



**Endlicher Bericht Abdiae Praetorii von Seiner Lere in den
Artickeln, darin er von Doctore Andrea Musculo auff
hefftigste angegriffen wird.**

<https://hdl.handle.net/1874/430586>

Endlicher
Bericht Ab=
 diae Praetoris

B D N

Seiner Lere in den Artickeln/
 darin er von Doctore Andrea
 Musculo auffss hefftigste
 angegriffen
 wird.

Sampt Anderen stücken / wie auff
 der Andern seiten des blats zu
 sehen ist.



Anno 1563.

S B M M A
Dieses Berichtes.

Im Ersten Buch wird gehandelt von dem ersten vrsprung / anfang vnd process dieser Disputation / Vnd von den streitigen Artickeln.

Im Anderen geschicht der bericht der lere Abdiae Prætorij / welcher mit der alt gemeinen Lere durchaus vberein stimmt.

Im Dritten wird D. Musculi gegenleze gesetzt vnd zwar nach seinen eigenen worten.

Im Vierdten wird auff Musculi argumente vnd allerley fürbringen geantwortet.

Im Funfften werden etliche andere seines Anhanges Argumente vnd fürbringen angezogen vnd notorffentlich widerlezt get.

Dem Durchleuchtigsten
Vnd Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn / Herrn Joachim
Marggraffen zu Branden-
burg / des Heiligen Römischen
Reichs Erzkamerer vnd Chur
Fürsten / zu Stetin / in Pomern
der Cassuben vnd Wenden /
vnd zu Grosna in Schlesi-
en Herzogen / Burggraffen zu
Nürnberg / Fürsten zu Ku-
gen / Meinem Gnedigsten
Herrn.

Gottes Gnade durch Chri-
stum Jesum vnsern Hei-
land vnd Seligma-
cher etc. zuuor.

Durchleuchtigster vnd
Hochgeborner Chur
Fürst / Gnedigster

Herr / der Heilige Euangelist
Lucas schreibet / das einer mit
namen Gamaliel zu Hierusa-
lem im Consistorio gerathen
habe / das man die Aposteln
irer Lere halben / die sie von
Christo führeten / vnangefoch-
ten vnd vnbeschweret solte las-
sen: Vnd habe darzu diese vr-
sache fůrgewendet / das wenn
dieselbe lere von Gott were /
so würde sie kein Mensch vnt-
terdrůcken können / were sie aber
nicht von Gott / so würde sie
keinen bestand haben / sondern
alsbald entweder von sich selbst
untergehen oder sonsten unter-
drůcket werden. Nach diesem
Spruche / welcher doch fast eine
gemeine Prophecey ist / ist es
nicht

nicht allein den Aposteln mit
Irer lere von Messia/sondern je
vnd alwege in der Kirchen mit
derselben lere ergangen / vnd
wird auch also bis an das ende
ergehen / bis das wir dahin ko-
men / da wir vns solcher vnri-
chticheit nicht zubefaren haben.

Weil ich dann auch als ein
geringer vnd vnwürdiger in
meiner lere / die ich in Kirchen
vnd Schulen der Ausburgi-
schen Confession gelernet ha-
be / ein gute zeit daher auff's
hefftigste angefochten worden/
vnd dennoch des gewis vnd ver-
sichert bin / das es nicht meine
sondern Gottes unwandelbare
Lere / vnd in vnseren Kirchen
vnd Schulen hin vnd wider ge
X 3 breu

brenchlich ist / aus genommen
was die Antinomer verseyret
vnd vorsehret haben / so habe
ich mich desselben auch zutro-
sten / das die rechte warheit / da-
für ich bisher zugleich gestrit-
ten vnd gelitten habe / wider die
pfortē der Hellen / wie der Herr
Christus sagt / bestehen wird/
vnd die vnwarheit dagegen mit
ihren stifttern zuschanden wer-
den.

Es wird sich aber E. G. F.
G. vnter andern gnedigst zuer-
inneren wissen / wie vnd wasser
gestalt ich von E. G. F. G. gen
Frankfort an der Oder erste-
mals für Fünff Jaren beruf-
fen vnd bestellet / vnd hernacher
für drey jaren abermals vnd
auff

auffs newe mit besonderen zu-
sagen gnedigster beschutzung
vnd rechtsleistungen / da es
die not erforderte: Darzu
auch wie doselbst zwischen mir
vnd Musculo ein schriftlicher
vertrag / darinn meine lere ge-
billicht vnd Justificiret vñ dem
kunfftigen anfechter derselben
leibsstraffe außtrücklich gedre-
wet wird / von E. G. F. G. auff-
gerichtet sey.

Nun habe ich dagegen / was
mir hinwider auffgelegt vnd be-
fohlen gewesen ist / mit Gottes
gnade getrewlich vnd fleissig /
so viel Menschlich vnd müglich
ist / gethan vñ verrichtet / des ich
mich dann auff meine zuhörer
samptlich vnd sonderlich vnd

zwar auch auff die Herrn der
Vniuersitet selbst / die es gnug^z
sam / wie ich hoffe / erfahren vnd
befunden haben / frey vnd wis^z
sentlich beruffe.

Wie mirs aber darüber er^z
gangen ist / vnd was ich in mei^z
nem getrewen dienste von D.
Andrea Musculo vnd etlichen
andern in offentlichen Schriff^z
ten vnd Predigten bis anher ha^z
be leiden müssen / vnd noch heut^z
tiges tages für lieb nemen
mus / das ist numehr nicht al^z
lein zu Franckfurt an der Oder
lautbar vnd stathruchtig / son^z
dern auch so ferne komen / das
es fast landruchtig / wiewol
nicht mir / Got lob / Sondern
men

ihnen selbst zu schade vnd schanden / geworden ist.

Weil es dann dahin gerathen gewesen / das ich von jetzt bemelten meinen zugenötigten Widersachern als ein verführer ausgesprochen / vnd in geheim hin vnd wider angegeben worden / bin ich dadurch aus hochdringender Not meine bekentnis öffentlich zuthun / vnuermeidlich gedrungen worden / vnd habe also für dieser zeit in den vergangenen jaren sechs bekentnis nach ein ander ausgehen lassen / als nemlich / Von der Notwendigkeit des Neuen gehorsams. Von den dreien stücken oder teilen der Busse / Von der rechtfertigung / der gerechtigkeit

keit des glaubens / Von der
rechtfertigung vnd Guten wer-
cken sampt etlichen gezeugnis-
sen / Vom Christlichen leben/
Von der rechtfertigung/ guten
wercken / Gesetz vnd Freiheit:
vnd hoffe darauff zu Gott/ das
ein jeder rechtschaffener Christ
daraus mein vnschuld sehen
vnd im wercke befinden wird/
das meine lere die algemeine le-
re sey / die in vnseris teils vnd
religion der Augsburgischen
Confession Richen vnd Schu-
len gebreuchlich vnd vblich ist.

Mit solchen bekentnissen
vnd nicht mit anderen gegen-
schristen / harten antwortun-
gen oder inuectiuen/ viel weni-
ger mit schmehebuchern habe
ich

ich mich erstlich aus sonderlich=
em bedencen vnd zwar auch
nicht one rath vnd vermanung
anderer vernunfftigen vnd red=
licher leute / auffß gelimpftlichst
vnd gelindeste erkleret vnd ein=
gelassen. Vnd ist dasselbe der=
halben geschehen / das ich durch
solche offentliche bekentnus vnd
erklerung meiner lehr entzwe=
der meinen Widersachern vr=
sache gebe sich eines bessern zu=
bedenckē / von ihrem fürnemen
abzustehen vñ mich zufriedē zu
lassen / so inen die warheit in die
augen scheinete / oder aber / da
sie nicht auffhören würden /
desto billicher vrsache hette mich
notorfftiglich vnd der gebüre
nach bescheidenlich zuuerant=
worten

worten / vnd müchte also beste
mehr für Gott vnd allen from-
men Christen entschuldigt sein.

Nun hat dis alles nicht hel-
ffen vnd mir zu gut komen mü-
gen / sondern bin viel mehr da-
durch von meinen Widersach-
ern verfolget vnd an allen or-
ten one alle not vnd billigkeit
aus lautern zorn vnd mutwil-
len befeidet / vnd wo ich mich
nur habe sehen lassen / ange-
sprenget vnd beschossen worden /
vnd zwar also / das sie besonde-
re Bucher wider mich haben
ausgehen lassen / welche fast
namhafftig auff mich gerichtet
gewesen sein.

Erstlich hat Musculus / do
ich für zweyen jarē einē lateini-
schen

1
schen bericht von des Newen ge-
horsams gegen Gott Notwen-
digkeit bekentnusweise trucken
liesß / alsbald ein Lateinisch
Buch wider mich geschrieben
vnd öffentlich ausgehen lassen /
darin er mich fürnemlich vnd
neben mir auch die allgemeine
lere vom Newen gehorsam vnd
vom Geseze der Zehen gebot
dermassen ausholtpelt / das ich
noch nicht weis / wie mans
schimpfflicher vnd grimmiger
machen konte.

Furm jare aber / als ich ein
Teutsch buchlein vom Cristli-
chen leben berichtet vnd bekent-
nusweise ausgehen liesß / führ
er abermals wider mich heraus
mit einem Teutschen Buch / mit
einem

einem vnschuldigen titel vom
Christlichen leben / Darin er
nicht weiniger schimpfflich son-
dern fast erger als zuvor mit
mir vnd der algemeinen lehre
handelt / vnd sonsten auch die
ganze sache also treibet / das er
in ißbemeltem buch gar nich-
tes weder mit der lere noch mit
der that sich einiges stückes des
Christlichen lebens erkleret vñ
beweiset.

Ben dem aber hat es noch
nicht wenden vnd bleiben müs-
sen / sondern es ist auch seiner
Schweger vnd Patronen einer
auffgestanden vnd neben im ei-
ne kurze Predigte mit einer lan-
gen vorrede wider mich / ausge-
nomen das er meines namē ver-
schos

schonet / vnd dennoch fast mit
fingern zeigt / das es auch
der Baure wol gemercket hat /
ausgehen lassen / darin er viel
selzames dinges zu Markte
bringet : daher es dan auch viel
schimpffliche namen von etlichen
gefrigt hat / die ich im zu ehren
wil schweigen / weil es fast auff
spielen vnd geucklen (ich wil
nicht sagen auff Schwencckel-
deren / Enthusiasteren vnd der
gleichen) ausgehet.

Bei demselben aber mus es
noch nicht wende / sondern man
füret mich auch auff die Gan-
zel / spielet vnd geuckelt da mit
mir / vnd bringet allerley lügen
vnd meisterhemmerleins possen
herfür / vnd wenn den ein mal
das

das spielē lange genug geweret
hat / so stürzet man mich damit
gar herrunter / vnd das mus
nicht alleine ein mal sondern
offt geschehen / damit sie jr freu-
denspiel desto lenger begehen
vnd ihre lust desto mehr büßten
mügen : Gott gebe die Kirche
werde darüber gebessert oder ge-
ergert / da ist nicht an gelegen.
Vnd das mus noch alles recht
vnd wolgethan heißen / wer sie
darumb straffet / der mus ent-
weder besessen oder sonst des
Teuffels sein mit Leib vnd See-
le.

Weil dann dem also gewe-
sen vnd noch ist / wie man be-
weisen kan / vnd weil ich auch
durch solche vnd dergleichen
kunste

künste vnd meisterstücke allge-
mach in zimliche beschwerung
(die dem eufferlichen ansehen
nach nicht geringe scheine / aber
von mir vmb meines guten ge-
wissens vnd anderer leute tro-
stes auch meines Christlichen
namens willen gar gering vnd
fast fur nichts geachtet werde)
geraten bin / so hat mich endlich
die hochdringende vnd vnuer-
meidliche not dahin gezwun-
gen / das ich mich democh lez-
lich nach langer gedult vnd stil-
leschweigen auch habe auff das
feindliche nachsagen umbwen-
de / vñ auff jr vielfeltiges schrei-
en vnd schreiben eine abgedrun-
gene jedoch Christliche ant-
wort thun müssen. Vnd habe
A also

also vormalß für etlichen Wo-
chen ein Lateinisch Büchlein/
welches ich furn jar E. G. F.
G. zum vnterricht angefangē/
zum druck verfertiget / vnd mit
wissen vnd willen etlicher fur-
nemen Theologen vnd sonsten
berümpfter Leute in Gottes na-
men ausgehen lassen / vnd E.
G. F. G. zugeschrieben vnd zu-
geschicket. Ich habe mich aber
gleichwol darin beflissen / das
es nicht allein der Christlichen
lere gemess / sondern auch also
gestalt were / das man dennoch
dabey meine Christliche gedult/
gelimpff vnd bescheidenheit zu-
spüren hette: Wie ich dann ho-
ffe / das alle fromme Christen
nicht anders dauon vrteilen
werden!

werden / vnd sonsten auch erfa-
re / das es mehr zulinde als zu
scharff geachtet werde / welches
furwar mir zuhören sehr lieb
vnd nicht wenig tröstlich ist.

Nach dem mich aber mein
offtgenenter Widersacher auch
mit einem teutschen buch ange-
fochten vnd auff's aller schimpff-
lichste vnd greulichste ausge-
macht hat / so hat mich eben vnd
gleichs fals / wie vor / die hohe
vñclende not sampt anderen ur-
sachen / vnd sonderlich die grosse
gefahr / so mir nicht allein von
meiner person sondern auch
meiner lere vnd bekentnus we-
gen darauff gestanden / zu erret-
tung der warheit vnd zu bewei-
sung meiner vnschuld auff sein

Buch ein Notwer zuthun zum
höhesten gedrungen.

Damit aber E. G. F. G. al
lerley darin zu gemüte geführt
vñ also ein notörfftig vñ Christ
lich nachdencken haben mügen/
so kan ich darauff dis / wie folg
get / vnangezeigt nicht lassen.

Nach dem ich surm jar viel
feltig erfahren vnd im werck be
funden / das man nicht allein
mich angegeben vnd zuuerun
glimpffen vnd also endlich zum
terdrucken / sondern auch E. G.
F. G. von mir vnd der allge
meinen lere der Augsburgisch
en confession / darzu ich mich
bekenne vnd nehest Gott zublei
ben gedenecke / abzuwenden für
habens gewesen / habe ich dar
auff

auff daselbst einen vnterricht
vom Christlichen leben gestel-
let/ vnd nachmals E. G. F. G.
zu mehrer vnterrichtung in al-
ler vnterthenigkeit zugestalt vñ
vberantwortet / der vrsachen
halben/ das daraus E. G. F. G.
sich des ganzen *Corporis doctri-
nae*, so viel die Artickel/ darin ich
angefochte ward/ belanget/ zu-
erinnern oder sonsten zuerkün-
digen hetten.

Nun ist dasselbe mein schrei-
ben nach gnugsamer erwegung
von E. G. F. G. nicht alleine
für Christlich vnd rechtschaffen
geachtet worden / wie sie sich
dann mit deutlichen worten ge-
gen mich erkleret hat/ das alles
was darin angezogen were /

recht vnd Christlich were / vnd
mit E. G. F. G. sententz vnd
vnd meinung oberein stimmte
te / sondern es ist auch darauff
hernachmals von derselben E.
G. F. G. das es gedrucktet wor-
de / gnedigst gewilliget worden.

So weis auch E. G. F. G.
das die summa der Lere sampt
allen puncten im selben Büch-
lein begriffen nicht meine noch
von mir erdacht oder erfunden /
sondern ein solche lere ist / die in
der substanz je vnd allwege für
vnd für in der Christlichen ge-
mein also getrieben sey / vnd
mus auch also bis zu der Welt
ende getrieben werden / so ferne
es recht vnd one alle versu-
rung zugehet.

Neben

Neben dem bekenne ich auch
hiemit öffentlich/ das ich diesel-
be nirgend anders her dan aus
Gottes wort fürnemlich / vnd
neben dem aus meiner lieben
Præceptoren sonderlich Lutheri
vñ Philippi *lectionen* vnd schriff-
ten studieret / gelernet vnd ge-
fasset habe / dasur ich meinem
Schepffer vnd Seligmacher
von grund meines hertzen dan-
cke / lobe vnd preise.

Dessen allen vnangesehen
feret *Musculus* heraus / lesset
wider mein Büchlein vom
Christlichen leben ein gegen-
schriff / mit dem titel vñ Christ-
lichen leben etc. welchen er mir
samt etlichen anderen stücken
abgelihen hat / eben zu den zei-
A 4 ten!

ten/weil ich in E. G. F. G. ge-
schafft in frembde Nation ver-
reiset gewesen / ausgehen / dar-
in er mich abzucontrahen für-
nimpt / aber sich selbst mehr als
mich abmalet / vnd zwar der-
massen / als sonst kein Maler
auff erden hette thun können:
vnd gehet im nach dem Sprich-
wort / Aus dem gesang erken-
net man / was es für ein Vogel
ist. Im Titel verheischet er wol
einen bericht vom Christlichen
leben vnd wandel: Aber im text
thut er nichts minders: Ja thut
viel mehr das gegenspiel / also
das er nicht allein die lere / wor-
in das Christliche leben stehe /
was darzu gehöre / vnd wie
man sich darin verhalten solle /
frey

frey dahin passiren lasse vnd
hindan setze / sondern auch / was
sonsten Christlich dauon ver-
meldet ist / anfechte vnd verke-
re / vnd ober das alles einen sol-
chen wust von schmehen vnd le-
sterworten heuffet / der er sich
billich / wenn er einen Christli-
chen blutstropffen bey im het-
te / in dem stande / da er in sein
wil / schemen sollte.

Dem sey nu / wie im wol / so
habe ich doch mit rechtschaffe-
nen Theologen vnd sonsten an-
deren Gelerten hin vnd wider
schriffelich vnd mündlich von
der summa dieser vnser dispu-
tation mich auffsfleisigste be-
fraget vnd ire *Iudicia* darauff
gebeten / welche sie mir der mas-
sen

sen zugestalt/das ich dafür mei-
nem lieben Herrn Christo Ihe-
su bedanke.

So habe ich auch nicht vnt-
terlassen dieses letzten Buches
halben/welches mir in E. G. F.
G. geschefften abwesende in
frembde Nation nachgeschicket
worden / mit vielen Gelehrten
geredt / welche sich nicht allein
vber in / sondern auch darüber /
das im solcher mutwille gesta-
tet würde / verwundert haben.
An etlichen ortē hat man auch
das darzu gesagt / das von etli-
chen die rede gefallen weren /
Musculus hat bisher ge-
schwermet / aber nun ist er gar
rasend vnd toll worden.

Weil er aber in demselben
Buch

Buch beide meine *confession* vnd
meine Person / welche er Keze-
risch / Teufflich / Hündisch / etc.
doch mit vnchristlichem Vrteil
ausdrücklich nennet / auff's heff-
tigste angreiffet / vnd dermas-
sen ausschreiet / das er es nicht
hette schmeblicher vnd lesterli-
cher machen können / wil mir
darauff zu schweigen keines
weges gebüren. Es were dann /
das ich Gottes ehre vnd lere
verraten / meinen Christlichen
Eid vnd Namen in ein vnchrist-
lich vergessen stellen / mein ei-
gen Gewissen mit nachlassung
der *Confession* beschweren / Got-
tes zorn vnd straffe auff mich
vnd andere mehr laden wolte :
dafür mich Gott in ewigkeit
gne-

gnediglich behüte vnd bewa-
re.

Nun ist es nicht one / das
mir wol sein letztes vnd Teut-
sches schreiben fast zu gering ge-
wesen ist / das ich solch schend-
lich vnd lesterlich Buch eines
Christlichen vñ redliche Man-
nes antwort werd solte geach-
tet haben / vnangesehen das es
von etlichen als eines von den
besten Büchern / als ein aus-
bund / als ein Heiligthum / als
des Geistes selbst / gerhümet
ist / so ist doch mitler weil aller-
ley fürgefallen / dadurch ich end-
lich zu dieser antwort genötigt
vnd fast mit gewalt gezogen
bin worden.

Ich achte es aber dafür /
das

das ich darin eben so wenig zu
viel thu/ als ich zuuor jemals/
des ich mich dann erstlich auff
meine Zuhörer als die besten
Zeugen / vnd zum andern auff
meine gedruckte *Confession*, vnd
zum dritten auff meine mitler-
weil ergangene disputation vñ
hendel beruffe / gethan habe.
Were es aber/das etwa zu viel
in dieser antwort geschehen ist/
wie ich doch nicht hoffe / so sol
man dannoch meiner mechtig
sein/ vnd erbiere ich mich alles/
was alle fromme Christen / sie
sein Seelsorger oder wer sie
sein/ fur gut erkennen/ anzune-
men.

Was aber die fürnemesten
puncte / dauon in meiner ant-
wort

wort gehädelt wird / belanget /
das haben sich E. G. F. G. aus
dem Text selbst zuersehen. In
sonderheit aber habe ich an-
fangs die Acta, was sich in ste-
hender disputation zugetragen
hat / anziehen müssen. Solches
ist der vrsachen halben gesche-
hen / das mein Widersacher an
etlichen orten das jenige für-
bringt / das doch *in rerum natura*
nie also / wie er seinen bericht
vnd wort anstellet / ergangen
ist / angesehen das er hoffet mit
solcher seiner vermeinten ange-
bung bey jedermenniglich den
unglimpff auff mich zubringen:
Welches doch endlich vber in
selbest sol vnd mus durch Gott
ausgehen: Es were dann das
der

der alte Gott sein Regiment
gang vnd gar abgetretten vnd
einem anderen obergeben het-
te / welcher der bisher geschehe-
nen historien kein wissenschaft
trüge. Zu dem beweget mich
das auch nicht wenig / das er
sonsten viel vngegründtes din-
ges bey anderen hohes vnd ni-
driges standes Personen von
dem / was ich solt gehandelt ha-
ben / meuchlich vnd mit vnter-
schleiffung beygebracht vnd ein-
gebildet hat : vnd zubesorgen
ist / das er dasselbe schwerlich
hernachmals einstellen / son-
dern viele mehr solcher griffe
vnd arglistigkeit zu ausfürung
seiner sachen / darin er doch
nicht Gottes / sondern seine eh-
re su

re suchet / gebrauchen werde.
Demselben allen entweder ab-
zulehnen oder fürzukommen/
habe ich solchen bericht/die *Aeta*
belanged / mit nichten der war-
heit zum besten vnterlassen kön-
nen.

Das ich aber meines Wi-
dersachers namen öffentlich
melde vnd austrücke / geschicht
der vrsachen halben / das es mit
der disputation so weit gera-
ten / das es nu nicht mehr heim-
lich / sondern landrücklich / vnd
an allen orten so bekandt ist /
das man wol weis / wer die per-
sonen sein / die mit dieser sachen
zu thun haben : daher es dann
auch dieses ehrenschweigens /
oder heimlich haltens nicht
mehr

mehr bedorffet. Vber das so
hat er / mein Widersacher / selbst
den anfang darüber gemacht /
wie B. 4. in seinem Buch zu-
finden ist. Vnd achte demnach /
was im in dem fall recht ist /
das kan mir je im gleichen fall
nicht vnrecht sein / misgünnet
oder verdacht werden. Ja das
noch mehr ist / so gibt er mir
selbst macht vnd gewalt seinen
namen öffentlich zusetzen / wie
das aus seinem Buch A. 6.
zuersehen ist.

Was nun also zu notwen-
diger antwort in diesem Buch
zusamen gefasset / das habe ich
abermals E. G. F. G. zum be-
richt vber dieser disputation /
vnd zu notwendiger anleitung
A auff

auff ein Christlich nachdencken
zuzuschreiben nicht unterlassen
können / wie ich dann des gleich
en die ganze zeit in stehender
vnd werender disputation ge-
than habe / als einer der des
falls auff E. G. F. G. nehest
Gott vnd nehest rechtschaffe-
ne Theologos gesehen vnd sich
derselben gnad / verteidigung/
schutz / hülff vnd förderung et-
wa zugeniessen verhoffet hat.

So kan ich auch E. G. F. G.
vnangezeigt nicht lassen / weil
ich von diesem handel nicht we-
nig geschrieben / vnd mich ver-
massen / das ich das meine
daran gethan vnd fast vermüt-
det darüber bin worden / erkle-
ret

ret habe/ das ich hiemit *ad sen-*
tiam zu concludiren vnd zum ur
teil zuschliessen / vnd hernach
mals anderen Leuten / welche
die sache nichts weniger dann
mich betrifft / weil wir alle Got
tes ehre vnd lere zuuerteidigen
vnd unsere Confession im fall
der not vñ gefahr zuthun schul
dig sein / auff ire neben bekent
nis zustellen vnd zubefehlen ge
dencke. Dann weil ich die zeit
viel besser anzulegen habe / ist
es meine gelegenheit nicht / das
ich so viel guter zeit vmb eines
vnbusfertigin willen vnnütz
lich zubringen / vnd im allzeit
auff den dienst warten solte.
Da aber mein Widersacher
lust darzu hat / vnd kan im von
A 2 wegen

wegen der neuen freyheit frey
vnd zugelassen werden / so mag
er sich derselben nach seiner eig-
nen wollust gebrauchen. Mit-
ler weil wil ich mich zu denen
halten / von welchen im alten
Spruch gesagt wird / Wenn
zwen vnternander zanken / da
ist der erstschwizender der klü-
gste vnd der beste.

Nun wird sich E. G. F. G.
one allen zweiffel zu erinnern
wissen / das ich zum offtermal
mündlich vnd schriftlich in die
anderthalb jar her vmb erkent-
nus der sachen in aller vnter-
thenigkeit vnd auff's demütig-
ste mit flehen vnd bitten / auch
durch vnd für Gott angesuchet
habe:

habe: Vnd weil ich hiemit zu-
beschliessen gedencke / bitte ich
nochmals gleicher gestalt / wie
ist gesagt / vmb eine Christli-
che vnd ordenliche erkentnus.
Vnd ist daran erstlich E. G. F.
G. selbst von wegen irer selig-
keit / gutes gewissens / vñ Christ-
liches namens / darnach auch
der Kirchen vnd Schulen zu
Franckfurt an der Oder / vnd
hernacher dem ganken Lande
von wegen der reinen Vere vnd
zu verhüttung des Göttlichen
zornes zum höchsten gelegen.
Meinent wegen lasse ich es
wol geschehen / wenn es gleich
verbleibet / weil ich es allbereit
in ein bündlein gefasset / vnd
als ein gedultstücke mit mir

umbher trage zu Gottes ehre/
welcher auch meiner endlich
darüber nicht vergessen wird/
des ich mich getroßt vnd gewis-
lich zu ihm versehe vnd verlas-
se.

So were es auch / wie man
achtet / one alle beschwerung
ins werck zubringen / wenn
man die beider seits ergangene
schrifft entweder zu allen oder
je zu den fürnemesten Schu-
len vnd Kirchen der Augsbur-
gischen *Confession*, wie in der D-
siandrischen sachen geschehen
ist / verschickete vnd umb ein
Christlich vrtail ansuchte. Be-
fände man den einen gemeinen
Consensum, so liesse man darin
die sentenz neben der *execution*
dar

darüber vermüge der gemeinen
vrtail ergehen: Were aber ein
vngleichheit darin / so bliebe man
entweder bey denen / die man
für die fürnemesten in vnsern
Kirchen achtet / oder aber liesse
etliche andere fürneme Theolo-
gen im lande nidersitzen mit be-
fehlich / das sie die ergangene
Judicia erwögen vnd die gründ-
lichste vñ Christlichste meinung
anzeigten.

Im fall aber / do dis alles
noch weitleufftig zu sein geach-
tet würde / so könnte man etliche
Theologos im Lande zusamen
fordern vnd vmb etliche be-
nachbarten aus Sachsen /
Magdeburg vnd Newemarck
bey irer Obrigkeit ansuchen /

wie des gleichen nu ein jar oder
zwey an anderen orten etliche
mal geschehen ist: Denselbigem
hette man als dann beiderseits
ausgegangene schrifftte fürzu-
legen mit vermanung / das sie
sich eines Christlichen urteils
mit Gott vnd guten gewissen
darüber vergleichen wolte.

Was dann also geschlossen
würde / da möchte man die *exe-*
*cutio*n nach ergehen lassen. Sol-
ches thut man in weltlichen sa-
chen / so ist man es viel mehr in
Gottes sachen notwendig zu-
thun schuldig.

Das bitte ich also in aller vn-
terthenigkeit / mehr kan ich zur
sachen nicht thun: So weis ich
auch

auch sonsten keinen rath mehr
vnd weis mich auch nicht wei-
ter einzulassen.

Solte es aber je die meinun-
ge haben / das es nu mehr gar
zu spet were / so bin ich auch da-
mit zu frieden: Vnd / weil die sa-
che nicht meine sondern Gottes
ist / so stelle ich sie auch demsel-
ben widerumb heim / der mag
entweder selbst Procurator sein
oder sich vmb etliche andere
Procuratores vmbsehen / oder
sonsten auff andere wege zu ab-
helffung der sachen gedenccken.

Sonsten aber bitte ich den
Allmechtigen Gott fur E. G.
F. G. vnd spreche mit Dauide /
Gott gib dein gericht dem Kö-
nige / vnd deine Gerechtigkeit

des Königes sone / das er dein
Volk bringe zur gerechtigkeit /
vnd deine elenden rette.

Dagegen wird auch E. G.
F. G. sich wider zu erinnern
wissen der ander Sprüche / so
in Gottes wort hin vnd wider
von Herren vnd Fürsten ge-
schrieben stehen.

Deut. 17. Im Gesetze sol
er lesen sein lebenlang / auff das
er lerne den **HERRN** seinen
Gott fürchten / das er halte al-
le die wort dieses Gesetzes vnd
die gerechte / das er darnach
thu.

Psal. 2. Lasset euch weisen
ir Könige / vnd lasset euch züch-
tigen ir Richter auff erden /
Dienet dem **HERRN** mit
forcht /

forcht / vnd frewet euch mit zit-
tern: Küffet den Son / das er
nicht zürne / vnd jr ombkompt
auff dem wege.

Jesa. 49. Die Könige sollen
deine Pfleger / vnd ire Fürsten
deine Seugammen sein.

Hiemit befehle ich E. G. F.
G. in schutz vnd schirm des All-
mechtigen mit vnterthenigster
bitte / das er E. G. F. G. im we-
ge der Warheit füre vnd leite /
vnd für allem vnfall behüte vñ
beware Amen. Datum zu Wit-
temberg. Am tage *Aegidij*. An-
no 1563.

E. G. F. G.

Vnterthenigster

Abdias Pratorius.

Von notwendigkeit des
Neuen Gehorsames vnd des
Christlichen lebends etz
liche gezeugnus
Aus der heiligen Schrift zu
samen gezogen.

NOT vnd NOTIG.

Luce 10.

Eines ist NOT: Nemlich zum füß
sen Christi sitzen/ Gottes wort hören/
dem HERRN Christo anhangen/
Geistliche wercke den zeitlichen wer
cken vnd hendeln fürziehen.

Act. 15.

Es ist NOTIG / das jr euch ent
haltet von der Hurerey.

Rom. 13.

Es ist NOTIG / das man der Ob
brigkeit gehorsam sey / nicht alleine
von

von wegen der straffe / sondern auch
vmb des Gewissens willen / oder wie
etliche Texte lesen / Seid vnterthan
aus **VOT.**

1. Corinth. 9.

Das ich das Euangelium predige/
das ist mir **VOTIG** / vn̄ wehe mir/
wenn ich das Euangelium nicht predi-
ge.

2. Corinth. 9.

Ich habe es für **VOTIG** anges-
ehen / die Brüder zuermanen.

Ebre. 10.

Gedult ist euch **VOT.**

**SOLLEN vnd MICH
SEN.**

Matth. 18.

Du Schalek Knecht / alle diese schuld
habe ich dir erlassen / dieweil du mich
batest / **SOLTESTU** dich denn
nicht auch erbarmen vber deinen Mit-
knecht / wie ich mich vber dich erbar-
met habe.

Matth.

Matth. 23.

Das Gericht/ die Barmhertzigkeit
vnd den Glauben **SOLT** man thun/
vnd jenes nicht lassen.

Luce 18.

Allzeit **SOL** man beten/ vnd nicht
lass werden.

Johan. 13.

So ich ewer Herr vnd Meister/
euch die füsse gewaschen habe / so
SOLT jr auch euch vntereinander
die füsse waschen.

Act. 5.

Man **MVS** Gott mehr gehor
chen/dann den Menschen.

1. Thessal. 4.

Weiter lieben Brüder bitten wir
euch/ vnd ermanen in dem **HERREN**
Ihesu/nach dem jr von vns empfan
gen habt / wie jr **SOLLET** wand
eln vnd Gott gefallen / das jr immer
volliger werdet.

1. Johan. 4.

Hat vns Gott also geliebet/ so
SOLLET wir vns auch vntereins
ander lieben.

Schuld

GESCHED VND
PFLICHT.

Luce 17.

Wir haben gethan was wir zuthun
SCHULDIG waren/ vnd sein dens
noch unnütze Knechte.

Rom. 8.

Wir sein SCHULDIGER
nicht dem Fleisch/ das wir nach dem
Fleisch wandelen.

Rom. 13.

Seid niemande SCHULDIG/
allein das jr euch vntereinander liebet.



Das ERSTE Buch

Das I. Capitel.

Vom

ERsten anfang vnd vrsprung
dieser Disputation/
aus den Actis,

So sich anfenglich vnd hernach
in stehender handlung zu-
getragen haben/zusamen
gezogen.



E hat eine ansehent-
liche Person/ mit namen
Andreas Musculus/The
ologiae Doctor / Profes-
sor vnd Pfarherr zu Franckfurt an
der Oder / ein Teutsch Buch mit ei-
nem vnschuldigen titel / vom Christli-
chen leben/ surm halben Jar/ one alle
billige vrsachen aus lauterem Zorn vñ
bitterkeit widder mich als einen vns-
wirdig

würdigen ansgehen lassen / darin er sich vieler vngereimpter vnde vnChristlicher hendel / wie hernachmals zu finden / vnterstehet. In sonderheit aber bemühet er sich gar sehr / den gemeinen man vnd sonsten auch andere dahin zu bereden / als solte Ich ein vrsache / anfenger vnd Stifffter sein der Disputation / so sich zu Franckfurt an der Oder für funff Jaren erhoben hat.

Es geschicht mir aber daran nicht allein vngütlich / Sonder gewalt vnd vnrecht / für Gott vnd allen Frommen Christen / Welchen iches auch zu richten hiemit heimstelle. Für mein Person aber / Kan ich das mit gutem reinem gewißen für Gott vnd jedermenniglich sagen / Das es mit nichte von mir / Sonder von ihm selbst anfenglich alles / was sich darin zugetragen hat / herkomme.

Damit man aber darin ein rechter schaffen bericht / wie sich die sachen erhoben / vnd eines nach dem andern erfol

erfolget / haben müge / Daraus man
 von seiner bezichtigung zu vrteilen
 vnd den hendeln sonsten nachzuden-
 cken habe / wil ich alhie den anfang
 vñ Process / mit warhafftigem grun-
 de vnd munde / jedoch auff's kürtzeste /
 begreifen vnd vermelden.

Anno 1558. als die Chur vnd Für-
 sten der Augsburgischen Confessio-
 n zu Franckfurt am Mein / von
 wegen etlicher streitigen Religion
 puncten sich zuuergleichen geson-
 nen waren / hat man bey D. Philippo
 Melanthonne ansuchung darumb ge-
 than / das er von denselben sein Iudici-
 um stellen vnd fassen wolte. Solches
 ist alsbald von dem Frommen vnd
 trewhertzigen Herrn one alle weiges-
 rung / wie er dan alzeit beide Kirchen
 vnd Schulen in schreiben vnd lehren
 gutwillig vnd von Herten gedienet /
 geschehen / vnd ist im selben schrei-
 ben von Vier Artickeln gehandelt wor-
 den / als nemlich / von der Rechtfertig-
 ung / von Guten Wercken / von

Abendmal des Herrn / von den Adia-
phoris oder mitteldingen. Nun war
in demselben D. Philippi schreiben
einer Person namhafftig gedacht /
welche ehrmals solte gesagt haben /
Das Mus ist verfallen. Das
sol der selben Person nicht wenig be-
schwerlich sein gewesen / wie man her-
nachmals allerley darauff erfahren
vnd im werck befunden hat. Vnd ob
man wol derselben Personen gerne ver-
schonete / das man sie nicht namhaff-
tig nennete / so ist es doch nu mehr
stade vnd landruchtig / wer er sei / vnd
wen man es sonst nicht wüste / so we-
re es doch daraus zuernemen / das er
des D. Philippi seliger auch in der gru-
be / vnd sonst auch etlicher lebendis-
gen der lehr D. Philippi zugethanen
noch in predigen noch in zechen vor-
schonet / auff das also sein Name
durch solche Ritterliche thaten deste
mehr vnd mehr in der gantzen Welt
bekant vnd gerümet werden.

Aus demselben Concept aber wels
ches

ches vom D. Philippo gestellet war/
hat man zu Franckfurt / so balde es
ankommē / eine sōnderliche Notel vnd
Formel der vorbenelten Artickel ge-
fasset / der sich auch die Chur vnd Für-
sten der Ausburgischen Confession un-
tereinander verglichen vnd verab-
schiedet haben.

Nicht lange nach sōlcher verglei-
chung / wird vnter den Leuten ein ge-
genschriffte / doch one namen vnd unge-
druckt / ausgesprenget / darinn viel
vnnotige schmebung auff die Franck-
furtische Notel zusammen geschmol-
tzen waren.

Darauff bin ich alsbald von meis-
ner Oberkeit gefordert worden / mein
gutdüncken daruber Schrifflich vnd
Mündlich anzuzeigen / welchs auch
von mir meiner einfalt nach gesche-
hen ist.

Etliche wochen nach der Zeit / wer-
den auch dieselben schreiben D. Andreae
ae Musculo zulesen zugestalt / Welcher
daruber sein Iudicium Schrifflich ge-
fasset

fasset vnd vberantwortet hat. Er hatte aber darin das schmehen des menschlichen schreibes frey passiren lassen/ vnd sich von dannen auff den Franckfurtischen Abscheid gewandt/ vnd darin in sonderheit diese Proposition, *No-ua obedientia est necessaria*, Der New gehorsam ist nötig/ sampt der gleichen reden / vnangesehen das sie mit Gottes Wort vberlein stimmten / vnd hin vnd wider in allen Christlichen Kirchen vnd Schulen gebreuchlich waren/ vnd fur Christlich gehalten worden / wie es dan auch noch das ansehen mit ihnen hat / angefochten vnd sein Datum dahin gesetzt / das auch das wörlein *Nötig* oder *Notwendig* vnchristlich oder vnrecht sein sollte.

Von wem aber solche Klugheit her komme/ vnd auff wen die Bolzen gerichtet gewesen / das lasse ich jetzt in seinen wörden oder vnwörden beruhen/ vnd ihn selbst verantworten / Jes
doch

doch wird es Gott zu seiner Zeit wol
finden vnd zu richten wissen.

Dis ist der aller Erste anfang der
gantzen Disputation / so hernacher
erfolget / zu der zeit gewesen / Wie er
selbst wol weis oder je im fall der no-
thorfft vberzeuget kan werden.

Es hat es aber der fromme Man
bey dem itzbenelten schreiben vñ etlis-
che nebenreden nicht wendē lassen / son-
der ist auch darmit algemach auff
die Cantzel gekommen / vnd anfangs
lich etliche vorberereitung seinem ge-
brauch nach / wie dan wissentlich / ges-
macht / Das auch seine mitprediger
sich mit diesen worten beklaget / Er
kochet etwas / es mag daraus wer-
den / was es kan.

Endlich ist er am 18. Sonntag
nach Trinitatis am 9. Octobris in of-
fentlicher Predigt one aller Leut verses-
hen mit bedachtsamen mit vnd langs-
amen reden herausgefaren / vnd hat
mit diesen worten vmb sich geworf-
fen: Sie sein des Teuffels / die da les-
ren /

ren / Noua obedientia est necessaria, Der
 Newgehorsam ist nötig / Es ist nicht
 recht / Noua obedientia est necessaria,
 Das Mus gehoret nicht darzu: Du
 sagest / Noua obedientia est necessaria, sed
 non ad salutem, Der Newe gehorsam
 ist nötig aber nicht zur seligkeit / Ein
 Tenffel ist so gut als der ander. Das
 seind also damals seine wort in offent-
 licher Predige gewesen / wie man mit
 vielen warhafftigen vnd Glaubwürdigen
 Christen darthun vñ bezugen kan.

Solche rede seind vielen Leuten
 sehr beschwerlich vnd ergerlich gewes-
 sen. In sonderheit aber hat Licentia-
 tus Melchior Dregerus Prediger zu
 Franckfurt an der Oder / do er ge-
 fragt wardt / ob solche hendel auch
 auff die Cantzel gehöreten / diese ant-
 wort gegeben / Warlich alles / was
 an mir ist / das hat sich erschrocken /
 vnde gerade als es vnmüglich ist / das
 sich die Sonne nicht bewege / also ist
 es auch vnmüglich / das ich mich
 vber solche wort nicht solte bewegen
 lassen

lassen. Wie es auch D. Johanni Sidelii Scoto Theologiae Doctori vnd Professori seliger zu hertzen gegangen/ wil ich itzund an seinen ort stellen.

Das ist der ander anfang vnd versprung / welcher sich zu Franckfurt an der Oder in dieser Controuersien zugegetragen hat.

Den folgenden tag aber hat man darüber im Senat der Vniuersitet gerathschlaget / Vnd sind endlich in aller namen D. Scotus itz genant / D. Caspar Witterstat vnd M. Georgius Lichtius / alle drey furneme Personen / zu im abgesand worden / das sie im vntersagen / vnd dahin handelen solten / das er sich solcher newerung / das mit die Vniuersitet in keine beschwerung geriete / hernachmals enthielte.

Den nachfolgenden tag haben vorgemelten gesanten mit im gehandelt. Er aber ist anfenglich bey seiner meinung trotziglich seinem gebrauch nach geblieben vnd nochmals gesagt / das die Lere de Noue obedientiae Necessitate,

Von des Newen Gehorsames Nothwendigkeit / Teuffelisch were. Do sie
 im aber die Augsburgische Confession
 fürgehalten haben / hat er geantwortet / das er in die Augsburgische Confession nicht geschworen hette: Wenn
 sie es aber aus Luthero beweisen könnten / so wolte er weichen. Da hat
 man im wieder gesagt / das es in D.
 Luthero auch stünde. Darauff hat er
 die antwort gegeben / das es nicht dar
 in stünde / Er müste es auch je geles
 sen haben / Er hette Lutherum wol
 so vleissig gelesen als ein ander. Do
 man im aber den Text D. Lutheri aus
 der disputation mit Eccio gehalten
 gezeiget vnd für die Nase gehalten /
 hat er auch darauff mit hindanset
 zung seiner vorigen wort vnd zusage
 geantwortet / Er hette in Lutheri
 wort auch nicht geschworen. Jedoch
 haben die Gesandten hart in im ge
 drungen / vnd allerley zu gemüte gefü
 ret / Darauff er sich auch endlich sol
 eingelassen vnd zugesagt haben / Er
 wolte

wolte sichs von wegen der Vniuersi-
tet enthalten.

Dis alles haben die Gesandten wid-
derumb eingebracht / vnd nicht allei-
ne im senat / sondern bey andern / da es
von nöten gewesen / referiret vnd ges-
standen.

Den folgenden Sonntag am 16. Octo-
bris / da man sichs zum wenigsten /
weil er sich eingelassen hatte / verses-
hen / hat er abermals ausgerissen / vnd
eben wie zuuor gesagt: Die Lere de no-
uæ obedientiæ necessitate, von des New-
en Gehorsames notwendigkeit were
nicht recht / So stünde sie auch nicht
in der Augsburgischen Confession /
Wenn es gleich ein Baccalarius aus
der Schule also sagte vnd redete.

Das ist das Dritte mal seines bes-
schuldigens vnd anklagens gewesen /
welches von niemand als von im
selbst angefangen / vnd auff die ban-
gebracht ist.

Endlich hat sich die hohe oberkeit
darinn geschlagen / vnd im zum teil
durch

durch die Vniuersitet gebieten lassen/
 Das er sich solcher Disputation vnd
 Schimpffierung / wie denn die wort
 dahin gelantet / enthalten solte. Des
 gleichen hat auch die Vniuersitet für
 sich selbst das ire darzu gethan / mit
 vermanen / verbieten vnd dergleichen
 mittel.

Weil er aber den ernst vermerckt/
 hat er sich / wiewol widder seinen freis
 en willen / begeben / vnd sich davon
 abzustehen vnd mit den Andern Pro
 fessoren sich zuuergleichen / öffentlich
 im Senat versprochen.

Das sein also des einen Jares hem
 del gewesen / welcher ich mich nicht
 sonderslich mehr als die anderen ange
 nommen / weil ich sie nicht fürnemlich
 auff mich gerichtet zusein geachtet ha
 be / ausgenommen was ich als ein
 Rector damals von wegen meines
 amptes habe thun / reden vnd hand
 len müssen.

Im folgenden Jar Anno 59. an
 demselben 18. Sontag nach Trinita
 tis/

tis / do man sichs eben so wenig als
 zuvor vermutet / Ist er wider herfür
 gebrochen / vnd vnter andern für der
 gemein / welches viele mehr in die
 Schule gehöret / Deutlich gesagt:
 Bona opera sunt necessaria ad salutem, Bo-
 na opera sunt necessaria, non dico ad salu-
 tem, Gute Wercke sein nötig zur Ses-
 ligkeit / Gute Wercke sein nötig / aber
 nicht zur seligkeit / Das seind zwo ho-
 sen eines tuches.

Das ist das Vierdte mal vnd ein ne-
 wer anfang / Je doch von der vorigen
 materien gewesen.

In folgenden Predigten aber hat er
 das ding nicht weniger für der ges-
 mein / da es doch nicht hin gehörete /
 getrieben. Vnd mich in sonderheit für
 genommen / vnd zwar der massen ab-
 gemalet / als hette er mich mit fingern
 gezeiget / fürnemlich aber hat er mich
 angesochten von wegen des funffteen
 Capitels im Mattheo / welches ich
 damals im Collegio expliciret / vnd da-
 rin D. Philippi annotationes gefolget
 hatte.

Es hat sich aber daselbst D. Scotus seliger darein geschlagen / vnd die sache etwa auff einen weg gerichtet. Ehe man sichs aber versehen / Ist er widder herfür kommen / vnd ja so hefftig / wie vor / vnd fast viel hefftiger gewesen.

Endlich ist die sache für die Herrin der Vniuersitet geraten / vnd ist alda allerley fürgefallen / sonderlich aber hat er mich beschuldigt / als solte ich ein verführer der Jugend sein / vnd im Artickel von der Rechtfertigung Irrung einführen / Weil mir aber dasselbe zum höchsten beschwerlich gewesen / habe ich gebeten / in dahin zuhalten / das er dasselbe Artickelsweise fürbrachte. Darauß ist also geschlossen worden / weil er mich des Irthums beschuldigte / das er seine klage widder mich schriftlich einbringen / vnd ich darauß antworten / vnd nach dieser ersten einbringung ein jeder noch einmal / einer nach dem andern das seine jedesmals in Vierzehnen tagen einbringen

gen/ vnd bey der Vniuersitet Rectore
niederlegen solte.

Es ist aber daneben beiden teilen
aufferlegt worden / das sie dieselben
scripta keinem Menschen für ergange-
ner sententz publiciren solten/ Welchs
ich für mein teil Christlich vnd wol ge-
halten / was er gethan / das lasse ich
itzund beruhen.

In diesen itzbemelten hendelen hat
er mir vnter anderen schuld gegeben/
als solte ich etliche Artickel von guten
Wercken in die seligkeit mengen. Weil
ich mich aber entschuldigt / das es
nicht also were / vnd auff meiner zuhö-
rer bücher beruffen / Ist darauff die
besichtigung fürgenommen / daraus
endlich das erfolget / das es viel an-
ders / als er mich angegeben hatte/
befunden ist. Da man aber in der fol-
genden relation meine vnschuld offent-
lich angezeigt / sol er es geleugnet
vnd verneinet haben. Desgleichen hat
er auch nach der zeit gethan / vnanges-
sehen das es in der Vniuersitet Buch
verzeis

verzeichnet gewesen vnd die Herrn sich sönsten zu erinnern wußten. Was im auch domals von D. Sabino seliger darauff geantwortet sey / wie er mir selbst nachmals angezeigt / das werden sich jrer ein teil noch wol zu erinnern wissen. Es sol aber meines gegenteils gebrauch also sein / das er alles leugne vnd vorneine / wenn auch gleich viel ehrliche Leute / Ja ein ganzer Rath / vnd eine gantze Gemeine das gegenspiel weis vnd zu bezeugen hat.

33 Damit ich aber widder auff sein vnd mein schreiben / welche wir von beiden parten erlegen solten / komme / so hat er in dem ersten schreibē fürnemlich die proposition / von der Notwendigkeit des Newen gehorsames angegriffen / als solte sie in der Kirche Christi nicht zu leiden / sonder gantzlich daraus zuwerstossen sein. Es werden aber darneben auch andere stücke mit eingemenget / als nemlich / das Christus Matth. am 5. nicht rede von
guten

guten Wercken oder vom Newen gehorsam der widdergeborenen. Item das dis nicht recht sey geredt/ Die gute Wercke beweisen vnd erklären den glauben / Gute Wercke sein nötig darzu / das sie den glauben beweisen vnd erklären.

Darauff habe ich meine antwort nach aller noturfft gethan / also das ich von einem iglichen die Summa meiner lere Confessionweise gesetzt / dieselbe beweiset vnd bestetiget / vnd das gegenspiel mit grunde widerleget habe.

In seinem andern schreiben aber hat er das Disputiren faren lassen / vnd sich auff schmiehen gewendet / vnd vnter andern schwert vnd blut gedreuet / wie dan seine wort deutlich lauten / *Senties etiam de nostro mucrone sanguinem fluere.* Du solt es auch inne werden / das aus meinem Pocke blut fliesen könne.

Dargegen aber bin ich in meiner antwort bey der disputation geblieben /

ben / vnd mich seines scheltens vnd
drewens zum wenigsten angenom-
men.

Witler weil aber vnd in stehender
Disputation hat er seinen angefan-
gen gebrauch auff der Cantzel behal-
ten / vnd immerda sein datum vnd ziel
auff mich gerichtet.

Weil mir aber dis sein wesen zu vns
ablessiger beschwerung gereichet / hab
ich vmb einen Abscheid angesucht vnd
gebeten / dar auff ich endlich von meis-
ner Oberkeit / welche von bemel-
sachen mit mir zu reden gehabt / gefor-
dert bin.

Dasselbst hat man alsbald die bet-
derley vnter vns ergangene schrei-
ben fürgenommen / vnd fürnemen
lassen / vnd weil daraus mein vnschuld
vnd seine vnbilligkeit vermercket wor-
den / hat man in dauon abgewiesen /
vnd das ding weiter zu eifferen ernst-
lich verboten: Auch der Vniuersitet
ein einsehen darinn zuhaben befohlen
vnd auffgelegt.

Was

Was aber hernacher erfolget / wie er nicht hat abstehen vnd auffhören wollen / vnd was ich darzu gethan / wie er gen Hofe gekommen / vnd was im alda schriftlich vnd mündlich geantwortet / wie er nachmals sich gleicher gestalt in predigen verhalten / vnd was ich deswegen bey der hohen Oberkeit gesucht / bis das endlich ein öffentlicher vertrag auffgerichtet worden / das wil ich itzt der zeit halben faren lassen / mit erbietung dasselben nach der lenge im fal der noturfft zu berichten / vnd die Acta von wort zu wort fürzulegen vnd zu publiciren.

Das aber kan ich vnangezeigt nicht lassen / das in dem auffgerichteten vnd versigelten vertrag die obgemelte proposition von der Notwendigkeit des Newen Gehorsams abermal als der heiligen Schrift gemess inustificieret / vnd eine deutung / welche aus meinen schriftlichen vñ mündlichen verantwortungen genommen war / hinzugesetzt worden / als nemlich / das siend

tig weren zu Gottes ehre / zu dienste dem Nehesten / zu beweisung des Glaubens / vnd den beruff damit gewisse zu machen: Vnd wenn sie also gebrauchet würde / solte einer vom andern bey Leibstraffe nicht angefochten werden.

Was sich aber darneben vnd sonst hernachmals zugetragen / das lasse ich auch der kurtze halben faren. Da es aber die not erfordert / kan ichs auch nach der lenge mit grund vnd warheit / der ich mich stets vnd zwar nicht vnbillich beflissen / darthun vnd bezeugen.

Dis kan ich aber auch vnuermeldet nicht lassen / das er mitler weil in einem Examine die lere von den dreyen stücken der Busse oder bekerung / wie sie in Examine D. Philippi stehet / für Teuffelisch gescholten / vnd auff D. Philippum / neben welchem er auch mich armen vnd geringen Man mit genommen / auffss hefftigste schimpffiret / gehönet vnd geschendet hat.

Ende

Endlich aber bin ich in frembden
Landen/ velleicht aus mutwilliger an-
gebung/ berüchtiget worden/ als sol-
te ich die gute Wercke in die seligkeit
einnengen/ welches doch nie in meine
gedancken komen war. Vnd ob ich
wol nicht besondere subtilheit oder
scharffsinigkeit bey mir habe/ so bin
ich dennoch so grob nicht/ das ich
solche wichtige sache nicht verstehen
vnd vnterscheiden könnte. Darauff
habe ich eine kleine bekentnis von der
selben materien ausgehen lassen/ dar-
inn ich mich also erkläret/ Das alle
rechtschaffene Theologi mit mir wol
zufriden gewesen vnd noch sein/ so viel
ich biss anher erfahren habe.

Bey meinem Widderfacher aber
ist mir das so gefehr gewesen/ das er
mich des wegen in not vñ fahr zubrin-
gen sich vnterstanden hat. Weil es
im aber nicht angegangen/ hat er sich
dennoch in schrifften widder mich be-
weisen wollen/ vnd also ein Buch mei-
nem Büchlein zu entgegen ausgehen
lassen

lassen / mit einem Widerwertigen titel / als nemlich / Von der Guten Wercken vnd des newen lebendes freiheit.

Neben den allen hat er fürm Jare etliche Propositiones vom Sacrament drucken lassen / welche er von wegē der beidē Celestinorū, die sie nebē jm haben verteidigen wollen / geschrieben hatte. In denselben Propositionibus ist vnter anderen / von denen ich itzund geschweigen wil / eine gewesen von Anbetung des Sacramentes / vnd haben die wort also gelautet / Adoratio Sacramenti, cū uerbo Dei sit consentanea, non temerè est improbanda, Die anbetung des Sacramentes stimmet mit Gottes wort vberlein / vnd sol derhalben vngestraftet bleiben. Nun hat sich doselbst die Academia darinn geschlagen / vnd etwa ver hinderung gethan / das die Disputation keinen fortgang gewonnen / jedoch den benannten Celestinis one schaden / die dennoch Doctores one disputation geworden sein.

Weil

Weil auch von etlichen mein Iudicium darüber gebeten worden / habe ich dasselbe nach dem Spruch Petri niemand versagen können. Ob nun wol mein Widersacher sich vber die Academia vnd Studenten zubeschweren fürhabens gewesen / wie er sich hat vermercken lassen / so ist er doch / nach dem im mein Iudicium zugestalt worden / von jenem abgetreten vnd mich fürzunemen gesonnen worden. Hat also nicht allein mit Worten mich angeben vnd ausgeschrien / sonder auch zedel vber mich vberantwortet / als were ich ein sölicher / der noch viel leistung in der Schul vnd Kirchen zu Franckfurt anrichten würde / do ich durch gedult vnd langes stilschweigen der Oberkeit besser auffwachsen würde.

Durch söliche vnd dergleichen angebung gedacht er mich in not vnd gefahr zu bringē / wie es auch wol hetztes geschehen können / wenn es der Allmechtige nicht gewendet / vnd die

Oberkeit selbst das gegenspiel nicht befunden hette. Dis ist also alleine von wegen der arbeitung des Sacramentes / das ich im darinn nicht bey pflichten wollen / geschehen. Weil aber die sache dahin / wie vorgemelt / geraten / habe ich meine bekentnis von derselben materien / gestalt vnd an den Orten / da ich mich notürfftig entschuldigen müssen / vberantwortet. Es ist auch damit / Got lob / mir zum besten / vnd anderen / wie ich hoffe / zum vnterrichte zu der zeit geratē / wie geschrieben stehet / Erwer arbeit sol nicht vergebens sein im Herrn.

Dis sein also die fürnemesten Stücke der Disputation / so viele den anfang vnd den process bis auff sein schreiben widder mich belanget. Es haben sich zwar neben dem vnd aus dem andere hendel zugetragen / aber die zeit wil es dissimal nicht leiden.

Damit aber jedermenniglich dieser gethanen vermeldung vergewisset vñ versichert sein müge / so erbiere ich
mich

mich zur ausführung / vnd beruffe
 mich auff die Herrn der Vniuersitet/
 vnd Rathsverwanten zu Franckfurt/
 auff meine zuhörer/ auff die gantze ge
 meine/ auff meines widdersachers/ vñ
 meine eigene schriften / vnd sönsten
 auch auff etlicher ander Leute schrei
 ben.

Aus diesen Acten ist nu leichtlich ab
 zunemen / Erstlich von wem / woher
 vnd wie diese Disputation erreget vnd
 ergangē sey/ Zum andern was anfeng
 lich der Principal vnd heupthandel
 in dieser Disputation gewesen
 sey/ vnd was sich sönsten
 darneben zuge
 tragen hat.

C 5 Das

Das II. Capitel.

Von allen Artickeln / so viel der
in werender Disputation streit-
tig geworden / oder sön-
sten mit eingefallen
sein.

Aus diesem ihgethanen be-
richt / hat sich jedermenniglich / was
der erste streit in gegenwertiger Dispu-
tation gewesen / leichtlich zuerinnern.
Es sein aber daneben auch andere
Puncte mit eingefallen / vnd je lens-
ger je mehr geweitert worden / wie es
dan pflegt also auch in anderen sa-
chen zugeschehen / wenn einer erstlich
auff irrige wege anhebet zugeraten.

Damit aber die Summa des ganz-
tzen streites von denen / die der sachen
noch nicht rechtschaffen erinnert /
oder sönsten alles nachzulesen nicht
wol zeit vnd weil haben / nach aller
noturfft incorporirt müge werden /
wil

wilich hiemit das corpus aller Streitigen Artickel anzeigen vnd nach einander setzen.

1. Das erste Stücke vnser Disputations ist vom Newen Gehorsam vnd Guten wercken. Darinn ist von vielen Artickeln gestritten worden: In sonderheit aber von der Notwendigkeit vnd was derselben anhengig ist / das sich dennoch eben weit / wie hernacher zu sehen ist / erstrecket.

2. Das Ander Stücke ist von der Christlichen Freiheit / darinn dan der fürnemeste streit ist von Freiheit des Newen Gehorsams vnd der Guten Wercke.

3. Das Dritte vom Gesetze der Zehen Gebot Gottes / darin wird in sonderheit vom gebrauch des Gesetzes / vnd ob es die Christen angehe / disputiret vnd gestritten.

4. Das Vierdte von der Busse / ob auch darzu der Newe Gehorsam gehöre.

5. Das Fünffte vom Glauben vnd
guten

Guten Wercken/ ob auch der Glaube
 one Gute Wercke sein vnd bestehen
 könne.

6. Das Sechste von vermanung
 der Christen/ ob sie auch zum Gesetze/
 demselben zu gehorsam/ vnd zu Guten
 Wercken zuermanen sein.

7. Das Siebende von den Enge-
 len/ ob auch derselben gehorsam gegen
 Got nötig sey.

8. Das Achte von etlichen Sprit-
 chen der heiligen Schrifft / wie diesel-
 ben zuuerstehen sein / als nemlich/
 Gott mus man mehr gehorsam sein/
 als den Menschen/ Acto. 5. Item/ Es
 ist nötig/ das man der Oberkeit ge-
 horsam sey vmb des gewissens willen/
 Rom. 13. Item/ Es ist nötig/ das man
 sich der Hurerey enthalte/ Acto. 15.

9. Das Neundte von der Augsbu-
 rgischen Confession/ was von derselben
 zuhalten sey.

10. Es ist aber darneben noch ein
 Artickel / als nemlich von anbetung
 des Sacramentes von meinem Wid-
 derfa-

dersacher auff die ban gebracht / also
 das er denselben in etliche Propositioni-
 bus vom Sacrament fürm Jar aus-
 gegangen gebilliget vnd bestetigt hat/
 vnd noch heutiges Tages in seinen
 Predigen alle die senigen / welche in
 solche anbetung nicht willigen oder
 seiner meinung nicht beypflichten wol-
 len / sondern sich derselben in iren ges-
 wissen beschweren vñ darwiddere reden
 vnd fechten / öffentlich für Sacra-
 mentirer vnd Calvinisten anschreiet/
 verdammet vnd von der Tauffe ver-
 stoffet / wie er dan also bey einem Got-
 fürchtigen / wolgeachten vnd fürne-
 mē Burger Bartold Ortlieb / der sich
 se vnd alwege Christlich gehalten /
 vnd bey im anfänglich das beste ges-
 than / gehandelt hat. Daher es dan
 auch kompt / das man sich daselbst zu
 Franckfurt nicht alleine der meinen/
 sondern auch anderer erlicher Leute /
 derer gegenwertigkeit vnd gebet man
 sonsten gerne bey der Tauffe hette/
 eussern vnd entslahen mus.

Das

Das ist also die Summa der jenigen
 Artikel / so vnter vns beiden in offent-
 lichen schrifften streitig geworden.

Aus diesem bericht ist nun leichtlich
 zuermessen / das es nicht geringe heft-
 del sein / so mein Widersacher für
 hat. Gott gebe das es nicht erger
 werde / welchs sehr zubeforgen / weil
 es villeicht an dem ist / das noch
 viel dinges / so bisher in der lehr ver-
 borgen gewesen / wie dan albes-
 reit etlicher Leute wort also

sollen gelantet ha-
 ben / herfür
 kommen
 solle.

DAS

Das A N D E R Buch

Von

Der Christlichen vnd alge-
meinen Lere in itzbe-
melten Artickeln.

Das I. Capitel.

DAmmit man aber / was von
itzbemelten streitigen Artis-
keln / hin vnd widder von allen rechte-
schaffen Theologen in allen Kirchen
vnd Schulen der Augsburgischen
Confession zugethan / geleret wird /
mit welchen ich je vnd allwege einig
zusein mich beflissen vnd im wercke be-
wiesen / wissentschafft habe / wil es
die not erforderen / das man auch das
von etwas / so viel sichs auff dismal
leiden will / anzeige and vermelde.

Das II. Capitel.

Von

Von notwendigkeit des Newen Gehorsams vnd der Guten wercke.

Vom Newen Gehorsam
vnd guten wercken / so viel die Not-
wendigkeit belanget / wird vom
Herrn Christo selbst / von allen Pro-
pheten vnd Aposteln / von allen alten
rechtschaffenen Scribenten / von meis-
nen Preceptoren D. Luthero vnd D.
Melanckone seligen / von allen der
Augsburgischen Confession verwand-
ten / vnd neben denen von mir auch
auff diese weise geleret: Wenn ein
Mensch / er sey wer er wol / vergebung
seiner Sünde von Got vmb des Herrn
Christi willen durch den Glauben er-
langt / vnd nun ein Kind Gottes ge-
worden ist / das er als dan Gott zuge-
horsam / seinem Nehesten gutes zu-
thun / vnd für sich selbst auch Christ-
lich zu leben schuldig vñ pflichtig sey /
vnd das solches von im notwendig
geschehen solle vnd müsse.

Es werden auch in derselben materien hin vnd wieder diese formen / wort vnd weise zu reden einhelliglich gebrauchet / der Newe Gehorsam ist nötig / notwendig / oder von nöten.

Die Guten wercke sein nötig / notwendig oder von nöten:

Einen Newen Gehorsam sol vnd mus man anfahren / vnd so viel mit Gottes hülff möglich ist / leisten.

Gute Wercke sol vnd mus man thun / vormittels Gottlicher gnaden vnd hülff.

Damit man aber dieser Lere vergesse wisset sey / grund vnd fundamente sehe vnd wisse / so wollen wir itzunde eben dasselbe für die hand nemen / vnd etwas darnon nach der lenge handelen.

Erstlich beruffe ich mich auff Gottes Wort / vnd spreche darauff / das bemelte Lere ire Fundamenta in Gottes wort vnwidderprechlich habe / vnd darin auch nicht alleine gegründet sey / sondern auff vleissigest getriben /

ben / vnd offemals widderholet werde / also das kein Buch in der gantzten heiligen Schrifft sey / in welchen nicht derselben lere / entweder mit vermanung oder mit Exempeln gedacht werde. Das ist mit diesen Spruchen / welche mit eiteln vermanungen / befehlen vnd geboten von Guten Wercken umbgehen / zubeweisen.

Matth. 3. Thut rechtschaffene frucht der Bussse.

Matth. 5. Lasset ewer liecht leuchten für den Menschen / auff das sie ewre Gute Wercke sehen / vnd preisen ewren Vater / der im Himmel ist.

Matth. 7. Richtet nicht / so werdet ihr nicht gerichtet werden. Verdammet nicht / so werdet jr nicht verdampft werden.

Lucae 6. Seit barmhertzig / wie auch ewer Vater im Himmel barmhertzig ist.

Johan. 5. Sibe du bist nu gesund worden / sündige nu nicht mehr / das dir nicht ein ergers widderfare.

Joh!

Joh. 8. Gehe hin vnd sündige nicht mehr.

Rom. 6. Gebet ewre glieder zu dienen der gerechtigkeit/zur heiligung.

1. Corinth. 5. Setzet aus den Alten Saurteig/wie ihr dan auch vngeseurt seit.

Gal. 6. Lasset vns aber gutes thun vnd nicht müde werden. Den zu seiner zeit werden wir erndten one auffhören.

1. Timo. 1. Vbe eine gute Ritterschafft / behalt den glauben vnd ein gut gewissen / welches etliche verstoßen / vnd leiden daruber schiffbruch am Glauben /. Vnter welchen sein Alexander vnd Hymenaeus / welche ich dem Teuffel vbergeben hab.

1. Pet. 2. Süret einen guten wandel vnter den Heiden/auff das sie in dem/darinn sie euch als Vbelthetern vbel nachreden / aus guten wercken erkennen / vnd Got zur zeit der Heimsuchung loben.

Lieben denen beruffe ich mich auch

auff andere Sprüche / welche sönsten
auff diese materien gehen / wie dan
derselben vber aus viele sein / vnter wel-
chen diese in sönderheit wol zu beden-
cken sein.

Joh. 13. Ein New gebot gebe ich
euch / das ihr euch vntereinander lie-
bet / wie ich euch geliebet habe.

Joh. 15. Das ist mein Gebot / das
ihr euch vntereinander liebet / wie ich
euch geliebet habe.

Joh. 13. So ihr euch vnter einander
liebet / so wird man erkennen / das ihr
meine Jünger seyd.

Joh. 14. Wer meine gebot hat / vnd
helt sie / der liebet mich.

Daselbst: Habt ihr mich lieb / so halt-
tet meine Gebot.

Daselbst. Wer mich liebet / der wird
von meinem Vater geliebet werden /
vnd ich wil in auch lieben / vnd wil
mich im selbst offenbaren.

Matth. 18. Soltestu dich auch deines
Mittnechtes nicht erbarmet ha-

ben?

Acto. 5. Man mus Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen.

Rom. 8. Wir sein Schuldener / das wir nach dem fleische nicht leben.

1. Thess. 5. Das ist der wille Gottes in Christo Ihesu in euch allen / das ihr one unterlass betet / vnd jm in allen danck saget.

Rom. 6. Wir sein begraben mit Christo durch die Tauffe in den Todt / auff das wir im Newen leben wandelen.

Daselbst. Wisset ihr nicht / das / wē ihr euch zugehorsamen begebenet / des Knechte seyt ihr etc.

Daselbst. Weil ihr von Sünden gefreiet seyt / so seyt ihr Knechte der gerechtigkeit geworden.

Ephes. 2. Wir sind sein Werck / geschaffen in Christo Ihesu zu Guten Wercken / zu welchen Gott vns zuuor bereitet hat / das wir darinnen wandelen sollen.

Rom. 8. Werdet ihr nach dem fleische leben / so werdet ihr sterben.

Gal. 5. Wer solches thut der wird
das reich Gottes nicht besitzen.

Colos. 4. Der Zorn Gottes kompt
vber die Kinder des ungehorsames.

1. Timo. 1. Die das gute gewissen ver-
stossen / leiden schiffbruch am Glaub-
ben / vnter welchen sein Hymenaeus
vnd Alexander / Welche ich dem
Teuffel vberantwortet habe.
Da hastu den Bann S. Pauli vber die
Neyen lerer / so die Notwendigkeit
der Guten Wercke verwerffen / das
ist / vber NWSculum vnd alle seine
verwanten.

Hebr. 13. Die Hürer vnd Ehebre-
cher wird Gott richten.

1. Joh. 3. Wer Sünde thut / der ist
aus dem Teuffel.

Daselbst / Wer seinen Bruder nicht
liebet / der bleibt im Tode.

1. Joh. 4. Das gebot haben wir
von im / wer Gott liebet / der sol auch
seinen Bruder lieben.

Auff diese Sprüche beruffe ich
mich

mich abermals / vnd ist der klare auß-
 gesehen da / das die algemeine rede
 von der Notwendigkeit des Nerven
 Gehorsams vnd der Guten Wercke /
 wie oben vermeldet / der ich mich auch
 gebraucht vñ dazu ich mich getrost vñ
 öffentlich bekenne / in Gottes wort ge-
 wisslich gegründet / vnd gentslich dar-
 aus / welchem niemand widersprechen
 kan / erbarret sey: Es were dan / das
 einer entweder starblindt oder wahns-
 witzig were. Daraus wirt nu mennig-
 lich zuverstehen vnd zuschliessen has-
 ben / Wie Christlich mein Widersas-
 cher handele in dem / das er sagen
 darff / das man vorgesetzte rede oder
 proposition aus Gottes Wort nicht
 könne beweisen.

Neben dieser prouocation zu Gottes
 Wort / welches der fürnemeste grund
 ist / beruffe ich mich auch auff die
 Augsburgische Confession sampt irer
 Apologien / vnd auff aller Christgleu-
 bigen Theologen / sie seien alt oder
 Newe / approbierte bucher vnd schrei-
 ben.

ben: Vnd sage darauff / das offte er-
 melte Gottliche Lere in aller rechts-
 schaffen Theologen schrifften / so
 von derselben materien je zu handeln
 fürgenommen / entweder mit vorgemelt-
 ten oder ja mit gleichstimmenden wor-
 ten / oder auch sonst mit vermaa-
 nung / vnd was im grunde vnd gantz-
 lich der meinung ist / mit angezogen
 vnd begriffen vñ zwar von inen auff's
 vleissigste getrieben / verteidiget vñ be-
 stetigt wird.

Damit aber dieesse Appellation oder
 Prouocation etwas weitleufftiger vnd
 desto weniger eingezogen sey / beruffe
 ich mich durchaus auff alle Alte vnd
 Newe Lerer in der Christlichen Kir-
 chen / so von der Apostel zeit her aus
 den vörigen vnd itzigen Historien vns
 mögen irer lere vnd schrifften halb be-
 kant sein.

Jedoch wil ich diese Prouocation
 der gestalt gethan haben / das ich von
 sölicher zal außsondere vnd ausschliesse /
 Erstlich Alexandrum vnd Hymene-
 um

im sampt andern falschen Aposteln/
 danon die Aposteln schreiben/ vnd son-
 derlich Paulus 1. Timo. 1. Zum ans-
 dern Simonem Magum/ Nicolaum
 vnd Menandrum / welche zur zeit der
 Apostel auch auff vnchristliche/eigen
 willige/ Gott vnd Gesetzlose freiheit
 gefallen sein. Zum dritten die Ketzer/
 welche man Gnosticos genennet hat/
 vnter welchen die fürnemesten gewes-
 sen sein/ Carpocrates/ Basilides/ Va-
 lentiniannus/ Saturninus/ Epiphanes
 Carpocratis Son / von welchen Ire-
 neus vnd Epiphanius schreiben. Zum
 vierdten den Ketzer Manes mit seinen
 schwermenden Adhærenten. Zum
 fünfften die Kottengeisterische wids-
 verteußer vnd auffrührischen Pauren.
 Zum Sechsten die Alten vnd Newen
 Antinomier/ die Alten vnd Newen Li-
 bertiner/ Die Alten vnd Newen Phan-
 tasten vnd Enthusiasten. Zum Sie-
 benden / die Alten vnd Newen Epis-
 cureer sampt allen sicheren / wilden/
 wüsten / rohen / viehischen vnd
 D 5 schandts

Schandtliebenden Gottlosen Leuten:
 Zieher gehören auch die Mönche/
 welche die befeliche des Herrn Christi
 Matth. 5. etc. nur für rätthe vnd nicht
 für Gebot gedeutet haben / gerade als
 solte alda Christus nichts geboten/
 sonder allein geraten haben / Wer es
 wolte oder künnte halten / der möchte
 es thun / wer nicht / der möchte es las-
 sen. Also haben auch die Pariser Theo-
 logi für etlichen Jaren geleret / vnd
 haben darin diesen behelff gebraucht /
 das weñ es præcepta weren / so were es
 nimis oneratiuum legis Christianæ, wie
 dan ihre eigen schriffte außweisen:
 Desselben gedencet auch Lutherus
 im Vierdten Tomo am 27. blat.

Diss sind also die jenigen / die sich
 wider vielgemelte Lere auffgeworffē/
 erhoben vnd Ritter daran zuwerden
 vnterstanden haben / vnd noch zum
 teil vnterstehen. Jedoch so ist es den
 vörigen zum ergesten geraten / den
 itzigen wird es nicht viel treglicher er-
 gehen / wo sie nicht Bussē thun / vnd
 von

von ihren bösen fürnemen abstehen/
dazu ihnen Gott gnade verleih e / so
anders für sie zu bitten ist.

Sonsten aber in andere scribenten
ist sie hin vnd wider zubefinden / wie
dan die rechtschaffenen Theologi wol
wissen. So habe ich auch für mein
teil albereit zwey bücher / darinn solche
Exempel zusammen gezogen / durch den
Druck ausgehen lassen / darauff ich
mich hiemit referier / sampt dem / was
newlicher weil mit dem Titel der Fran
ckfürtschen Studenten beide Teutsch
vnd Lateinisch ausgegangen ist.

Sölchem kan nun ein jeder für seine
Person selbst nachsuchen. Jedoch
zu mehrer Orkunt / zu verhütung allers
ley mühe / vnd zur guten anleitung /
wilich hiemit meine obseruation / wie
offt ich es sampt etlichen andern The
ologen in etlichen büchern gefunden
auff kürtzezt vermelden.

In der Augsburgischen Confessio
on / in die zwelff mal.

In der Apologien / in die Sieben
mal.

In

Im Franckfürstlichen Abschied
Anno 1558. ein gantz Capitel.

In der Churfürstlichen Sechssische
Confession in die 9. mal.

In der Churfürstlichen Branden-
burgischen Kirchenordnung in die 8.
mal.

In der Wirtembergischen Confessio-
on in 3. mal.

Aus Luthero etliche vnd Hundert.

Aus Philippo. etliche vnd Hundert.

Aus Augustino in die fünfß.

Aus Ambrosio in die 2.

Aus Chrysofostomo in die 3.

Aus den andern Alten Theologen
in die Zehent.

Aus den anderen Newen Theolo-
gen vnd Schribenten etliche Hun-
dert.

So viele Exempel habe ich auffzu-
legen / vnd mus dennoch bekennen /
das ich sie noch nicht alle bey einan-
der habe / sonder das dergleichen viel
mehr vnd vbrig viel zufinden sey. Dar-
aus den abermal erfolget / das mein
wida

Widersacher sich des ergerlichen ans
 fechtens nicht leichtlich zuentbrechen
 vnd zuentschuldigen wirt haben.

Warumb aber vnd aus was Ursa-
 chen der Newe Gehorsam nötig sey/
 geschehen solle vñ müsse/ worzu er/ wie
 vnd waserley gestalt vnd wie weit er
 nötig sey/ solle vnd müsse geschehen/
 wie man sich auch darinne verhalten
 solle / wie man in vom Artickel der re-
 chtfertigung absöndern solle / darinn
 habe ich mich genugsam erkleret/
 vnd noturftigen bericht gethan in mei-
 nem Büchlein vom Christlichen les-
 ben/ vnd wird auch hernacher etlicher
 Artickel gedacht werden/ Dabey lasse
 ich es noch bleiben. Vnd ist dasselbe
 also im vörigen auch ausgefüret / das
 sich dennoch mein widersacher dar-
 rüber nicht hat machen dörrffen/ wie er
 dan die anderen Capita mit einander
 ausserehalb der Notwendigkeit vnd
 freiheit stehen mus lassen / vnangeses-
 hen das er dawider schreibe.

Das ist also die Summa meiner les-
 re ja

re/ja der Allgemeinen Christlichen lere
 von diesem Artikel / vnd bin des ges
 wisse/ das sie in dem verstande / wie
 ich sie bissher durch Gott gebraus
 chet/ verteidigt vnd meinem Widers
 sacher etliche mal abgewonnen habe /
 wie aus Brieffen vnd Abschieden zu
 beweisen/ Christlich vnd rechtschaffen
 sey. Vnd gedencke derhalben bey ders
 selben durch Gottes gnade vnd hülffe
 zuuerharren / vnd zwar auch meinem
 geringschetzigigen vermügē nach durch
 Gottes gnade vnd hülffe sampt allen
 rechtschaffenen Theologen zuverteidi
 gen: Es were dan das Gottes wort
 vnd die algemeine lere nicht mehr solte
 gelten / vnd mein Widersacher seine
 Newe selbgewachsene Meisterstück
 mit Newen vbernaturlichen vnd
 Göttlichen wunderwercken/ wie sichs
 dan in Newen leren gebüret / beweise
 te / bestetigte vnd bekrefstigte. Das
 wird sich im auskericht gar wol findē:
 Vnd ist zu besorgen es/möchte letztlich
 mit im kein frölich vnd selig ende neh
 men/

men / wo er nicht bey Zeiten den Fuß
zu rücke zihen / Gott umb verzeihung
bitten / vnd die Vnchristliche lere of-
fentlich / von wegen des grossen erger-
nis vnd der ausgegangenen Bücher /
widerruffen wird. Darzu im dan
Gott gnediglich helffe / ist im
andere zuraten vnd
zu helffen.

Das III. Capitel.

Ursachen.

Warumb man so hart
uber den worten No-
tig / Notwendig / von
nöten / halte
vnd strebe.

Es möchte aber einer alhie
sagen / ist es dan so hart umb die drey
wörter zuthun. Kan man doch wol an-
dere vnd gleichbedeutende wort ge-
brauchen.

Antwort. Weil es in casu Confessio-
nis

nis vnd Defensionis ueræ doctrinæ, das ist/ zu einer öffentlichen bekentnis / vnd vertedigung der vnuerfesschte lere geschicht / so ist man darüber zuhalten vnd vmb keines Menschen willen/ dauon abzuweichen/ sōnder viel mehr als sōnsten dieser wort vnd form in reden zugebrauchen schuldig. Wenn es aber aussershalb der bekētnis were/ so were man an das oder jenes wort nicht gebunden/ vnd möchte ein jeder entweder das oder ein ander wort seines gefallens gebrauchen / jedoch das die Summa der lere vnuerfesschet bliebe.

Des hat man ein gleich Exempel bey den Alten in der Disputation von dem wort *ὁμοούσιος*, consubstantialis, gleichwesentlich / Welches bei den Gelerten vnd orthodoxis in der Ersten Kirch gebreuchlich gewesen / aber von den Ketzeru / die man Arianer nennete/ auffs hefftigste angefochten ward. Nun hette man wol andere wörter gebrauchen können / weil es aber mit

Gott

Gottes wort vber ein stimmete / vnd
 von der Kirchen angenommen war /
 vnd nun der casus Confessionis mit ein-
 siel / haben sich die Theologen mit
 nichten dauon abweisen lassen / vnd
 desselben verzeihen wollē / sondern mit
 aller macht den Ketzern widerstans-
 den: Vnd hat dennoch endlich von
 Gottes wegen bestehen vnd bleiben
 müssen / vnangesehen das etliche Theo-
 logi darüber angegriffen vnd verfol-
 get sein.

Also ist es auch zu vnser zeit mit
 dem Wort SOLA fide ergangen. Da
 könte man auch wol andere wör-
 ter gebrauchen / vnd sonderlich nach
 der art Pauli / durch den Glauben
 aus gnaden. Weil aber das wort / **AL-**
LE **IN** durch den Glauben an Chris-
 tum / von etlichen alten scribenten offte-
 mals gebraucht / vnd zu erhaltung rei-
 ner lere wider die Papistischen corrup-
 telen einen richtigen verstandt gibt /
 vnd sonsten auch an jm selbst nicht vn-
 recht ist / sonder mit Gottes wort stim-
 met /

met / wie dauon an anderen orten wei-
ter gesagt vnd geleret wird / so hat
man Confessionsweisse darüber gehal-
ten / vnd ist auch von Gottes wegen
wider alle verführer vnd gewalt bes-
standen vnd wol geraten.

Nun hat es mit diesen Wörtern /
Nötig / Notwendig oder von nöten /
eine viel bessere gelegenheit / dan mit
den vorigen beiden Homoufios oder
consubstantialis, vnd Sola fide, Dan Nö-
tig / Notwendig oder von nöten / sein
der Heiligen Schrifft wörter vnd ste-
hen darin ausdrücklich / vnd zwar et-
liche mal / auch in dieser selben materien /
das ist / in ordentlicher handlung
der lere von Guten Wercken / wie hers-
nacher beweiset wird. Die anderen
beide aber stehen nicht ausdrücklich
darinn / sonders in handlung der
selbigen Artikel / darumb sie streitig
worden / sönsten haben sie ihre Funda-
menta darinn / dauon an andern orten
gehandelt wird.

Damit man aber der sachen desto
gewiß

gewisser sey / vnd den Newen Lerern
das maul zustopffen habe / so sage ich
abermals das diese wörter / Nötig /
Notwendig oder von Nöten / der
Heiligen Schrifft wörter sein / also
das sie auch in der materien von Gu-
ten Wercken gebraucht werden / vnd
beruffe mich hiemit auff diese Sprü-
che.

Luce 10. Eines ist Nötig. Wie aber
dasselbe zuuerstehen sey / folget bald
hernacher.

Acto. 15. Es ist Nötig / das ihr
euch der Hurerey enthaltet.

Rom 13. Es ist Nötig / das ihr der
Oberkeit gehorsam seyt.

1. Cor. 9. Weh mir / so ich nicht pres-
dige / den es ist mir Nötig.

Ebre. 10. Gedult ist euch NOT.

2. Cor. 9. Ich habe es für Nötig
angesehen / die Bruder zuermanne /
das sie zuor anzögen zu euch.

Phil. 2 Ich habe es für Nötig an-
gesehen den Bruder Epaphroditum
zu euch zu senden.

In der Epistel Jude: Ihr lieben /
Nachdem ich fürhatte euch zuschreiben /
ben von vnser aller heil / hielt ichs für
Nötig euch mit Schrifften zuerman-
nen.

Das ist je deutlich genug geredt /
was wil man mehr haben? Daraus
erfolget nu das bey meinen Widersä-
cher ein lauter mutwille sein mus in
dem / das er nicht allein die rechte vnd
einhellige Lere / von Notwendigkeit
der Guten wercke / sondern auch die
wörter verwirfft / verdammet vnd
aus der Kirchen als vnchristliche vnd
Gottlose zuuerstossen sich vnterstehet /
da sie doch der Heiligen Schrifft ge-
mess vnd gemein / vnd sonst auch in
der Kirchen Christi hin vnd wider bey
den rechtschaffenen Theologen ge-
breuchlich sind.

Nun ist es wol war / das er seine eige-
ne deutung darauff macht: Aber sie kli-
ngt wie ein Kublümlein in der Tasc-
hen / wie solches aus folgeder antwort /
auch aus meiner Lateinischen ant-
wort /

wort auff sein Lateinisch Buch zusehen ist.

Was aber den Spruch Christi ins Luca/Eines ist Nötig/ belanget / ob man wol mancherley deutung dar auff einbringen vnd fürwenden könnte/ jedoch was des Herrn Christi meinung am selbē ort gewesen sey/ das geben die vmbstende der gantzen Historien vnd des Texts selbst: Als nemlich das der Herr alda eigentlich rede von dem einigen Werck vnd Gottesdienst/ das man sich zu jm halte/ sein Wort höre/ im anhangen/ vnnötige ding nach eigener andacht vnd willkürlich erwelt oder fürgenommen faren vnd vnterwegen lasse. Das stimmt also mit Text vnd Historien überein: Vnd haben es auff die weise Alte vnd Neue Scribenten gedeutet. Das bey ich es auch lasse bleiben vnd wenden. Jedoch so mus man das auch bedencken / das des Herr Christus alhie nur ein ding Nötig nach jetziger gelegenheit mache / vnd schleust dennoch

damit nicht aus die anderen Stücke /
 so auch notwendig sein / als nemlich /
 Erkenntnis der Sünde / Reu vnd
 Leid / Glaube / Gedult im Creutze /
 Gehorsam gegen der Oberkeit / fleiß
 sig sein in betrachtung Gottes Worts
 vnd steter anruffung / vermeidung der
 Zurerrey. Sonsten würden die vörigen
 Spruch von der notwendigkeit falsch
 sein müssen / vnd gar auffgehoben
 werden: Vnd were auch an im selbst
 fast wunderlich / das dadurch alle in
 nerliche vnd eusserliche wirkunge / so
 dem gehör des Euangelij in den rechten
 glaubigen folgen müssen / sollten aus
 geschlossen sein. Dar aus dan erfolget /
 das dieser Spruch nicht weniger dan
 die anderen zur lere von Guten Wer
 cken gehöre / weil bemelte stücke nir
 gends anders hin dan vnter Christ
 liche wercke gezelet können werden:
 Wie hernacher des gleichen gesagt
 vnd bewiesen wird.

Das ist also der grund aus der heili
 gen Schrifft erbawet: Wer mit dem
 nicht

nicht zu frieden iſt / dem ſtehet wider zu
rathen noch zu heſſen / vnd mag ein
ſolcher verirreter Menſch Gott den
Almechtigen wol vmb gnade vnd er-
leuchtung bitten / damit er aus der
blindheit vnd widerſinnigkeit / darinn
er gerathen iſt / widerumb erlöſet vnd
zur rechten erkentnuſſ kommen müge.

Were es aber / das einer ſonſt luſt
hette zum berichte / wie es die anderen
Scribenten Alte vnd Terepe damit ge-
halten haben / dem ſtehet auch zu hel-
ffen. So viele ich vnd etliche andere
neben mir achtung darauff gegeben /
ſo ſein dieſelben wörter vorgemelte
materien belangend in Alten vnd Tere-
wen Scribenten ſo offte zu finden / wie
folget.

In der erſten Augſburgiſchen Con-
feſſion in 2. mal.

In der ander oder repetirten 4. mal.

In der Apologia 4. mal.

Im Franckfürdiſchen Abſchiede ein
gantz Capitel.

In der Churfürſelichen Sechſſſen
Confefſion 7. mal.

In der Churfürstlichen Brandeburgischen Kirchenordnung 2.

In der Wirtembergischen Confession 3.

In actis colloquij Vuormatiensis 2.

In Luthero 33.

In Philippo Melanthe in die 50.

In Augustino/Basilio/Chrysofostomo/Cyrillo/etliche mal.

In den anderen itziger zeit Theologen/in die 100. mal.

Weil es dan von denen so vielfeltig/vnd noch viele mehr / wenn man das nachsuchen darauff wenden wolte/gebrauchet wird / so ist mirs auch nicht vnrecht / vnd wil es auch/so viele Gott gnade verleihen wird / sampt anderen rechtschaffenen Theologen/vnd sönsten auch für mich alleine mit allen dem / was an mir ist / bekennen vnd verteidigen. Es mügen meine widersacher darüber wüten vnd toben/ wie sie wollen / vnd etwas mehr thun/so jnen an dem noch nicht genüget.

Das

Das sein also die fürnemeste vrsachen/ warumb man in den wörteren/ Nötig/ Notwendig oder von Nöten nicht kan zum verreter werden. Es fallen auch andere vrsachen mit ein/ welche ich mit wenig worten anzeigen wil.

Erstlich / sein sie in Kirchen vnd Schulen vnd sönsten auch nützlich/ vnd haben ihre besönderen gebrauch. In sönderheit dienen sie darzu / das man dardurch die jenigen/ so noch in Sünden stecken / etlicher massen vom bösen fürsatz vnd leben abführe / Die schwachen aber desto besser zum gehorsam gegen Gott / zur liebe gegen den Nächsten/ vnd Christlicher zucht vermane/ reitze vnd bewege/ Die aber so sönsten angefangen haben / mit solchen vermanungen darbey erhalte.

Fürs ander/ so ist die gefahr dabey/ weil vielgemelte Wörter ein sönderliches ansehen vnd ein feine richtigkeit bey ihnen haben / also das sie als principal wörter sein/ würde daraus erfol-

gen/ da man von denen abtreten vnd
 sie verwerffen würde / das die andere
 gleichmessige wörter auch würden ab-
 gemach angefochten/ vñ desto schwer-
 licher könten verteidiget werden. Das
 durch dan endlich der gantze Artis-
 ckel von schuld vnd pflicht des Newen
 Gehorsams würde auffgehoben
 werden / Wie dan der Teuffel zu sol-
 chen hendelen wol rath weis / vnd
 mehr löcher hat/ als es wol gut ist.

Bey diesen vrsachen wil ich es las-
 sen wenden / vnd achte es dafür / das
 auff dieselben mehr zubawen sey / dan
 auff alle meines widersachers schrei-
 en / schmehen vnd verdrehen.

Ist er aber seiner sachen so gewis-
 wisse / so beweise er sich alhie vnd lasse
 sehen / was er als ein grosser Goliath
 wider Gottes volck vermüge. Jedoch
 das er den sachen richtig vnter augen
 gehe/ vñ antworte realiter vnd gerade
 zu one alles verdrehen / schmehen/ hö-
 nen

nen vnd schenden / des er sich sönsten
in seinem schreiben Meisterlich vnd
auff gut Libertinisch wider alle Christ
liche zucht vñ erbare disciplin beflissen
vnd gebrauchet hat.

Das IIII. Capitel.

Wie vnd warumb der Newe
Gehorsam vnd Gute
Wercke nötig
sein.

Wie aber vnd warumb der
Newe Gehorsam sampt den Guten
Wercken von Nöten sey / davon leret
man in gemein also / wie folget.

Erstlich das sie Nötig / Notwen
dig oder von Nöten sein als ein ding /
das von Gott geboten vnd befohlen
ist / vnd als ein Exempel des Kindlich
chen gehorsams gegen dem Himlisch
chen Vater / das ist so viele gesagt /
Der

Der Neue Gehorsam ist Nötig / sol
 vnd mus geleistet werden von wegen
 des ernstlichen/ unwandelbaren/ Göt
 lichē befeliches / das ist / von des wege/
 das es Gott also zugeschehen ernstlich
 befohlen vnd gebotten hat / darin wir
 dan als Kinder Gottes / Gott als vn
 serem vater / zugehorsamen schuldig
 sein. Denn das ist je vnleugbar vnd
 vnwidersprechlich / das solches von
 Gott dem Almechtigen hin vnd wi
 der in seinem wort befohlen / geboten
 vnd allen Christen auffgelegt ist / vnd
 ist dasselbe aus vielen Sprüchen zube
 weisen / welche ich jtz kurtze halben
 hindan setze / jedoch mit fürbehaltung
 des / das solches an anderen örten zur
 noturfft geschehen sol. So ist es auch
 vnleugbar vnd vnwidersprechlich /
 weil wir von Gott geschaffen sein / er
 halten vnd erneuert werden / vnd vber
 das alles auch Kinder Gottes durch
 Christum geworden sein / das wir jm
 auch nicht alleine als seine Creatur /
 sondern als seine Kinder zugehorsamen
 vnd

vnd seines willens vnd befeliches zuleben schuldig vnd pflichtig sein. Vnd bedarff dasselbe keiner besönderen beweisung / Es gehe ein jglicher in sein selbst gewissen / befrage sich mit dem / so wird sichs wol finden / schicken vnd ausweisen.

Zum anderen leret man weiter / das sie Nötig / Notwendig oder von Nöten sein / geschehen sollen vnd müssen / zur anzeigung schuldiger vnd pflichtiger danckbarkeit für die vnermessliche vnd vnzelichen vns von Gott erzeigten wolthaten / als nemlich für vergessung der Sünden / auffnemung zur Bindschafft vnd zum ewigen leben / schenckung des Heiligen Geistes / vnd vieler anderer vnzeligen / herlichen vnd vnaussprechlichen Gottes gaben / dafür wir danckbar zu sein nicht allein mit worten / sondern auch mit der that gewisslich vnd warhafftig schuldig sein. Vnd geschicht dasselbe anfenglich in diesem leben vnd vnermeidlich durch die Stücke / dauon
 itzund

jetzund gehandelt wird / dauon stehet also geschrieben.

Matth. 18. Soltestu dich dan deines Mitknechtes auch nicht erbarmet haben?

Ko 6. Wir sein mit Christo in der Tauff in den Todt begraben / auff das wir im Newen leben wandelen.

Dasselbst. Weil wir von der Sünd erlöset sein / so sein wir der gerechtigkeit knechte geworden.

1. Thes. 4. Gott hat vns beruffen nicht zur unreinigkeit / sñder zur heiligung.

Ephes. 2. Wir sind seine werck geschaffen in Christo Ihesu zu Guten wercken / zu welchen Gott vns zuuor bereitet hat / das wir darinn wandelen sollen.

Titum 2. Denn es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen Menschen / vnd züchtiget vns / das wir Söllen verleugnen das vngöttliche wesen / vnd die Weltlichen lüsten / vnd zücht

Züchtig / gerecht vnd Gottselich leben
in dieser welt.

Dasselbst. Der Herr Christus hat sich
selbst für vns gegeben / das er vns er-
lösete von aller vngerechtigkeit / vnd
reiniget jm selbs ein Volck zum eigen-
thum das vleissig were zu gutē werckē.

1. Pet. 2. Christus hat für vns ge-
litten / vnd vns ein fürbilde gelassen/
das ihr Solt nachfolgen seinen fust-
pffen.

Zum Dritten so lehret man auch
weiter von denselben Stücken / oder
Guten wercken / das sie dem glauben /
der erlangten vrsünung mit Gott /
der seligkeit vnd der einwohnung des
heiligen Geistes folgen sollen / wie die
gute fruchte dem guten Baum / der
Schatten dem Körper / das liecht der
Sonnen / der rauch dem Feuer folget:
Das sie auch denselben / danon itzge-
sagt / gezeugnis sollen geben. Vnd das
sie zu diesem allem nicht alleine nutz
vnd dienstlich / sondern auch Lös-
tig sein vnd kurtzümb geschehen
sollen

sollen vnd müssen. Das bezeugen diese Sprüche.

Matth. 5. Lasset ewer liecht leuchten für den Leuten / das sie ewre Gute Wercke sehen.

Matth. 7. Ein guter baum treget gute fruchte.

Item / Aus ihren fruchten werdet ihr sie erkennen.

Matth. 12. Den Baum kennet man aus den fruchten.

Joh. 13. Daran wird man erkennen / das ihr meine Jünger seyt / so ihr euch vnter einander liebet.

1. Timo. 2. Die Gottseligkeit beweisen sie durch Gute wercke.

Jacobi 2. Wenn der Glaube nicht wercke hat / ist er Todt an ihm selber.

Ibidem. Zeige mir deinen glauben mit deinen wercken / so wil ich auch meinen Glaubē dir zeigen mit meinen Wercken.

Zum Vierdten wird auch vnter anderen vnd neben den vörigen zu zeiten also

also geleret: Das sie Nötig/ Notwendig oder von Nöten sein / geschehen sollen vnd müssen von wegen der Busse oder bekerung zu Gott / zu welcher der Newe gehorsam neben reu vnd leid vber die Sünde vnd neben den Glauben an Christum gehöret / nicht allein als ein folgende frucht / sondern auch als ein stücke oder teil der Busse/ wie man dan alle beide namen vnd beschreibung der folgenden frucht vnd des ordentlichen teils in der Kirchen einen jglichen nach seiner art vnd weise / so offt man redet von der Busse / gebraucht. Davon stehet also geschrieben.

Matth. 3 Luce 3. Thut rechtschaffen fruchte der Busse.

Daselbst. Welcher baum nicht gute frucht bringet / wird abgehawen vnd in das Feuer geworffen.

Das V. Capitel.
Wozu sie Nötig sein
etc.

S

In

In s^onderheit wird in der
 selben materien auch von den finibus/
 das ist / worzu sie n^otig sein geleret/
 vnd wird darin diese lere hin vnd w^o
 der f^ur recht gehalten vnd zum offters
 mal gef^uret: Das vorbemelte St^ucke/
 nemlich / der New gehorsam sampt
 den Guten wercken / in gemeine dauon
 zu reden / nicht allein n^utz vnd dienst
 lich / s^ondern auch n^otig sein / s^ollen vⁿ
 m^ussen geschehen zu Gottes ehre / dem
 Nehesten zu dienste / h^ulff vnd fordes
 rung / vnd zuberweisung oder erklerung
 des waren Glaubens / der erlangte ver
 s^uning mit Gott / gnade vⁿ seligkeit/
 vnd der einwohnung des Heiligen Geis
 tes. Item / das sie auch s^onsten nes
 ben dem n^utz vnd n^otig sein etc / Zu
 volzeihung der Christlichen Busse vnd
 des gantzen Christlichen lebens / zu
 vbung der liebe gegen Gott vnd Men
 schen / zu vnterscheidung der Newge
 bornen vnd rechtschaffenen Christen
 von den anderen / die sich des Christli
 chen glaubens allein mit dem munde
 rh^umen.

rhimen. Item das ein jeder seinen beruf gewisse mache / das man den heiligen Geist nicht betrübe / oder gantz vnd gar verstoffe: Das man ein rein gewissen behalte oder je nicht williglich beschwere: Das man etlicher gaben vnd belonung von Gott verheissen genieße: Das man der straffe den vngesorsamen gedrewet entgehe: Das auch friede vnd einigkeit im weltlichen stande erhalten werde. Was aber die andern fines vnd respectus, deren auch zuzeiten Christlich gedacht wird / belanget / die sollen hiemit vnausgeschlossen sein / so fern sie aus den Guten wercken oder aus dem Newen gehorsam keinen verdienst Göttlicher gnaden vnd des ewigen lebens machen.

Von diesen itzgemelten Puncten reden vnd zeugen diese Sprüche.

Matth. 5. Lasset ewer liecht leuchten für den leutē / auff das sie ewre gute wercke sehen / vnd ewren Vater im Himmel preisen.

Joh. 15. Darin wird mein Vater gepreiset /

preiset / das ihr vielfeltige frucht bréget

1. Pet. 2. Habet einen guten wandel
vnter den Heiden / auff das / wenn sie
euch aus ewren Guten wercken betra-
chten / Gott loben vnd preisen.

1. Joh. 2. Wer da saget / er kenne
Christum / vnd helt doch seine gebot
nicht / der ist ein lügner / vnd die war-
heit ist nicht in jm.

Matth. 7. Aus ihren früchten wer-
det ihr sie erkennen.

Joh. 13. Daran wird man erkennē/
das ihr meine Jünger seyt / so ihr euch
vnter einander liebet.

Luce 3. Thut rechtschaffene frücht
der Busse.

2. Pet. 1. Befleissigt euch / das ihr
ewren beruff gewisse machet.

1. Timo. 1. Die das gute gewissen
verstossen / leiden Schiffbruch am
glauben.

Matth. 10. Wer einem von den ges-
ringsten einen drunck Wasser gibt in
eines discipels namē / Warlich ich sage
euch / Er wird seine belonung nicht
verlieren.

1. Pet. 5. Demütiget euch vnter der
gewaltigen Hand Gottes / auff das
er euch erhöhe am tage der Heimfuh-
rung.

Gene. 4. Handelstu wol/so wirstu
es wider kriegen/handelstu aber vbel/
so wird deine Sünde rugen/ bis sie er-
wache.

Rom. 8. Werdet ihr die wercke des
Fleisches mit dem Geiste tödten / so
werdet ihr Leben/ Lebet ihr aber nach
dem Fleisch / so werdet ihr sterben.

Joh. 5. Siche / du bist gesund gewor-
den/sündige nu nicht mehr/ damit dir
nicht ein ergers widerfare.

Das VI. Capitel.

Von den Worten/ Newer
Gehorsam / vnd Güte
Wercke.

Vom Newen Gehorsam
vnd Guten wercken/ so viel die wörter
vnd den eigentlichen natürlichen ver-
stand/

stand / auch die gemeine bedeutung
oder gebrauch derselbigen in dieser ma-
terien belanget / leret man hin vnd wi-
der Christlich also / wie folget.

Das Wörtlein / Neuer gehorsam /
gehöret allein auff den gehorsam der
glaubigen / mit Gott versünten vnd
Neugebornen / welchen sie nach der
vergebung der sünden durch den glau-
ben erlanget / vñ nach empfahung des
heiligen Geistes Gott im Glauben zu
leistē schuldig sein / vñ zwar auch von
hertzen gerne leisten. Es geschicht
aber diese leistung in diesem leben nur
anfenglicher weise / darauff doch
die volkomenheit im anderen leben
gewisslich erfolgen wird. Vnd ob wol
solche anfengliche leistung in dieser
Menschlichen schwachheit auch in den
heiligen zu zeiten verhindert wird / so
sol dennoch der fürsatz alzeit gut sein /
vnd mus gleichwol der anfang / so
viel möglich ist / durch Gottes gnade
geschehen / das vbrige / was man
nicht heben kan / befehle man Gott /
mit

mit bitte / das er der unreinigkeit / schwachheit vnd vnvolkomenheit aus gnaden vmb des mitlers willen nicht gedенcke. Es sol aber derselbe gehorsam auff Gottes gebot / die er selbst in seinem wort fürgeschrieben hat / vnd nicht auff Menschen satzungen oder auff eigene gutdüncken oder selbst erdachte wercke gerichtet sein. Sölcher gehorsam heist derhalben New / das er von den Newgebornen vnd auff eine Newe weise / nemlich durch den heiligen Geist vnd den Glauben an Christum geschihet / das er auch ein anfang ist des Newen / Götgefelligen vnd ewigen lebens.

Das wörtlein / Gute wercke / wie man alhie vnd sonst an auch in der heiligen Schrift dauon redet / gehört allein auff der Glaubigen wercke innerliche vnd eusserliche / welche sie nach vergebung der Sünden durch den Glauben erlanget / im Glauben zuthun schuldig sein / vnd

vnd zwar auch gerne thun. Es geschie-
 che aber solches thun in diesem leben
 nur anfenglicher weise / vnd gehöret
 die volkommenheit alleine in das an-
 der leben. Vnd ob wol solche anfengli-
 che Wirkung eusserlich vnd inner-
 lich nach den Zehen Gebotten in dies-
 ser vnser allgemeinen schwachen Nat-
 tur / auch in den Heiligen viel mal vnd
 vielfeltiger weise verhindert wird / so
 sol dennoch der fürsatz für vnd für gut
 sein / vnd gleichwol das anfahen / so
 viel möglich ist / durch Gottes gnade
 geschehen. Das vbrige was man nicht
 heben oder weiter bringen noch vollen-
 den kan / befehle man Gott / mit bitte /
 das er desselben aus gnaden vmb des
 Mütlers willen nicht gedencken / noch
 vns zurechnen / sñnder vergessen vñ ver-
 geben wolle. Es sol aber disselbe auch
 nicht von selbs erdachten willkürli-
 chen oder aus eignem Geiste vñ freiem
 willen / wie man für Alters geredt vnd
 jtz widerumb algemach anhebt zu
 mummelen / fürgenommen wercken ver-
 stan

standen werden/ sōnder von denen als
 leine / dauon in den Zehen Geboten
 gehandelt/ geleret vnd geboten wird/
 welche dem Menschen in der Sche/
 pffung von Gott eingebildet / vnd
 nachmals den Kinderen Israel durch
 Mosen schriftlich vbergeben vnd ents/
 lich auch vom Herrn Christo im Eu/
 angelio offemals widerholet / vnd als
 so bestetigt sein. Daneben sol es auch
 nicht allein von eusserlichen thaten/
 sondern auch von innerlichen wirkun/
 gen verstanden werden. Also vnd dem/
 nach gehören hieher Guter fürsatz/
 Dancksagung gegen Gott / Anruf/
 fang Gottes / Lob vnd Preiß Götlis/
 ches Namens / bekentnis / verteid/
 gung vñ ausbreitung Göttlicher ehr/
 vnd lehr / Liebe zu Gott vnd dem Nes/
 hesten / hoffnung zu Gott / liebe vnd
 lust zu Gottes Wort / Rechter ges/
 brauch vnd ehrerbietung gegen die
 Sacramenta / Gottfürchtigkeit / Ge/
 dult im Creutz / Zucht vnd Keuschheit/
 fleissig sein im beruff / Gehorsam ge/
 S 5 gen

gen den Eltern vnd allen Oberherrn /
 Danckbarkeit vnd ehrerbietung gegen
 allen Wolthetern / Barmhertzigkeit
 gegen den Nächststen / hülffe vnd för-
 derung des Nächststen / vnd in Sum-
 ma allerley Christliche bewegunge /
 regunge / thaten vnd wirckunge inner-
 liche vñ eusserliche des Leibes vnd der
 Seelen / wie sie auch namen haben mit
 gen / allein das sie mit Gottes Wort
 vbereinstimmen. Solche wercke aber
 heissen Gute wercke derhalben / das
 sie für Gott gut / das ist / Gott wol-
 gefellig sein vmb Christi willen / vnd
 auch von denen / die durch den Mittler
 für Gott gut / gerecht vnd angenehm
 sein / geschehen / vnd sonsten auch / das
 sie auch sein der anfang der gleichförm-
 migkeit mit Gott in diesem leben.

Das aber diese beschreibung recht
 vnd Christlich sey / das kan man zum
 teil aus den Sprüchen der heiligen
 Schriffe / zum teil aus den schriften
 der rechtschaffenen Theologen bewei-
 sen.

sen. Weil es aber an dem ist / das ich
 die weitlenfftige ausführung jetziger zeit
 vnnötig achte / weil es sonst an im
 selbst richtig / klar vnd offenbar ist / so
 wil ich damit | niemandt auffhalten /
 vnd zur beschwerung im lesen vrsach
 geben / jedoch mit erbietung dasselbe
 zuehun / da vnd so offft es begeret
 wird.

Das VII. Capitel.

Von den Worten / Not / Nötig /
 Notwendig / von nöten /
 Sollen vnd Müssen.

Von den anderen Wortern
 Not / Nötig / Notwendig vnd von
 Nöten / sollen vnd müssen / vnd was
 denselben gleichmessig ist / leret man in
 gemein also / das sie in dieser materi
 en nichts anders dan Schuld vnd
 pflichte /

pflicht / damit wir Gott von wegen seiner unwandelbaren ordnung vñ geboten / vnd neben dem von wegen seiner vielfeltigen wolthat gegen vns verpflichtet sein / bedeuten. Auff die weise werden sie alhie von allen rechtschaffnen Theologen verstanden / gedeutet vnd gebraucht. So sollen sie auch alhie nicht anders verstanden / gedeutet vnd gebraucht werden / es were dan / das einer zu misdeuten / misbrauchen / sophisticiren / verkeren / die Leute zu verwirren / irr zu machen vnd zuverführen lust hette / wie solches in meines widersachers schreiben wider mich zur vbermas zubefinden ist.

So heist nun **NOTIG** / Notwendig vnd von nöten sein / sampt andern miuervanten terminis alhie nichts anders / den das man solch ding schuldig vnd pflichtig sey / vnd das mans aus schuld vnd pflicht solle vnd müsse thun vnd leisten / von wegen des Göttlichen befelchs / sampt anderen vrsachen / dauon in meinen Büchlein vom Christ

Christlichen leben weitläufftiger ge-
handelt ist.

Das aber solcher verstand/deutung
vnd auslegung vber itzebemelte wör-
ter recht sey/ vnd auff diese materien
gehöre/ das ist aus diesen Sprüchen
zuuernemen.

Luce 10. Eines ist Nötig.

Acto. 15. Es ist nötig/das ihr euch
enthaltet von Hurerey.

Rom. 13. Es ist Nötig das ihr der
Oberkeit gehorsam seyt/ nicht allein
vmb der straffe willen/ sondern auch
vmb des gewissens willen. Oder wie
etliche Texte haben/ Seyt vnterthe-
nig aus not.

1. Cor: 9. Das ich das Euangeli-
um predige / das ist Nötig/ vnd wehe
mir/wenn ich das Euangelium nicht
predigte.

2. Cor: 9. Ich habe es aber für nö-
tig angesehen die Brüder zuermanen.

Hebr. 10. Gedult ist euch not.

Desgleichen hat es auch eine mei-
nung mit Sollen vnd Müssen wie
solches

Sölches aus diesen Sprüchen zuvernehmen ist.

Matth. 18. Soltestu dich daß deines mitknechts auch nicht erbarmet habē

Luce 18. Alzeit Sol man beten vnd nicht auffhören.

Acto. 5. Gott mus man mehr gehorsam sein / denn den Menschen.

1. Joh. 4. Wir sollen einer den andern lieben.

Rom. 8. Wir sein schuldener / das wir nicht nach dem fleisch wanderen.

Item / Luce am 17. Wenn ihr alles gethā habt / was euch befohlen ist / so sprecht / wir sind vnnütze knecht / wir habē gethā / das wir zuthun schuldig warē.

Gleicher weise werden sie auch von den Theologen gebraucht / wie man dasselbe mit vielen Exempeln zu beweisen hette. Ich beruffe mich aber auff meine vorgedruckte gezeugnis Teutsch vnd Lateinisch / vnd auff die / welche newlich mit dem Titel der Studenten zu Franckfurt an der Oder / Teutsch vnd Lateinisch gedruckt sein.

In sonderheit aber hat man derselben

ben deutung viel Exempel in den schri
fften des Herrn Philippi seligen / wels
cher sie deutlich gesetzt vnd offemals
von wegen meines widersachers vñ et
licher ander leute misdeutung vnd So
phisterey widerholet hat.

Nun ist es wol war / das vielgemel
te wörter / Not vnd Nötig / auch an
dere bedeutung haben / wie hernacher
im Vierden Buch vermeldet wirdt
Jedoch haben dieselben mit dieser ma
terien / dem allgemeinē gebrauch nach /
nichts zuschaffen. Vnd ist darin die ge
meine regel zuhalten / das man ein igli
ches wort vermüge der materie / darin
es gebraucht vnd nach dem gemeinen
verstād vernunfftiger leut / vnd sōnder
lich der jenigē / die in sölchen materie
bewert / ersarē vñ berümet sein / verstes
hen sol. Vnd gehört also anhero diese
Regel / Talia sunt subiecta, qualia à prædi
catis permittuntur: Et e contra. Dar aus dā
erfolgē wil / das mein widersacher mit
seinen misdeutungen vñ ausflüchtigē
bementelungen keines wegēs bestehen
kan.

Das

Das VIII. Capitel.

Von der Christlichen Freiheit/
 vnd was darneben von der frei-
 heit der Guten wercke
 zuhalten sey.

Von der Christlichen frei-
 heit ist dis die gemeine lere in vnsern
 Kirchen / das sie fürnemlich stehe in
 diesen stücken / als nemlich / das die
 Glaubigen vnd rechtschaffen Chris-
 ten / durch den Herrn Christum er-
 löset sein von Sünde / Tode / Teuffel /
 vnd Helle. Item vom gesetzse Mose /
 so viele die vermaledeung des gesetzses
 vnd den Zorn Gottes belanget / aber
 nicht so viele die pflicht Gott zugehor-
 samen / laut der Zehen Gebot betrifft.
 Denn da ist niemand von erfreiet. So
 viele aber die Leuitischen Ceremonien
 vnd die Bürgerlichen rechte im gesetzse
 belanget / dauon sein sie gar erfreiet /
 ausgenommen was darinn dem Taa-
 türliche

türlichen rechte gemess vn̄ ehlich ist.
 Ober das sein sie auch frey von den
 Menschlichen Kirchensatzungen / so
 viel die Notwendigkeit der haltung/
 als müste man sie notwendig halten
 oder aber des Todes schuldig sein / be-
 langet / auch das sie nicht für Gottes
 dienst sollen geacht werden.

Dis ist die Summa der lere von der
 Christlichen Freiheit so / viel den einen
 Artikel von den gradibus belanget /
 was aber derselbigen mehr anhengig /
 das stelle ich jetzt an seinen ort / ange-
 sehen / das es mit vnser Disputation
 nicht sonderlich zuthun hat.

¶ Nun hat aber mein Widerteil ein
 besonder Buch ausgehen lassen mit
 dem Titel von Freiheit der Guten wer-
 cke / darinn er damit vmbgehet / das
 er die notwendigkeit des gehorsams /
 den die Christen Gott schuldig sein /
 zu grund auffhebe / vnd seine Gottlos-
 se vnerbare vnd vnchristliche Freiheit
 widerumb an desselbigen stat setze.
 Dasselbe Buch hat er dem meinem

zugegen gesetzt dermassen / das da ich
 sage von Notwendigkeit der Guten
 Wercke / da sagt er von Freiheit der
 Guten wercke: Das ist / da ich sage/
 Gute wercke sein Nötig / da leret ehr
 dagegen / Gute wercke sein nicht Nö
 tig sondern frey / das ist so viel gesagt /
 sie sein einem jedern frey nach seinem
 wolgefallen zuthun vnd zulassen.

Da fellet nu die frage für / was sol
 che Newe Freiheit sey / vnd was dauon
 zuhalten sey.

Erstlich / wenn man auff gut
 Teutsch dauon reden wil / vnd den ver
 stand darinn halten / welchen dasselbe
 Buch von Freiheit der Guten wercke
 selbst mitbringet / so kan es anders
 nicht sein / denn eine solche ungezäumte
 Freiheit / darinn der mensch von G
 ten wercken gantz vnd gar los oder los
 dig vnd aller ding erfreiet ist / also
 das er sie mag frey thun oder lassen.
 Anders weis ich es nicht zuteuffen / so
 haben es auch andere Theologi nicht
 anders angenommen vnd verstanden.
 Damit

Damit es aber das ansehen nicht habe / als thete ich den sachen zu viele / so beruffe ich mich auff sein eigen schreibē. Da ich mein bekentnus ausgehen lies / mit dem Titel von Notwendigkeit der Guten wercke / da lies er wider mich ein widerwertiges drucken / mit dem Titel von freiheit der Guten wercke. Nun gehet mein bekentnus dahin / das Gute wercke notwendig sein : Sein Buch aber gehet auff das gegenspiel / als nemlich das Gute wercke nicht nötig / sondern frey sein. Was ist das anders / dan ein solche freiheit anrichten / darinn man von der Notwendigkeit / das ist / von schuldt vnd pflicht der Guten wercke erledigt vnd aller ding gefreiet sey?

Folgende setzet er auch forne neben dem Titel den Spruch Pauli zum Galatern / Bleibet bestendig in der freiheit / darzu vns Christus erfreyet hat. Was heist da freiheit? Nichtes anders / dan eine solche freiheit / darinn die Christen von der Beschneidung

vnd anderen Jüdischen gebreuchen
 (Wie dan Paulus an dem ort fürnemlich
 von dem stücke handelt) gefreiet
 sein / also das sie dieselbigen gesetz vnd
 Ceremonien gar nichts schuldig noch
 pflichtig sein zuhalten / sondern auch
 sie mit gutem gewissē vnterlassen oder
 vbertreten / vnd ihres gefallens das
 mit handeln mögen. Weil dan nu
 das wort Freiheit in dem Spruch / der
 dem Titel vnd gantzen Buche zum be-
 weiss vnd fundament gesetzt ist / eine
 solche bedeutung hat / wie kan man
 dan dem Titel / der also beweiset / er-
 kleret vnd bekräftiget wird / einem an-
 deren verstand vnd deutung geben?

Über das alles / so handelt er im
 gantzen Buch fürnemlich dauon /
 das Gute wercke nicht nötig sein. Sein
 sie nicht nötig / so sein sie frey vnd wil-
 kürlich: Sein sie frey vnd willkürlich /
 so mag man sie thun oder lassen. Das
 ist die gemeinste rechnung vnd schluss
 rede: Vnd folget abermals daraus /
 das es von keiner ander freiheit / dan
 wie

wie gesagt ist/ vnd die alle böse Buben
gern hetten/ verstanden kan werden.

So haben es auch die anderen The
ologi vnd gelerten nicht anders ver
standen vnd gedeutet: wie dan etliche
gedruckte Bücher anweisen/ vnd ich
neben dem mit vieler Theologen brief
fen zubeweisen habe.

Desgleichen haben auch etliche sei
nes eignen anhanges auff anderer leut
dringen vnd disputiren selbst bekant/
das seine lere von Freiheit der Guten
werck zumalen blos gesetzt were/ vnd
sie könten es für ihre persone nicht ver
teidigen.

Da man auch auff gut Teutsch res
den wil/ so weis man auch wol/ was
Freiheit vnd frey sein heisse. Als wenn
man sagt/ Ich bin dauon frey/ oder/
das ding stehet oder ist mir frey/ was
ist das anders geredt/ als wenn man
also spreche/ Ich mag es thun oder
lassen/ ich bin nicht daran gebunden/
ich mag es gebrauchen oder nicht ge
brauchen:

Wider diese argumente wüßte ich nicht / was mein Widersacher grundliches fürbringen könnte. Vnd weil ich sie vnwidersprechlich achte / lasse ich mir auch daran benügen / er mag sein ding schmücken vnd mit Feigblettern decken oder bementeln / so viel er kan vnd im jimmer gelüftet.

Zum Anderen / Was von derselben Freiheit in dem verstande zuhalte sey / das bringen die wort vnd deutung selbs mit sich.

Fürs erste in meinem Calender hat sie den stand / das ich sie für vnchristlich vnd Antinomisch achte. Den das ist je vnleugbar / das sie gar keinen grund in der heiligē Schrift / sondern viel mehr die gantze Schrift wider sich habe / vnd zwar nicht alleine / so viel die meinung derselbigen ergerlichen reden belanget / sondern auch / was die wort betrifft / so sie in dieser materia von Guten wercken oder Trewen gehorsam gebraucht werden.

Vnd obs wol mein widersacher jme
saur

saur lest werden / den grund aus der heiligen Schrift zu zihen / so feilt jm doch die künst an allen örten / vnd möchte wol wünschen das hier were noch im fass. So sol jm auch hernachmals darinn die laruen / ob Gott wil / zur noturfft rechtschaffen abgezogen werden.

Fürs Ander halte ich sie für New vn̄ bey den Christen frembd / seltsam / vngebreuchlich vnd vngehort. Warumb dan? Darumb / das kein rechtschaffener Theologus jme je von solcher freiheit hat treumen lassen / viel weniger dieselbige eingefüret hat / wie auch keiner vnter den Theologis / er were dan vn̄sinnig dieselbige nochmals einfüren noch billichen wird.

Fürs Dritte halte ich sie für Ketzerisch / darumb das sie von etlichen Ketzeren ist eingefüret / vnd zur vn̄billigkeit verteidigt worden / von welchen in vorgehenden Capiteln namhafftige meldung geschehen ist.

Fürs Vierdte halte ich es auch das

für / das sie der Christlichen Freiheit
 gar zuwider vnd entgegen sey. Denn
 das ist je offenbar vnd vnleugbar/
 das die Christliche Freiheit die Noth-
 wendigkeit des Newen gehorsams
 sampt den Guten wercken mit nichte
 auffhebe/sondern viele mehr bestetige.
 Denn worzu wird der heilige Geist
 anders gegeben/denn das er neben an-
 deren wolthaten auch solche regung
 oder bewegung der Hertzten in vns
 wircke? So folget je/das in der Chris-
 tlichen Freiheit keine befreitung von
 Guten wercken vnd dem Newen ge-
 horsam auffgericht vnd eingefürt wer-
 de. Dan solte man darinn auch frey
 sein / so wolte daraus erfolgen / das
 man gute wercke thun oder nicht thun
 möchte/gerade wie es dan mit vorge-
 melten stucken der Freiheit / dauon die
 Christen einmal gefreyet vnd gantzlich
 erlöset sind / ein gelegenheit hat / das
 man derselben von wegen der frei-
 heit nicht ein mal achten / auch ihrer
 sich nicht ein mal annemen vnd an sie
 Eren

keren dörffe/ als dauon man nu gantz
vnd gar vnd zu grunde erfreiet ist/ wie
es dan mit der beschneidung vnd an-
dern Leuitischen Ceremonien ein solche
meinung hat. Aber daraus wolte ein
seltsam / frech / wild / vntugentlich
vnd vngesogen leben vnd wesen erfol-
gen.

Fürs Fünffte / halte ich sie für vn-
redlich / schentlich vnd schädlich bey
allen Christen / sonderlich bey den
schwachen / vnd neben denen bey siche-
ren / vnartigen vnd rohen leuten. Das
thu ich derhalben vnd darumb / das
sie vrsach vnd anleitung gibt zu aller-
ley sicherheit / freiheit / mutwil / vnges-
horsam / aufruhr vnd Confusion in
worten vnd wercken. Denn solte der
Newe gehorsam frey sein / das ist / sol-
ten die leute frey sein von guter disci-
plin vnd guten wercken / so wolte dar-
aus erfolgen / das ein jeder seins gefal-
lens gute wercke thun oder nicht thun
möchte / vnd were also frömmigkeit
vnd erbarkeit ein opus supererogationis

oder eine vbrige hoffart / wie itzund weiter vermeldet ist.

Fürs sechste ist sie auch ergerlich / nicht allein bey den vnsern / sondern auch viel mehr bey vnseren widersachern sonderlich bey den Papistē / welche damit mehr vrsach vns vñ vnser lere zulestern / zuschmehen vñ zutadeln gewinnen / vnd sagen / wir heben allen Götlichen vnd weltlichen gehorsam auff / geben den vnterthanen das schwert in die handt wider die Oberkeit / in dem wir schreyen / Es sey nicht nötig / sondern einem jedern frey Gott oder Menschen gebürlichen gehorsam zu leisten / wie dan Staphylus vnd andere Bepstische Scribenten sich derselben schmehungen itzt getrost vnd weidlich gebrauchen.

Mit diesen vrsachen vnd argumenten wil ich dismal zufrieden sein. Sonsten hab ich mich weitlauftiger erkleeret in meinem Büchlein vom Christlichen leben / darinn vierzehnen vrsachen nacheinander erzelet. Darauff ich mich
itzt

ist gleichermas als vor beruffe vnd referire.

Das IX. Capitel. Vom Gesetze der Zehen Gebot.

Von dem Gesetze der Zehen Gebot leret man hin vnd wider in allen Christlichen Schrifften vnd predigten / das es sey ein unwandelbar wille vnd meinung des Almechtigen / welcher alle Menschen entweder zum gehorsam oder aber zur straffe verbindet. Vnd das es derwegen eine Nötige lere sey / welche man in den Kirchen sol vnd mus für vnd für treiben vnd behalten. Vnd das es alda nicht allein auff die Gottlosen / rohen vnd sichten Leute / sondern auch auff die Christen vnd rechtglaubigen gehöre. Das es auch nicht alleine diene vnd Nötig sey zur anzeigung der Sünde / zur vnterrichtung von gelegenheit der sünde

zur

zur anklage vnd schreckung von wegen der begangenen Sünde/ zur anleitung auff die Busse vñ auff den Herrn Christum/ zur verdammus der vnbusfertigen/ Sondern auch zur vnterrichtung vnd vermanung der heiligen in diesem leben / damit sie für vnd für erinnert werden / welche wercke Gott gefallen vñ in welchen man nach erlangter vergebung der Sünden wandlen/ vnd sein leben anstellen vnd zubringen sol. Jedoch so wird in dem der vnterscheid fürsichtiglich vnd bescheidenlich gehalten / das die straffe / der fluch vnd die vermaledeung des gesetzes allein auff die vnbusfertigen Sünder/ die vermanung aber vom Christlichen leben / handel vñ wandel rechtschaffen anzustellen auff die Gottfürchtigen vnd rechtschaffen Christen gerichtet werde.

Neben dem wird auch dis / welches aus den vöriigen Artickeln klerlich vnd augenscheinlich erfolget / in Kirchen vnd Schulen geleret / das es nicht allein

allein ein benante zeit / sondern immer
 da für vñ für in diesem leben zu leren vñ
 zu treiben sey / vñ bey den menschen / so
 lange sie hie leben / seine regierung solle
 haben / nach dem Spruch Pauli / Das
 gesetzet herschet vber den Menschen /
 so lange er lebet / Rom. 7.

Weiter leret man auch vom Gesetze
 das im kein Mensch in diesem leben
 volkômlich genug thun / viel weiniger
 mehr thun könne / von wegen der
 verderbten Natur oder des Alten Adams
 / der in allen Menschen / auch
 in denen / so durch Gottes Geist regirt
 werden / bis zu der letzten hinfart
 bleibet.

Dun ist es nicht ohne / das wol in
 den gleubigen das anheben geschehe /
 wie es dan auch sol geschehen : Aber
 die volkômlichkeit vnd das volbrin-
 gen geschicht gar nicht in diesem le-
 ben / sondern gehöret in das ander zu-
 künfftige leben. Jedoch so wird den
 Gleubigen des Herrn Christi gehorsam
 zugerechnet / damit ihre schwach-
 heit /

heit / unreinigkeit vnd Sünde be-
deckt / beschönt vnd beschattet werde.
Sonsten bey vnd mit vns gehet es
nach dem Spruch D. Lutheri / wir
bringen es wol in das fieri oder incipe-
re, aber nicht in das factum esse oder con-
summari, das ist / ins anheben oder an-
fahen / aber nicht dahin / als solte es
gantz vnd gar gethan / verbracht vnd
volzogen sein.

Vnter andern wird auch vom ges-
etz also geleret / das es von Gott dem
Almechtigen anfenglich in der Schep-
ffung dem Menschen in sein hertz ge-
schrieben vñ eingebildet / vnd hernach
mals offte widerholet sey / beide im Al-
ten vnd Newen Testamente / wie aus
der Historien Cain / Noah / Mose vnd
Christi zusehen ist. In sonderheit
aber ist es dem volck Israel auff dem
berg Sinai in der wusten mit sonder-
licher herligkeit widerholet. Im gleis-
chen sal ist es auch vom Herrn Chris-
to auffm berge / jedoch nicht in der
wüste / sondern im fruchtbaren lande /
auch

auch nicht one s nderliche herligkeit
widerholet/ ausgelegt vnd bestetigt
Matth. 5. 6. 7.

Es sein aber in dieser materien et
liche Disputationes erreget vnd auff
die bane gebracht worden / davon
auch etwas zuuermelden/ vnd die war
heit darin anzuzeigē von n tē seinwil.

Erstlich ist diese Disputation f rge
fallen/ ob auch die rechtschaffen Chri
sten an das G ttliche gesetz der Zehen
Gebot gebunden sein: Ob auch das
gesetz der Zehen Gebot den rechten
vnd waren Christen zugeh re: Ob es
sie angehe / das sie sich darnach zu ri
chten haben: Ob inen auch das gesetz
zupredigen vnd f rzuhalten sey oder
nicht: Ob m  inen auch aus oder von
Mose etwas sagen solle oder nicht.

Darzu sagt mein widersacher sampt
seinem parteischē anh g lauter Nein/
wie solches zum teil aus seinē offentlichē
schriffteē/ zum teil aus seinē offentlich
en Predigen zubeweisen ist. Er lesset es
abernoch bey dē nicht bleibē/ sondern
gebraus

gebraucht noch darzu viele gefeſſerliche/
 ehrenrürige/ vnchriſtliche / Gottesles
 ſterliche/ hoch vnd ſchandergerliche
 wort / als nemlich / Moſes gehöret
 zum Teuffel/ Moſes iſt ein Bacchät/
 ein Teuffels prediger/ ein Baurknecht/
 zum Teuffel mit dem geſetze / Geſ
 ſetzprediger ſein Teuffels prediger. Es
 lauffen auch andere ſchmehewort mit
 vnter / wie denn newlich einer von
 den ihren geſagt hat / Moſe iſt ein
 Schelm / ein zwinger vnd dringer.
 Das ſein ire reuerential vnd Credentz
 wort / damit ſie die Zehen Gebot Gots
 tes / das geſetz Gottes / das Wort
 Gottes / die heilige Schrift / Ja Gott
 ſelbſt im Himmel verehren: Vnd ſol
 dennoch alles mit einander die rechte
 reine vnd vnbeſleckte lere vnd gut als
 Lutheriſch heißen.

Dagegen aber leren meine Praecep
 tores vnd alle andere der Augſburgi
 ſchen Confession verwante Theologi/
 vnd ich neben jnen/ einheiliglich/ vnd
 halten darinne dieſe Lere vnd Regel.
 Ein

Ein jeder Mensch / er sey woer er wol /
 ist an Gottes gesetzte der Zehen Gebot
 gebunden: An dasselbe ist auch ein je-
 der rechtschaffener Christ / das ist /
 ein jeder glaubiger vnd newgeborner
 Mensch gebunden / also das er im ges-
 mess zuleben vnd zugehoramen für
 Gott schuldig vnd pflichtig sey / wie
 Paulus sagt / *Fratres debitores sumus* :
 Item / Die Zehen gebot gehen vnd ges-
 hören auff alle Christen : Allen vnd
 jeden Christen mag vnd sol man auch
 zu seiner zeit / nach dem es die gelegen-
 heit vnd noturfft mit einem jeden er-
 fordert / vom Mose vnd seinem gesetzte
 sagen / predigen / leren / vnterrichten
 vnd darzu vermanen / reitzen vnd an-
 leiten.

Wir halten aber dennoch ein vnters-
 scheid darinn / also vnd auff die weise /
 wie folget. So ferne der glaubige
 Mensch in seinem stande bleibt / also
 das er sich an seinem Schepffer vnd
 Seligmacher nicht gröblich / das ist /
 wissentlich / mutwillig vnd fürsetzig
 lich

lich oder wider sein gewissen versündi-
 get/ als dan lest man es allein bey den
 geboten vnd zusagen des Gesetzes blei-
 ben/ also das man jme dieselben alleine
 fürhalte / in darinn lere vnd vnterris-
 che/ vnd vermüge derselben Gott zu
 gehorsamen/ dem Liebhesten gutes zu
 thun vnd sonsten für sich selbst ein
 Christlich leben vnd wesen zufüren an-
 halte vnd vermane. Ist es aber sache/
 das ein sölicher zu weit in sünden wider
 Gott vnd wider sein gewissen gefas-
 ren were / so lest man es bey den gebor-
 ten nicht wenden/ sondern man nimpf
 auch für die dreyung vnd vermale-
 deung des gesetzes/ so öffentlich darinn
 ausgedruckt / vnd vermüge derselbe
 mā/ vnd sagt auch vom schrecklichen
 zorn Gottes/ von künfftiger greulich
 er straffe/ vom ewigē tode/ Teuffel vñ
 Helle/ jedoch das man dennoch darne-
 ben des Euangelij von der Busse vnd
 vergebung der sünde von wegen des
 Herrn Christi nicht vergesse.

Das ist also die Göttliche warheit/
wie man aus der heiligen Göttlichen
Schriffte zubeweisen hat. So ist es
auch die Allgemeine lere aller rechtscha
ffenen der Christlichen Kirchen Scris
benten vnd Doctorn Alten vnd New
en / wie dasselbe auch aus ihren bü
chern zubeweisen ist.

Was nun hirin Erstlich die Heiligs
ge Göttliche Schriffte belanget / da
sein in sonderheit diese Sprüche zubes
trachten.

Matth. 5. Lasset ewer liecht leuch
ten für den leuten / das sie ewre gute
wercke sehen vnd ewren Vater im
Himmel preisen. Ir solt nicht wehnen/
das ich kommen bin / das gesetzte oder
die Propheten auffzulösen. Ich bin
nicht kommen auffzulösen / sondern
zuerfüllen.

Dasselbst. Wer eines von diesen Kleis
nesten geboten aufflöset vnd Leret die
Leute also / der wird der Kleinst heissen
im Himmelreich. Das ist nach Lutheri
H 2 deutung

deutung/ er wird nichtes sein vnd ver-
worffen werden.

Rom. 2. Das werck des gesetzes ist
den Menschen in die hertzen geschrie-
ben.

Rom. 3. Wies Heben wir dan das
gesetz auff durch den glauben: das
sein ferne / sondern wir richten das ge-
setze auff.

Rom. 7. Das Gesetze herschet vber
den Menschen/ so lang er lebet.

Daselbst / Was wollen wir dan nu
sagen: ist das Gesetze Sünders: das sey
ferne.

Daselbst / Das Gesetze ist je heilig/
vnd das gebot heilig/ recht vnd gut.

Daselbst. Denn wir wissen/ das das
gesetz Geistlich ist.

Daselbst. Ich habe lust an Gottes
Gesetz / nach dem inwendigen Men-
schen.

Gala. 3. Das Gesetze ist vnser zucht
meister gewesen auff Christum.

1. Tim. 1. Das Gesetz ist gut/ so ferne
es einer recht gebrauchet.

Psalm 1. Wol dem/der lust hat zum
Gesetze des Herren/ vnd redet von sei-
nem Gesetze tag vnd nacht / der ist wie
ein Baum gepflantzet an den Wasser-
bechen / der seine frucht bringet zu sei-
ner zeit / vnd seine bletter verwelcken
nicht / vnd was er macht / das geret
wol.

Psalm 19. Das Gesetze des Herrn
ist ohne wandel vnd erquicket die See-
le.

Psalm 119. Ich habe lust an deinem
Gesetze. Das Gesetze deines mundes ist
mir lieber dann viel Tausent stücke
Goldes vnd Silber.

So viel aber die Christliche vnd re-
chtschaffene Kirchenlerer vnd Docto-
res belanget / könnte man daraus vie-
lerley Sprüche anzeigen zubestätigung
vorgemelter meinung vnd lere / ich wil
es aber dismal zu vermeidung der
weitleufftigkeit hindan stellen. Nitler
weil beruffe ich mich auff das Corpus
doctrinae D. Philippi vnd sonderlich
auff seine Locos / darinn von der ma-
3 3 terien

terien ordinariè, vnd als in sede ordinaria
gehandelt wird.

Aus Luthero aber wil ich allen
frommen Christen dieses sein vrtail
vber meinen widersacher wol zubeden-
cken heimgestellt haben/ als nemlich/
Der Papsst hat nur schrecken gepre-
digt/ vnser falsche Propheten dringen
allein auff das Euangelium: Vnter
diesen irthumen ist der letzte fast sched-
licher dan der erste ist. In Genesis To-
mo. 2. fol. 123. facie. 1.

Ob nun wol auff itzbenanten fun-
damenten die vorbemelte Lere feste
genug vnd wider alle Teuffel vnd
Teuffels genossen gegrundet ist / so
kan man dennoch auch andere vrsach-
en/ warumb vnser teils lere vnd mein-
ung recht sey / zu mehrer vergewiss-
ung/ anzeigen vnd darthun / vnd sein
darin diese vrsachen fürnemlich zube-
dencken.

Fürs erste hat der Herr Christus
selbst das gesetzte der Zehen Gebot sei-
nen eigen Jüngern/ die im die liebsten
Kint

Kinder vnd die rechten Erben des ewigen lebens waren / an vielen orten geprediget vnd widerholet. In sonderheit aber hat man desselben ein herlich Exempel in der langen predigt auff dem berge gehalten Matth. 5. 6. 7.

Fürs ander widerholen vnd treiben es auch alle Apostel für vnd für in ihren Episteln vnd Schreiben. In der Epistel zum Romern gehet Paulus ersichtlich auff die erkenntnis der Sünden / Kero vnd Leid. Nach dem Kompt er auff die vergebung der sünde von wegen des Herrn Christi durch den glauben. Darnach Kompt er auff den Nero en gehorsam / darin er auch das gantz gesetz widerholet.

Die erste taffel / was die summa belangt / wird widerholet Acto. 5. Man mus Gott mehr gehorsam sein / den den Menschen.

Die ander taffel wird widerholet zum Romern am 13. Capitel vnd zwar mit denselben worten / wie sie in den Zehen Geboten stehen / ausgenommen das

das vierdte gebot mit andern vnd mehr worten ausgestrichen ist.

Das Vierdte Gebot wird widerholt. Ephes. 6. Das fünffte Jacob. 2. vnd Apocal. 12. Das sechste Acto. 15. Jacob. 2. Hebrae. 13. 1. Thes. 4. Das siebende Ephes. 2. Das achte Coloss. 3. Jacob. 3.

Fürs Dritte ist es vnleugbar / das das gesetzte der Zehen Gebot mit Gottes ewiger vnrwandelbarer weisheit vnd willen vberinstimme / vnd ein solche Regel sey / daran Gott einen besondern gefallen zu ewigen zeiten hat / angesehen das nichts bessers noch in Himmeln noch auff Erden könne erdacht werden: Wie dan der Herr Christus selbst sagt / das auch das geringste daran nicht vergeblich sein solle / Matth. 5.

Fürs Vierdte / ist es auch an ihm selbst gewisse / das das gesetzte der Zehen Gebot nichts anders sey dan das natürliche gesetzte / welches der Allmächtige dem Menschen in der Schepfung

ffung in das hertze eingegossen / einges
 pflantz vn̄ eingebildet / vnd dadurch
 gebots weise fürgestalt hat / dazu das
 gantze Menschliche geschlecht verpfl
 ichtet vnd verbunden vnd demselben
 nachzuleben schuldig sein solte. Vnd
 ob es wol an dem ist / das der glantz
 desselben natürlichen gesezes nach
 dem fall sehr verblichen vnd verdun
 ckelt ist / so sein dennoch etliche sünck
 lein vbrig geblieben / vnd sonderlich
 bleibt die Obligation / die Schuld vnd
 pflicht Gott zugehorsamen / seinem
 Nehesten gutes zuthun / vnd für sich
 selbst ein erbar leben / handel vnd wan
 del zufüren. Daraus dann erfolget /
 wenn man gleich das geseze gerne ein
 serlich auffheben wolte / das es den
 noch im hertzen vnd gewissen bleiben
 vnd sein regierung in anklagung vnd
 verdammung / in vnterrichtung vnd
 vermanung / nicht vnterlassen werde /
 nach dem Sprüch Pauli / Das werck
 des gesezes ist in ihre hertze geschrie
 ben Rom. 2.

Fürs Fünffte ist es vnleugbar das alle vnd jede Creaturen ihrem Schepfer vnd desselben willen / Worten vnd befehlichen / so fern sie derselbigen einige offenbarung vnd wissenschaft haben / verpflichtet vnd verbunden sein. In sonderheit aber gilt das von den Creaturen / welche mit verstande vnd anderen hohen gaben / als da sein die Engel vnd Menschen / begnadet sein.

Fürs Sechste ist es dergleichen vnleugbar / das alle Christen ihres heilands Exempel zu folgen vnd demselben nach zukommen / vermüge ires beruffs / schuldig sein: Vnd weil er auch das Gesezte Gottes nicht verachtet / sondern demselben sich vnterworffen vnd gehorsamlich nachgelebt hat / so wil auch daraus erfolgen / das sich kein Christ seiner zu entbrechen recht vnd macht habe / sondern darzu verpflichtet vnd demselben nach zu leben für Gott schuldig vnd pflichtig sein werde.

Fürs

Fürs Siebende ist es ein gemeine
 vnd ware Regel von allen billichen
 gesetzen / sie sein Göttlich oder Mens-
 schlich / die vns binden vnd angehö-
 ren / das sie zweierley verpflichtung
 mit sich bringen / die eine zum gehor-
 samen / die ander zur straffe / wie man
 dan naller vernunfft vnd erbarkeit ge-
 mess sagt / Omnis lex obligat uel ad obe-
 dientiam uel ad poenam.

Letzlich ist das auch bedencens
 wol werd / das diese lere von dem schul-
 digen gehorsam gegen dem Gesetz
 Gottes für alters etliche mal sey an-
 gefochten worden / vnd sonderslich von
 den Ketzern Simone Mago / Menan-
 dro vnd Manicheis : Zu vnser zeit
 aber von den Antinomern / Widerteu-
 ffern vnd was des geschmeiffes mehr
 gewesen ist. Jedoch so ist die rechte vñ
 vorgemelte lere als die rechte warheit
 durch Gottes gnade fest vnd vnuer-
 ruckt geblieben / vnd die gegenlere der
 Ketzler von den Christlichen Doctorn
 aus Gottes wort verdammet / vnd
 ends

endlich aus der Kirchen ausgeschloß
sen worden.

Aus diesem general bedenccken ist
leichtlich zuermessen/ was von der für
gestalten frage zuhalten sey. Vnd ist
also die vorgesehene bekentnis vnd
erklærung die rechtschaffene vnd altes
meine lere/ welche mit Gott vnd sei
nem wort dermassen stimmet / das es
wol dabey wider alle pforten der Hells
en bestehen/ vnd in der rechten Chris
tenheit bis zu der welt ende auch am
Jüngsten gerichte vnumbgestossen blei
ben werde.

Nun ist es wol war / wie man zum
zeiten hirauff vnd gegen pfleget fürzu
wenden/ das die Christen durch ihren
Seligmacher vom gesetzse Mose er
freiet sein/ wie dan geschrieben stehet/
Das gesetzse bis auff Johannem/ Luc
cae 16. Ihr seid nicht mher vnter dem
gesetzse / sonder vnter der gnade/ Rom.
6. Christus ist das ende des gesetzses/
Rom. 10. Jedoch so hat es mit ders
selben durch Christum erworbenen
vnd

vnd den gelubigen zugeeigenten freisheit auch seine masse / vnd wil gleiche wol rechteschaffen in Gottes fürcht vnd mit guter bescheidenheit vñ nicht viehisch/erfrecher/Antinomischer weise vñ mit vnuernuft verstanden sein. Wie es aber damit ein gelegenheit habe/dauon ist hienorn etwas vermeldet vñ sönsten auch an anderen örten zur noturfft gesagt worden.

Beneben aber vnd vber jztgemelte vnd verrichtete frage ist noch eine mit eingefallen / von den gebreuchen des Göttlichen gesetzes der Zehen Gebot / als nemlich / wozu es in kirchen diene / vnd auff was weise man es in Predigen gebrauchen könne vnd solle.

Mein Widersacher ziehet es alleine auff die Gottlosen vnd gibt jm alleine diese Zmpfer / zwingen vnd dringen / dreyen vnd schrecken / schelten vnd straffen / Donnern vnd bliuen / verdammnen/verfluchen vnd vermaledeien. Daher kommen diese sein vnfinnisge vnd Gottes vergessene wort / Mosse ges

se gehört zum Teuffel / ist ein Teuffels
 prediger / Bacchant / Baurtknecht /
 Gesetzprediger sind Teuffels predi-
 ges / Lasse mir die Christen mit Mose
 zu frieden. Desgleichen sagt sein an-
 hang / Mose sey ein Schelm / ein zwinge-
 ger vnd dringer. Sönnen aber auff
 die Christen will er es mit nichte geso-
 gen haben / vnd nimpt im also das
 ander ampt / welches auff die anlei-
 tung zu rechtschaffenen vnd Gotwols-
 gefelligen wercken / vnd auff die anfor-
 derung des schuldigen gehorsames ge-
 gen Gott gehet vnd gehöret. Von dies-
 ser seiner lere wird hernacher im drit-
 ten buch gesagt / vnd zwar mit anzei-
 gung ort vnd stete / wo söliches von
 im geschehen ist.

Lutherns aber / als der die Antinos-
 mos hat wissen zur Schul zufüren / res-
 feriret das Gesetze der Zehen Gebot
 nicht allein auff die Gottlosen sondern
 auch auff die Christen. Des hat man
 einen hellen / klaren vñ vnwidersprech-
 lichē Text in dem Kirchengesang / wel-
 chen

cher von den Zehen Geboten hin vnd
wider gesungen/ aber von meinen wis
dersachern seuberlich vbergangen
wird/ also das sie auch denselben ein
zeitlang in ihren Kirchen nicht viele
haben wollen hören lassen: **DIE
GEBOT** alle vns gegeben sind/ das
du dein sünd / O Menschen Kinde/
Erkennen solt / vnd lernen wol / wie
man für Gott leben sol. Im andern
sange sagt er / Mensch wiltu leben sel
iglich / vnd bey Gott bleiben ewig
lich / soltu halten die Zehen gebot / die
vns gebeut vnser Gott.

Dergleichen vnd noch klerer Sprü
che hette ich gar viel aus Luthero für
zubringen/ da es die zeit vnd dis jetzige
schreiben erleiden wolte / jedoch so sol
es hiemit vnbegeben sein. Nider
weile lasse ich mir genügen an denen/
so in den beiden büchern der Studen
ten zu Franckfurt zusammen gezogen
sein.

Es reden auch alle die andern der
Augsburgischen Confession verwand
ten

tenfast vnd auff dieselbe weise/wie aus
ihren Schrifften nach aller noturfft
zubeweisen ist. Dabey lasse ich es auch
bleiben / vñ sage darauff/ das es in al-
len wolgeordneten vnd Christlichen
Kirchen/ so viel mir bewust/in solcher
masse vnd weise geleret wird / wie dan
der Text im Catechismo/ ja die wort
der Zehen Gebot selbst mit sich bring-
gen/vnd sñsten auch aller rechtschaf-
fenen Prediger offentliche des Cates-
chismi predigten ausweisen. So kan
es auch nicht anders gepredigt wer-
den / wenn man anders dem dinge
recht thun / vnd sich nicht auff die
Schalckes seite / oder in der Antinos-
mer feldlager vnd schantze legen wil.

Damit man aber den handel desto
besser vernemen mñge / so stehet die
gantze Summa in diesen zweien stñ-
cken / wie folget.

Erstlich gehet vnd gehöret das ges-
setze auff die/Gottlosen/rohē/sichern/
vnbusfertigen vnd alle sündliche mens-
schen: Ja auch auff die Christen selbst
wenn

wenn sie sich gegen Gott vergriffen haben. Bey denen dienet es darzu/ das sie durchs gesetzte ihrer sünde ermanet / beschuldiget / vberweist vnd also endlich entweder / so fern sie der predige des Euangelij folgen / von dannē auff dē Herrn Christū gefüret / oder aber / wo sie in sicherheit vnd verachtung Gottes / in vnglauben vnd verzweiffelung vortfaren / verflucht / vermaledeiet vñ in ewigkeit von Gott verstoßen vnd verdammet werden. Das geschicht alles von wegen des dreuens / so im gesetzte mit verleibet vnd incorporiret ist: Vnd dasselbe gehet zu mit straffen vnd schelten / schrecken vnd dreyen / Donneren vnd Blitzen / verfluchen / vermaledeien vnd verdammen.

Zum andern gehet das gesetzte auch auff die rechtschaffen vnd zu Gott bekerte Christen / das ist / auff die gleubigē vnd widergeborenen. Bey denen dienet es darzu / das sie dadurch des gehorsames gegen Gott / der lieben ge-

J gen

gen den Uebesten / vnd eines Christlichen wandels bey vnd in sich selbst für Gott vnd der welt zuführen erinnert werden / also das sie sich von wegen des Göttlichen befelchs schuldig vnd pflichtig darzu erkennen / vnd lernen auch daraus / welche wercke vnd tugende Gott gefallen / vnd zu welchen sie von Gottes wegen verpflichtet sein. Das geschicht nun von wegen der gebot / so im Gesetze incorporiret vnd begriffen sein. Dasselbe gesetz ampt gehet zu mit leren / auslegen / erinneren / anregen vnd vermanen.

Das sein also die beide fürneme Empfter oder gebreuche / wie man es nennet / welche das Gesetze in der Kirchen hat / vnd welche auch in den predigen nach gelegenheit der zeit sollen vnd müssen erkleret vnd getrieben werde / wie dan fast allenthalbē geschicht / wo laut der Augsburgischen Confession gelert wird.

Zu zeiten wird noch eines darzu gesetzt / als nemlich / das es den rohen /
frechs

frechen / sicheren vñ vngezogenen Leu-
 ten auch darzu diene / das sie dadurch
 zu eufferlicher zucht gehalten werden.
 Das geschicht von wegen der ernstest
 dreuwort im gesezte: Dasselbe gehet
 vmb mit leren vnd vnterrichten / in
 sonderheit aber mit treiben / zwingen
 vnd dringen / dreyen vnd schrecken /
 von der Politischen oder bürgerlichen
 straff wegen / wenn man sich thetlich
 wider das gesezte vergreiffet. Diesen letz-
 ten gebrauch oder ampt nennet man /
 Politicum oder paedagogicum, das ist /
 eine Bürgerliche regierung vnd Zins-
 derzucht / darinn die eufferlichen glied-
 mas im zwang gehalten werden / nach
 allen geboten von eufferlichen wer-
 den. Vnd bindet dieser Bürgerlicher
 gebrauch alle menschen durchaus / ob
 sie gleich nicht heilig vnd Christen
 sind. Desselben aber wird gedacht in
 Locis D. Philippi vnd sonsten auch in
 anderen Scribenten.

Wie aber das Gesezte zu solchen
 Empthern vnd gebreuchen komme /

das ist leichtlich zuermessen / wenn man allein bedencket die condition / gelegenheit vnd den zustand des menschen für dem fall vnd nach dem fall Adae / vnd betrachtet darneben die natur / krafft vnd eigenschafft des Gesetzes auff alle beiderley des menschen stehende / gelegenheit vnd condition.

Für dem fall war das gesetz nur alleine ein vermanung zum gehorsam gegen Gott. Nach dem fall bleibt es nichts desto weniger eine vermanung zum gehorsam / jedoch so ist es auch darneben von wegen der sünd auff die beschuldigung vnd straffe des ungehorsames geraten. Nach vergebung aber der sünde bleibt es auch nichts desto minder eine vermanung zum gehorsam / vnd behelt also seine natur vnd eigenschafft / die es von anfang gehabt hat / vnd in ewigkeit behalten wird: Die beschuldigung vnd vermaledeung aber wird von wegen des Herrn Christi bey denen / die busse thun / vnd sich an Christum mit festem

stem Glauben halten / auffgehoben.

Also leret man vnjers teils von den vorgemelten fragen / so zwischen mir vnd meinem widersacher disputierlich geworden. Vnd kan hiraus ein iglicher wolmeinender Christ nicht allein / was recht ist / abnemen / sondern auch von der vngegründten vnd vnchristlichen meines Widersachers lere für sich selbst zuurteilen wissen.

Die ander Disputationpuncte / welche in seinen Büchern mit angerüret worden / wil ich dismal passiren lassen / bis es weiter von jm geregt vnd getrieben wird.

Man pflegt aber in dieser materien zuzeiten auch vom vnterscheid des Euangelij vnd des gesetzes zusagen / also das man die beiden stücke voneinander scheidet / vnd darneben anzeige / wie vnd waser gestalt eines von dem andern abgesondert sey / vnd sonst auch sich des vnterscheides wircklich in leren / vnd in gewissen verhalte.

Was nun darinn der algemeinen aller

Christlicher lerer hin vnd wider in
 schrifftten vnd predigen lere vnd meir-
 nung ist / der habe ich mich auch ge-
 mess zuuerhalten je vnd alwege beflis-
 sen / vnd zwar auch meinem geringen
 vermügen nach im wercke bewiesen /
 wie meine schrifte öffentlich wol aus-
 weisen vnd meine zuhörere / im fall der
 noturfft / zu bezeugen haben werden.
 Darauff ich mich dann Noturfftig-
 lich vnd solenniter beruffe. Was aber
 die Summa desselben sey / des mag
 man sich an seinen orten erkundigen /
 vnd alhie gedencen / das dennoch ei-
 ne masse in solcher verantwortung /
 welche alhie geschicht / gehalten müsse
 werde. Da es dennoch die meinung ha-
 ben solte / das man mit meinen vor-
 gen erklerungen noch nicht gesettigt
 vnd zufrieden sein wolte / so sol es an
 meinem guten willen vnd an der that
 nicht mangeln. Das habe ich also
 von wegen etlicher Meuchelischen
 schmebung anzuzeigen nicht können
 vbergehen / damit etlichen das man /
 so

so viel möglich / gestopfft müchte werden.

Wider diese Artikel vnd allgemeine lere hat mein widersacher viel selzames vnd wunderbarlichs dinges auff die ban gebracht / wie hernachmals aus dem Dritten buch zu sehen ist.

Das X. Capitel.

Von zwingen vnd dringen.

In diesen vbermelten stücken vom Gesetze vnd von der notwendigkeit des Christlichen lebens hat auch mein widersacher in seinem öffentlichen schreiben vber die massen viele mit zwingen vnd dringen zuthun / vnd macht jm mit dem zwingen vnd dringen so viel mühe vnd arbeit / das er sich selbst nicht weis / wo er daheim ist oder zu haus gehöre / welches er doch zum wenigsten bedörffte.

Nun habe ich von zwingen vnd dringen auff die weise / wie mein

Widersacher davon plaudert / in dieser materien / so viel mir bewußt / gar nichts geleret noch zuleren gedacht. So bin ich auch je so grob nicht / das ich nicht wissen solte / was von zwingen vnd dringen zuhalten sey. Vnd wundert mich derwegen nicht wenig / wie die whanwitzigen leute auff das vngereimpte ding kommen.

Tun ist es wol war / das sie vrsach darzu nemen aus den algemeinen worten / so in dieser Materien gebraucht werden / als nemlich / *Necessitas*, *Necesse*, *Necessarium*, *Debere*, *oportere*, *Nötig* *Notwendig* / *Sollen* vnd *müssen*. Sie bestehen aber damit / wie die Butter / als man auff gut Sechsisch sagt / in der Sonnen / das sie sich billich für verstendigen leuten in ihr hertz schemen solten. Dan wenn ich sage / Gute wercke sein von Nöten / Gute wercke sol vnd mus man thun / was hat das mit zwingen vnd dringen zuschaffen? Eben so wenig als wenn ich spreche / Essen vnd Trincken ist dem
Mens

Menschen von nöten / Gut auffsehen
 im hausregiment ist hoch von nöten/
 Gottes hülf ist vns armen Menschen
 zu allem guten von nöten / Christlicher
 Glaub ist zu rechter anruffung Gots
 tes gantz nötig. Ich wil itzund der
 gleichen Exempel faren lassen vnd
 einem jglichen selbst zubedencken heim
 stellen.

Es ist aber gleichwol an dem auch/
 das weil sie viel gemelte lere / von der
 Notwendigkeit des Newen gehorsam
 mes ein mal angefochten haben / vnd
 nun den angefangen lernem mit ehren
 nicht ausfüren können / damit sie den
 noch einen ansehenlichen schein habē/
 dadurch sie den leuten das maul auff
 sperren vnd einen geuckel groschen da
 rinn geben / so fallen sie nu auff die
 deutung / als solte durch solche lere an
 ders niche dann zwingen vnd dringen
 auffgebracht werden. Das können
 sie nicht leugnen / dann es sein ihre
 gedruckte vnd vngedruckte schreiben
 verhanden: Ich wil itzund ihrer of
 fenclü

fentlichlichen predigen geschweigen. Ob das nun wol vnd löblich gehandelt sey / das lasse ich einen jedern vrteilen vnd richten.

Sonsten aber vnsers teils wegen seind D. Philippi vnd der anderen schreiben offentlich verhanden / darin das zwingen vnd dringen deutlich genug von der offternanten materien der Necessitet abgesondert wird / woen man sie alleine lese / vnd sich von Christliche Leuten weisen lassen / vnd die gedanken / als were man der ander Luther oder sonsten der fürnemesten Kirchen seulen eine / hindan setzen wolte.

Hey denselben erklerungen lasse ich es auch bleiben : vnd sage demnach / das ich mit zwingen vnd dringen / auff meines Widersachers weise / in dieser materien gar nichts zuthun habe. Jedoch so halte ich dennoch auch masse vnd gebürlichen vnterscheid dar inn.

Erstlich ist dieser vnterscheid zu bedencen : Das zweyerley zwingen vnd

vnd bringen sey. Das eine geschichte
ordentlich / das ander vnordentlich.
Das ordentliche geschichte mit dem
worte Gottes / mit leren vnd straffen /
vnd hat dennoch etwas vernunfft vñ
freundlichkeit oder je keine vnuernunfft /
viel weniger ein daumenstock vnd
Zentfersleiter bey ihm. Gehet es an-
ders zu / so ist vnd heist es vnordentlich
mit seinem rechten namen.

Zum andern mus man auch ein vnterscheid machen vnter vollentomen vnd vnuollentomen Christen. So lange wir im fleisch vnd blute stecken / sein wir nicht vollentomen: jedoch so sol vnd mus dennoch der anfang der vollentomenheit in diesem leben geschehen / Aber im anderen leben wird die vollentomenheit verrichtet vnd vollzogen werden.

Auff solche vnterscheide ist nu weiter dis auch zubedencken. Wenn wir vollentomen vnd von allen tei-
len heilig weren / wie wir erst im
andern

andern leben sein werden / so bedörffte
 te mā keines zwingens oder dringens/
 ja auch keines vermanens. Weil wir
 aber in diesem sündigen fleisch stecken/
 vnd von alten Adam angereitzt/ offte
 vberreilt vnd zu zeiten fortgetrieben
 werden / so bedörffen wir nicht alleine
 erinnerens vnd vermanens / sondern
 auch ernstes anhaltens vnd forderns/
 vñ zu zeiten auch wol stetiges treibens
 nötigens vnd dringens: Jedoch das
 es ordentlich/ wie droben gesagt/ ges
 schehe. Dañ es sönsten noch genug zus
 thun hat / wenn man gleich viel verma
 net/ anfordert/ anhelet/ reizet/ treibet/
 nötigt vnd dringet. Vnd gehören hie
 her diese sprüche.

2. Timo. 4. Predige das wort/ halt
 an / es sey zu rechter zeit oder zur vn
 zeit/ straffe/ drewe / ermane mit aller
 gedult vnd lere.

Lucae 14. Gehe aus auff die landes
 strassen vnd an die zeune vnd nötige
 sie herein zukomen / auff das mein
 haus wol werde.

Auff

Auff die weise gebraucht auch D. Lutherus das wort cogere, zwingen oder dringen / Gen. 18. fol. 105. im lateinischen / da er also spricht. Die Kirche wird von wegen des Göttlichen befelchs vnd der institution der Alten gedrungen oder gezwungen (cogitur) die wercke der barmhertzigkeit zu vben / das sie die Hungerigen vnd dürstigen nere / die verlagten zur herberge auffneme / die gefangen tröste / die krancken besuche.

Item / Im fünfften Tomo fol. 290. spricht er also. Das können wir leiden / das man die wercke hoch hebe vnd treibe / als nötige frucht des glaubens / die da grosse belonung haben / auch des ewigen lebens / allein das ihnen das verdienst des leidens Christi nicht zugeschrieben werde etc.

Item / in der Kirchenpostil / Sommer teil fol. 93. Die lere von guten wercken ist not zu treiben.

Dasselbst im 2. blat. Dazu hat er sein wort vnd Geist gegeben dadurch wir

wir solches sollen vben vnd treiben /
das der alte Saurteig / so noch vbers
bleibet / ausgefegt werde.

Des gleichen sagt auch der Alte les
rer Nazianzenus: Sihe was der gley
bige Abraham für ein zusage angeno
men hat / vnd was er auch zuthun ges
nötigt oder gezwungen ist worden:
Wie dann solches das Griechische
wortein ἰνακύνεται mit sich bringet.

Dieser vnterricht von zwingen vnd
dringen stimmet auch vber ein mit der
Lere von der furcht gegen Gott / als
nemlich das zweierley forcht sey / *filialis*
& *seruilis*, das eine fürchten geschicht
Kindlicher weise / das ander Knecht
scher weise. Das ist derhalben wol zu
mercken / denn vnter zwingen vnd für
chten ist ein gemeine Correspondenz /
wie sie dann auch von meinen wider
sachern auff die weise gemeinlich ges
braucht werden vber den Spruch *Ἰακ
χάρια* / Das wir im dienen one
furcht / welches ihrer ein teil also
ans

auslegen / one zwang / one drang.

Ich wil jetzundes geschweigen / das man sonsten auch auff diese art hin vñ wider pflegget zu redē / als nemlich / Die fromē lassen sich mit wortē zwingē: Gott vñ sein wort vñ mein eigen ge wissen zwinget mich: Die gleubigen vnd fromme Christen lassen sich gerne mit Gottes gesetzē zwingen: Die frommen weltlichen lassen sich gerne mit guten Politischen satzungen zwingen: Ein frommer vater zwinget seine Kinder zu zeiten mit guten / zu zeiten mit ernstern Worten. Ich lasse jetzund auch / was dergleichen ist / gerne vnd gutwillig faren / vnd achte es / dafür / das ein iglicher für sich selbst denselben hendelen notürffriglich nachdencken werde vnd könne.

Das ist also die richtigste antwort auff die vorgemelte Disputation von zwingen vnd dringen / jedoch

jedoch sol hiemit niemand / so ferne er etwas bessers fürbringen kan / dasselbe benomen sein / vnd bin für mich auch mich mit anderen einer besseren meinung / so sie fürgebracht wird / als einem Christen wol anstehet / zuergleichen erbötig.

So ferne es aber nicht gebessert wird so ist dennoch daraus zuernemen / wie vnrichtig meine Widersacher / der eine so wol als der ander / mit ihrem schreien vnd schreiben von zwingen vnd dringen vmbgehen / vnd nicht viel anders thun / dann das sie die leute / vnd sonderlich den gemeinen man bey der nasen vmbfüren / wenn es ihnen allein geraten wolte. Was aber seine vnd seiner faction lere vnd meinung ist / das sol im dritten buch nach aller notturfft angezeigt werden.

Das XI. Capitel.

Von der Busse.

Von der Busse ist dis die gemeine

meinste lere / das zu rechtschaffener /
 heilsamer vnd gantzer busse oder beke-
 rung zu Gott neben Reu vnd Leid /
 vnd dem glauben / auch der Trew ge-
 horsam gehöre / nicht allein wie
 ein frucht oder folge / sondern auch
 wie ein stück oder teil der Christlichen
 Busse: wie man dann alle beide na-
 men in der Kirchen einen iglichen nach
 seiner art vnd weise gebrauchet. Vnd
 ist demnach zu rechtschaffener heilsa-
 mer vnd gantzer Busse oder bekerung
 von nöten / das man neben Reu vnd
 glauben auch einen guten fürsatz ha-
 be / vnd hebe also an Gott zugehorsam
 men vnd sich zu vben in allen Christ-
 lichen wercken / so viel als in dieser
 schwachen natur geschehen kan. Von
 dieser materien ist etwa zuvor auch
 meldung geschehen: So habe ich son-
 sten auch vormals einen kurtzen vnt-
 terricht von den dreien stücken der
 Busse oder bekerung ausgehen lassen /
 dahin wil ich mich hiemit auch dis-
 mal referiret haben.

Dagegen aber hat mein Widersacher seine eigen lere / welche alleine recht sein sol vnd sonst keine ander mehr / also auch das alle / die anders leren seinem Koppe nach / Teuffelisch seyn müssen / wie im folgenden buch zu sehen ist.

Das XII. Capitel. Vom Glauben vnd Guten Wercken.

Vom Glauben vnd Guten wercken leret man / das der Mensch allein durch den Glauben vergebung der Sünden one alles züthun vnd mit wircken / one alle hülf vnd verdienst der wercke entfange: Vnd geschicht dasselbe aus lauter gnade von wegen des Herrn Christi: Sonsten aber außserhalb des gnedigen trostes / dar auff sich der Glaube fundirt oder gründet vnd gewislich vorlest / oder wie sonst etliche der vnsern pflegen zureden / außser

ausserhalb des Artickels der iustificati-
on. ist der glaube nimmermehr one
Gute wercke / kan auch one sie nicht
sein / eben so wenig als die Sonne one
licht / vnd Feuer one rauch sein kan.
Vnd sol demnach ein iglicher Christ
sich neben dem Glauben der Christ-
lichen liebe gegen Gott vnd Nehesten
zubeweisung des glaubens allezeit vnd
immerdar beflissigen.

Was aber hie entgegen Doctoris
Musculi sampt seiner gantzen gesels-
schafft lere vnd meinung sey / das sind
destu im Dritten Buch.

Das XIII. Capitel. Von der rechtfertigung.

Von der rechtfertigung oder
gerechtigkeit für Gott ist dis die ware
vnd algemeine in allen rechtschafften
Scribenten Lere vnd meinung / das
suerlanung vnd erhaltung dersel-
ben nach gelegenheit der Sünd-
lichen

lichen natur in allen Menschen / welche von wegen des fals der ersten Eltern entstanden / das leiden vñ sterben des Herrn Christi sampt anderen seinen verdiensten von nöten gewesen sey. Auff demselben leiden vnd sterben des vnschuldigen Christi stehet nun die gerechtigkeit / die für Gott gilt / das ist / vergebung der Sünde / von des wegen vnd vmb seinem willen allein werden wir für Gott gerecht / vnd bekommen Vergebung der Sünden / die ewige seligkeit / vnd neben denen andere grosse gaben / die denselben anhängig sein.

Es gehöret aber zu solcher entfaßung vnsers teils wegen ein rechtschaffen vnd vester glaube / der sich auff den Herrn Christum referire / verlasse vnd vertrewlichen gantz vñ gar begehre. Solcher glaube fasset vnd ergreiffet als dann die Göttliche zusage von vergebung der Sünde in Christo / ja den Herrn Christum selbst mit alle seinem verdienst vnd gütern. Wenn dann nu
solcher

Solcher glaub da ist/ vnd sich also auff
den Herrn Christum vertretlich ver-
lesset / als dann bekompt der Mensch
vergebung seiner sünde von wegen des
Herrn Christi durch den Glauben/
vnd wird also gerecht für Gott / ein
angeneimes kind Gottes / vnd ein erbe
des ewigen lebendes. Sonsten ist
gar kein ander mittel oder weg auff
erden zur versünung Gottes / auch ist
kein ander ding auff erden / dadurch
ein mensch die geschehene versünung
ime appliciren vnd sich derselben teil-
hafftig machen könne.

Es sol aber mit dem glauben auch
die gelegenheit haben / das dennoch
der sünden erkenntnis / reu vnd leid
vorhergehe. Denn sonsten were der
glaube nicht rechtschaffen / sonder we-
re nur ein Pharisaischer vnd Hypo-
critischer glaube / vnd gehört hieher
der Spruch / Thut busse vnd glaubet
dem Euangelio / Marci.

Wenn aber der Mensch also für
Gott gerecht geworden / als dann sol

er auch nicht weiter in Sünden fortfaren sonder ablassen / vnd sein leben besseren. In sonderheit ist er Gott dem Allmechtigen hinwider zu dancken / zu lieben / zu gehorsamen / allerley Christliche wercke gegen seinen Nehesten zu thun / vnd fur sich selbst auch ein Christlich leben anzustellen vnd zu füren schuldig. Jedoch sol er darauff kein vertrauen setzen / sondern also sprechen wie geschrieben stehet / Was wir zuthun schuldig waren / das haben wir gethan / vnd sein dennoch vnnütze Knechte: Ich weis mich keines schuldig / vnd bin dennoch dadurch nicht selig.

Von diesen vnd anderen puncten habe ich mich ehrmals in zweyen büchern erkleret / vnd beruffe mich dennoch auch auff andere rechtschaffene Gottes diener.

Hiegegen hat mein widerteil etliche sonderliche vnd eigenwillige meinung wie im Dritten buch zusehen ist.

Das XIII. Capitel.

von

Von vermanung der Christen.

Von den glaubigen Christen leret man / das sie in diesem leben ihrer Menschlichen schwachheit halben stetiger vermanung zum gehorsam gegen Gott / zur liebe gegen dem Nehesten vnd zu allen Christlichen wercken wol bedörffen. Vnd das solche vermanung für vnd für in Kirche bleiben sollen / wie dan darzu die Sonntags Epistel / in welche vast eitel solche vermanung sein / nach mittage zu predigen in vnsern Kirchen verordnet sein.

Was aber meine Widersacher leren vnd sich zuorteidigen vnterstehen / davon sol im Dritten Buch gehandelt werden.

Das XV. Capitel.

Von der Engel gehorsam.

Von den Engeln leret man / das auch ihr Gehorsam gegen

K 4 Gott

Gott Nötig / Notwendig oder von
 Nöten sey / das ist / das sie auch Gott
 williglich vnd ungezwungen zugehört
 samen schuldig vnd pflichtig sein / dar
 zu sie dann als Gottes geschepff vnd
 Creatur / vnd sonsten auch von wegen
 ihren Amptes vnd vieler herlicher wöl
 that verpflichtet sein. Von dieser sent
 tentz vnd meinung hat man etliche
 Exempel in den Schrifften D. Phil
 lippi seligern vnd D. Pauli Eberti.

Dis alles gilt bey meinem Wider
 sacher gar nicht / vnd wird also alle
 Notwendigkeit des gehorsames der
 Engeln gegen Gott zu grund auffges
 hoben / wie im dritten buch weitlenstü
 ger angezogen vnd ausgeföhret wird.

Das XVI. Capitel.

Von etlichen Sprüchen der
 heiligen Schrift.

Von dem Spruch der Apo
 stel / Gott mus man mehr gehorsam
 sein

sein dann den Menschen/ leret man/
 das derselbe auff alle Menschen gehö-
 re/ vnd das alle Menschen dem zusol-
 gen vnd sich also zuschicken schuldig
 sein. Auff die weise wird er auch in
 der Augsburgischen Confession im 16.
 Artickel ausgelegt/ vnd zwar also das
 er auch auff die Christen referiret wer-
 de.

Von dē Spruch Pauli/ Der Ober-
 keit sol man gehorsam sein vmb des
 gewissens willen / ist das die gemeine
 Christliche lere / das er fürnemlich
 auff eines jedern gewissen für sich selbs
 gehe / vnd solle also ein iglicher vmb
 sein selbst gewissen willen / damit er
 dasselbe nicht verunreinige/ beschwere
 vnd von Gott abreisse / der Oberkeit
 gehorsam leisten.

Von dem gebote / das man sich
 von der Zurerrey enthalte / leret man
 an allen Christlichen orten / das es
 Gottes unwandelbarer wille sey/ vnd
 sey demnach der Mensch darzu nicht
 allein

allein ein zeitlang sonder immerdar
verpflichtet vnd verbunden.

Hientgegen macht mein widerpart
gar eigne vnd zwar setzame deutung/
davon im dritten buch meldung nach
noturfft geschehen sol.

Das XVII. Capitel.
Bon der Augsburgischen
Confession.

Bon der Augsburgischen
Confession helt man hin vnd wider/
vnd zwar nicht vnbillich / das sie
durch aus Christlich vnd wolgestellet
sey: Vnd das man auch Gott dafür
zu dancken / vnd darüber mit ernst zus
halten schuldig sey. Sölche vnd der
gleichen gezeugnus gibt ihr D. Luthes
rus seliger an vielen ortern / in sonder
heit aber in einer Epistel an die Franck
furter am Mein / vnd Tomo 7. latino
fol. 24.

Von meinen widersachern aber / so
viele der sein / die meines öffentlichen
feindes Buch vertedigen / wird sie so
schimpff

Schimpfflich abgerichtet / das man sich ihrer mehr zuschemen als zu rümen hat / wie davon seine eigne wort hernachmals im drittē buch zulesē sein.

Das XVIII. Capitel.

Von der anbetung in handlung des hochwürdigen Sacramentes.

Was aber die anbetung / so in handlung des hochwürdigen Sacramentes des Altars zuhalten ist / belanget / darvon ist dis die Summa der rechten lere / so darinn von allen rechtschaffnen Theologen gehalten wird.

So offte man das Hochwürdige Sacrament handelt / ist es billich vnd zwar auch nōtig / das darinn das besten nicht vnterlassen / sondern mit grosser andacht vñ reuerentz gehalten werde / vnd sol solches nicht alleine von dem diener oder Administranten / sondern auch von den andern / so gegenwertig sein / sie nemen es selbst / oder nemen es nicht / geschehen / wie dann auch darzu viele Christliche gebete

gebetlein öffentliche vnd sonderliche
 verordnet sein. Es sol aber die itzbes
 melte anbetung in handlung des Sacra
 ments stracks auff den Herrn
 Christum sehen vnd gerichtet sein.
 Den sol man alda mit hertzen vnd
 munde anruffen vnd anbeten: zu dem
 sol man das hertz/ sin vnd gedanken
 richten: auff den sol aller cultus/ reuer
 rentz/ vnd ehrerbietung/ so alda in
 offte ermelter handlung geschicht/
 gehen vnd gerichtet sein. Wie er dann
 selbst sagt/ solches thut zu meinem ge
 dechtus/ Vnd wie Paulus sagt/ den
 todt des Herrn solt ihr dabey verkün
 digen. So weis man auch wol/ wie
 es mit den gebetlein/ die darzu verord
 net sein/ ein gelegenheit habe/ als nem
 lich/ das sie nicht auff das Sacra
 mente sondern auff Christum gerich
 tet sein. Es sol aber darneben auch
 eine eusserliche reuerentz vnd ehrerbie
 tung in handelung des Sacramentes
 gehalten werden/ also das man nicht
 stehe/ als gienge einem die sache nicht
 an/

an/ſondern halte darin ein feine Chriſtliche Diſciplin / reuerentz / zucht vnd ehrerbietung / wie man deſgleichen thut in verleſung des Euangelij vnd billich zuthun ſchuldig iſt.

Was aber die anbetung des Sacraments / wie man vor alters davon geredet vnd itzund widerumb herfür zubrechen anhebt / belangt / des hat man gar kein beſelch in Gottes wort / noch in der einſetzung des Sacramentes noch an anderen ortern / ſo ferne man die wort Chriſtlich vnd in der fürcht Gottes one abgottterey vñ aber glaubē verſtehet. So hat mā auch kein zuſage darüber / wen man das Sacrament / wie etliche davon reden anbetet das man alsdann ſolle erhöret vnd der bitte geweret werden. Zu dem hat man auch darüber gar kein Exempel in Gottes wort / wie man dann nicht lieſet / das es die Apoſtel in der erſten einſetzung angebetet / oder auch hernacher ſolten angebetet haben. Ich wil itzund geſchweigen / das es in vnſer

vnseren Kirchen / die der Augsburgi-
 schen Confession zugethan sein / vnd
 die man für rein vnd vom Ppstlichen
 Saurteigvolkomlich abgesondert helt
 vnd achtet / gar kein gebrauch ist / das
 man das Sacrament anbete / so viel
 ich desselben gesehen vnd gehöret ha-
 be. Warumb wolten wir dann itziger
 zeit die beschwerung auff vns nemen /
 als solten wir einen cultum / wel-
 cher mit der Artolatrien vnd mit su-
 perstitutionen vmbgehet / daher es dann
 auch artolatria von den vnseren genent
 wird / one befelich vnd one der
 Apostel exempel auffgerichtet oder ge-
 leistet haben / sonderlich weil geschrie-
 ben stehet / Ihr sollet zu meinem worte
 niches zuthun: hutet euch für Abgots-
 terey: Sie ehren mich vergeblich mit
 Menschenatzung: Neben dem ist
 auch nicht eine geringe gefahr hirint.
 Den sol man das Sacrament anbe-
 ten / so wird damit die anbetung entwe-
 der auff das Element / das ist / Brot
 vnd wein / welche alda in ihrer subs-
 stantz

stantz bleiben / geraten oder / aber da
hin kommen / das das Element / das
ist / Brot vnd Wein im Sacramente
auffhöre vnd seine substantz oder nat
ürlich wesen verliere / vnd nu nichtes
anders dan ein lauter Gottlich wesen /
das ist / Gott selbst sey. Also worde es
endlich entweder auff die Artolatriam,
das ist / auff die anbetung des brotes /
oder aber auff die Papistische Transsub
stantiation, das ist / auff die wesentliche
verwandlung des Brotes vnd Weins
in den natürlichen Leib vnd Blut
Christi / wie den die Abgöttischen Pa
pisten dauon lesterlich vnd schrecklich
geredt haben / geraten. Dafür behüte
vnd beware Gott alle fromme Chris
ten / vñ mich neben inen / als einen der
sich darinn keines wegcs nicht zuschis
cken noch zu begeben weis.

Nun ist es wol war / wie etliche sas
gen / Den Herrn Christum sol man an
allen Orten / wo er ist / anbeten.
Dauon ist nu kein Disputation /
vnd

vnd ist vns / Gott lob / nicht allein be-
 wußt / sondern wird von vns im werck
 one rhum zu reden / bewiesen. Aber das
 heist noch nicht / das Sacrament sol
 man anbeten. Dann es ist noch ein
 grosser vñ fast greifflicher vnterscheid
 vnter der person Christi vnd dem Sac-
 rament / wen mā ein igliches nach sei-
 ner eignen art vñ beschreibungen anse-
 het vnd verstehet. Es were dann das
 im Sacramente nu nicht mehr brot
 vnd wein / sondern allein Christus
 durch aus vnd allenthalben sein solte.
 Solte es aber die meinung haben / das
 man von wegen der gegenwertigkeit
 des Herrn Christi / oder seines leibs
 vnd blutes das Sacrament darinn
 brot vnd wein vorhanden anbeten sol-
 te / so wolte auch vnwidersprechlich er-
 folgen / das man auch die heiligen in
 diesem vnd im anderen leben / in wel-
 chen Gott warhafftig wonet vnd
 krefftiglich wircket / anbeten müste.
 Das kan ich noch zur zeit nicht zusa-
 men bringen oder reimen.

Daneben ist das auch wol war/wie
 etliche sagen/ *Nihil est periculi, si omnia*
facio in eius memoriam, Man soll alles
 Gott zu ehren thun. Davon ist auch
 kein streit oder Disputation / so ferne
 es recht zugehet. Man mus sich aber
 hirtin recht vnd wol fürsehen / das
 man darinn nicht mehr thu als man
 vermüge des Göttlichen wort^{es} vnd
 der einsetzung des Sacramentes für
 Gott verantworten kan: Vnd das mā
 auch das nicht thu/ das mā für Gott
 nicht verantwortē kan: vnd das man
 die Menschliche deuotion nicht ober
 Gottes wort vnd befelch setze. Item
 das man auch nicht einen cultum one
 allen Götlichen befelch anrichte/ oder
 eine Adoration stiffe vñ fürneme / der
 man keinen öffentlichen vnd deutli-
 chen befelch hat. Item das es vns
 nicht gehe mit solchen worten / wie
 es den Papisten gehet mit der anruf-
 fung der heiligen/ welche auch sagen/
 Was kan es schaden / das man es
 Gotte zu ehren also thu. Item das

mã nicht Papistische memoriẽ, deuori-
on, superstition vnd Idolatriam, wie dann
Artolatria ein rechte Idolatria ist / daraus
mache. Item das der Herr Christus
nicht von vns sage / vergeblich ehren
sie mich mit menschsatzungen. Letzt-
lich das es auch dahin nicht komme /
wie geschrieben stehet / sie lieffen vnd
ich sandte sie nicht: Weichet von mir /
denn ich kenne euch nicht. Neben dem
ist das auch wolzubedencken / da jetzt
bemelte Regel gelten solte / als nem-
lich / Nihil est periculi, si omnia facio in
memoriam eius, es sey keine gefahr das
bey / so man alles thu / was ein nur
trennen oder in sinn kommen mag /
zur gedechtnus Christi oder Gott zu
ehren / so könten vnd möchten zu letzt
dannit aller Heiden / Türcken vnd vns
christen abgöttische / Teufelische vnd
verfluchte Religion vnd Gotteslester-
rung entschuldigt werden.

Es wird auch zu zeiten das Exem-
pel von anbetung des heiligen Geistes
in der gestalt der Tauben vnd des
Kinds

Kindleins Ihesu in der Krippen ein-
 gefiret. Es ist aber damit viel ein an-
 der ding als mit der anbetung des Sa-
 cramentes. Denn wenn man von an-
 betung des heiligen Geistes in der ges-
 stalt der Tauben sagt / so wird
 damit nicht die Taube vnd der
 heilige Geist zugleich gemeinet / son-
 dern die person des heiligen Geistes
 wird allein one alle der Tauben anse-
 hen vnd mitfassung verstanden. Eben
 dieselbige gelegenheit hat es auch mit
 dem kindlein Iesu in der Krippen / das
 rinn nicht die Krippe vnd das kind-
 lein zugleich / sonder Christus allein
 one alle ansehent der Krippen angebe-
 tet wird. Wenn man aber von anbe-
 tung des Sacramentes redet / so
 wird dadurch nicht allein der Herr
 Christus oder sein leib vnd blut / son-
 dern entweder das Element / das ist /
 Brot vnd Wein / welche alda unges-
 wandelt bleiben / neben Christo oder
 seinem leib vnd blut / oder aber die
 handlung selbst / von wegen des

wortleins Sacrament / welches auff die weise in den Kirchen vnd Schulen gebraucht wird / gemeinet vnd verstanden / wie man wol weis vnd leichtlich zuuerstehen hat.

Es behelffen sich aber meine widersacher zu zeiten auch mit dem Exempel der anbetung im Alten Testamente für der arcken. Was hat aber das Exempel mit dieser sachen zuthun? Im Alten Testamente hat man für der arcke gebetet / wie sie dann auch darzu verordnet gewesen. Das man aber die Arcken selbst solte angebetet haben / das weis ich nicht / wo es solte geschriben stehen. Weil man dann alda nicht die Arcke selbst / das ist / holz vnd andere materialia, sondern für der arcken Gott angebetet hat / wie wil dan nu daraus erfolgen / das man das Sacrament sol anbeten? Das weis ich für mein persone nicht zureimenen. Wer es kan / der mag sich daran beweisen. Neben dem ist das auch bedenckens werd / das die arcke zu solchen hender

hendlen ausdrücklich verordnet gewesen / das man alda Gott anzuruffen hette. Wo stehet es aber geschrieben / das man das Sacrament auch dazu gebrauchen solle? Für mein einfalt weis ich keinē ausdrückliche Text dar zu / jedoch wil ich mich gerne vnterrichten vnd weisen lassen.

Von den anderen meines gegenteils argumenten weil dieselbe noch nicht schriftlich fürgebracht sein / wil ich dismal nichts sagen. Solte es aber je die meinung haben / das sie mit ihrer Papistischen lere weiter herfür brechen vnd sie mit streichen zuerteidigen vnterstehen wolten / so wird ein jeder selbst wol wissen / was jme darin zuthun sein wird.

Weil dann dem also ist / so möchte einer alhie fragen / wie man sich dan dar in solle verhalten. Darauff sagen wir vnser teils also. Erstlich gebüret sichs das man in der administration das Testament also handele / wie es der Herr Christus selbst gehandelt hat / vnd wie

es der Apostel Paulus 1. Corinth. 11.
 beschreibet / als nemlich / das die wort
 gesprochen werden vnd die austeilung
 geschehe / vnd hute sich darin aller er-
 gerlicher Vewerung in Ceremonien /
 der sich noch Christus noch die Apo-
 stel gebraucher haben. Zum andern / so
 viel die zuhörer belanget / da gebüret
 es sich / das sie in der gantzē handlung
 des Testaments allerley Christliche
 zucht vnd reuerentz eusserlich vnd in-
 nerlich beweisen. Eusserlich sollen sie
 fleissig vnd züchtig sein in zuhören / in
 zusehen / in der entfahung vnd was der
 gleichen ist. Innerlich sollen sie ander-
 cheitig sein vnd in sonderheit des betens
 nicht vergessen. Es sol aber das gebet
 auff Christum oder auff die gantze hei-
 lige Dreifaltigkeit gerichtet sein : Den
 oder die sol mā alda anspreche / anruffē
 vnd anbeten / vnd sonst sich keiner
 anderer anbetung / sie sey auch wie sie
 wolle / gelüsten lassen / viel weiniger im
 wercke beweisen. Dis alles stimmet also
 vberlein mit der ersten einsetzung des
 Herrn

Herrn Christi / wie aus der Historien
augenscheinlich zusehen ist. So haben
es auch die Aposteln hernacher one
allen zweiffel also gehalten. In sonder-
heit aber redet auff die weise dauon
der heilige Apostel Paulus in der ersten
zum Corinth. am Elfften Capitel. Nes-
ben dem wird es auch also in der Witte-
bergischen vnd anderen wolgeordne-
ten Kirchen gehalten.

Das ist also die Summa der Christ-
lichen vnd in vnseren Kirchen algemei-
nen lere von jtzbenelten Articeln /
welche ich also in vnsern teils vnd Res-
ligion Schulen vnd Kirchen geleret
habe / dabey ich / Gott lob / friedlich
bis auff Musculi alarm vnd trum-
menschlagen geblieben / vnd hernach-
her auch mit Gottes hülffe bestendig-
lich zuuerharren / es geschehe mit friede
oder Creutz / mit gutem oder bösem /
gedencke.

Was aber sonst wol von der ans-
betung weiter zusagen were / das wil
ich dismal hindan stellen : Vnd
2 4 beruffe

beruffe mich darinn auff die fürnemen-
sten Kirchen vnd Schulen / vnd in
sonderheit. auff die erklerung des Er-
würdigen vnd hochgelarten Herrn
Doctoris Pauli Eberi / die er dauon
in seinem buch vom heiligen Sacra-
ment gethan hat.

Was aber hiegegen meines Widers-
sachers lere vnd meinung sey / dauon
ist vormals etlicher massen meldung
geschehen / das vbrige sol im folgen-
den Buch angezeigt vnd ausgefüret
werden.

Das XIX. Capitel.

BESCHLUS.

Dies ist also die allgemeine
Lere von den itzbemelten Articeln
vnd puncten / wie dauon hin vñ wider
in Kirchen vnd Schulen der Augs-
burgischen Confession / wie solches
der fürnemensten Theologen Schrifften
vnd bucher ausweisen / geleret wird /
darf

darauffich mich nehest Gott beruffe/
 also das ich mich auch ihrem vrtail/
 lere vnd vnterrichtung vnterwerffe/
 mit erbietung / das ich mich auch vnt-
 ter denen / die man dociles
 nennet / gerne wil
 finden las-
 sen.

L 5 DAS



Das D R Z Z E Buch.

Von
D. Andreae Musculi Vere in
itzbemelten stücken vnd
Artickeln.

Das I. Capitel.

WA S nun hiegegen in
itzbemelten stücken vnd Artic-
keln meines Widersachers lere vnd
meinung sey / das wollen wir alhie
nach einander besichtigen. Damit es
aber nicht zulang / auch desto weniger
in verdacht gezogen werde / so wollen
wir seine eigen wort aus seinen eigen
Büchern Lateinischen vñ Teutschen /
sind der zeit des gegenwertigen streites
ausgegangen / als nemlich / von Frey-
heit der guten wercke vnd vom Christ-
lichen leben / getrewlich zusammen fassen
vnd neben einander setzen.

Das

Das II. Capitel.

Von notwendigkeit des Newen
gehorsams vnd der Gu-
ten Wercke.

Vom Newen gehorsam vnd
Guten wercken / so viel notwendigkeit
belanget / sind dis sein eigen wort.

Die lere von Notwendigkeit des
Newen gehorsams vnd der guten wer-
cken ist Gotteslesterisch / Gottlos /
Vnchristlich / schendlich / ergerlich / ges-
fährlich / hinderlistig / schedlich / vn-
richtig / der schrift zu wider / dem vers
dienst des Heren Christi zu wider / ein
Diebhenckerey der gewissen / ein gros-
ser Christoff der alle Schelcke vbertra-
gen mus. C. 4. 7. D. 7. G. 5. 7. J. 2. 5.
L. 4. im Lateinischen.

Die wercke sein nicht nötig / weder
ratione consequentiæ noch ratione immu-
tabilitatis. O. 7. im Teutschen.

Der Newe gehorsam vnd Gute
wercke sein nicht nötig sondern frey.
Im Teutschen vñ Lateinischen durch
aus. Eclis

Feliche sagen/ Der New gehorsam
 sey nötig von wegen der Göttlichen
 ordnung/ das es Gott von anfang ab
 so mit dem Menschē habe geschaffen/
 das er als rationalis creatura nach
 dem ebenbilde Gottes sol leben in heil
 igkeit vnd gerechtigkeit. Solche
 nennet Musculus Philosophische/Pe
 lagianische vñ Ströerne Theologos/
 lerer vnd Scribenten. D. 7. Q. 1. 4. 5.
 im Teutschen.

Feliche sagen / das sie nötig sein
 Propter immutabilitatem uoluntatis Dei,
 & propter ordinem Diuinum, das ist der
 Philosophischen Theologen definitio
 on. p 7. im Teutschen.

Sein die wercke nötig propter inmu
 tabilitatem uoluntatis Dei, vnd propter
 ordinem diuinum, so sein sie von wegen
 des gesetzes nötig. Sein sie von wegen
 des gesetzes nötig / so sein sie gezwun
 gen. Q. 6. im Teutschen.

Diese Magistri nostri / diese Newe
 reformatores vnd Kluge geister fordes
 ren gute wercke / gehorsam vnd Chris
 tlich

stlich leben von der rationalia creatura
als nötig. P. 2. 4. im Teutschen.

Alle gute wercke der Christen / do
sie anders gute sein vnd heissen / sollen
auff den grund vnd fundament der
freiheit gebawet vnd gegründet sein/
vnd nicht auff irgend ein Gebot oder
Not. J. 1. Teutschen.

Man sol noch gesetz noch nötigkeit
auff die newen Widergeborenen setzen
oder treiben. O. 3. im Teutschen.

Alles was aus erforderung irgent
eines gebotes geschicht / das ist kein
gut werck / sonder ein Gesetz werck / ein
ernötiget vnd gezwungen werck / vnd
darumb auch nicht Gote gefellig. J.
1. im Teutschen.

Für dem Erbfal ist auch Adae ge
horsam nicht nötig gewesen / vnd
zwar auch nicht necessitate consequentie,
aber nach dem fall ist er nötig. P. 1. 2.
O. 1. im Teutschen.

Man sol sich mehr für guten als
für bosen wercker hüten. In seinen pre
digen / Anno 1560.

Wenn

Wenn man gute wercke thut von wegen des gebots/ so sein sie sünde. In seinen predigten Anno 1562.

Das III. Capitel.
Wie vnd warumb sie Nötig
sein etc.

Wie er aber die notwendigkeit gar auffhebet / also thut er auch mit anderen stückē / so der noewendigkeit anhengig sein / als nemlich / wie vñ warumb der newe gehorsam nötig ist. Vnd sein dis seine wort darinn.

Es ist vnrecht vnd böß / vnrichtig / vndentlich vnd vnbescheiden gesagt / wenn man spricht: Gute Wercke sein nötig / als ein ding / das von Gott befohlen ist: als ein ding das man Gott von wegen der geschehnen vergebung d. Sunden schuldig ist: als ein danck s. g oder beweisung derselben: als ein exempel des gehorsams eines kind. d. gegen den Vater: als ein ding / das da folgen sol / wie gute fruchte den gutten

ten Baum / der rauch dem fevor / das
licht der Sonnen / der Schatten dem
leibe folget. L. 4. im lateinischen.

Es ist vnrecht vnd böß / vnrichtig
vndeutlich vnd vnbescheiden gesagt/
wenn man spricht / Gute wercke sein
nötig als fruchte des glaubens vnd
der seligkeit. L. 4. im. Lateinischen.

Die Gute wercke sollen nicht auff
ein gebot gebawet vnd gegründet sein.
J. 1. im Teutschen.

Das IIII. Capitel.

Wozu sie nötig sein
etc.

Desgleichen thut er auch
mit dem stücke / was die fines beläget/
darinn man berichtet / wozu sie nötig
sein / geschehen sollen vnd müssen. Vnd
lauten seine wort also.

Es ist vnrecht vnd böß / vn-
richtig / vndeutlich vnd vnbescheiden
gesagt / wenn man spricht / Gute
wercke

wercke sein nötig zu Gottes ehre / zu
forderung des Behesten / zu erkla-
rung vnd bezeugung des Glaubens
vnd der seligkeit. Item zu vollkom-
menheit der busse vnd des Christlichen
lebens / zu vbung der liebe / zu vnter-
scheidung der rechtglaubigē vnd nicht
rechtglaubigen / den beruff gewisse zu
machen / das man den heiligen Geist
nicht betrübe oder verstoße / das man
der von Gott verheissenen belonung
geniesse / das man der straffe den vn-
gehorsamen gedrewet entgehe / Das
auch friede vnd einigkeit in weltlichem
stande vnd wesen erhalten werde. 2. 4.
5. im Latinischen.

Die jtz bemelte fines oder vrsachen
sein derhalben vnrecht / das daraus er-
folget / als solte der Knecht gehorsam
zur seligkeit von nöten sein. B. 2. im
Teutschen.

Es ist besser / das man die causas fina-
les operum, worzu die wercke dienen /
nicht wisse / oder je sich stelle / als wüßte
man

man sie nicht / als das man sie wisse. 2.
s. im lateinischen.

Es ist vnrichtig / vndentlich oder
vnbescheiden gesagt / Gute wercke sein
nötig zubeweisung des Glaubens vnd
der seligkeit. III. 2. im Lateinischen.

Das V. Capitel.

Von den beiden wörtern / Ne-
wer gehorsam vnd Gute
Wercke.

Was die blosse wörter be-
langet / Nemlich / der Newe gehor-
sam vnd Gute wercke / die gebraucht
er auch nicht auff einerley weise / son-
dern helt zweierley gebrauch. Zu zeiten
referiret er sie auff die glenbigen vnd
Newgebornen / wie sie dan auch nach
der Theologischen art dahinn gehö-
ren. Zu zeiten aber referiret er sie auff
die Gottlosen vnd unglenbigen / als
nemlich / da er spricht / den Gottlosen
III sol

sol man von Guten Wercken sagen:
Vnd ist solche rede vnd meinung an
vielen orten in allen beyden büchern
zufinden.

Das VI. Capitel.
Von den Wörtern/ Not/ Nö-
tig/ Notwendig vnd von
Nöten etc.

Desgleichen thut er auch
mit diesen wörtern/ Not/ Nötig/
Notwendig vnd von Nöten. An etli-
chen orten müssen sie jm so viel heissen
als zwang vnd drang: An anderen ort-
ten so viel als verdienst: Aber mal an
anderen so viel als Notwendig zur se-
ligkeit. Dabey lesset er es noch nicht
bleiben/ sondern thut noch das darzu/
das er sie an etlichen orten gantz vnd
gar verwerffet. Vnd lauten darinn sein
eigen wort also.

Die gerechten thun gute wercke one
alle not vnd zwang. L. 1. im Lateini-
schen.

Die gerechten thun Gute wercke/
 ehe sie gezwungen oder mit nötigen
 auffgewigelt werden. K. 2. im Latei-
 nischen.

Vnter dem wörtlein Nötig ist der
 verdienst von wegen seiner natur vnd
 eigenschafft mit eingeschlossen / wenn
 mans auch gleich wolte mit deutung
 ausschliessen. G. 7. im Lateinischen.

Nötig sein ist so viel / als zur selig-
 keit Nötig sein. Im Lateinischen buch
 an vielen orten / vnd sonderlich B. 5.

Nötig oder Necessarium in seiner eiz-
 gentlichen deutung heist gezwungen
 vnd dem willen Gottes oder auch des
 Menschen zuwider vnd entgegen. O.
 5. im Teutschen.

Das wörtlein Necessitas, Not oder
 Notwendigkeit / ist in dieser handlung
 von Guten wercken in der Schrifft
 gar nicht leidlich / der Christlichen
 freiheit gar zu wider / vnd ein vnges-
 chicktes / vngebreuchliches / vnd vn-
 förmliches wörtlein. G. 1. J. 1. im Teut-
 schen.

Das wort Necessitatis, Necessarij &c.

M 2 ist

ist gar nicht Theologisch sondern vns
recht/vnformlich/vnrichtig/ vnd vn-
deutlich: So ist anch sein gebrauch
nicht recht vnd Christlich / vnd sol
billich aus der Theologi gantzlich ver-
stossen vnd verwiesen werden. D. 8. §.
3. G. 4. im lateinischen.

Das wortlein / Necessitas oder
Necessarium Not vnd Nötig / ist der
heiligen Schrifte nicht gemess / son-
dern zu wider vnd entgegen. A. 8. im
Teutschen.

Das wortlein Nötig gehöret vnter
das Alte Testament vnd hat im
Newen kein raum vnd stat. B. 6. im
Teutschen.

Die Necessitas consequentiae gilt anch
nichtes / also das sie für ein Necessitet
bestehen könnte / vnd sol anch so nicht
genant werden / es were dann / das
man nicht eigentlich reden wolte. B. 5.
im Lateinischen.

Man sol noch Gesetze noch nötig-
keit auff die Newen widergebornen
setzen oder treiben. C. 3. im Teutschen.

Den

Den gerechten sol man mit der not
vnd Nötigkeit vnuerworren lassen. *h.*
3. im Teutschen.

Das VII. Capitel. Von freiheit der Guten Wercke.

Von freiheit des Newen ge-
horsams vnd der guten wercke redet er
auff diese weise.

Alle Gute wercke der Christen / do
sie anders gut sein vnd heissen / sollen
auff den grund vñ fundament der freis-
heit gebawet vnd gegründet sein / vñ
nicht auff irgent ein gebot oder not. *J.*
1. im Teutschen.

Der Newe gehorsam vnd gute wer-
cke sein nicht nötig sondern frey. Im
Lateinischen vnd Teutschen hin vnd
wider.

Die Christliche freiheit wil keine
Necessitet oder not leiden. *h.* 7. im
Teutschen.

Eben auff dieselbe weise hat auch einer zur zeit D. Lutheri geredt in seinen Artickeln mit diesen worten: **P** **E** **T** **R** **V** **S** hat die Christliche Freiheit nicht verstanden / da er Spricht / *certam facientes uocationem uelstram.* Das heist je die Aposteln geehret / ja gehöret vnd geschendet vnd zu vnuerstendige Esel gemacht / die nicht gewis haben / was sie geschrieben haben. Demselben gesellen aber hat D. Lutherus damals einen eigenen namen gegeben / also das er in *Aninonum* genennet hat. Vnd das sol M. Johannes Agricola Islebius / wie man davon redet / gewesen sein. Dieses handels aber wird gedacht in 1. Tomo Lutheri Latino fol. 404. etc.

Das VIII. Capitel.
Vom Gesetze der Zehen Gebot.

In der materien vom Gesetze der Zehen Gebot machet er in sonder

derheit gar grob schnitzwerck / vñ bringet nicht alleine die alte Antinomney wider herfür / sondern ist viel vngelaltener / vnd macht es außß aller vngeschliffenste / das es nicht viel vngelalteter sein könnte. Vnd lauten seine eigen wort nach der lenge also.

Die Christen sol man mit dem Gesetze vnuerworren lassen. L. 1. im Teutschen.

Die Christen sollen auch nicht im geringsten mit dem Gesetze genötigt werden. L. 1. im Teutschen.

Man sol noch Gesetze noch nöthigkeit auff die newen widergebornen setzen oder treiben. O. 3. im Teutschen.

Das Gesetze hat mit den frommen nichts zuthun / vnd bleibet allein auff den vngerechte. L. 2. im Teuschē.

Wann der Mensch eine newe Creatur geworden ist / so mus Gesetz vnd Gebot auffhören / vnd den gerechten vnd newgebornen zufrieden lassen. P. 8. im Teutschen.

Der gerechte bedarff kein Gesetz / ist im auch keines gegeben from

zu sein / bis vnd das zuthun. L. 2. im
Teutschen.

Wir bedorffen keines gesetzes mehr
L. 2. im Teutschen.

Der gerechte thut von jm selber
mehr als das gesetze von jm fordern
kan. L. 1. im Teutschen.

Das ist des gesetzes werck vnd
ampt / das es die Sünde vnd vnser vn-
uernügen weise: Das es aber etwas
von vns fordern solte / das ist sein
ampt nicht / hat auch keine macht dar-
zu. L. 2. im Lateinischen.

Neben dem redet er auch also vom
gesetze / als solte sein natürlich ampt
allein darin stehen / das es die leute an-
klage / demütige / tödte / vnd zur helle
füre: Vnd von demselbigen ampt sagt
er daselbst / das es nur ein zeitlang wes-
re. D. 2. im lateinischen: Nun stimm
met das mit nichten zusammen. Dan
ist es des gesetzes eigentliche oder Nat-
türliche ampt / wie kan es dann nur ein
zeitlang weren? Weret es nur ein zeit-
lang / wie kan es dann sein eigent-
liche

lich oder natürlich werck vnd ampt
seine

In seinen Predigen aber hat viel
gemelter Doctor Muschel vber Mo-
sen den getrewen diener Gottes / ja
vber das Götliche gesetzte selbst viel be-
schwerliche vnd ergerliche / ich wil
nicht sagen vnchristliche vnd Gottes-
lesterliche / wort ausgesprenget / darun-
ter in sonderheit diese gewesen sein:
Moses gehöret zum Teuffel / ist ein
Teuffelsprediger / ein Bacchant / ein
Baurknecht / ein zwinger ein dringer:
Item Gesetzprediger sein Teuffelspre-
diger.

Vn zweiffel ich nicht / das er sol-
ches seinem gebrauch nach / wie er zu
Francfurt vnd zu Berlin offte gethā /
also das es auch numehr Stadt vnd
Landerüchtich von im ist / verneinen
vnd verleugnen wird: Ich beruffe
mich aber auff alle beständige Chris-
ten zu Francfurt / vnd erbiere mich
auch ein teil mit etlicher leute handts
schrifften zubeweisen.

Diese vnd dergleichen wort stimmen mit etlichen des Alten Antinomi/ wie in Lutherus geteuffet hat/ Articulen vberlein. Denn der hat zu der zeit one alle scham also sagen dörfffen: Das Gesetze ist nicht werd / dases Gottes wort genant werde. Das stehet in primo Tomo Lutheri latino folio 484. Sonstē hat er auch diese wort gefüret: DECALOGVS gehört auffss Rathhaus nicht auff den predigstuel. Item/ Alle die mit Mose vmbgehen/ müssen zum Teuffel faren / An Galgen mit Mose.

Also sol auch newlich einer von den ihren in einer predigt von Mose der gestalt geredet haben / als were er ein Schelm / ein zwinger vnd dringer. Das ist also von frembden Leuten / welche darinn gewesen / gehört worden / welche sich darüber nicht allein geergert / sondern auch entsetzet / vnd bey anderen Christen hoch beklagt haben.

Vnangesehen aber das alle Gottes fürchtis

fürchtige/Christliche/und ehrnliebende hertzen für solchen und dergleichen Gottesvergessenen/ vnd christlichen/ Gottes und gesetzlesterlichen reden/ mit hertzlichem zittern und beben/ mit engstlichen und schmerzlichen betrübnuß ihrer gewissen erschrecken/ ist doch leichtlich zuermutē/ das dieser schamslosen/ thumkinen und verwegenen clamanen ein teil sich hirin auff des Ehrwürdigen Herrn D. Lutheri Schrifte und wort vermessenlicher und trotziger weise beruffen werden/ wie sie dann albereit solche Theoricam, wiewol mit höchster unbilligkeit/ vielfeltig practicieret haben. Nun ist es wol war/ das ein teil der vörigen Sprüche antetlichen orten im Luthero zufinden sein/ welches wir one alle ihrer erinnerung auch wol wissen. Sie sein aber nicht alle darin. So viel ihrer aber darinn sein/ damit hat es viel ein ander gelegenheit/ als sie fürgeben/ und den Leuten einzubilden vnterstehen/ wie

wie solches ein jeder / der des Herrn Do
 ctoris Martini seligern predigten vnd
 bücher mit fleis gelesen hat / sich selbst
 zuerinnern weis. Vnd ist insondere
 heit dis zu bedencfen / das zu zeiten der
 terore man Lutherus etwa etlicher
 solcher formen zu reden nicht in ges
 mein dahin vnd an allen orten / son
 dern allein im Artikel von der gerecht
 tigkeit des Glaubens vnd vom heilsa
 men trost der blöden vud geengstige
 ten gewissen gebrauchet hat. Da er in
 der summa davon zureden / also leret /
 das die Gottfürchtigen vnd Bussfert
 tigen hertzen der frommen Christen in
 jetzbenantem falle vnd gelegenheit mit
 keinem gesetzte noch bedrewung ewi
 ger verdammus / davon sie einmal vnd
 endlich durch ihren Erlöser gefreiet
 sein / sollen geplagt / gemartert vnd ges
 chreckt / sondern zu ihrem heilande
 Christo für vnd für laut des Euange
 lij gewiesen werden / vnd sich seiner als
 lein in aller anfechtung / betrübnis /
 widerwertigkeit / gefahr / angst / vnd
 not /

not / vnd zwar auch in todes nöten
frölich trösten / dem allein sich zu ei-
gen ergeben / von deme sich kein gesetzte
oder schrecken noch die gestrenge ge-
rechtigkeit oder das ernste gericht
Gottes nicht abschrecken lassen. Vnd
diese des Lutheri meinung vnd wort
sein gantz Christlich / vnd in keinem
wege zutadeln. Das er aber Antino-
mischer / Libertinischer vnd Luthusia-
stischer weise / wie meine Widersacher
fürgeben / vnd dahin sie sein heil-
same gedencen / solte gemeis-
net haben / darinn geschichte im gewalt
vnd vnrecht / vnd würde er seinem
ampt vnd gebrauch nach / da er noch
lebte / vnbezalet nicht lassen. So ist
es auch sonst aus seinen Büchern
auch mit dem geringsten buchstaben
oder mit einigem schein wider erfind-
lich noch ausführlich nicht zu erweisen /
vnd da es auch gleich an dem woer /
das etwa solche rede Lutheri mit vn-
terlieffen / dauon ich auch bescheid
weiß / so were es dennoch billich vnd
zwar

zwar von nöten / das man das gantze
 Corpus doctrinae Lutheri allenthalben
 besichtigte vnd betrachtete / also das
 man nicht einen Spruch oder zwey
 hie vnd dort herauszwaefte / sondern
 einen mit dem anderen fassete / vnd als
 so einen neben dem andern setzte / da-
 mit man die collation desto leichter
 darauff thun könnte. Als dann würde
 sichs in der warheit viele anders / dann
 von diesen leuten gemeinet wird / besin-
 den. In Summa aber sage ich noch
 mals / wenn er gleich etlicher solcher
 wort etwa gebraucht hat / das er es
 dennoch keines wegcs Antinomischer /
 Libertinischer vnd Enthusiastischer
 weise gemeinet hat. Warumb? Denn er
 hat solche Gesetzstürmer vnd Moses-
 schender / wie alle welt wol weis / of-
 fentlich angefochten vnd eingetrieben /
 verdammet vnd in der Christlichen ge-
 mein nicht leiden wollen.

Darumb wird diese entschuldigung
 do sie sich darauff wenden wollen /
 keinen Antinomer fortheiffen noch
 zum

zum besten kommen / sonderlich die
 weil vielgedachter Lutherus ihrer ei-
 nē / welche er Gricfel nennete / die Can-
 tzel oder sonsten Gottes wort zuhand-
 len / wenn er sich gleich als busfertig
 stellen würde / zu ewigen zeiten verbo-
 ten hat / wie desselben seine eigene hand
 schrift noch vorhanden ist / welcher
 befehl auch von dem / der von D. Lu-
 thero darzu beruffen gewesen / exequi-
 ret ist. Were ihnen derhalben zugun-
 nen / sie blieben mit des Herrn Lutheri
 Schrifften vnd autoritet in dieser con-
 trouersien vnuerworren.

Das IX. Capitel.

Von zwingen vnd drin- gen.

Von zwingen vnd dringen
 macht er viel wesens in beiden büchern
 vnd sonderlich im Teutschen. Nun
 treibt er das ding nicht allein
 hefftig

hefftig vnd geschwinde / da doch vnser keiner vormals davon gedisputiret hat / auch noch nicht darumb bekümmert ist / sondern redet auch zuzeiten zumalen vnformlich vnd vnbescheiden / eben von demselben zwingen vnd dringen / wie an vielen orten seines Teutschen Buches vnd aus etlichen alhie vorgehenden Sprüchen zubefinden ist.

Das X. Capitel.

Von der Busse.

Von der Busse redet vnd leret er also / das er darinn den Newen gehorsam keines wegcs wil leiden / vnd spricht öffentlich / das die Busse vollkommen sey / wenn gleich der New gehorsam oder die Gute wercke nicht darzu komen. L. 5. im Lateinischen.

Ich wil jtz geschweigen / das er deshalb ein mal in einem Examine gesagt / Vos Philippiani, das Drey stücke

stücke der Büsse oder Bekerung zu Gott seyn / das hat euch der Teuffel geleret / so seyt ihr alle mit einander / vnd werdet mit der lere zum Teuffel faren.

Das XI. Capitel.

Vom Glauben vnd Guten Wercken.

Von den beiden schreibet er in seinem Lateinischen Buch also / der Glaube ist kein Glaube / wo er nicht allein ist / vnd zwar also / das auch das geringste wercke nicht dabey sey. C. 8.

Das XII. Capitel.

Von der Rechtfertigung.

Vom Artickel der Rechtfertigung wil er den namen haben / als sey er sampt den seinen gar rein vnd rechtschaffen darin / also das er sampt

denselben allein recht davon lere / vnd
sonst keiner mehr. Daher sein zu zeiten
solche wort offentlich gefallen. Es sein
vber drey oder viere nicht / die den Arti-
ckel der rechtfertigung verstehen. Dar-
rüber aber haben sich viele frommer
Christen entsetzet vnd nicht wenig be-
klagt / weil daraus vieler lente verzwei-
ffelung vnd verdammus erfolgen mü-
ste / von des wegen das sie nicht wüßte
ob sie auch vnter itzbenanter zal we-
ren.

Nun ist es aber dagegen vnleug-
bar / das er in stehender jrrung Anno
1559. diese wort offentlich gefüret hat
Bistu ein Hur vnd gleubest / so bistu sei-
lig. Solches hat die Kirche zu Franck-
furt nicht alleine gehört / sondern es
hat auch dasselbe hernachmals viele
redens vnter allē rechtschaffenen Chri-
sten erreget. In sonderheit ist mannige
ehrliche vnd züchtige Matron vbel
damit zu frieden gewesen. Nun ist
Musculus der Erste nicht / der also
redet /

redet / sondern dieselbe lere ist auch zur
zeit D. Lutheri von M. Johanne
Agricola Mebio damals der Antis
nomien Stifter gefüret / wie dann
seine eigene Artickel ausweisen. Er
ist aber von D. Luthero seligern reds
lich ausgemustert worden / vnd sein
danon etliche Disputationes zu Wite
temberg gehalten / welche sampt den
Antinomischen Artickeln zu finden
sein im Ersten Tomo Lutheri Lati
no vmb das Vierhunderste blat etc.

Neben dem so ist das auch ein
stück der Lere Musculi von der
rechtfertigung gewesen: Zu Gott
sol man kommen / als hette man
sein Lebelang kein Sünde gethan:
Wer zu Gott kumpt als ein Neus
Geborner / der sol den Himmel mit
gewalt heinnemen. Welches beides
von im Anno 1560. geleret wor
den / darauffer dann auch zurselben
zeit von etlichen darumb besprochen
ist.

Da frage ich nun alle fromme Christen / ob das heisse den Artikel der rechtfertigung reine one verdunkelung vnd misuerstandt leren vnd treiben / vnd zwar also / das ihr sonsten vber drey oder vier nicht sein / die in der massen reine / rechtschaffen vnd vuerfelscht in ihren hertzen haben / vnd gründlich verstehen.

Das XIII. Capitel. Von vermanung der Christen.

Mit diesen vnd dergleichen / ist er endlich so weit gekommen / das er auch alle nötige vermanung der Christen anzusechten nicht vnterlassen hat / wie dann diese wort offte von ihm gehört sein: Lasse mir dir Christen mit vermanen zu frieden. Daher es dann auch kommen ist / das die seinen etliche Sontags Epistel / darin öffentliche vermanung zu guten wercken sein /

sein / zu predigen haben faren lassen /
 vnd sonsten andere materien fürgenom-
 men haben. Warumb sie aber vnd
 vnd von wes wegen sie solchs gethā /
 das werden sie wol wissen / vnd zu zeiten
 von ihrem eigen gewissen hören /
 vnd ein mal mit ihrer vngelegenheit
 für Gott verantworten müssen / wo
 sie nicht bey zeiten busse thun vnd sich
 zu Gott bekeren.

In seinem Teutschen Buch aber
 schreibt er dauon also: Die frommen
 dörfen keines werckpredigers vnd sol-
 len auch mit allem heissen vnd forder-
 ren nicht beschweret werden. B. 2. D. 1.

Das XIII. Capitel. Von der heiligen Engel Gehorsam.

Der Engel gehorsam sol
 nach seiner Theologia auch nicht nö-
 tig sein oder heissen. Denn also schreibt
 er dauon wider den Herrn Philippum

vnd D. Paulum Eberum / wie folget.

Die heiligen Engel können auch nicht für diesen Philosophischen Theologen vnangefochten bleiben / vnd müssen sich ihrer Nötigkeit auch vnterwerffen / wie sie dan vnuerschampt sagen / vnd in ihren Büchern von sich schreiben / das auch der Engel gehorsam nötig sey etc. Ich hette auch nicht gemeinet / das ein Mensch so frech vnd freuelich von den lieben Engelen dürffte reden / geschweige dann öffentlich von sich schreiben. Q. 1. im Teutschen.

Das XV. Capitel. Von Etlichen Sprüchen des Göttlichen Wortes.

Vnter andern macht er auch seltsam vnd gefehrliche deutung vber teliche Sprüche des Göttlichen worttes.

Den Spruch Petri in den geschichtten

ten der Apostel am Funfften Capitel/
Gott mus man mehr Gehorsam
sein dann den Menschen / zeucht er als
leine auff die / so vnter dem gesetzte wa
ren : Auff die andern aber / so vnter der
gnaden sein / sol er nicht gehören. J. 6.
im lateinischen.

Im Spruch zum Römern am 13.
Es ist nötig / das man der Oberkeit
gehorsam sey vmb des gewissens wil
len / oder / Seid der Oberkeit aus not
vnterthan vmb des gewissens willen /
zeucht er das wort gewissen auff frem
der leute gewissen nicht auff des jeni
gen / der vnterthan ist vnd sein sol. J. 6.
im lateinischen.

Das gebot der Apostel im Ersten
Synodo zu Hiernsalem von vermei
dung der Hurerey / rechnet er vnter die
bürden / die nur ein zeitlang von nöten
sein vnd getragen werden sollen. K. 5.
im Lateinischen.

Aus solchen deutungen wenn sie
rechte sein vnd erst in die leute gerathen
N 4 solten/

soltten / würde fürwar ein wüß / wild /
 Gott vnd gesetzloss / vngezogē / rohe /
 viehisch / vnerbar / vnchristlich vnd
 gantz schrecklich leben vnd wesen er-
 folgen / da doch Gott gnediglich seine
 liebe Kirche für behüte.

In sonderheit aber würde aus dem
 Spruche Pauli zum Römern am 13.
 das erfolgen müssen / das Baur vnd
 Bürger vnd andere vnterthanen nur
 allein umb der andern leute willen / da
 mit die von ihnen nicht geergert wür-
 den / ihrer hohen vnd andern von
 Gott verordneten Oberkeit zu ge-
 horsamen schuldig weren. Sonsten
 für ihre Person vnd umb ihres gewis-
 sens willen / weren sie vogelfrey vnd
 keiner Oberkeit vnterthan oder gebor-
 sam zu sein schuldig: vnd möchten als
 so / so ferne es der Neheste nachbar zu
 seiner ergernus nicht zu wissen kriegte /
 mit der Oberkeit ihres gefallens ver-
 faren. Das sein je feine fürslege
 vnd gut fundamente zu erhaltung des
 friedlichen gehorsams: Da solt je ein
 fein

sein wolgeordēt regimentlein in kurtz
auff erfolgen / wie es für etlichen jaren
mit den auffrührischen Pauren vnuerse
hens angegangen / darauff ein böser
ausgang erfolget ist.

Das XVI. Capitel. Von der Augsburgischen Confession.

Von der Augsburgischen
Confession schreibt er in seinem Latei-
nischen Buch / das sie auff temporisi-
rung vnd sonsten auch nicht mit ge-
nußamen bedacht gestellet vnd ge-
macht sey. L. 3. im Lateinischen.

Also sol a. h. sein Feltherr Islebius
ausganges desselbigen Augsburgis-
chen Reichstags do die Christliche
Confession Keyser Karln vberantz
wort war / etwa beim tischerincklein
sich offte mit vppischen vnd zertlichen
worten auff diese meinung haben hö-
ren lassen: Philipplein hat das ge-
schütz/

Schütz/ damit gemelte Confessio abgehen vnd fortgesprengt werden solt/ viel zu schwach geladen. So sein auch sonsten noch etliche glaubwürdige leute vorhanden/ welche newlich zu Franckfurt am Mein diese wort von im mit beschwerung gehört haben: Ich wil euch in der Augsburgischen Confessio etliche grobe irthume weisen: Wir haben zu der zeit nicht verstanden / was Philippus damit im sinne gehabt hat / aber die zeit hat es an tag gebracht.

Das heist je die Augsburgischen Confession geehret vnd zum besten gefordert. Sol es dann nu eine solche meinung mit vnser religion vnd Confession haben / so haben wir vns fürwar derselben wenig zu rühmen. Wil es aber damit bey vns vnd vnsern nachkommen / ja auch gegen vnsern widersachern gut werden / so wil ich es auch mit loben. Ich besorge mich aber leider eines anderen/ als nemlich Vntrüerrey / abfal vnd grosser vneinigkeith/ welche

welche one allen zweiffel erfolgen wür-
den / wo man solchen gesellen ihren
mutwillen gestaten vnd vngestraftet
bleiben lassen wird.

Das XVII. Capitel. Von anbetung des Sacra- mentes.

Von der anbetung des hoch
würdigen Sacramentes hat er furn
jar nicht eine geringe beschwerunge zu
Frankfurt an der Oder gestiftet vnd
eingefürt von wegen etlicher propositi-
on, die er alda hat drucken lassen /
vnd zu Disputiren willens gewesen /
wiewol es noch durch Gottes gnad
vnd guter leut fleiß verhindert gewor-
den. Darinn sein nun dis seine wort:
Die anbetung des Sacramentes ist
Gottes wort gemes vnd sol derhalben
vngesochten bleiben.

Ich wil jetzt alhie geschwiegen / was
er sich von der Abgöttischen Tran-
substantiation, vnd von der alge-
meinen warhafftigen Christlichen
Regel

Regel/DAS REIN DING
 AUSSERHALB DER
 EINSATZUNG VON
 DEM VON GOTTE VER
 ORDNETEN GEBRA
 UCH FÜR EIN SACRA
 MENT KANN ODER
 SO GEACHTET WER
 DEN / habe vermercken lassen. In
 sonderheit wil ich geschweigen / was
 er für ergernus von wegen einer vnno
 tigen vnd zur vrsache mich damit in
 beschwerunge zubringen fürgenom
 menen verenderung etlicher Ceremo
 nien im Abendmal des Herrn in der
 Christlichen gemeine zu Franckfurt
 erregt hat / das nicht alleine die an
 dere Kirchendiener / sondern auch die
 gemeine nicht ein gering abschew dar
 rüber gehabt darumb das sie dadurch
 in ihrem gewissen merklich beschwe
 ret worden / daher sie dann auch et
 wa das Sacramentes weiniger dann
 zuor gebraucht haben.

Er soll sich aber / wie man dauon
 glaub

glaubwürdig sagt vnd schreibt/ auff etliche des Herrn D. Lutheri Sprüche beruffen. Aber er thut jm für Gott vnd für der gantzen Christenheit gewalt vnd vnrecht / wie zu seiner zeit/ wenn es dazu kommen wird/ von denen/ welchen daran gelegen ist/ genug sam wird bewiesen vnd ausführlich genug verteidigt werden.

Das XVIII. Capitel.

BESEHRTE.

Das ist also meines Widersachers lere vnd zwar seine eigene wort die er in ewigkeit nicht wird mit guttem gewissen leugnen können. Vnd da er es gleich seinem fast gewöhnlichen vnd viel geübten gebrauch nach versuchen würde / so sein dennoch zum teil sein eigene bücher vnd etliche hand schriftte / zum teil auch etlicher anderer leute handschriftte / vnd neben dem vielen glaubwürdige Christen verhanden/

die

die vmb solch ding wiffeschafft tragē/
vnd mit welchen die warheit darin dar
gethan vnd bezeuget kan werden. Da
her es dann auch endlich kommen ist/
das sich auch ein Erbar Rath zu
Franckfurt etliche mal vber in aus ho
chdringender not beschweret hat.

Was sich aber sonsten von vnd aus
im hat hören vnd sehen lassen / das will
ich itzt Gott vnd der zeit befehlen / da
mit es nicht das ansehen habe / als wol
te ich zu weit faren / vnd mehr als da
rin ich von ihm angefochten were vñ
von Gotteswegen verteidigen müste/
fürnehmen. So mag es dismal also da
bey bleiben / jedoch mit verwarnung/
das er nicht selbst mehr ursache darzu
gebe.

Was aber die angezogene Stücke
samt ihren puncten vnd Artickeln
belanget / daraus ist leichtlich vnd
klar one tieff nachsinnē oder weitläuff
tige ausführung zuernemen / wie weit
sich mein Widersacher albereit von
der

der Allgemeinen oder Christlichen Kirchen vnd Schulnere abgegeben habe. Gott gebe ja / das es nicht erger werde / vnd das es dahin nicht komme / wie ihrer ein teil selbst gesagt haben: Es sol noch viel dinges / so bissher in der Lere verborgen gewesen / dieser gestalt herfür kommen.

Appendix.

Eines aber kan ich alhie vnangezeigt nicht lassen / das mein widersacher sampt seiner gesellschaft / vnd sonderlich sampt einem öffentlichen Enthusiasten vnd Schwencfeldisten / auch mit dem Vater vnser seltzamer weise zuspielen vnd zu genckelen anhebe / also das er vnuerschempt sagen / vnd lestern darff: Das Vater vnser zubeten sey nicht nötig: die Sieben gebet im Vater vnser sein tituli famosi, das ist / anruchtige titel. Ich wil itzund was mehr dauon gesagt ist / geschweigen /

gen. Das haben von den verzweiffelten vnd bösen leuten / ich wil nicht sagen von Buben / viele glaubwürdige leute mit grossen schrecken vnd entsetzung gehört: Vnd ist dasselbe nicht allein ein mal sondern offtmal geschehen vnd zwar in consistorijs, in hochzeiten / in gastungen vnd an anderen orten. Das heist je Christlich gehandelt / vnd sol dennoch nicht vnrecht sein / sondern sein vñ vngestrafte dahin passiren. Was sagt aber Christus dazu / weh denen / da ergerneis vorkämpft. Also wirt er auch an jenem tage sagen / weh euch die ihr solches angehöret / gelitten vnd gestatet habet / da ihr es doch wol hettet weren können / vnd als Christen vnd sonst auch von ampts wegen zu wehren schuldig waret. Da mügen sie dann sehen / wie sie bestehen werden / wo sie sich nicht in der zeit der gnaden bekehren / vnd was nicht geschehen ist / noch zuthun anheben / vnd so viel möglich ist / ins werck bringen.

DAS

Das B Z E R D Z E Buch.

Antwort

Auff alles *MVSCVLI* für-
bringen in seinem Teut-
schen Buch.

Das I. Capitel.

Nach dem dann nu vor-
mals im andern buch die grundfeste
gesetzt / vnd nachmals in dritten buch
von meines widersachers vnchristli-
cher lere vermeldung vñ anzeigung ge-
schehen ist / so wil auch von nöten sein /
das man seine fundamente / vnd was
er darneben fürbringt / besehe / vnd
was danon zuhalten sey / vnterrichte.
Jedoch / so wil ich es auff das aller-
kürtzest / als mir möglich ist / vnd den-
noch zur noturfft vnd zu gnugsamen
bericht / fassen.

○

Das

Das II. Capitel.

Antwort auff Musculi fürbrin-
gen wider die Notwendigkeit
des Newen gehorsames / da-
runter auch viele dinges ist wi-
der das Geseze der Zehen Ge-
bot / vnd von zwingen
vnd dringen.

I.

Gibt er für / das dis wört-
lein Necessarium, das ist / Nötig / Nots-
wendig / oder von Nöten in der heil-
gen Schrifft in der lere von Guten
wercken nichtgebraucht / ja auch nicht
kan von ihr geduldet werden / das es
in der materie gebraucht werde. G. 1:

Antwort. Warumb sagt dann
Christus / Eines ist N O T / Lucae 10.
Warumb schreiben dann die Apostel
im Synodo zu Hierusalem / Es ist
Nötig / das jr euch der Hurerey ent-
haltet

Antw. auff Mus. f. farb. wid. die Not. 195
haltet Acto. 15. Warumb sagt Paulus / Gedult ist euch Not / Ebrae. 10:
Es ist Nötig / das ihr der Oberkeit gehorsam seyt Rom. 13. Es ist mir Nötig / das ich das Euangelium predige.
1. Cor. 9. Ich habe es für Nötig angesehen / die Brüder zuermanen. 2. Cor. 9. Ich habe es für Nötig angesehen Epaphroditum zu euch zusenden Phil. 2: Warumb sagt auch der Apostel Judas in seiner Epistel / Ich hielt es für Nötig euch mit schriften zu ermanen: Da stehet je das wörtlein in bemelter lere gantze acht mal / wer anders nicht starblind ist an leibe vnd Seele.

Sol es aber alda von Guten wercken nicht verstanden werden / so solget unwidersprechlich daraus / das dieselben wercke / als nemlich zu Christo sich halten / sein wort hören / im anhangen / Hurerey meiden / Gedultig sein / der Oberkeit gehorsam sein / das Euangelium predigen / die Brüder ermanen etc. Nach Musculi
O 2 Lere

Lere in den Christen keine Gute wercke sein / auch nicht also genennet müssen werden. Ich meine ja / das würde ja heissen recht von Guten wercken gelehret / vnd die freiheit meisterlich auff den platz gefüret : Gott behüte vns andern.

II.

Christus gebraucht das wort sein Noth oder Nötig alleine von sitzen zu seinen füssen / sein wort vnd Predig hören / mit dem hertzen daran hangen vnd glauben G. 1.

Antwort: Das heist sich je selbst redlich auff's maul geschlagen vnd in die backen rechtschaffen gehawen. Denn wird es alda gebrauchet von der stücken einem / so wird es je öffentlich von Guten wercken gebrauchet: Es were dann das zum füssen Christi sitzen / sein wort vnd predige hören / nicht Gute wercke weren / wie es fast mit ihrer lere ein solche meinung hat / das sie so von Guten wercken reden.

Das

Das mag Musculus leren vnd verant-
worten: Ich wil vnschuldig darā sein.

Warumb er aber gleichwol eusser-
liche wercke / als nemlich / zun fussen
des Herrn sitzen / sein wort vnd predig
hören / vnd das innerliche / als nem-
lich mit glauben daran hengen / in der
auslegung dieser wort zusammen fast /
vnd dennoch wider innerliche noch
eusserliche Gute werck wil nötig sein
lassen / mag er selbst bedencken vnd be-
richten. Für mein person weis ich mich
in diese Newe Theologie nicht zuschis-
cken.

III.

Was vnser Seelen heil vnd seligkeit
belanget / da ist nur ein Necessarium,
S. 1.

Item bald hernacher sagt er: In
geistlichen sachen die gewissen vnd sel-
ligkeit belangend mus nichts mehr
als nötig von einem Christen / der
durch den glauben schon from ist / vnd
alles hat was er haben sol / als das eini-
ge nö

ge nötige/dauon Christus redet/erfordert werden. S. 2.

Antwort. Wie reimet sich das zum samen? Im Ersten zeucht er den Spruch auff die Seligkeit: im andern auff die wercke der Christen nach entfangener seligkeit. Sol dann nu seligkeit vnd wercke nach erlangter seligkeit / selig werden vnd selig sein/ ein ding sein: Das kan ich zwar in meinen Concordantijs nicht reimen / ja auch nicht ein mal verstehen / ist das erste war / so könnte daraus geschlossen werden/das Martha domals noch sey vn selig / das ist / one vergebung der sünden gewesen. Ist das ander war / so folget öffentlich/das man den Christlichen wercken nach erlangter seligkeit das wörtlein Necessarium nicht könne entziehen. Was wil dann der Elende Mensch viel plauderen / waschen vnd reformieren/da er doch selbst auff seine eigene wort kein achtung gibt?

IIII.

Ein

Antw. auff Mus. fürb. wid. die Not. 199

Ein rechter warer Christ mus vnd
sol nicht mit einer not gedrunge[n] wer-
den. G. 2.

Antwort: Das ist sein fürnemester
grund / darauff er zum meisten tro-
tset / wie auch hernachmals zuschen ist.
Aber er ist zu malen vbel damit verwa-
ret.

Erstlich reimet es sich fürwar vber
die massen fein vnd ist gar eine schöne
consequencia: Man sol die Christen mit
not nicht dringen / darumb ist es auch
nicht nötig das sie gutes thun. Das
lautet eben als sagtestu. Die Prediger
sollen die leute zu Guten wercken nicht
nötigen / Ergo ist es auch nicht nötig /
das die leute gutes vngedörfte thun.
Das heist je den zweck hinder der schiz-
essmaur (hindersich) getroffen.

Zum andern sagt er / das kein Christ
mit einer not sol gedrunge[n] werden / ist
das war / so hat Christus schon vn-
recht / da er spricht / Eines ist NOT.
Des gleichen haben auch Paulus vnd
andere Apostel vnrecht / die sich

auch des wortes / welchem der Ehr-
würdige D. Musculus so spinnen feind
ist / vnter stehen dörfen.

Er müchte aber sagen / das er von
bringen / zwingen vnd martern rede /
das hette wol eine meinung / wenn es
deutlich / bescheidenlich vnd vnters-
chiedlich geredt würde. Mit jm aber
hat es mit nichten die meinung. Denn
er hebet alle Notwendigkeit zu grunde
auff / vnd zwar also / das er auch die
Notwendigkeit der folge vnd der
schuld von wegen des Göttlichen bes-
felches anfechtet / schmehet vnd stras-
ffet / wie droben gesagt vnd hernacher
weiter zusehen ist.

V.

Ein rechter warer Christ mus vnd
sol nicht mit Gesetz vnd Geboten ge-
zwungen werden. G. 2.

Antwort: Das ist auch eines von
seinen besten Argumenten / aber so so
grundloss vnd leppisch / wie das vör-
ge.

Erst

Erstlich reimet es sich auch vbel. Man sol die Christen mit gesetz vnd gebot nicht zwingen: Darumb ist es nicht nötig / das sie gutes thun / dem Gesetz vnd geboten Gottes gehorchen. Gleich als ob es darumb nicht nötig were from zu sein / ob man gleich nicht mit dreyung vnd harten zwang der Gesetze dazu gedrungen würde.

Fürs Ander / Wenn das also war ist / wie er dauon redet / so thut Christus vnrecht / das er seinen Jungern das Gesetze widerholet / vnd sonsten gebote fürscreibet Matt. 5. 6. 7. Joh. 13. 14. 15. etc. Desgleichen thun auch die Aposteln vnrecht Act. 15. Vnd in allen ihren Episteln.

Da er aber sagen würde / er rede von zwingen / so beruffe ich mich auff das / was ich im vorgehenden Argumente gegen solche weitgesuchte vñ vom zaun abgebrochne entschuldigung gesetzt habe.

VI.

Die Christen sol man alleine freundlich ermanen. G. 2.

Antwort. Wie schlecht er sich abermal selbst auff's maul. Dann dis ist vormals seine gemeine rede gewesen / die er öffentlich in predigten hat aussgiessen dörrffen / lass mir die Christen mit vermanen zu frieden. Ist es aber nu war / das man die Christen solle freundlich vermanen / so folget je daraus / das sie der freuntlichen vermanung zu leben so wol schuldig sein / als ob sie hart genöigt vnd angehalten werden. Was ist das anders / dann die Notwendigkeit billigen vnd bestetigen?

VII.

Die Christen sollen williglich Gute wercke thun. G. 2.

Antwort / Das ist auch wider in selbst. Dann sollen sie es williglich thun / so sein sie es schuldig. Sein sie es schuldig / so ist je die Notwendigkeit da. So

Antw. auff Mus. s̄arb. wid. die Not. 203

So feilet es nun meinem Widersacher in diesem vnd der gleichen Argumenten nirgend an / als das er nicht verstehet oder nicht verstehen wil diese Regel: Man sol gutes thun / vnd sol es auch willig thun / vnd ist also beides zuthun von nöten.

VIII.

Die rechten waren Christen sein also erleuchtet / vnd von Gott von oben herab begnadet / das sie frey / freydig / willig / mit lust vnd liebe alles gutes thun. S. 2.

Item sie bedorffen keines Nötigers vnd treibers. S. 2.

Antwort: Damit ist noch die schuld vnd pflicht / dauon man in der lere von der notwendigkeit redet / nicht auffgehoben. Warumb? dann die erleuchtung vnd begnadung von Gott / darzu die willigkeit gutes zuthun hebet Gottes wort vnd was darin begriffen mit

mit nichten auff: So hebet sie auch die schuld vnd pflicht der liebe gegen Gott vnd den Nehesten nicht auff/ sonder gibt viel mehr zuuerstehen/ das die rechten vnd waren Christen / weil sie also begnadet sein vnd willig gute wercke thun / solches zuthun schuldig vnd pflichtig/ oder Notwendig darzu verpflichtet sein. Des hat man auch gleiche Exempel in anderen fellen/ vnd sonderlich im gehorsam der Kinder gegen die Eltern. Ein frommes Kind verstehet von Gottes wegen / das es den Eltern zugehorsamen schuldig sey vnd thut es auch willig / so viel möglich: Daraus aber folget noch nicht/ das die schuldt vnd pflicht desselben gehorsams auffgehoben sey. Desgleichen ist auch in andern Exempeln der liebe vñ des gehorsams zubefindē.

So ist dis auch hirin zubedencken/ das ob wol die waren Christen dermassen begnadet vnd erleuchtet sein/ dennoch mus im predigamt vnd in der Christlichen lehr für vnd für ges
trien

trieben werden die verkündigung des
ernsten vnd unwandelbarn willen
Gottes / davon den ein Christ in dies
ser freyheit vnd freywilligen lust nach
Gottes geboten gutes zuthun nicht
nachlassen / sondern fortfaren vnd wi
der des Teuffels vnd dieses verderbten
fleischs anfechtung bestendig in der
selbigen liebe vnd lust verharren sol/
vnd das dieser fleiß vnd die ernstlich
anhaltung hierinn / wie jetzt angezeigt /
such höchsten nötig sey / wolle man
anders nicht die empfangene gnad
vnd das angezündte liecht im hertzen
verschütten vnd verleschen lassen.

I X.

Die guten senger / Meister / Hand
wercker vnd Knechte thun vngenötigt
mehr / als wenn sie genötigt werden.
G. 3.

Antwort. Damit ist noch die schuld
vnd pflicht gutes zuthun nicht aufge
hoben / eben so wenig / als im vorges
henden Argumente.

Zu

Zu dem gehöret auch dis Argu-
ment auff vnordenliche nötigung/als
wenn man ein gutwillig pferdt vber-
treibt. Was hat aber das mit dieser sa-
chen zuschaffen?

X.

Lutherus sagt/ Quicquid fit lege iu-
bente & mandante, est peccatum, Alles
was aus erforderung des Gesetzes ges-
chicht / das ist Sünde. G. 2.

Antwort: Der Spruch Lutheri ge-
höret nicht auff die glaubigē oder auff
die rechten vnd waren Christen. Den
sonsten hetten die Aposteln vn̄ Christ
glaubigen wider Gott gesündigtet /
so offft sie Gott nach seinem gesetz ge-
horsam geleistet haben. Vnd wer der
Spruch 1. Joh. 3. nicht war/ Peccatum
est anomia, Es ist alles das sünde/ was
wider Gottes gesetz ist. Desgleichen
hette auch Christus sampt seinen
Aposteln vnrecht gethan / das sie das
Gesetze so offft vnd viel widerholet /
vnd den ihren demselben nach zuleben
so

Antw. auff Mus. färb. wid. die Not, 207
so ernstlich befohlen vnd eingebildet
haben.

Es redet aber Lutherns alda von
den Hypocriten vnd Pharisæern vnd
von ihren Gesetzwercken / welche sie
one vnd aufferhalb des glaubens
thun. Von solchen ist es recht gesagt/
was also geschicht one glauben aus
befelch des Gesetzes / das ist Sünde.
Vnd solches geschicht derhalben / das
die person des jenigen / welcher den ges
horsam leistet / mit Gott nicht versü
net noch Gott gefellig ist / vnd in
seins gehorsams mangel / gebrechen
vnd vnvolkommenheit mit des Herrn
Christi gerechtigkeit nicht zugedeckt
noch vberschattet wird.

XI.

Nötig vnd willig kan nicht ein
ding sein / wenn der Baur aus not in
Turm steiget / das thut er nicht willig
vnd gerne. S. 8.

Antwort. Warumb saget dann die
heilige Schrifft / Eines ist Nötig / ges
dult

dult ist nötig / gehorsam gegen die Oberkeit ist nötig / vermeidung der Zurecherey ist nötig: Da wird nicht allein von blosser Notwendigkeit gesagt / sonder es wird auch darunter gemeinet / das sie williglich geschehen sollen.

Es wolte denn Musculus aus seiner selbst gewachsenen Dialectica (Denn von der anderen helt er gar nichts / wie er auch von der Grammatica nicht helt) also folgern vnd schliessen / Eines ist nötig / als nemlich / Gottes wort hören / wie er es selbst auslegt / darumb kan niemandt willig vnd gerne dem Herrn Christo zuhören. Daraus aber würde auch endlich das ersolgen / das Maria Lazari Schwester ganz vngern vnd unwillig zu des Herrn fussen gefessen wer.

Desgleichen sagt Christus selbst: Müste nicht Christus also leiden / da stehet das müssen / vñ ist dannoch mit willigkeit zugegangen.

Der

Antw. auff Nus. fürbrin wid. die not. 209

Derselben sein sehr viel in der heiligen Schrift an allen orten.

Es feilet aber meinem Widersacher nirgent an / dann das er die wörter nicht recht verstehet / vnd gar darauff verfürzt ist / als müsse nötig nicht anders den gezwungen heissen / wie dann aus dem bewerischen Exempel vom Bauren vnd anderen zuuernemen ist. Da doch das wörtlein vielerley bedeutung hat / vnd an einem iglichen ort nach seiner art zuuerstehen ist / davon bald hernacher gesagt wird. Daraus müsste auch entlich erfolgen / wie gesagt / Das es auch in den angezogenen Sprüche vom zwang zuuerstehen were / welches doch keiner / er sey so grob wie er wolle / kan zulassen vnd nachgeben.

XII.

Das wörtlein Necessarium, Necessitas, Nötig vnd Nötigkeit in handlung von guten Christlichen wercken kan nicht gebraucht werden one verunreinigung der Lere der Rechtsfertigung /

P

one

one vermischung des Gesetzes vnd
Euangelij / des Glaubens vnd der
wercke. 3.1.

Antwort: Erstlich warumb ge-
braucht es dann die heilige Schrifft
darinn / wie das die vorgehende Ex-
empel zum vberfluss beweisen?

Zum Andern / die algemeine lere
der rechten Augsburgischen Stende/
darzu ich mich auch bekenne / vnd der
ich mich je vnd alwege verhalten habe
vnd noch verhalte / lere in summa als
so / Das der Mensch allein durch den
Glauben vmb des Herrn Christi wil-
len vergebung der sünde empfahe / vnd
also für Gott gerecht werde vnd blei-
be. Aber nach solcher erlangten der
Sünde vergebung vnd gerechtigkeit
ist er widerumb Gott zugehorsamen/
seinen nehesten zu lieben / vnd für sich
selbst Christlich zu leben / schuldig vnd
pflichtig / vñ zwar notwendig verpflit-
chet. Da sagen wir nun / das beides
nötig sey / vnd doch mit vnterscheid:
Als nemlich / das die gnad / gerechtigkeit

keit vnd seligkeit mit glauben angenom-
men / empfangen vnd behalten wer-
de / vnd zu gleich die vernewung ges-
schehe zum ewigen leben / darin das
angefangen werden mus / dauon der
Prophet sagt / Dabo legem meam in
corda eorum, Ich wil mein Gesetze in
ihre hertzen geben . Wie könnte man
deutlicher vnd vnterschiedlicher dauon
redene

Noch darff der Mensch öffentlich
vnd vnuerschempt schreiben / das das
durch eine verunreinigung der Lere
von der rechtfertigung vnd vermisch-
ung des Gesetzes vñ Euangelij / Glau-
bens vnd der wercke geschehe / da doch
das gegenspiel daraus erfolget / ja hell
vnd klar für augen ist.

XIII.

Das wörtlein / Necessarium & Necessitas, Nötig vnd Notwendigkeit / ist
in handlung der guten Christlichen
wercke der heiligen Schrifft zuwider.
Das ist aus diesen Sprüchen zuerkun-
digen.

Pfal. 110. Dein Volck wird dir williglich opfferen. 3. 1.

Pfal. 119. Lasse dir gefallen das willige opffer meines mundes. 3. 4.

1. Corinth. 9. Thu ichs gerne / so wird mir gelonet / thu ichs aber ungerne / so ist mir das ampt doch befohlen etc. 7. 3.

2. Cor. 8. So einer willig ist / so ist er angenehme etc. 7. 8.

2. Cor. 9. Ein jglicher nach seinem wilckor nicht mit unwillen oder aus zwang / dan einen frölichen geber hat Gott lieb. 2. 5.

Philemon. One deinen willen wolte ichs nicht thun / auff das dein gutes nicht were genötigt sondern freiwillig. 2. 8.

1. Pet. 5. Weidet die Herde Christi / so euch befohlen ist / vnd sehet wol zu / nicht gezwungen. / sondern williglich. 3. 1.

Antwort: Dis sein meines Widersachers grundefeste vnd Sprüche aus der heiligen Schrifft genomen / damit er ges

Antw. auff Mus. fürbrin. wid. die not. 213
er gedencet die Notwendigkeit / das
ist / Schuld vnd pflicht des gehors
ams gegen Gott vnd aller Christlich
chen wercke auffzuheben.

Denselben aber setze ich Erstlich zu
gegen meine vorangezogene Sprüche
welche diesem handel viele neher / vnd
nicht von ferne herzu / wie die seinen /
gefüret sein. Zu dem gehören auch hiez
her viele andere Sprüche / darin die
gutē wercke geboten vnd befohlen wer
den / welche daroben zum vberflus an
gezogen sein.

Zum Andern reden die itztangezo
gene meines Widersachers Sprüche
von der willigkeit der wercke. Das
mit aber ist noch die schuld vnd pflich
te / dauon man in gegenwertiger not
wendigkeit handelt / nicht auffgehob
ben / wie dauon mit mehr worten ges
saget ist.

Das aber in dem einen Spruch an
Philemonem das wort genötigt ges
brauchet wird / damit ist die Notwens
digkeit / dauon in der algemeinen lere

geredt wird/ auch nicht auffgehoben.
 Dann nötigen in bemelten Spruch
 heist einen wider seinen willen zwingen
 vnd etwas abdringen/ wie dan ex col-
 latione istorum exemplorum zuuernemen
 ist. Vnd gehört nicht mit dem gering-
 sten buchstaben auff die schuld vnd
 pflicht der materien/dan man alhie
 handelt. Daraus erfolget augen-
 scheinlich das mein Widersacher mit
 groben vnd greifflichen Sophistereis
 en vmbgehet / in dem / das er diesen
 Spruch aus der Epistel an Philemonem
 auff seine disputation zu ziehen ge-
 dencket / da doch der Apostel Paulus
 dauon mit nichten handelt / sondern
 das ist seine meinung vñ das schreibet
 er auch / das er nicht habe wollen
 Onesimum Philemonis Knecht sein
 nem Herrn Philemoni fürhalten one
 seinē / des Philomenis / willen / wiewol
 er in gerne bey ihme behalten hette / er
 hab aber Philemonem nicht zwingen
 sollen noch wollen das er jme seinen
 Knecht Onesimum lieffe / dieweil er es
 nicht

Antw. auff Mus. fürbrin wid. die not. 215
nicht freiwillig Paulo heimgestellt
hat das er nicht den Knecht behalten
mochte, / das ist die rechtschaffene vnd
eigentlichste des Apostels Pauli meis-
nung.

Hie sehe nu zu lieber leser / wie Chris-
tlich mein widersacher damit hande-
le / vnd wenn man die warheit sagen
sol / so ist es schande / das er diesen be-
richt / der mit dem wenigsten nicht res-
det von der pflicht / damit wir schül-
dig seind Gott zugehorsamen laut sei-
ner gebot / sondern lest Philemoni frey
seinen Knecht ime (den Apostel) da es
ime gefellich zuschencken / oder wider
an heim zu fordern / hieher denet vnd
zerret / da doch von dem gehandelt
wird / was Gott vermüge seines be-
felchs von vns geleistet haben wil /
vnd wir bekennen müssen / das wir zu
thun schuldig sein sollen vnd müssen.

XIIII.

1. Corinth. 7. Wenn einer im vest
für nimpt / weil er ungezwoungen ist /

P 4 vnd

vnd seinen freien willen hat / vnd beschleust solches in seinem hertzen / seine Jungfraw also bleiben zulassen / der thut wol. Dieser Spruch dienet auch zu widerlegung der Necellitet oder Nötigkeit. 5.6.

Antwort: Paulus redet alda vom fürsatz der Jungfrawschafft / was hat das aber mit den gebotenen wercken zuthun? Die Jungfrawschafft zu halten ist ein Adiaphoron / das ist / ein frey vnd vngboten ding / derwegen auch nicht nötig. So nun dieser Spruch auch sol auff die Guten wercke vnd den Aewen gehorsam gehören / so müssen sie ein Adiaphoron sein. Daraus würde schliesslich erfolgen / das Musculo kein vnrecht geschehen were / vnd noch nicht geschehe / das man jm zugemessen hat / er lere / das Gute wercke Adiaphora sein.

Das er aber etliche auslegung aus Athanasio / Chrysostomo / vnd Luthero anzeuge / damit wird im wenig gedienet. Dann die lassen es bey Pauli

Antw. auff Mus. für wider die not. 217

Pauli meinung von der Jungfraw
schafft bleiben / vnd ziehen es nicht
auff gebotene wercke / machen es auch
nicht nötig / sondern lassen es ein Aidi-
aphoron / dafür wir andern es auch
achten vnd halten.

XV.

1. Thess. 4. Von der Brüderlichen
liebe aber ist nicht not euch zuschreibē/
Dann jr seidt selbst von Gott geleret
euch vntereinander zu lieben / vnd das
thut jr auch etc. K. 8.

Antwort. Durch den Spruch wird
noch die Notwendigkeit / das ist / schuld
vnd pflicht gutes zuthun nicht
auffgehoben. Dann wann ich gleich
zum Christen sage / Es ist nicht nötig /
das ich dich ermane Gott zugehor-
samē / du bist selbst klug gnug / daraus
erfolget noch nicht / das er von schuld
vnd pflicht / das ist / von der Notwen-
digkeit gefreiet sey.

Wenn man aber den Spruch mit
rechten augen ansihet / so ist er mei-

nem widersacher gerade zuentgegen.
Denn es stehet alda/das sie von Gott
geleret sein sich zu lieben / ist das war/
so sein sie je darzu verpflichtet von we-
gen des gehorsames/ den sie der lere
Gottes schuldig sein.

XVI.

1. Timo. 1. Dem gerechten ist kein ge-
setz gegeben/ sondern den vngerechten
vnd vngehorsamen. N. 4.

Antwort: Erstlich redet Paulus al-
da von dem ersten gebrauch des Ges-
etzes/ als nemlich/das dem gerechten
kein Gesetz gegeben sey zum anklagen/
schrecken vnd verdammen/ wie aus
dem Text selbst zuuernemen ist. Vom
andern gebrauch/ als nemlich von der
lere / vermanung / anweisung vnd leis-
tung zur liebe Gottes vnd des Nehen-
sten wird alda nichts gehandelt. Denn
so ferne ist das Gesetze auch den gere-
chten gegeben/ vnd war auff die weise
Adamo in sein hertz für dem falle ges-
schrieben

Antw. auff Mus. färb. wider die not' 218
schrieben / vnd wird auch also sein im
ewigen leben.

Zum Andern / pfleget man densel-
ben Spruch auch vom casu Iustificatio-
nis, von dem handel der rechtfertigung
zuerstehen / als nemlich das man
Gottes gnad vnd Seligkeit dadurch
nicht zuverdienen oder zuerlangen ha-
be.

Dis sein nicht meine / sonder aller res-
chtschafften Theologen auslegung /
wie man dauon / da es zuweisen kö-
men solte / mit vielen Exempelen vnd
Gezeugnissen dar thun könte.

In sonderheit aber ist es aus Luz-
thero zuuernemen / welcher also spricht
in der Vorrede vber das Newe Testa-
ment. Daher kompt es auch das einem
glaubigen kein Gesetze gegeben / das
durch er gerecht werde für Gott wie
S. Paulus sagt 1. Timo. 1.

Item in den Lateinischen Disputa-
tionibus wider die Antinomier in der
fünfften Disputation spricht er also:
Den Gottfürchtigen ist das Gesetze
gege-

gegeben / so ferne sie noch nicht gestorben sein / sondern in diesem fleisch leben.

Item im 4. Tomo Lateinisch folio 167. So viel den Alten Adam belanget / sein die Newgebornen auch vnter dem scepter des zwingers vnd bedörfen des Gesetzes lere / vermanung vnd straffe.

Weil nu dem also / was hilfft dann der Spruch meinem Widersacher. Wer sihet nu nicht wie vnbillich er des selben vn also der heiligen schrift mißbrauchet hat. Ob das einen guten ausgang wird haben / das wil ich mit ansehen.

XVII.

Den Kindern Gottes gehet alles von ihnen heraus / was sie thun. 3.
2.

Antwort : Solche wort werden auch zu zeiten von etlichen Enthusiasten gebraucht wider die lere von dem hören des Göttlichen wortes / vnd seiner

Antw. auff Mus. fürb. wider die not. 221
ner Krafft vnd Wirkung. Ich finde
aber nicht wie man auff diese oder
Musculi meinung solche wort ziehen
kan/man wolle jr dann mutwillig mis
brauchen.

XVIII.

Gegen denen/die noch nicht wider
geboren sein/sol man das wörtlein Nö
tig gebrauchen. 3.3.

Antwort: Warumb gebraucht es
dann der Herr Christus gegen der
Martha vnd zwar von dem das Ma
ria thete: Warumb thut es Paulus
vnd der Synodus zu Jerusalem / wie
daroben gewisset / gegen ire zuhörere?

XIX.

Den gerechten sol man mit der not
vnd Nöthigkeit vunerworren lassen.
3.3.

Antwort: Warumb sagt dan Paulus
von sich selbst/necessitas mihi incum
bit? Warumb sagt er den Römern /
Necessesse est obedire, Debitores sumus, die
er

er doch in vorgehenden Capitel von der rechtfertigung vnd widergeburt deutlich genug vnterrichtet hatte/ dar unter one allen zweiffel viel rechtschaffenener Christen gewesen sein: Warumb sagen die Apostel von sich selbst/ Gott mus man mehr gehorsam sein dann den Menschen?

XX.

Dis wörtlein Nötig gehört vnter das Alte Testament vnd hat im Neuen kein raum vnd stadt. 3. 6.

Antwort. Das ist je die lauter vnd öffentliche vnwarheit. Warumb gebraucht es dann Christus / Paulus/ vnd die Apostel im Synodo zu Ierusalem?

XXI.

Dis wörtlein Nöt vnd Nötigkeit in dieser handlung von guten wercken ist der Christlichen freiheit zu wider.
I. 1.

Antwort: Ist das war / so folget daraus

daraus das Paulus vnd andere Apostel wider die Christliche freiheit gehandelt haben / in den Sprüchen die zuvor angezogen sein. Desgleichen solget auch daraus das gute wercke frey sein / vnd mögen also entweder gethan oder vnterlassen werden von wegen der Christlichen freiheit. Sein sie auff die weise frey / so sein wir dauon erfreiet / wie wir von Todt vnd Teuffel / von der verdammus des Gesetzes vnd anderen Jüdischen gebreuchen / vnd von den Menschen satzungen gefreiet sein: Sein wir von Guten wercken so erfreiet so mag man sie entweder gar nicht thun / oder je nach eigener willkür vnd hertzen lust thun vnd lassen / wie es ein jedē gefellet. Anders kã man nicht daraus schliessen. Noch wil er es keinen namen haben / das er also / das ist / auff gut Antinomisch von der freiheit des Newen gehorsams lere

XXII.

Dieselben Wörtlein sein in dieser hands

handlung ungebrenchlich. J. 1.

Antwort: Ja wol ungebrenchlich/
Es were dann / das die Exempel / so
vor angezogen / nichts gelten solten/
wie es dann fast dahin komen ist / das
man andere leute verachtet / vnd auff
sich alleine wil gesehen haben.

Was aber die jenige leute belanget/
welche die Sieben bitte im heiligen
Vater vnser / Septem famosos titulos nen
nen / bey denen glaube ich es wol das
es ungebrenchlich ist / wie wol sie es
dennoch vormals selbst gebraucht ha
ben / vnd sonsten auch keines weg
erhoben sein können.

XXIII.

Alle gute wercke der Christen sollen
auff den grund vnd fundament der
freiheit gebawet vnd gegründet sein/
vnd nicht irgendt auff ein gebot oder
Vot. J. 1.

Antwort: Wo stehet das in der
Bibel geschrieben? Wenn das war
ist / so ist die alte Müncherey von der
selbst

selbst eruelten wercken auch war / vnd nicht alleine die / sondern auch die ander von dem Papiſtiſchen freien willen. Das heißt je rädlich widerumb die Chriſten in Aegypten oder zur Babiloniſchen gefengnis gefüret.

Solten ſie auff Gottes Wort nicht ſtehen / Warum gehen dann Chriſtus vnd die Apoſteln mit geboten hin vnd wider umb / alſo das ſie das Geſetze widerholen? Wo können gute wercke gewiſſer auff ſtehen / dann auff den Göttlichen geboten? Sollen ſie nicht darauff ſtehen / ſo werden ſie Adiaphora / das iſt / freie vnd von Gott vngedotene dinge werden. So iſt man ſie auch von wegen des Göttlichen gebotes nicht ſchuldig / vnd hette Gott die zeit wol anders anlegen müſſen / als das er ſolche gebot der Kirchen gegeben hat? Chriſtus hette wol etwas anders thun müſſen / da er ſagte / Ein New gebot gebe ich euch / das iſt ihr euch vnter einander liebet. Das iſt mein gebot / das iſt ihr euch vntereinander
Q der lies

der liebet. So sein auch diese rede alle
vergeblich / wandelt in meinen gebor-
ten: So jr mich liebet / so haltet mei-
ne gebot. Wer eines von diesen klein-
sten geboten (des Gesetzes) aufflöset
vnd leret die leute also / der wird der
kleinste heissen im Himmelreich. Sol-
man in guten wercken nicht auff Gots
befehl vnd gebot sehen / was wird
dann vnterscheid machen zwischen
guten vnd bösen wercken: Mit der
weise möchte ein freywilliger vngewun-
gener Diebstal Musculo ein gut werck
werdē / wans nur von einem geschehe /
der sich des Christlichen glaubens vnd
in der freyheit rühmet.

Für solcher schrecklicher lere behüte
Gott mich vnd alle fromme Christen /
sonderlich weil Christus selbst sagt /
der wird der kleinste heissen im Him-
melreich / das ist / er wird nichts darin
sein / oder viel mehr daraus verwor-
fen werden.

XXIIII.

Ope

Antw. auff Mus. fürb. wid. die Not. 227

Opera gratiæ. Der gnaden wercke /
so allein von den rechten vnd waren
Christen geschehen / das sein frey vnd
lustige werck / vmb sonst gethan vnd
one alle forcht der straff / aus gunst /
lust vnd liebe zum guten. J. 1.

Antwort : Daraus folget noch
nicht / das mein Widersacher suchet /
als nemlich / das sie nicht nödig / nicht
schuld / oder pflicht sein soltē / nicht sol-
ten oder müsten geschehen / wie des
gleichen droben angezeigt ist.

XXV.

Das Wörtlein Nötig köcht in ein-
ander die freyheit vnd Knechtschafft.
J. 2.

Antwort : Warumb gebrauchen es
dann Christus / Paulus vnd andere
Apostel. Ich geschweige jetzt der Augs-
burgischen Confession vnd vieler an-
derer Christlichen Schrifften? Das
aber von der Knechtschafft alhie ge-
redt wird / das gehet dahin / als solte
dieselbe gar auffgehoben vnd wider
Q 2 die

die Schrift sein. Warumb sagt dann Paulus Rom: 6. Tu ihr frey worden seyt von der Sünde/ seyt jr der gerechtigkeit Knechte geworden: Tu jr von der Sünde frey vnd Gottes Knechte worden seyt /habt jr ewre frucht /das jr heilig werdet: Begeben ewer glieder zu dienen (Seruire) der gerechtigkeit. Item/Rom: 7. Vom Gesetze des Todes sein wir erlöset worden/ das wir in nartheit des Geistes dienen sollen.

X X V I.

Das wörtlein Nötig (im Paulo 1. Corinth: 9.) gehöret auff die Mercenarios oder Taglönische Prediger: J. 4.

Antwort: Das ist zumall seltsam geredt/ denn daraus würde erfolgen/ das auch Paulus /weil er alda das wort von jm selbst gebrauchet / ein Mercenarius / ein Mieling vnd ein Taglönischer prediger sein müste. Das ist je ein zeichen einer schentdligen vnd schandbaren mißdeutung vnd mißbraus

Antw. auff Mus. fürb, wid. die Not. 229
brauches des hellen vnd klaren Sprüchs
Pauli.

XXVII.

Paulus vnd die anderen Aposteln/
vermanen nur freundtlich/ locken vnd
reitzen/zu allem gutē/vnd gebrauchem
der wort/ich ermane etc. R. 1.

Item/ Alle Aposteln stellen ire rede
fürsichtiglich an/ das sie ja nicht mit
Gesetzen vnd Geboten sich einlassen/
sie wöllen nichts gebieten. R. 1. vnd 2.

Item/ Alle Apostel zu gleich in allen
iren schrifften vberal vnd allenthalben
vermanen nur freundtlich/vñ gebieten
niemand nichts III. 1.

Antwort: Warum sagt dann Pau-
lus / jr wisset / welche Gebot ich euch
gegebe habe durch den Herrn Ihesum
1. Thes: 4. Neben dem gebrauchet
er auch der wort / jr seid schuldner / jr
seyt knechte der gerechtigkeit gewor-
den. Es ist Nötig/ das jr der Ober-
keit gehorsam seyt/ gedult leistet. So
sagt auch Paulus / Predige das wort/
Q 3 halt

halt an / es sey zu rechter zeit oder zu vnzeit / straffe / drawe vnd ermane mit aller gedult vnd lere / Vnd wenn es gleich nur blosser vermanung weren / so weren wir dennoch der vermanung halben schuldener vnd denselben als Gottes wort zugehorsamen notwendig verpflichtet.

XXVIII.

Der Herr Christus gehet mit seinen Schefflein freundlich vmb Matth: 12. K. 2.

Antwort: Damit ist noch die schuld vnd pflicht nicht auffgehoben denn er sagt selbst / Ich bin nicht kommen das Gesetz auffzuheben. So weis man auch wol / was Matth: 5. 6. 7. geschriebē stehet. Vnd fürwar die allerfreundlichsten Christi vermanunge sein der massen geschaffen / das man inen zugehorsamen schuldig vnd notwendig verpflichtet sey.

Solte aber Musculi meinung war sein / so würde daraus erfolgē das es vnfreundlich

Antw. auff Mus. fürb. wid. die Not. 231
freundtlich gehandelt oder gepredigt
were/ wann man einen/ Gott zu ehren
vnd im zum besten seiner pflicht schuld
vnd was jme darauff stünde oder das
ran gelegen were/ das ist/ der Not
wendigkeit aus dem Göttlichen wort
erinnerte. Das mag er sagen vnd leren/
vnd wol zusehen / wie er es verant
worte.

XXIX.

Gute wercke müssen aus einem gley
bigen/ freywilligen hertzen kommen/
mit lust vnd liebe geschehen. R. 4.

Antwort: Damit ist abermal die
schuld noch nicht auffgehoben.

XXX.

Der gerechte sol im geringsten mit
dem Gesetze nicht genötigt werden.
L. 1.

Antwort: Verstehet er das Nöti
gen von zwingen / so hat es sein mas.
Verstehet er es aber von anfordern/
vermanen vnd anhalten so ist es vn
recht.

recht. Dann sonst hettten auch Christus vnd die Aposteln vnrecht gethan das sie vielmals die Christen auff das Gesetze weisen vnd führen.

X X X I.

Wie nicht not ist dem baum zugebieten / das er fruchte trage / also ist auch dem glaubigen kein gebot gegeben. 2. 2.

Antwort: Warumb sagt dan Christus zu seinen Discipeln / Ein New gebot gebe ich euch / das ist mein gebot etc? Warumb prediget er inen so offte von Christlichen wercken? Warumb widerholet er so offte bey inen die gebot des Gesetzes.

Über das alles / wiewol die gleichniss vom Baum billich zu diesen materien gebraucht wird / so ist dennoch ein vnterscheid in etlichen stücken. Also darff man dem Baum nicht sagen / dann er verstehet es nicht. Dem glaubigen mag mans wol sagen: Denn der verstehet es.

Sölte

Antw. auff Mus. färb. wid. die Not. 233

Solte aber Musculi meinung war
sein / so müchte man das gantze mini-
sterium uerbi, vnd die gantze lere des
Christlichen glaubens von den rechts
schaffenen Christen hinweg nemen vñ
gantzlich auff heben. Das müste ja ein
sein wesen vnd regiment werden.

XXXII.

Die gleubigen thun es sonsten gut
willig. L. 2.

Antwort: Sie thun es ja gutwillig.
Warumb aber: Eben darumb das sie
sichs zuthun schuldig vnd pflichtig er-
kennen vnd bekennen.

Jedoch so ist gleichwol das auch
darneben zubedencken / das sie zu zeiten
auch vberleit vnd offft verhindert
werden. Dann sie sein wol widerges
born / aber der alte Adam leufft noch
mit vnter. Sie sein wol Nere Mens-
chen / aber noch nicht vollentkommen.
Vnd deshalb mus man sie leiten /
lerē / vnterrichten / vnd vermanen. Das
her kompt es auch / das sie Gottes
Q 5 wort

wort immerdar zuhören vnd sich von dem regieren zulassen schuldig sein.

Da es aber an dem were / das wir den alten Adam nicht mehr im busen trügen / vnd vns aller vnuollkommenheit oder sündlichen natur gantz frey vnd erledigt wüßten / so hette es wol ein meinung / wie er von vielen dingen redet.

XXXIII.

Mein Widersacher misset mir mit vnwarheit zu das ich alle vermanung auffhebe / vnd nicht leiden wolle / das man die Christen freundlich vermane
L. 7.

Antwort: Wer nicht leiden kan die allgemein rede / die zu Christlicher vermanung gehören / was thut der anders / als das er damit das Christliche vermanen auffhebet. So kan ers auch mit warheit nicht leugnen (wiewol jm das leugnen sehr gebreuchlich ist) das er öffentlich von der Cantzel etliche mal / welches neben mir viel wars
hassri

hafftige Leute gehöret / gesagt hat /
 Las mir die Christen mit vermanen zu
 friden. Das heist je das vermanen
 auffheben / wo man anders Teutsch
 verstehet.

Lieben dem stünde es auch ein Do-
 ctor Theologiae sehr wol an / das er
 von Christlichem vnd nicht allein von
 freundlichem vermanen redete. Dann
 er sollte billich wissen / das die Christ-
 liche vermanungen / ob sie gleich mit
 grossen ernst vnd harter fürhaltung
 Gottes gestrengen befehls geschehe /
 dainoch nicht vnrecht oder vnfreund-
 lich sein / auch mit nichten dahin ge-
 richt sein / das die blöden gewissen
 mehr geschreckt vnd geschewet wer-
 den.

XXXIIII.

Das wörtlein Necessarium, necessitas,
 Nötig vnd Nötigkeit seiner deutung /
 art vnd eigenschafft nach / ist ein recht
 Gesetz wörtlein. M. 7.

Antwort: Warumb wird es dann
 im

im Newen Testamente auch gebraucht / vnd zwar Christlicher vnd Euangelischer weise / als nemlich / Bussethun ist Nötig / New vnd Leid ist nötig / der glanbe in Christum ist zur seligkeit Nötig: Das ist so des Euangelij Lere vnd nicht des Gesetzes / welches von vielen anderen hendelen / als nemlich von vollkomener vnd gantz brinnender liebe gegen Gott vnd den nehesten redet.

XXXV.

Man sol noch Gesetze noch nötigkeit auff die Newen widergeborenen setzen oder treiben. Q. 3.

Antwort: Warumb thut es dann Christus vnd die Aposteln / wie aus oben angezogenen Sprüchen vñ Antwort zum vberflus zuuernemen ist: Warumb sagt dann Lutherus in der Dritten Disputation wider die Antinomier: Das Vater vnser leret / das das Gesetze sey für / vnter vnd nach dem Euangelio:

Wenn

Wenn mein Widerpart von vnordentlichlichen vnd Tyrannischen treiben sagte / ging es hin. Aber nu redet er one alle vnterscheid / welches one ergernus vñ verwirrung des einfeltigen lesers nicht kan eingenommen werden. Sölche hendelchen aber sein im / seiner sachen gelegenheit nach / zum bequemesten. Denn damit kan er dem gemeinen man ein blawen dunst / vnd dicken nebel / mit sölichen generalitibus vnd weitleufftigen reden für die augen machen vnd stellen: Welches im sonst wol im vnterscheidlichen vnd bescheidentlichen reden seilen würde / dadurch er leichtlich zu fahen were / welches im nicht vnberwust zu sein erscheinet.

XXXVI.

Meine Widersacher sagen / Nötig sol in jrer Newen Grammatica, so viel heißen als willig vnd frey / vngewungen vnd vngenötiget. Q. 4.

Antwort / Wo stehet das geschriebens?

ben: Das ist je eitel erdichtet ding/ vnd
 sñnderlich das er von der newen Gram-
 matica sagt.

Wenn er es aber nicht weis vnd ger-
 ne wissen wolte/ wie man dauon redet
 so pfleget man also zureden. Das diese
 wörter Necessarium vnd Necessitas/ No-
 tig Notwendig vnd Notwendig-
 keit eine schuld oder pflicht / das ist/
 Das ein Christ Gott zugehorsamen/
 vnd Gute werck zuthun schuldig vnd
 pflichtig ist/ bedeuten: Vnd wird auch
 daneben hin zu gesetzet / das eben dies
 selbe pflicht solle gerne vnd gutwillich
 mit hetzlichen willen/ lust vnd liebe ge-
 leistet werden.

XXXVII.

Warumb brauchet man nicht die
 eigentlichen deutlichen wörtlein / vnd
 sagt viel lieber vnd deutlicher also/
 die Guten Wercke sollen ungezwin-
 gen / freiwillig mit lust vnd liebe ge-
 schehen: J. 4.

Antwort . De Aequipollentibus est,
 idem

Antw. auff Mus.fürb.wid.die Not. 239

idem iudicium, nec debet de illis esse con-
trouersia. Ist das recht / Sie sollen ges-
chehen / Warumb sol dann die alges-
meine rede von der Notwendigkeit
auch nicht recht sein? Sein sie doch
in der Summa vnd meinung ganz
vnd gar ein ding / Vnd ist die eine so
lang / als die ander breit ist / Gebräu-
chet sie doch Paulus beide / Debitores
sumus, & Necessesse est obedire.

Aber es gehet also / wann man erst-
lich auff einen irreweg gered / vnd wil
noch desselben keinen namen haben /
das man allerley zur entschuldigung /
beschönung vnd verteidigung fürwen-
det / vnd schir nicht weis / was man
thu oder anfahe.

XXXVIII.

Necessarium oder Notig in seiner ei-
gentlichen deutung heist gezwungen /
vnd dem willen Gottes oder auch des
Menschen zu wider vnd entgegen. V.
5.

Antwort. Das ist auch eines von
seinen

seinen fürnemesten grundfesten. Er
bestehet aber damit / wie mit dem an-
deren.

Erstlich ist es wol war / das diese
wörter Necessarium, **NOTZ** sampt
iren verwanten mancherley weise ge-
brauchet werden. Man mus aber
darinne vnterscheid halten / also das
man die gemeinste / die fürnemeste /
die eigentlichste vnd die natürlichste /
von den anderen vnterscheide vnd ab-
sondere.

Nun bedeuten jezbenelte wörter
nach irem eigentlichen / natürlichem
vnd gemeinsten gebrauch so viel / als
SOLLER vnd **MUSSER** /
wie ein schuld vnd pflicht geleistet
werden / entweder das es Gott also
befohlen hat / dem der Mensch zuges
horsamen schuldig ist / oder aber vmb
anderer vrsache willen / wie man dann
sehr offte saget / Es ist hoch von nöte /
Es ist nicht nötig.

Vben diesem fürnemesten vnd ge-
wönlichsten verstand / werden sie zuzet-
ten

Antw. auff Mus. fürb wider die Not. 241
also brauchet/ das sie etwas bedeuten
das man sehr bedörffe / vnd sehr nütz
vnd dienstlich ist / zu besonderen sa-
chen / Als wenn man sagt / zu erhal-
tung des Menschlichen lebens ist vie-
ler ding von nöten / der man nicht
mangel haben oder entraten kan. Nu
ist diese bedeutung so gantz ferne nicht
von der ersten. Denn es auch Gottes
will vnd befehl ist / dem wir zugehorsam
men schuldig sein / den leib mit
essen vnd drincken notturfftiglich zu-
uersorgen. Also bleibt noch an dem/
das dis wörtlein **NOTIG** auff
Göttliche ordnung gehöre.

Zu zeiten vnd sonderlich in der Phy-
sica oder naturkunst / werden die wört-
lein Not oder Nötig gebraucht von
denen dingen / die ordentlicher weise
also sein / gehen vnd geschehen müssen:
Vnd sein / gehē / vñ geschehen auch also
entweder von wegen Göttlicher ord-
nung / welcher die natur unterwor-
ffen / oder vmb anderer ursach willen /
Als wenn die Philosophi sagen / Die
R Sonne

Sonne gehet alle tage Notwendig auff vnd nider / Es mus Notwendig ein Gott sein. In diesen bedeutungen hat das wörtlein Not oder Nötig noch mit keinem vnrwilligen zwang zu thun.

Bisweilen kompt es wol der mal eins / das vielgemelte wörter für zwang vnd drang / für gezwungen vnd gedrungen gebraucht werden. Jedoch so geschicht es selten / vnd wann es gleich geschicht / so ist es ein Catachre^{lis} wie es die gelerten nennen / vnd hat dennoch mit der jetzigen materien nichtes zuschaffen. Dann man handelt alhie nicht von zwingen vnd dringen / Sondern dauon das man von Gottes wegen dis vnd jenes zu thun schuldig ist.

Das sein fast die gewöhnlichen gebreuche vnd bedeutungen dieser gedachten wörter / damit ich dennoch niemande / so fern er weitläufftiger dauon schreiben wil / etwas wil benomen haben : Jedoch so wil gleichwol von
 Wörtern

Antw. auff Mus. fürb. wid. die Not. 243

Nöten sein / das man vnterscheid / wie
vorgesagt / darin halte.

Das aber mein Widersacher für
gibt / als solten sie auch irer eigentli-
chen deutung nach etwas dem willen
Gottes zu wider vnd entgegen bedeu-
ten / das bedürfft wol bewerung vnd
erklärung. Für mein Person trage ich
desselben gar kein wissenschafte / vnd
wolte daraus viel vngereimetes ditz-
ges erfolgen / da jezund nicht von zus-
sagen ist.

Es sellet aber alhie diese frage für /
welche die eigentlichste / natürlichste
vnd fürnemste der offtermelten wör-
ter bedeutung ist. Darauff gebe ich
noch ein mal zur antwort. Wenn man
nach dem gemeinsten gebrauch wil
urteilen / so mus es die erste zuorer-
zelte sein. Dieselbe achte ich auch für
mein einfalt / so viel ich der Teutschen
sprachen kundich bin vnd nachden-
cken kan / für die eigentlichste / natür-
lichste vnd fürnemste.

Wie es aber in dieser Disputation

von vnfers teils wegen gebraucht werde / vnd welche bedeutunge hieher alleine gehöre / das ist sonsten jedermenniglich kund vnd offenbar / vnd ist vormals zum vberflus vermeldet worden. Vnd müste zwar ein elender vnd Kleinwitziger Mensch sein / der nicht verstünde / was das were / wenn man sagt / das man Gott vnd seinen Liebsten liebe / das man der Oberkeit gehorsam leiste / das man im Creutze geduldig sey / das man ein gut gewissen behalte etc. das ist Nötig / Nothwendig oder von Nöten.

Zum Andern / so weis man dis auch wol / das offtgemeelte wörter vom Herrn Christo / Paulo vnd andern Aposteln in zimlicher mas vnd anzal gebraucht sein / vnd zwar auff dieselbige weise vnd meinung / wie jetzt angezogen ist. Ober das sein sie auch in der Augsburgischen Confession vnd Apologia / im Luthero vnd andern Alten vnd Newen Scribenten.

Da fellet nu die frage für / ob sie von denselb

denselben eigentlich vnd deutlich ge-
braucht worden sein. Nach meines
Widersachers meinung wird es zum
Nein geraten. Ich aber sage ja darzu/
vnd lasse es auch bey demselben blei-
ben / bis das das gegenspiel ausgefü-
ret wird / vnangesehen das mein ge-
gentheil zu seiner beschönung den Herrn
Christo / den Aposteln vnd allen jren
rechten Discipeln die ehre ent-
zeucht / als solten sie in der materien
vndentlich geredt haben.

Zum Dritten / so weis man auch
wol / das vorbemelte meines Widers-
sachers misdentung / vom Herrn Phi-
lippo vnd anderen geleerten albereit für
erlichen jaren verworffen / vnd sind der
zeit her offft widerholet sey / wie dann
aus jren Schrifften vnd Büchern an
vielen orten zuuernemen ist.

Wem sol man nu mehr glauben
vnd folgen? Ich bleibe bey den vors-
melten / vnd lassen Musculum mit sei-
ner newen lust faren / bis so lang das

er widerkere / oder aber sein lohn ent-
pfange.

Aus diesen allen ist klar vnd augen-
scheinlich / was von dem fundament /
darauß sich Musculus so hart verles-
set / zu halten sey.

XXXIX.

Die alten lerer pflegen wol von gu-
ten wercken also zu reden / doch selten /
Bona opera necessario sequuntur iustifica-
tum, Die Guten wercken folgen Not-
wendich in denē / die gerecht vnd from
seind worden / welche redt ich mein le-
benlang weder im schreiben noch leren
habe angefochten oder für vnrecht
vnd strefflich angezogen. Q. 6.

Antwort: Erstlich / das ist wider
in selbst. Dann vormals hat er die
offtgemelte wörter auffß bestigste
verworffen vnd verdammet. Nun lesset
er sie zu. Vormals hat er dieselben in
der materien von zwäg gedeutet. Nun
deutet er sie von der Notwendigen
folge.

Zum

Antw. auff Mus. fürb. wider die Not. 247

Zum andern / so wird sich mein gegentheil zuerinneren wissen / was er mit Doctore Johanne Sidelii Scoto selis gern von der necessitate consequentiae dieser materien belangend geredt habe.

Um hette man sich vber solcher wetterwendischer leichtfertigkeit billich zuerwunderen. Aber was sol man sagen? Der Mensch thut im nicht anders / wie dann solche gesellen / die mit solchen hendelen umbgehen / alle mit einander sich solcher erbarkeit vnd tugende beflissen. Dis alles were nicht zu glauben / wenn man zu Franckfurt seinen ansflüchtigen vnd wetterwendischen gebrauch nicht wüste / vnd bis zum verdries erfahren hette.

Zum Dritten / im folgenden blat stehet öffentlich / das die wercke nicht nötig sein weder ratione consequentie noch ratione immutabilitatis. Noch darff er sagen er habe solche rede sein lebenlang nicht angefochten.

Ich meine so / das heist frey in hantz

ffen geredt / Gott gebe es gerate / wie
es wolle vnd könne.

XL.

In dieser rede (die werck sein Nö^{tig}
tig) sihet vnd deutet er (nemlich Prae^{torius}
torius) das wörtlein Necessarium Nö^{tig}
tig nicht auff die consequentiam oder
folge / sondern ad actionem & cooperati^{onem}
onem, auff das thun vnd mitwercken.
O. 6.

Item die wercke sein nicht nötig ei^{gentlich}
gentlich dauon zureden weder ratione
consequentiae noch ratione immutabilita^{tis}
tis. O. 7.

Antwort: Erstlich / Wo stehet das
geschrieben / das ich es auff die cooper^{ationem}
ationem gedeutet habe. Lieber Domine
Lernet beten vnd nicht liegen. Weil
irs aber saget / wolan / da monstrandi,
oder verdencet mich vnd einen an^{der}
dern nicht darumb / da man sich ewer
vnwarheit beklagen wird.

Was die consequentiae necessitatem,
die notwendigkeit der folge belanget /
die

Antw. auff Mus. fürb. wider die Not. 249
die habe ich nie verworffen / auch mich
derselben an keinem ort verziehen / wie
ich dann auch noch nicht thun / da es
sich gebüret.

Das aber alhie Musculus die neces-
sitatem consequentiae vnd immutabilita-
tis angreiffet / das heist Lutherum
rechtschaffen gemeistert / reformieret
vnd ins maul gegriffen. Denn von Luthero
stehet geschrieben vnd ist menig-
lich bewusst / das er in einer Disputati-
on mit D. Philippo gehalten die ant-
wort gegeben habe: Unser gerechtige-
keit ist nötig nicht von zwanges wes-
gen / sonder aus notwendigkeit der
folge vnd der unwandelbaren ord-
nung. Iusticia nostra est necessaria, sed non
necessitate coactionis, sed necessitate conse-
quentiae seu immutabilis &c.

Zum Andern / Was den andern
Spruch. Q. 7. belanget / der ist dem
vorgehenden argument stracks zu wi-
der wie solches aus der collation zuse-
hen ist.

Bedencke doch nur lieber Christ

was das für ein Doctor sein müsse/
der sich nicht weiß / was er selbst sa-
get.

XLI.

Wenn ich sage die wercke sein Nö-
tig / lesset sichs eigentlich vnd recht
Teutsch nicht anders verstehen / als
von der mitwirkung / als nemlich/
das die wercke nötig sein in der recht-
fertigung zur seligkeit. Q. 6.

Antwort: Wie reimet sich das zu-
samen? Vormalis hat er gesagt / Nö-
tig heisse in seiner eigentlichen deutun-
ge gezwungen. Nun aber sagt er / es
heisse eigentlich vn̄ auffrecht Teutsch
so viel als mitwercken etc. Das reimet
sich zu malen vbel / vnd ist ein anzei-
gung einer schendlichen vnd schamlos-
sen vnbständigkeit vnd einer mitwil-
ligen vnschuldiger leute verwirrung/
welche sich in solchen ungewissen deut-
tungē nirgent auff zugrunden haben.

So ist auch dieselbe deutung in der
materien sonsten nicht recht / vnd kan
mit

Antw. auff Mus. fürb. wid. die Not. 215
mit der einigen D. Lutheri Regel zu
grund auffgehoben werden/ Multa sunt
necessaria, quæ non sunt necessaria ad salu-
tem: Es ist viel dinges nötig / aber
doch nicht zur seligkeit.

Wie weit sich aber die Notwendig-
keit des newen gehorsams vnd der gu-
ten wercke erstrecke / das ist oben ver-
richtet worden. So ist es auch sonsten
nicht alleine in meinen vormals aus-
gegangenen Büchern / sondern auch in
vielen andern genugsam erkläret / das
es wol schande ist / in solcher hoffertiz-
gen vnd trotzigigen ja Teuffelischen hal-
starrigkeit wider Gott vnd gewissen /
wider gelimpff vnd ehre / wider aller
frommen vnd rechtschaffen Theolo-
gen lere vnd consens zuuerharren.

XLII.

Meine Widersacher haben die Ne-
cessitet auff den plan gebracht vnd irer
wegen gestritten vnd gekempffet / wols-
ten mit schande nicht abziehen / sonder
sich

sich vnd ire necessitet bey ehren behalt
ten. C. 7.

Antwort: Redet er von mir / so ist
es weit gefeilet. Dann ich habe sie
nicht auff den plan gebracht / sondern
von Gott vnd der Kirchen entpfan-
gen / vnd von deswegen darumb ge-
stritten / vnd sie bey iren ehren zube-
halten gedacht vnd verhoffet / wie ich
dan noch in vnd mit Gott neben allen
Christlichen lerern zuthun gedencke / es
sey meinen Widersachern lieb oder
leid / Vnd vnangesehen was sie auch
darumb thun / wie sie dann meinent
halben alles wol thun mügen / was sie
nicht lassen können.

Redet er aber von anderen / so wird
seiner vbel gewartet werden / darumb
das jm nicht alleine einzelen Personen /
auch nicht alleine die allgemeine Kir-
che Christi / sondern der Herr Christus
selbst in diesem stück zu Widersachern
werden. Dann Christus hat selbst die
necessitet des Newen gehorsams auff
den plan gebracht / vnd dafür neben
allen

Antw. auff Mus. fürb. wider die Not. 253
allen rechtschaffnen Christen gelitten
vnd gestritten / vnd zwar bißher in
wirden erhaltē / wie er desgleichen her-
nacher thun / vnd wider alle hellepfor-
ten ausführen wird.

Das heist so eine sache Christlich
angehoben vnd gefüret. Da wird so
Gottes straffe vmb die lenge auff er-
folgen müssen.

XLIII.

Etliche sagen der Newe gehorsam
sey nötig von wegen der Göttlichen
ordnung / das es Gott von anfang als
so mit dem Menschen geschaffen / das
er als rationalis creatura eine vernunfftig-
ge Creatur nach dem ebenbilde Got-
tes sol leben / in weisheit heiligkeit vnd
gerechtigkeit. O. 7.

Diesem widersecht Musculus / vñ
ist sein meinung das es nicht recht sey.

Antwort. In diesen worten sihet
er auff D. Philippum. D. Eberum
vnd viele andere / welche also geredt
haben / vnd noch so reden / so viell da-
von

von aus Gottes gnaden noch im leben sein / vnd werden es dieselben auch wol widder in zuuerteidigen wissen.

Das er aber eine solche deutung / rede vnd lere verwirffet vnd verdammet / das ist fürwar sehr schrecklich zu hören / vnd ist mehr straffens als widerlegens werd / wie es dann Gott wol wird finden.

XLIIII.

Sie nennen auch der Engel im Himmel gehorsam Nötig von wegen dieser Göttlichen ordnung / das auch sie also von Gott sind geschaffen / das sie für Gott gehorsam vnd Göttlicher weisheit vnd gerechtigkeit gleichförmig sein / vnd bleiben sollen vnverwandlich in ewigkeit. O. 8.

Diesem widerfehrt Musculus vnd ist sein meinung / das es nicht recht sey.

Antwort: In diesem worten siehet er aber auff D. Philippum vnd D. Eberum: Vnd ist darin nicht alleine
eine

Anw. auff Mus. fürb. wid. die Not. 255
eine grosse blindheit sondern auch ein
grosser mutwill meines gegenteils zu
sehen.

Ueben den beiden straffet er auch
dadurch D. Lutherum / dann der
schreibet vber das Erste Buch Mose
in andern Capitel also. Der Engel
Gabriel ist one Sünde / ist eine un-
schuldige vnd gantz reine Creatur.
Dennoch kriegt er von Gott ein gebot
oder befelch / das er Danielem von
hohen vnd wichtigen sachen vnterris-
chten sol / das er der Jungfrauen Ma-
rien verkündigen sol etc. Das sein war-
hafftigh gebote / die der vnschuldig-
gen Creatur auffgelegt sein etc. fol. 31.
facie 2. im Lateinischen. Da stehet es /
das dem Engel ein befehlich gesche-
hen sey. So ist er ja dadurch zugehor-
samen verpflichtet gewesen. Was ist
das anders dann das darin sein ge-
horsam von nöten gewesen ist: Doch
wollen sie gute alte Lutherischen ge-
rühmet sein.

Wenn

XLV.

Wenn die Sonne iren natürlichen
 vnd von Gott geordneten gang helt/
 das heist nicht nötig von wegen Gott
 tes willen vnd befehl geschehen. Da sie
 aber stille gestanden oder zu ruck ge
 gangen ist / das ist aus Noth vnd Nö
 tigkeit geschehen von wegen Gottes
 willen vnd befehl. P. 1.

Antwort : Das mag er mit den
 Physicis vnd Dialecticis durch Disputi
 ren / die werden im genug zuschaffen
 geben. Für mein person wolte ich
 im rathen / das er einer jeder kunst ire
 sprach vnd art zu reden geruglich ließe.
 Denn da ist er viel zu wenig zu/
 das er die künste zur Schule führen vnd
 in irer sprache reformieren / vnd auff
 was weisse sie reden sollen / nu ersten
 nach so langem gebrauch leren solte.
 Das gehet im lange nicht an / eben so
 wenig als wenn er die köche / Jäger /
 Berckleute vnd andere reformiren
 wolte / was recht oder vnrecht in irer
 sprache were.

Wie

Mit solchem fürbringen aber gibt er zuuerstehen / das er sich in den künsten / die er der Sprache halben zu reformiren gedencet / gar wenig geübet vnd verstieggen habe.

XLVI.

Nach dem Erbsfall ist der gehorsam gegen Gott nötig / aber für dem Erbsfall ist er nicht nötig gewesen. P. 1. vnd 2.

Antwort: Das ist zu malen seltsam geredt / wenn man die wort nach dem gemeinen gebrauch ansiehet vnd verstehet. Denn da worde jederman sagen: Ist es nicht nötig gewesen / das Adam Gott gehorsamete / warumb hat in dann Gott gestraffet? Ist es aber itzund nach dem fal nötig / worumb sichtet man dann dawider / weil wir alle in diesem stande sein / vnd bis zum todt / so viel fleisch vnd blut belanget / bleiben?

Ob es aber wol das ansehen habe / als rede mein Widersacher alda von

S

zwin

zwingen vnd dringen / so ist doch die frage / ob es im eben zu gestehē sey / das er nicht nach gemeinen gebrauch vnd verständlich / sondern nach seinem Affenwerck geuckle / das ist / seinem gutt düncken vnd wolgefallen nach rede vnd schreie / sonderlich weil sich ein jeder nach dem gemeinen gebrauch vnd nach vernunfftiger wolbesonnener Leute verstand in solchen hohen sachen richten vnd schieffen sol.

XLVII.

Diese Magistri nostri eigenen den Newen Gehorsam rationali creaturæ der vernunfftigen Creatur zu. P. 2.

Item / Diese Newe reformatores vnd kluge geister schreiben die Gute wercke / gehorsam vnd Christlich leben der vernunfftigen Creatur zu / vnd fordern sie von der rationali creatura als nötig P. 4.

Antwort. Alhie sihet mein Widersacher auff D. Philippum. D. Eberum vnd andere Theologos / welche also

also geredt haben vnd noch also red
 den/ *Creatura rationalis debet obedi-*
am Deo, das ist/ Die vernünfftige Crea
 ture sein Gott zugehorsamen schül
 dig. Nun heist *creatura rationalis* alda
 nichts anders/ dann eine solche Crea
 tur / die nicht erschaffen ist allein zu
 diesem vergenglichem leben / wie die
 vnuernünfftigen thiere allein dieses
 vergenglichen lebens nahrung vnd not
 turfftige erhaltung suchen / on eini
 ges in die natur eingepflantztes wissen
 oder einigen verstand vnd gedanken
 von Gott vnd seinem willen / sondern
 die einen verstandt hat / darin Gott
 in der Schepffung erkentnis der Jes
 hen Gebot gebildet hat / vnd dermas
 sen geschickt ist / das sie könne etwas
 einnehmen/ verstehen/ nachdencken vnd
 vrteilen / vnd werden dadurch die Eng
 gel vnd Menschen verstanden.

Hiegegen macht *Musculus* ein solch
 vngereimpt wesen daraus / vnd bringe
 ein solchen wust von worten zusammen/
 das es nicht vnbillich zu wunderen ist.

Vnd macht seine eigen deutung darin die er mit den haren zwergē vber her zu schlept / als nemlich das *creatura rationalis* so viel heisse als fleisch vnd blut oder der alte Adam. Gehet also fast dahin / wie jener sagte / der Mensch ist nu nicht mehr *rationalis*.

Wie sich aber solche deutung mit der vorigen sententz vnd meinung schicke / das hat ein jeder / der etwas verstandes hat / leichtlich zuuernemen. Nun stehet es nicht wol / das man in dem / was in der Kirchen one ergeris nus angenommen vnd gebreuchlich ist / also Klügele / sophisticire vnd spitzfunde rey treibe / gerade als weren es sachen / darin man auff solche weise (ich wil nicht sagē von spitzbübischer weise) zu handelen macht hette.

XLVIII.

Mein Widersacher leret in seinem öffentlichen schreiben frey vnd vnverschempt / das Adam für dem fall in solcher notwendigkeit des gehorsams Gottes

Anw. auff Mus. fürb. wid. die Not. 201
Gottes habe gelebet/ aber darnach ein
libertiner worden. P. 6.

Antwort: In meinem bericht vom
Christlichen leben habe ich auff die
weise an zweien orten geschrieben/ vnd
rede alda de necessitate debiti, von not-
wendigkeit der schuld vnd pflicht/ wie
dann der Text selbst mitbrenget: Vnd
sage noch das es recht sey / bis das es
mein Widersacher rechtschaffen wis-
derlege. Sonsten aber ist es mit bloß-
ser verwerffung vnd missdeutung in
solcher hohen sachen nicht ausgerich-
tet.

Zu mehrer vergewisserung aber bes-
ruhe ich mich auff des D. Lutheri
Spruche Gene. 2. fol. 27. facie 1. im
Lateinischen/ Es wird hie dem Adam
von dem baum ein wort fürgehalten/
das er nach der Animalitet ein eusser-
liche zeichen hette Gott zu ehren vnd
seinen gehorsam zubeweisen in einem
eusserlichen wercke etc. Also ist es von
nöten gewesen das der Mensch (Ani-
malis homo) auch einen Animalem oder

eufferlichen cultum hette / dadurch er nach dem leib sich vbete im gehorsam gegen Gott.

Daselbst facie 2. Laß vns derwegen lernen / das es dem Menschen / der also geschaffen war / von Töten sey gewesen / das er die andere creaturen in seiner handt hette / erkennete seinen Schepffer / danckete im / vnd hette auch einen eufferlichen cultum, vnd ein gewis werck desgehorsames.

Wer ist nu dem Luthero in diesem stücke zu nehesten. Noch rhümet er sich in seinem Buch für gut alt Lutherisch / vnd wil auch fürwar dafür gehalten vnd gerhümet sein. Es gehet im aber / wie es mit Osiandro gieng / vnd neben dem auch auff die art / als wenn die Bawren die Spiesse tragen.

XLIX.

Dem alten Adam mag man predigen vnd sagen von der necessitet / von den nötigen wercken. Diesen sol vnd mus man auch mit Gesetz vnd Gebot

ten

Antw. auff Mus. fürb. wid. die Not. 263
ten zum gehorsam treiben vnd nöti-
gen/ S. 8.

Antwort. Dis Argument ist fast
wider in selbst. Dem solt man dem al-
ten Adam sagen / so folget daraus/
das es auff alle Menschen dieses le-
bens gehöre / weil der alte Adam in
allen Leuten bis zum tode bleibet. Jes-
doch habe ich von diesem argument
etwas weitläufftiger gehandelt in mei-
nem bericht vom Christlichen leben
im fünfften stücke.

L.

Wenn es so weit kommen ist / das
der Mensch auff's new geboren ist / so
mus das Gesetz / Gebot / not / zwang
vnd drang auffhören / vnd den gerech-
ten vnd neugebornen zu frieden lassen.
Item mit solchen hat diese Philoso-
phische nöthigkeit eben so wenig als
mit Adam zuthun. P. 8.

Antwort / Von solchen vnd derg-
gleichen argumenten ist droben ge-
sagt vnd zur nottorfft ausgefüret.

L I.

Die

Die heiligen Engel können für diesen Philosophischen Theologen auch nicht vnangefochten bleiben/ vñ müssen sich ihrer nöthigkeit auch vnterwerffen/ wie sie dann vnuerschempt sagen vñ in jren büchern von sich schreiben/ das auch der Engel gehorsam nötig sey. G. 5. Q. 1.

Antwort. Zie sticht er auff D. Philippum/ D. Eberum vnd andere Theologos. Was aber danon zuhalten sey/ ist aus vorgehenden antworten zuuernemen.

LII.

Für dem Erbfall ist der gehorsam Ade auch nicht necessitate consequentiae nötig gewesen. Q. 1.

Antwort. Das ist eine zumalen seltsam rede. Dann daraus müste erfolgen/ das auch die folge des gehorsams in Adam nicht habe sein dörfffen/ vnd wie man vom Baum sagt/ Ist der Baum gut/ so werden auch gute fruchte daraus erfolgen müssen/ Also könne man von Adam nicht sagen/ were

Antw. auff Mus. fürb. wid. die Not. 265
were Adam für dem Erbsfall gut ge-
wesen/ so hetten auch seine wercke gut
sein vnd folgen müssen. Das wolte ein
seltsame Theologia werden/ wenn man
mit solchen reden herfür kommen sol-
te.

L III.

Der Neugebornen wercke können
eben so wenig als Adams für dem fall
Necessaria oder Nötig werden / Auch
so wenig als man kan Necessaria opera
nötige wercke nennen / welche in dem
künfftigen leben von den Auserweh-
elten geschehen werden. Q. 3.

Antwort: Wenn man die wort
nach dem gemeinen gebrauch verste-
het/ wie man dann in allen materien
suchun schuldig ist/ so ist es mit nichtē
recht geredt/ daß das debitum obedi-
entiae erga Deum ist uniuersale/ das ist/ die
schuld vnd pflicht Gott zugehorsas
men gehört auff alle menschen/ sie sein
auch/ wie sie wollen.

Da es aber nach Musculi deutung
von gezwungenen wercken solte ver-
standen

standen werden/hette es wol ein meinung. Aber man ist es jm nicht schuldig / er ist auch nicht der Man darnach/das man vmb seinem willen das allgemeine genus doctrinae verendere/ vnd seine materialia in den Pfeffermenge / das ist/ seine misdeutunge der allgemeinen Kirchen lere zu widderstadt gebe.

LIIII.

Wir wollen in vnser freyheit stehen vnd bleiben/ vnd vns zu keiner knechtischen not treiben lassen. Q. 5.

Antwort: Was ist denn das für ein freyheit? Was solte es sein? Es ist ein freyheit von der necessitet/das ist/von der schuld vnd pflicht Gott zugehorsamen. Denn das ist die Lere der jenigen/die er anfehlet/ straffet vnd verdammnet.

Da mag er nu sampt den seinen inne bleiben / Gott behüte vns anderen für solch Antinomische/Libertinische/vnd Enthusiastische freyheit/vnd der gleichen handel. Sein

L V.

Sein die Wercke nötig propter im-
mutabilitatem uoluntatis Dei, vnd pro-
pter ordinem diuinum, so sein sie je von
wegen des Gesetzes nötig: Sein sie
von wegen des Gesetzes nötig / so sein
sie gezwungen. Q. 6.

Antwort: Die erste rede ist noch
nicht vollkommen. Denn zu guten
wercken sein die Christen nicht allein
von wegen des Gesetzes / sondern viel
mehr von des wegen / das Christus im
Euangelio auff sie weist / vnd das sie
ein stück der gantzen busse sein / ver-
pflichtet.

Desgleichen bestehet auch die ande-
re rede nicht / darumb das das Gesetze
nicht allein ein zwingende ding sei / son-
dern auch zu vnterrichtung von den
wercken / die Gott gefallen / diene / son-
derlich bey denen / die Christen sein
vnd in diesem leben gutes berichtes
wol bedörffen.

Von

Von diesem Argumente ist das auch zubedencken / das es öffentlich der Augspurgischen Confession zu wider ist. Denn da stehet zwier darin / das gute wercke von nöten sein / sollen vnd müssen geschehen propter uoluntatem Dei, / von wegen des Göttlichen willen / Art. 6. vnd 20.

Das heisst die Augspurgische Confession geehret : Noch sol man sie hoch feiren vnd halten / vnd des schutzes der Augspurgischen Confession geniessen lassen. Wolan / Gott wird wol ein mal auffwachen / sol anders die Kirche in Teutschland noch ein zeitlang gesamlet vnd erhalten werden.

LVI.

Wenn der fromme Lütther solte das Necessarium eigentlich definiren / so würde er sprechen / Necessarium oder Necessitas heisst Seruitus knechtschafft / gutes zuthun mit vnwillen vñ eufferlich from sein aus zwang des Gesetzes one lust vnd lieb. Q. 7.

Antw. auff Mus. fürb. wtd. die not. 269

Antwort: Das sein nur blosser diminutiones/ die doch für kein beweis bestehen können.

Denselben aber setze ich allhie zugegen die Sprüche Lutheri Lateinisch vnd Teutsch/ davon zuvor gesagt ist/ darin er selbst also geredet / vnd nicht allein solcher lere/ sonder auch solcher wort ich gebrauchet hat.

L VII.

Lutherus verwirffet auch die Lere von Notwendigkeit der wercke / vnd zwar auch das Necessarium selbst / Q.

Antwort: Da sage ich nein zu/ vnd beruffe mich darin auff die Sprüche D. Lutheri in meinen lateinischen vnd Teutschen zeugnissen zusammen gezogen.

Das aber an etlichen orten etliche reden von D. Luthero gebrauchet/ welche den schein haben als solten sie meinem Widersacher dienlich sein / dar auff habe ich in meiner lateinischen antwort auff Musculi lateinisch buch

gnugs

gnugsam vnd nach der lenge geant-
wortet/darauff ich mich nochmals be-
ruffe. So sein auch etliche sprüche D.
Lutheri von meinem Widersacher
angezogene dermassen gestalt/ das sie
bemeltem Widersacher sichtiglich
vnd greifflich zugegen sein / wie man
befinden wird/ da man sie mit rechten
schaffenne augen ansihet vnd be-
trachtet.

LVIII.

Augustinus/Hieronymus/Athana-
sius/Chrysostomus/Ambrosius ver-
werffen auch diese lere von der Neces-
sitet/L. 4. 7. 8. J. 7. etc.

Antwort: Da sage ich auch nein zu/
vnd beruffe mich auff ire eigene Sprü-
che in meinen lateinischen Testimonis-
is/ vnd in beiden Büchern der Sten-
denten zu Franckfurt zusammen gezo-
gen.

Das aber mein Widersacher etli-
che Sprüche anzeucht / da reden sie
nicht von der debiti necessitate/ davon
die

Antw. auff Mus. fürb wider die Not. 271
die Theologi in dieser materien von gu-
ten wercken handelen / sondern reden
zum theil von der coaction / zum theil
von etlichen mitteldingen / wie ire eigē
wort selbst mitbringen vnd zeugen.
Was hat aber das mit dieser meiner
vnd aller Christlicher lerer handlung /
zuschaffen ?

Das sey also von meines Widers-
partes fürbringen in dem stücke zur
antwort gesagt. Von diesen vnd ders-
gleichen habe ich auch in der lateinisch-
schen antwort auff sein erstes Buch /
meines erachtens das meine gethan /
vnd zur noetdurfft ausgefüret.

Aus diesen allen erfolget klerlich /
das er seiner neuen lere vnd des an-
sehens wieder die allgemeine lere als
ler rechtschaffenen Theologen keinen
grundt vnd ursach habe / vnd wil im
von nöten sein / das er bey zeit von sei-
nem fürnemen abstehe / sich bekere
vnd Gott die Ehre gebe / ehe das
Göetliche vrteil ergehe / welchem er
nicht entlauffen wird: Solte es aber
darzu

darzu komen / so wird gewislich der
Teuffel Abt / Prior vnd Procurator
werden.

III. Capitel.

Antwort auff Musculi für-
bringen von der Freyheit
der guten wercke.

I.

Erstlich sagt Musculus das
er seinem Büchlein den titel von der
freyheit der guten wercke gegeben hat
be / von wegen der Christlichen frey-
heit alles gutes zuthun mit lust vnd
liebe one vnd aufferhalb allen zwang
vnd drang des Gesetzes. B. 3.

Antwort: Das ist in dem Buch
von der Freyheit die principalmei-
nung nicht gewesen / wie aus der sum-
ma des Buches vnd desselbē vrsprung
im fall der not zubeweisen ist. So bring-
gen es auch die wort des Titels nicht
mit / welche hin vnd wieder von allen
verstendigen nicht anders dann
von

von der freyheit gutes zuthun verstan-
den sein vnd noch werden: Wie sie den
nach form solcher rede nicht wol kön-
nen anders eingenomen werden / weil
man wol weis / was freyheit bedente.
So bringt es auch der Spruch Pauli
auff den Titel / als zu einer grundfest
gesetzt / nicht mit sich / in welchem ge-
handelt wird nicht von freyheit etz
was mit lust zuthun / sondern von sol-
cher freyheit / da man von gewisser bes-
chwerunge / last vnd bürden entfreis-
et ist. Ich wil itzund geschweigen / das
er den namen der Christlichen freiheit
auff solche hendel zu ziehen gedencet /
darin man doch von anderen stücken
handelt / wie an anderen orten geleret
wird.

II.

In meinem Büchlein solte man
nicht allein die ersten wort des Titels /
sondern den gantzen tittel angesehen
haben / als nemlich / das es sey eine er-
klärung von der gutē wercke Freyheit:
T Und

Vnd vber das auch die summa des
Büchleins selbst. B. 4.

Antwort. Wenn das gleich also ge-
schicht/so ist dennoch damit der sache
nicht geholffen. Dann das einige wö-
lein / Erklärung / machet die sache
nicht besser.

Zu dem hat es auch mit der summa
die gelegenheit/wie jetz dauon geredt/
als nemlich / das die allgemeine Lere
de necessitate bonorum operum/von der
notwendigkeit der guten wercke / das
ist/von schuld vnd pflicht / wie es den
von den Theologen in algemeinem ge-
brauch nicht anders gemeinet / dar-
in auffgehoben / vnd die freyheit an-
stat gesetzet sein solte.

III.

Freyheit von der Sünde vnd Ge-
setze/nach des Lutheri dentung/ ist ei-
ne Freyheit nur gutes zu thun mit lust
vnd wolleben on zwang des Gesetzes.
B. 7.

Antwort : Lutherus redet alda von
Frey-

Antw. auff Mus. fürb. von Frey. 275

Freiheit von der Sünde vnd Gesetze/ wie dann die wort selbst mitbringen. Es ist aber zweierley ding/ Freyheit von sünden vnd Gesetze/ vnd freyheit der guten wercke. Darumb wil sich der Spruch Lutheri hieher nicht reimen vnd der newen Lere beypflichtung leisten.

IIII.

Freye Leute nennet man die sich aller erbarkeit befleissen/ vnd für allen schanden vnd vnehre hüten. S. 7.

Antwort: Der bemelte Name wird auff zweierley weise gebraucht. Erstlich/ von denen die mit besondern freyheiten begnadet sein. Zum andern von auffrichtigen vnd wolhandelenden Leuten/ wie solches aus der gemeine Teutschen Sprache wissentlich ist. Im Latein aber wird es fürnemlich auff die/ welche mit besondern freyheiten begnadet sein/ gebraucht.

Wann es auch gleich an dem were/
 das es allein von denen / die auffrich-
 tig vñ wol handelen / gebraucher wör-
 de / so were doch dieser newen lere dar-
 mit noch nicht geholffen. Denn es ist
 ein grösser vnterscheid vnter diesen rei-
 den / das ist ein freier mensch / vnd / der
 gehorsam gegen Gott / oder Gute
 wercke sein frey.

V.

Der Gleubige thut alles von jm selb-
 ber frey vnd vngewungen 2c. C. 1.

Antwort: Damit ist noch der Lere/
 die im Büchlein von der Freyheit der
 guten wercke angefangen / nicht ge-
 holffen. Dann es ist zweierley / Gute
 wercke sein frey / vnd / Gute wercke ges-
 chehen von den Gleubigen frey vnd
 vngewungen.

VI.

Matth. 17. So sein die Kinder
 frey.

1. Pet. 2. Das ist der wille Gottes/
 das

das jr mit wolthun verstopffet die vn-
wissenheit der törichten Menschen/
als die freien / vnd nicht als hettet jr
die freiheit zum deckel der bosheit / son-
dern als die knechte Gottes.

Joh. 8. So euch der Son frey ma-
chet / so seid jr recht frey.

Gal. 4. So sind wir nu / lieben Brü-
der / nicht der Magd Kinder sondern
der Freien.

1. Cor. 10. Warumb solte ich meine
freiheit lassen vrteilen / von eines an-
dern gewissen?

2. Cor. 3. Wo der geist des Herrn
ist / da ist freiheit.

Gal. 2. Da etliche falsche Brüder
neben eingeschlichen waren zuwerkund
schaffen vnser freiheit / die wir in Chris-
to haben / das sie vns gefangen nes-
men / wichen wir denselben nicht eine
stunde vnterthan zu sein.

Gal. 5. So stehet nu in der freiheit /
damit vns Christus befreiet hat / vnd
lasset euch nicht widerumb in das
knechtische joch fangen.

Daselbst/ Ir seid zur freyheit beruf-
fen/ allein sehet zu / das ir durch diese
freyheit dem Fleisch nicht raum ge-
bet.

Psal. 110. Dein volck wird dir wil-
liglich opffern im heiligen schmucke.

Aus diesen Sprüchen siehet man/
das nicht alleine die wörter Frey vnd
freyheit / sondern auch die lere von
freyheit der guten wercken in der heil-
gen Schrift gegründet sey.

Antwort: Alle die angesogene
Sprüche wollen zu dem handel von
freyheit der guten wercken / oder / das
gute wercke nicht nötig sondern frey
sein / nicht viel helffen / wie aus folgen-
den auslegung zu sehen ist.

Im ersten Spruch ist dis die mei-
nung : Die Kinder der Könige sein
frey von Zoll vnd Zins. Also redet
Christus alda fürnemlich von Zoll
vnd Zinsfreyheit / vnd gehet auff die/
welche

welche solche freyheit haben / wie der text selbst mit sich bringet.

Im anderen Spruch ist dis die summa vñ meinung: Man sol gutes thun von wegen der freiheit von Christo erlanget vnd vns mitgeteilet / welcher man nicht sol misbrauchen / sondern also / das wir dennoch gedencfen / das wir Gottes knechte sein. Also redet alda Petrus von solcher freiheit / in welcher die Knechtschafft gegen Gott mitbegriffen ist / wie dann die wort selbst lauten.

Der dritte Spruch redet furnemlich von der freiheit von Sünden / Todt vnd Teuffel / wie dann die vorgehenden wort mitbringen.

Im vierden Spruch mit allen seinen vorgehenden Worten wird gar nichts von der bemelten freyheit gehandelt / vnd sol dannoch zum schanddeckel dienen. Das heist auff gut Jüdisch oder Rabinisch die heilige schrift citiren.

Der Funffte redet fürnemlich von der freiheit in eufferlichen dingen: Vnd ist das die meinung / Es ist mir frey zu essen oder nicht alles / was fürgebragen wird / vnd darin darff ich mir kein gewissen vmb eines anderen willen machen.

Im sechsten redet Paulus fürnemlich von der freiheit von der decke Mose / das ist / von auffhebung vnd wegnehmung derselben decke / welche für den hertzen der Jüden hieng / Wenn sie Mosen mit vnbekehrten hertzen vnd ohne Christo lasen. Vnd ist das die meinung / Wo der Geist des Herren ist / da sein die hertzen von der decke Mose entfreiet / da ist die decke dermassen auffgehoben / das man nun die schrift des Alten Testaments rechtschaffen / hell vnd klar verstehen kan. Diese meinung stimmt mit den vorgehenden vnd nachfolgenden Pauli wortē vber ein / wie aus demselben text öffentlich zu sehen ist.

Im sibenden ist dis die meinung Pauli.

Pauli: Etliche falsche Brüder wolten vns versuchen/ ob wir auch vnser freiheit von den Mosaischen Ceremonien gebrauchen wolten/ vnd haben derwegen auff des Titi beschneidung gedrungen/ aber wir haben jnen nicht weichen wollen/ sondern vnser freiheit/ die wir in den dingen haben/ gebraucht. Also wird alda fürnemlich von der freiheit der Mosaischen Ceremonien gehandelt.

Im achten Spruche ist dis die summa: Ir seid von den Jüdischen gebreuchen durch Mosen eingesetzt gefreiet/ da bleibt bey vñ lasset euch ja nicht zu rücke in die grosse beschwerung der ceremonien vñ andern gebreuchen fürren. Also redet alda Paulus fürnemlich von der freiheit der Mosaischen politien.

Von derselben wird auch im neunten Spruch fürnemlich gehandelt/ wie der Text selbst ausweiset.

Der zehende Spruch redet von gutwilligkeit in opfferung gegen Gott zusthunde.

Was haben nu solche Sprüche/die von solchen sachen reden / mit der Libertinischen freiheit/damit die notwendigkeit des neuen gehorsames auffgehoben wird/zuschaffen?

Ist das nu recht/ das man also der heiligen Schrifft misbrauchet vnd dahin denet/dahin sie doch nicht gehöret/das wolte ich gerne wissen. Wol an sie sein hinan/ hinauff vnd hinein komen/sie mügen sehen/wie sie widerheraus/herunter vnd dauon komen.

VII.

Alle die / so das Gesetze nicht aus lustigem freien hertzen halten/sondern aus not vnd drang mit lauter vnlust des hertzen/die dienen der Sünden 26. C. 6.

Antwort: Von solcher materien ist zwischen vns beiden keine disputation nie gewesen/ vnd gesehe im auch dar in noch keiner. Aber da ist die frage von / ob von wegen solcher vnd dergleichen Argumenten die necessitas debiti

biti auffgehoben / vnd die Libertas bonorum operum könne an derselben stat gesetzt werden. Da sage ich meines theils nein zu / Vnd bleibe bey der Regel / Man sol gutes thun / vnd sol es auch willig thun / vnd ist keines dauon frey.

VIII.

Die alles frey / willig / vnd lustig thun / das sein die freien Kinder etc. C.

Antwort. Daraus folget abermals noch nicht / quod bona opera sint libera, das die guten werck'e frey sein.

IX.

Ein Neugeborner bedarff keine not mehr / keinen Gesetztreiber noch werck prediger / ja der thut wider den heiligen Geist / lestert vnd schmehet den heiligen Geist / der einen solchen Christen mit Gesetzen / treiben / dringen vnd zwingen wil etc. D. 1.

Antwort. Diese wort verstehe ich
von

von zwingen vnd dringen. In dem fall aber sage ich noch/wie ich in dē beiden vorgehenden gesagt habe.

Da es aber dahin solte gerichtet sein/ als dörffte man den Newgebornen auch zur vermanung vnd vnterricht von Gottseligen wercken nichts fürhalten/ vnd solte also der ander gebrauch des Gesetzes auffgehoben sein/ wie dann meines Widersachers schreiben vnd predigen sonsten ausweisen/ das were nicht recht/ Vnd müsten also beide Christus vnd die Apostel vnrecht gethan haben/ das sie das Gesetz bey den iren widerholet haben. Desgleichen müste auch das vnrecht sein/ das man die Zehen gebot alle jar in Kirchen Predigt/ vnd dem Volck in gemein fürhelt vnd ausleget.

Aber dauon ist an anderen orten mit mehrren vnd ausführlicheren wortten gehandelt worden.

X.

1. Cor. 10. beruffet sich Paulus auff seine

Antw. auff Mus. s̄arb. von Frey. 285
seine Freiheit vnd wil im auff sein ges
wissen kein gesetz noch gebot schlagen
lassen. D. 3.

Antwort. Paulus redet an dem ort
von keinem Gesetz oder Gebot/ Ja ge
dencket auch derselben mit keine wort.
Wie kompt man dan̄ darzu/ das man
sich solch ding hieher zu denen nicht
schemet ?

XI.

Libertas honorum operum, Freiheit
der guten wercke heist ein geistliche
freiheit alles gutes zuthun/ sich allent
halbem nach seinem Behesten richten/
im dienen etc. aber one Not vnd nö
tigkeit des Gesetzes aus einem freien/
lustigem vnd willigem Geiste D. 4.

Antwort. Eine solche deutung wes
re wol gut zu auswickelen / vnd den
dorne aus seinem fus in eines anderen
zustecken. Aber man kan im derselben
nicht gestehen von wegen seines vor
gen buches / auch von des wegen/ das
er die Notwendigkeit vnd den anderen
gebrauch

gebrauch des Gesetzes aufzuheben
gedencket/ wie zumor etliche mal ver-
meldet ist.

XII.

Libertas bonorum operum/ Freyheit
der guten wercke heisse/ das sie so frey/
willig vnd freudig geschehen / one
furcht als kindliche freyheit vnd nicht
knechtliche wercke/ Nicht als Gesetz-
wercke/ sonder als wercke der gnaden
vnd des Geistes. D. 5.

Antwort: Das ist dem vorigen
gar gleich/ vnd lasse es derwegen bey
gethaner antwort bleiben.

XIII.

Libertas Freyheit heisse nicht die gu-
ten wercke nachlassen oder für arbitra-
ria, indifferentia zuhalten/ wie meine Wi-
dersacher mich felschlich anliegen. L.
3. 4.

Item wie komen denn nu die groß-
sen columnæ Ecclesiæ/ die Rabboni vnd
Magistri nostri darzu/ das sie solche frey-
heit

heit auff fleischliche freyheit ziehen zc.
vnd darüber so wütend vnd rasend
werden. D. 5.

Antwort: Dis redet er fürnemlich
wider das schreiben D. Eberi. Es ist
aber damit seinem vorigen buch noch
nicht geholffen/ welches hin vnd wi-
der von allen rechtschaffenen Theolo-
gen dahin gedeutet vnd verstanden ist
worden / vnd noch nicht anders ver-
standen vnd gedeutet wird.

XIIII.

Zur zeit Pauli machten sich auch
etliche falsche Brüder mit irer necessi-
tet oder nöthigkeit des Gesetzes/ der bes-
schneidung vnd der wercke herfür/ leg-
ten sich wider Paulum die libertatem o-
perum/ die freyheit der wercke zuunter-
drücken etc. Gal. 2. B. 6.

Antwort. Zur zeit Pauli sein zweier-
ley falsche Apostel gewesen/ Die ersten
drungen auff das Gesetze/ das es ne-
ben dem Euangelio zur seligkeit nötig
were. Die anderen wolten es gar
auff

auffheben / auch was den gehorsam
 gegen die Zehen gebot belangete. Da
 haben sich die Apostel gegen allbeider
 ley gesetzt / vnd irem bösen fürnehmen
 gewerret. Nun ist vnser teil an keinem
 schuldig / aber des gegenteils meinung
 ist der anderen ordnung der falschen
 Apostelen gar ehnlich.

So viele aber die fürgewandte di-
 sputation Pauli belanget / da hat es
 gar eine andere gelegenheit mit. Paul.
 handelt alda von der freiheit von den
 Mosaischen ceremonien / vnd von den
 nen Pseudoapostolen / die auff solcher
 ceremonien necessitet drungen. Was
 hat aber die sache mit dieser vnser zu
 thun? Die falschen Apostel dringen
 auff die necessitet der Mosaischen cere-
 monien / Dagegen setzet sich Paulus
 vnd lerete das solche necessitet nicht
 recht were. Wir aber dringen auff die
 necessitet des newen gehorsames vnd
 der guten wercke / das ist / der liebe ge-
 gen Gott vnd den Nächstten etc. Das
 gegen setzet sich Musculus vnd wil sie
 keines

Keines wegcs leiden oder dulden. Item die falschen Aposteln stritten wider die freyheit solcher ceremonien: Dagegen setzet sich Paulus vnd wolte sie vnuerworffen haben. Wir aber streiten wider die freyheit des newen gehorsames vnd aller Christlichen wercke: Dagegen setzet sich Musculus vnd wil sie vnuerworffen haben. Sage mir nu/ mein lieber Christ/wie reimen sich nu die sachen zusamen: Noch darff Musculus das Exempel auff sich ziehen.

Das er aber allhie auch der Necessitet des Gesetzes also gedencket / daraus solte schier die Antinomia erfolgen vnd beweiset werden.

So stehet es auch nicht wol/das er von der necessitet der wercke so blos redet/weil er wol weis oder je wissen solte/das wir nicht von der necessitet der werck in gemein/ sondern von der gutē wercke necessitet handelen vnd disputiren.

XV.

v

Paulus

Paulus vertritt seine Libertatem freyheit/ vnd wil an nichts gebunden sein. Er wil in Christo Ihesu von aller nöthigkeit vnd dienstbarkeit gar frey sein/ Was er thut/ das wil er frey vnd willig thun ohne zwang oder wil es lassen gar nach bleiben. Er wil sein gewissten frey vnd ledig haben im Herrn Christo von aller not vnd zwang unbeschweret Gal. 2. D. 7.

Antwort. Wenn Musculus redete wie Paulus/ als nemlich von der freyheit von den Mosaischen ceremonien/ so hette es keinen streit. Aber mit seiner rede hat es viel ein andere gelegenheit/ wie dann die wort selbst mit bringen/ da er also sagt / An nichts gebunden sein/ von aller nöthigkeit vnd dienstbarkeit/ von aller not. Das ist fürwar Pauli meinung nicht gewesen/ wie aus anderen orten seiner Epistolen zu sehen ist.

Wenn auch die disputation von zwang vnd drang were/ so hette er gute fuge also zu reden. Er weis aber wol das

Antw. auff Mus. fürb. von Frey. 291
das dauon kein streit sey/ wenn er nur
zurückē sibet auff den ersten anfang/
vnd auff die hernach erfolgte hendel
vnd schreiben.

XVI.

Es war aber Paulo nicht allein
vmb die Beschneidung zu thun/ son-
dern vmbs gantze Gesetze vnd vmb
alle wercke des Gesetzes. D. 8.

Antwort. Wie man das aus der dis-
putation kōnte beweisen/ das ist mir
noch verborgen. So ist es auch Pauli
meinung an anderen orten nicht/ das
er das gantze Gesetze vnd alle wercke
des Gesetzes one alle vnterscheid solte
auffheben. Denn daraus muste erfol-
gen/ das er auch den gehorsam gegen
die Zehen gebot auffhübe. Das ist
aber aus seinen Epistolen nicht zube-
weisen/ Sonsten zu beweisung der ge-
genmeinung kan man leichtlich/ da es
von nöten ist/ kommen.

XVII.

Paulus nennet das gantze Gesetze
V 2 mit als

allen seinen wercken iugum seruitutis/
 Ein last der Knechtschafft Galat. 5.
 Jesaias 9. nennet es sceptrum exactoris.
 E. 1.

Antwort: Paulus redet alda für
 nemlich von den Jüdischen Gebren
 chen/ vnd nicht von den zehen Gebos
 ten. Denn da ist kein Mensch von er
 freiet/ so viele den gehorsam belanget.

Nun ist es wol war/ das man auch
 zu zeiten die zehen Gebot iugum seruitu
 tis/ ein joch der dienstbarkeit nennet.
 Das geschicht aber in der meinung/
 so ferne es ausserhalb Christo angeles
 hen vnd angefangen wird. Sonsten
 aber in Christo ist es nu nicht mehr ein
 last oder bürde/ sondern wird daraus
 ein herrlicher spiegel vñ regel der Chris
 tlichen wercke/ vñ gereichet den Chris
 ten zu allem guten / wie solches aus
 diesen Sprüchen zuuernemen ist.

Psal. 1. Er hat lust an seinem Ges
 setze.

Psal. 119. Ich habe dein Gesetze
 lieb/ den gantzen tag dencke ich dar
 auff. Psal.

Anrw. auff Mus. fürb von Frey. 293

Psal. 18. Das Gesetze des Herren
bekeret die Seelen/ vnd gibt weisheit
den Kleinen.

1. Timoth. 1. Das Gesetze ist gut de
nen/ die es recht brauchen.

Was aber Jesaiam belanget / der
redet alda von der gewalt des Exacto
ris/ wie aus dem wort Scepter zuuer
nehmen ist. Er saget aber nicht das er
den Exactorem selbst/ sondern seine ge
walt/ das ist/ sein drewen / anklagen/
verdammnen / zwingen vnd dringen/
marteren vnd plagen habe vberwun
den vnd vertilget. Also hat es auch
ein gelegenheit mit dem Gesetze. Das
Gesetze an im selbst ist nicht auffgehob
ben; denn das ist im Paradis anganz
gen/ vnd bleibt für vnd für in diesem
leben / wird auch im anderen lebend
nicht auffhören. Aber seine gewalt/
die es von wegen vnser sündelichen na
tur hat/ als nemlich / drewen / anklas
gen/ verdammnen etc. ist auffgehoben.
In summa die Gebot sein nicht auff
gehoben/ sondern die drewung ist auff

gehoben denen / die sich an Christum halten.

Das ist die allgemeine lere/wie dan diese Regel mitbringen/Christiani sunt liberi à lege condemnante sed non à mandante, à lege cogente sed non à docente, monente uel mandante: Item, Christiani sunt liberi à comminationibus legis, sed non à præceptis. Die Christen sein frey vom Gesetze/so ferne es verdammet oder zwinget/aber nicht/so ferne es leret/vermanet vnd befehlet. Item/Die Christen sein frey von der dreyung/aber nicht von den Geboten.

Auff dieselbe meinung redet auch Lutherus vom Spruch Jesaiae / Co. 4. Latino fol. 167. So viel den alten Adam belanget / sein auch die Newgebornen vnter dem scepter des Zwingers/vnd ist jnen auch des Gesetzes lere / vermanung vnd straff von nöten.

XVIII.

Wir bedürffen keines Gesetzes mehr. L. 2.

Antz

Antwort. Zur verdammis/zu vnordentlichem zwingen vñ dringen bedörfen wir sein nicht/aber zum vnterricht/ lere vnd vermanung von Christlichen vñ Gottwolgefelligē wercken bedörfen wir sein alle tage/wie es dann auch alle tage neben anderen stücken des Catechismi betrachtet vnd widerholet wird in Kirchen vnd Schulen / vnd sonsten auch in Christlichen hausregimenten. Solches solte er je wissen als ein Seelsorger vnd Hausvater / da er anders seinen Schefflein vñ Kindern in der lere des Catechismi trewolich / recht vnd wol fürstehen wolte. Es leß sich aber fast anders ansehen/ als nemlich das man die zehen Gebot weder zu predigen noch den Kindern im hause auffzusagen würdig achte.

XIX.

Die rechten/guten/Christliche wercke habe ich weder in schreiben noch leren opera libera genennet. S. 8.

Antwort. Wer da sagt / das eine

freyheit sey der guten wercke/ der gibt damit zuuerstehen / Das gute wercke frey sein. Das eine ist so breit / als das ander lang ist. So gibt auch die ganze disputation/ die er für hat/ keine andere meinung/ wenn er gleich der wort præcise nicht also gebraucht hette.

Jedoch lasse ich andere Gelehrten davon nochmals vrteilen / vnangesehen/ das ich etliche erklerung allbereit fürlegen könnte.

X X.

Die Christen sein vnd heissen liberi/ Joh. 8. Worum solten dann solcher freier leute wercke / thun vnd wesen auch nicht frey heissen. J. 7.

Antwort : Das wil noch nicht schliessen. Es kan einer frey sein / Aber daraus erfolget nicht / das alle seine wercke auch frey sein/ also das er thun mag/ was jm liebet vnd gelüftet / Oder aber nach meines Widerpartes meinung / das er alles thu / was sich solcher freyheit halben gebüre / vnd wie

Antw. auff Mus. färb. von Frey. 297
wie sichs gebüre. Vnd ist also mit dem
Argumente der sachen noch wenig ge-
holffen.

Was aber die erste rede belanget/
da ist dennoch ein vnterscheid darin
zuhalten. Die Christen sein so frey/
aber die freyheit hat gleichwol ire mas-
se. Davon ist oben nach aller notorffte
gesagt worden.

Das er sich aber auff den Spruch
Johannis beruffet/ das stimmt mit
dieser materien auch nicht vberlein.
Denn im Johanne wird von anderen
sachen gehandelt/wie hievorn vermeldet
ist.

XXI.

In zeitlichen dingen/wenn einer in
seiner person gefreiet vnd priuilegiret
ist/ so ist vnd heist alles mit im frey/
was er hat etc. S. 7.

Antwort: Erstlich/ die güter hat
er wol frey/aber den gehorsam gegen
seiner Obrigkeit/ vnd die wercke hat
er nicht frey/ eben so wenig als er von

der liebe gegen Gott vnd seinen Nächsten frey ist.

Zum anderen ist Musculus alhie mit sich selbst nicht einig. Dann vormals hat er sich gestalt/ als rede er alleine von solcher freyheit/ die in freywilligkeit stünde: Sie aber redet er auch von solcher freyheit/ die da stehet in erfreyung von etlichen gemeinē aufflagen/ die andere Leute zu thun vnd zu verrichten verpflichtet vnd verbunden sein/ vnd redet es zwar argumentweise. Das scheint auch/ als hette es etwas in recessu/ Jedoch wil ich es an seinen ort stellen vnd anderen zu bedendencken befehlen.

XXII.

Wo kompt dann nu diese neue Grammatica herfur/ das ein freyer sol heißen ein böser/ roher/ sicherer vnd fleischlicher Mensch/ vnd freye wercke mutwillige vnd schandschafftige wercke? S. 8.

Antwort: Auff wen dis geredt werde/

de/ Kan ich nicht wissen. Dann eine solche beschreibung habe ich in meinen bücheren auff die weise nicht gesetzt/ habe sie auch in den anderen/ so sich wider die Libertinische freyheit eingelassen/ nicht obseruiet.

Das aber meines Widerpartes lere dahin gehe vnd endlich erreichen könnte/ das ist wol verwarnet worden/ vñ ist auch zwar vnleugbar.

XXIII.

Lutherus hat von solchen Lerern/ also meine Widersacher sein / prophezeiet etc. D. 2.

Antwort : D. Lutheri propheceyung von den dingen gehören auff die/ so vnrecht von guten wercken nach Papistischer weise leren. Aber die allgemeine lere / wie sie in meinen schreiben widerholet ist/ hat mit der Papistischen gar nichts/ vnd zwar im geringesten nicht zuschaffen: Ja ist auch in keinem wege vnrecht. Sonsten müste Gottes wort / die Augsburgische confession

Confession / ja Lutherus selbst / von
welchen also geleret wird / vnrecht ha-
ben.

Wenn man aber nach D. Lutheri
propheceien vrteilē wolte / so solte man
die anderen ein teil auch herfürbrin-
gen. Als dann würde man wol sehen /
wo irer ein teil bleiben würden / die die
Augspurgische confession verwerffen /
vnd aus den sieben Bitten des heil-
gen Vater vnseris famosos titulos /
Schmachtitel machen.

XXIIII.

Im Luthero wird offte der Christ-
lichen freiheit gedacht / vnd kan man
aus jm die lere von freiheit der guten
wercke vielfeltig beweisen etc. D. 8.
L. 4. etc.

Antwort: Die summa der lere D.
Lutheri von der Christlichen freiheit
stehet in diesen stucken. Erstlich das
ein Christ frey sey von Sünden / Tod /
Teuffel vnd Helle. Zum andern / das
er frey sey von des Gesetzes der zehen
Gebot

Gebot dreyen / schrecken / anklagen /
verdammnen / dringen vnd zwingen /
marteren vnd plagen / vnd neben dem
von den anderen Mosaischen Gesetz
en / die da reden von Leuitischen Kir
chengebreuchen vnd Jüdischen ges
riches ordnungen / ausgenommen was
darunter dem natürlichen Gesetz ge
mes ist. Zum dritten / das er frey sey
von notwendiger obseruation oder hal
tung der menschlichen sätzungen / dar
in von Kirchen gebreuchen gehandelt
wird. Zu zeiten kompt er auch auff die
freiwilligkeit in guten wercken.

Das er aber von freiheit der guten
wercken zu auff hebung der notwens
digkeit nach Musculi fürhaben solte
geleret haben / das were zu viel auff ei
nen bitten / vnd müste endlich daraus
erfolgen / das D. Lutherus in der ma
terien mit sich selbst nicht einig gewes
sen / vnd also nicht wie ein rechtschaf
fener Theologus die Christliche Kir
che geleret hette / sintemal er nicht allei
ne die notwendigkeit der guten wercke
mit

mit lere treibet/sondern auch solcher wort/die von der notwendigkeit redē/ zum offtermal gebrauchet / des ich mich auff die Testimonia/ so bisher deshalb gedrucktet sein Lateinisch vnd Teutsch / beruffe.

XXV.

Der alte Lerer Origenes schreibet/ das wir Christen vom Gesetz frey sein/ L. 8.

Antwort: Von diesem vnd der gleichen argumenten/ ist im vorgehenden Capitel gnugsam berichtet vnd geantwortet worden.

XXVI.

Erasmus redet auch also von der freiheit vber die Episteln zum Galaten/da er also spricht/Paulus beweiset das die Christliche freiheit sey nicht ein macht zu sündigen / sondern eine freiwillige verrichtung der Wercke/ der Gottfürchtigkeit / welche nicht von wegen des gebietenden Gesetzes/ sondern von wegen der liebe / die solches

Antw. auff Mus. fürb. von Frey. 303

thes anzeigt/ geleistet werden. S. 2.

Antwort. Wie kömpt man nu zum
Grasino/ dem sonst irer ein teil nicht
gerne lassen etwas gut sein:

Was aber seine deutung belanget/
dauon wil ich jetzt nicht disputiren. Da
ist die frage von / ob sich solche deu-
tung auch auff meines Widersachers
Buch vnd wort reime. Das kan ich
nicht befinden/ vnd befinden es andere
auch nicht/ sonderlich weil er auff die
weise dauon disputiret/ das er auch die
necessitatem / dauon die Ecclesia res-
det/ zu grunde aufzuheben gedenccket.

Das sey also von diesen Argumen-
ten vnd anderen fürbringen meines
gegenteils zu notorfftiger verantwor-
tung gesagt. Vnd achte es dafür/ das
ein jeder/ der nur ein wenig verstand
vnd richtigkeit bey jm hat/ aus diesem
sich werde zuberichten haben / was
er von furgewanten vnd dergleis-
chen anbringen halten solle/
vnd mit gutem gewis-
sen könne.

4. Capis

Antwort auff Musculi vnwar-
heit vnd etliche andere
Artickel.

Neben vorgemelten Haupt-
stücken/sein sonsten noch etliche artickel/
welche antwort vnd erklerung be-
dörffen. Jedoch wil ich es kurtz ma-
chen/ vnd von den fürnemsten allein
de simplici vnd plano auffß einfeltigste
handelen.

I.

Erstlich/ gehet er damit vmb/ das
er den anfang dieser disputation auff
mich bringe/ vnd mich aller vrsachen
schuldig mache. Ich aber beruffe
mich auff meinen vorigen bericht/ wie
im anfang zusehen ist. Vnd wenn es
gleich an dem were/ das es anfenglich
von mir were herkommen / so hette ich
es gethan zu verteidigung der allge-
meinen lere/ vnd hette es gethan als
ein Lerer von Gott vnd meiner Obrig-
keit darzu beruffen. Wer könnte mich
dann

Dann darin verdencfen: Sonderlich
weil geschrieben stehet / Hütet euch für
falschen Propheten. Wenn ich aber
den Wolff vnter meine Schafe komen
liesse / so were ich nicht allein zuver
dencken / sondern auch viel mehr zu
straffen.

II.

Zum anderen / schreibet er in der
Vorrede / das seinent halben dieser
handel in der Schulen wol blieden we
re / wenn ich in nicht publiciret hette.

Antwort. Worumb hat er in dann
auff der Cantzel nicht allein erstlich er
reget / sondern auch hernacher auff's
hefftigste schir in allen predigten ge
trieben: Das weis die gantze Kirche
zu Francffurt / welche auch wol ges
zeugnus dauon geben würde / wenn es
von ihr gefordert würde.

Das ich aber ein Büchlein habe
ausgehen lassen / das ist fast im drit
ten jar nach dem ersten anfang seines
anfechtens geschehen / vnd ist vmb
X frembder

frembder Leut willen geschehen / wie
ich dauon weitlenfftiger in der Latei-
nischen praefation gemeldet habe.

III.

Zum dritten / schreibt er daselbst vñ
hernachmals in seinem Buch das ich
anheischig geworden sei für den Herrn
des Concilij solche vnfriedliche sache
nicht weiter auszubringen / sondern in
der Schul vnd vnter den vnsern blei-
ben zulassen / welches ich anheischig sol
geworden sein.

Antwort: Das gehet alles auff ver-
unglimpffung / aber wider Gott vnd
sein eigen gewissen. Also aber ist es zu-
gangen. Weil Musculus meine Lere
als vnrecht straffete / welches ich mich
beschwerete / ward jm von den Herrn
der Vniuersitet auffgelegt / das er seine
anklage in scriptis wider mich einbrin-
gen / vnd ich darauff antworten solte.
Daselbst ward auch darneben beiden
Parten auffgelegt dieselben scripta
für erkentnis der sachen vnd dem er-
gangen

gangenen vrteil nicht zu publiciren. Das habe ich nicht alleine angelobt/ sondern auch mit gutem reinen gewissen gehalten/ ausgenommen das ich es der Obrigkeit zugestalt habe. Wie er es aber gehalten/ wil ich nicht sagen: Ich weis aber wol/ was ander Leute davon geredt haben. Sonsten aber ist kein anheischüg geschehē/ vñ were mir bedenklich gewesen von wegen meiner bekentnis vnd seiner gefehrlichen aufflagen in öffentlichen predigen. Hierin beruffe ich mich auff die Acta vnd die Herrn der Vniuersitet/ welche er hiemit nichts weniger als mir vnrecht thut/ als solten sie von mir zur beschwerung meiner Lere vnd person ein anheischung gefordert haben.

IIII.

Zum vierden/ beklaget er sich/ als solte ich mein sententz vnd meinung hinder seinen bewußt publiciret vnd in den druck ausgehen lassen haben. A. 5.

Antwort: Was er damit im sinne
 X 2 habe

habe kan ich nicht wissen. Sonsten bin ich an in des fals nie gebunden gewesen: So achte ich es auch nicht für / das er darin mein richter nicht hab sein können / weil er mein Widerpart / ja mein ergester verfolger / den ich die zeit meines lebendes gehabt / do mals allbereit war / vnd immerdar dran arbeitete / wie er mich vmb gelimpff vnd ehr / gut vnd blut bringen möchte. Das weisen die hendel wol aus / vnd bin ich es auch sonsten wol inne geworden.

V.

Zum fünfften / gibt er mir schuld als solte ich etliche Leute mit bitt vnd ansuchen darzu erkaufft haben / das sie wider in schrieben / vnd nennet sie eine erbettelten anhang / A. 6. B. 3.

Antwort. Das ich mit etlichen davon mit worten vnd in schriften conferiret / das bin ich nicht in abrede. Vñ halte es dafür / das ich recht daran gethan habe / weil es Gottes wort belanget /

get/vñ einer den anderen in der Christlichen gemeine sol hören vnd lernen. Das aber von erkauffung vnd erbetung gesagt wird/ das achte ich keiner antwort von wegen der vnbescheidenen wort würdig. Jedoch sage ich/ das er darin nicht allein mir sondern vielen frommen Leuten für Gott gewalt vnd vnrecht thu.

V I.

Zum sechsten / schreibt er das der streit anfänglich nicht sey gewesen / ob gute wercke geschē sollen oder nicht / sondern wie vnd wasserley weise sie sollen gethan werden. A. 7.

Antwort. Wenn es mit der translation status / mit ausdrehung auszurichten were / so hette es wol ein meinung / Sonsten aber wird es vnangesehen für et bleiben. Vnd lasse ich es noch bey dem / was im anfang geschriben ist / beruhen. Von jm aber ist es mir vnd anderen gros wunder / weil er in seinem gewissen / da er anders eines hat /

(Das im doch von wegen Mose nicht wol gelegen were) one allen zweifel weis oder je zu vberzeugen ist / was er fürnemlich auff der Cantzel getrieben vnd in seinem geheimen vnd öffentli- chen schrifften sich zu schreiben vnter- standen hat.

VII.

Zum siebenden / sagt er / das der streit anfänglich gewesen sey von die- sen beiden wörtlein Necessitas vnd Li- bertas / Nötigkeit vnd Freiheit / Wel- ches von guten wercken vnter diesen beiden etc. recht oder vnrecht gewest sey. A. 8.

Antwort. Das lesset sich wol sagen aber nimmermehr beweisen. Die an- fengliche disputation ist gewesen de ne- cessitate / von der notwendigkeit / vnd zwar aufferhalb der rechtfertigung / wie solches mein erstes Lateinisch Büchlein von derselben materien aus- weist. So ist es auch aus seinen prez- digten vnd der schrifft wider mich ein- gelegt

Antwort auff Mus. vnwarheit. 31
gelegt zubeweisen. Die Libertet aber ist
nachmals ersten darzu komen/ do sein
Buch ausgieng Anno 1562. da er
sonsten die Necessitet anzusechten ans
Gefangen hette/ Anno 1558.

VIII.

Zum achten/ gibt er für/ als solte in
dieser handlung mitstreitig geworden
sein die Proposition/ Gute wercke sein
zur seligkeit nötig/ vnd das ich dieselbe
sol haben iustificiret vnd recht bleiben
lassen mit etlichen zusetzen vnd anhen-
gen. B. 1.

Antwort. Wenn ich diese bezeich-
nung mit irem Tauffnamen zunennen
lust hette/ solte es mir an Worten nicht
mangeln. Mich wundert aber sehr/
das man sich nicht schewet vnd sche-
met für Gott vnd Leuten / sonderlich
für der Kirch vnd Vniuersitet zu Fran-
ckfurt/ welche das gegenspiel bekenn-
en müssen/ wenn sie gerade zu vnd
nach iren Christlichen gewissen sagen
wollen. So sein auch noch meine aus-
X 4 gegant

gegangene bücher fürhänden/die meiner
 vnschuld/vnd meines Widersachers
 vnwarhafftiger bezichtigung zeug
 nis geben.

Das er aber von den zusetzen vnd
 anhängen sagt/die hat kein Mensch
 dann mein Widersacher allein gestraf
 fet/darauff ich im auch in meiner La
 teinischen responsion geantwortet ha
 be.

Ob er nun wol mir gewalt thut/
 welches ich doch wenig von wegen
 meiner vnschuld achte/so schadet er
 doch im selbst viel mehr/weil er wider
 Gott vnd sein gewissen vnd anderer
 Leute wissenschaftt handelt vnd schrei
 bet.

IX.

Zum Neunden/schreibt er/das von
 wegen der itzbenelten proposition
 streitig vnter vns geworden sey diese
 Proposition/Gute wercke sein nötig.
 B. 1.

Antwort. Das ist auch nicht also
 ergans

ergangen. Wie sichs aber nacheinander
 der zugetragen habe/ das ist forn im
 anfang nach der lenge erzelet. Vnd
 reimet sich fürwar vbel zusammen / weil
 der streit von der vorigen Proposition
 vnter vns nie gewesen / wie die Acta
 vnd vnserer beider scripta ausweisen/
 das dennoch aus derselben der ander
 streit solte erfolget sein.

X.

Zum zehenden / sol der streit von der
 Notwendigkeit der guten wercke vn-
 ter vns daher verursacht sein worden/
 das ich in meinem Büchlein viel lines
 oder vrsachen gesetzt / worumb die gu-
 ten wercke nötig sein. B. 2.

Antwort. Das ist den vorigen be-
 sichtigungen in der vnwarheit gleich
 vnd einig. Der streit von derselben pro-
 position ist Anno 58. / do er die propo-
 sition anzusechten anhub / erstmals an-
 gangen. Wie kan es dann von wegen
 meines Büchleins / welches Anno 61.
 gedruckt ist / geschehen sein? So stim-
 X 5 met

met auch diese rede nicht vberlein mit dem/das er im anfang seines Buches setzet / als nemlich / das der streit vor drey Jaren sey angegangen / da doch mein Büchlein domals / do er solches geschrieben / kaum ein jar alt gewesen ist.

XI.

Zum eilfften / sol auch die frage aus dem streit erfolget sein / ob die gerechten / fromen vnd waren Christen mit dem Gesetze zu nötigen / zu dringen vnd zu zwingen sind zu guten wercken oder nicht. B. 2.

Antwort. Das erhelet sich auch nicht also / wie er dauon redet: Der warheit aber nach ist es also ergangen. Mein Widersacher hat je vnd allwege vom Gesetze ergerlicher vnd gefehrlicher weise geredet / vnd in sonderheit den einen gebrauch des gesetzes / das es den Christen zur lehre / vnterrichte vnd vermanung von Christlichen vnd Gottwolgefelligen wercken diene / verworff

worffen / vnd sein dis seine eigene wort
darin gewesen: Las mir die Christen
mit Mose zufrieden/ Mose gehöret
zum Teuffel / Ist ein Bachant etc.
Das ist vielen ergerlich gewesen vnd
ist auch vnter vns dauon disputiret
worden.

Das er aber allhie von zwingen vñ
dringen schreibt / daran ist der war-
heit geschonet: vnd geschicht one zwei-
uel darumb / das er ein verdacht vnd
ungelimpff vber mich zuerregen ge-
dencket / des ich mich doch / weil es den
stich / do es zur probe komen solte /
nicht halten würde / wenig anneme.

XII.

Zum zwelfften / gibt er vns schuld /
das wir in nicht freundlich / da er geiz-
ret hette / ermanet haben. B. 4.

Antwort. Von meinent wegen ist
er offte genug zum teil durch vorgemel-
te schruffte vnter vns ergangen / zum
teil durch vnterhendeler verwarnet
worden. So ist er auch von den Herrn
der

der Vniuersitet mit beschickung öffentlicher vntersagung vnd verbietung ermanet worden. Ich wil itzund / was von der hohenobrigkeit geschehen ist / geschweigen. So sein auch die wider in ausgegangene Bücher nichtes anders / dan Christliche vnterrichtunge / wiewol er sie seinem beduncken nach für schmaheschrifte scheldet.

Weil er aber sich der nicht geschehen vermanung so hart beklaget / worumb hat er mit mir auch nicht denselben process nach meinem erstmal gedruckten büchlein gehalten? Wie er aber mit mir domals gehandelt mit verklagen vnd öffentlichen schrifften das ist nu mehr bey vielen stadt vnd landrürlich.

Für mein Person kan ich das mit warheit sagen / vnd mit zweien lebendigen leuten bezeugen / das ich domals / do sein Lateinisch Buch wider mich geschrieben erstlich herfür kam / ihn durch zwey geleerte Leute beschicket habe / vnd fragen lassen / ob er sich zu demselben

selben buch bekente vnd leiden könnte/
 das ich darauff antworten möchte.
 Er hat mir aber die trotzigsten wort/
 welche mehr Cholerisch als Theolo-
 gisch vnd zwar fast Landknechtisch
 gewesen sein/zuentboten. Das weis er
 so / wo er anders die memorie nicht
 gar verloren hat / oder sonst in sei-
 nem mutwilligen verleugnen nicht
 gantz vnd gar versoffen ist. Noch wil
 er den namen haben / als sey er nicht
 verwarnet vnd vermanet worden.

XIII.

Zum dreizehenden/beklagt er sich/
 das er an allen orten für ein Antino-
 mer / Libertiner / Adiaphoristen ect.
 ausgeschrien werde. B. 7.

Antwort. Was ich des fals für
 mein person in meinen schriften vnd
 sonst gethan möchte haben / des ha-
 be ich nicht vnbillliche ursach gehabt/
 welche ich zu jeder zeit darzuthun er-
 bödig bin. Was aber von anderen leu-
 ten an anderen orten darin geschehen/
 das

Das wird ein jeder wol wissen zumer antworten. Ich aber achte es dafür / das sein selbst Buch / welches von denselben Leuten vnparteischer weise gelesen ist / ursache darzu gegeben habe.

XIIII.

Zum vierzehenden / sticht er auch auff den Herrn Philippum seligern von wegen der proposition / *Creatura rationalis debet obedientiam Deo, Angelorum obedientia est necessaria, Noua obedientia est necessaria propter ordinem diuinum,* Die vernünfftigen Creaturen sein Gott zugehorsamen schuldig / Der Engel gehorsam ist nötig / Der newe gehorsam ist nötig von wegen der Göttlichen ordnung. Denn solche propositiones hat der frome vnd woluerdienter Herr offte vnd vielmals in derselben materien gebraucht. Mein Widersacher aber nemet in von deswegen einen Stroern vnd Philosophischen Theologen / Lerer vnd Scribenten P. 7. Q. 1. 5. Also hat er in furn jar ein
nen

nen Patriarchen aller Ketzer genennet / wie hernacher weitläufftiger gesagt wird.

Es ist jm aber D. Philippus viel zu hoch von Gott gesetzet worden / vnd wird seine lere für jm sampt alle seinem anhang / wenn sie lang dahin / vnd / wo sie nicht busse thun / zum Teuffel sein / von Gott wol verteidigt werden / wie bis anher wider viele schmeher geschehen ist. Ich wil itzund der wolthat / die von D. Philippo jrer ein teil widerfahren sein / geschweigen. Do er lebte / gaben sie jm die besten wort vnd zogen das hütlein für jm abe mit grosser reuerentz vnd schrieben die demütigste brieffen / wie ich dann der art noch einen brieff eben dieses Musculi zu der zeit / do er auch ein stanck fast für zwentzig jaren zu Franckfurt anrichtete / an D. Philippum geschriben / von guten Leuten gutwillich zugestalt habe. Jetzt handeln sie mit jm wie vergessene Leute / vnd wie die Hosenluncken mit dem Hectore handelten /

do 18.

do er tod war / die sich sonst nicht
ein mal für jm sehen dürfften lassen.

XV.

Zum letzten / nimpt er auch den D.
Doctorem Paulum Eberum für / von
wegen einer responsion / die er furm jar
in der promotion / do er darumb öf-
fentlich angesucht worden / von dieser
materië gethan hat / Macht in schent-
lich aus : heist in einen Parteyischen vñ
verdecktigen Theologum aus der
Wittenbergischen schule / Nennet sein
Judicium grobe vnd greiffliche lü-
gen / vnwarheit / calumnias vnd sycos-
phanterey : rechnet in auch vnter die
Ströern vnd Philosophischen Theo-
logen / Lerer vnd Scribenten etc. 2:
5. 6. Q. 1. 5.

Nun bedarff der gute frome Herr
meiner verteidigung nicht : Jedoch
weil es zum teil von meinent wegen ge-
schehen ist / Spreche ich darauff / das
er jm gewalt vnd vnrecht thu. Dann
es ist sein schreiben dermassen gestalt /
das es

das es vielen fromen Christen nicht allein wolgefallen / sondern auch sehr nützlich zur vnterrichtung gewesen ist. So haben es auch alle rechtschaffene Theologi für lieb angenommen vnd approbieret vnd zwar also / das keiner dawider nicht mit dem geringsten buchstabem etwas fürgenommen / geredt / gethan vnd geschrieben hette / allein was Musculus als part gethan hat.

In sonderheit aber rescrire ich mich alhie auff Musculi eigene wort / da er sich dem iudicio Thologorum vnterwerfft / vnd noch darzu erbeit harte wort darüber zu leiden / wie dann seine eigene wort mißbringen: Ich kan leiden / das ich von den gerechten / frommen vnd Gottfürchtigen in barmhertzigkeit gezüchtiget werde / vnd nicht alleine das / sondern das ich gescholten werde: Das sol mir ein köstlich öle sein / vnd sol mir meinen kopff nicht zubrechen **L. 1.** in seinem Lateinischen buch. Was das nu für leute sein / die sich also der anderen iudicio vnterwerffen /

2 vnd

vnd dennoch / so bald man nicht jres
 gefallen pfeiffet / sich feindlich einlaß
 sen / ja noch darzu mit lesterlichen /
 schmeblichen vñ ehrenrurigen worten
 vmb sich werffen / da doch jnen keine
 schmehe wort / sondern eine realis senten
 tia ein gründlich vrteil gegeben vnd ge
 sprochen ist / das stelle ich hiemit heim
 allen fromen Christen / vnd lasse die da
 von vrteilen / richten / reden / vnd spre
 chen.

Hey diesen puncten vnd verantwor
 tung wil ich es dismal auch beruhen
 vnd bleiben lassen / mit bitte / das man
 dis vnd was sonst möchte verhan
 den sein / in allem besten / vñ mit Christ
 lichen hertzen einneme vnd betrachte.

V. Capitel.

Antwort auff die schme he wort.

Neben vnd vber alle vorbemelte
 puncten vnd fürbringen / welche an
 jnen selbst vnrichtig gnug sein / gibet
 sich

sich auch mein Widersacher auff ehrenfürige schand vnd schmeherwort: vnd seind derselben in seinem offtz gemelten Buch so viele/ so grob vnd vnbescheiden/ das ich dergleichen in Keines Theologi buch die zeit meines lebends nie gesehen/ gelesen oder gehört habe. Achte es auch dafur/ das Keiner so balde komen werde/ der sich solcher bitterkeit vnterstehen vnd bey Christē vernemen werde lassen. Vnd lesset sich fast ansehen / als solten sie aus vielen Büchern zusammen sein gezogen / Wie dann etliche wol wissen / do einer hat wollen wider einen anderen schreiben/ das er nach einem anderen schmehebuch gefragt/ one zweiffel dasselbe zu imitiren. Da man auch hernachmals eine form zuschmehen/ vnd einen lustgarten vieler schnöder schmeherwort bey einander wolte haben / so darff man nicht weit gehen/ In diesem buch ist ein gemeine recept für solche Gesellen.

Nun solte ich wol auff das schelten/

ten/schenden vnd schmehen / vnd sonderlich auff die fürnemsten schmeher wort/ als das er mit Ketzer / Syco^{ph}phanten/ Hunden / reißenden Wolfen/ Feinden des crentzes Christi/ Bauchdienern/ Falschen lügenern/ Gottesvergessen / vnd des vnzifers viele mehr/ vmb sich werffet/ nach der lenge antworten / angesehen / das es fast grob gespunnen ist/ vñ einē jedern an seinem Christlichen namen gelegen ist/ wie dann die alte Regel lauter/ *Crudelis est, qui negligit famam.*

Jedoch bedencke ich hirin allerley. Erstlich / so weis man zum teil wol/ was mein lere vnd leben / handel vnd wandel ist / vnd sein meine confessiones neben meinen anderen ausgegangenen Büchern verhanden / daraus sich ein jeder Christ meiner lere zu erkundigen hat. Neben dem weis ich auch sonst fur mein person wol/ das ich ein Christ bin/ welchem in solchen dingen im fall der öffentliche vnschuld zu sehr zweiffere nicht allzeit gleich wol gebüret.

gebüret. So weis man auch/ was der Herr Christus auff solch honen vnd verspotten am stam des Creutzes gethan/ vnd gesagt hat/ **HERR** vergib es ihnen/ dann sie wissen nicht/ was sie thun: welchem exempel alle Christen nachzufolgen schuldig sein. Zu dem disputiren wir vntereinander nicht von vnseren personen dieselben zu honen vnd zuschenden / welches Lötterbuben vnd Holhpleren besser anstehet als Theologen vnd zwar allen Christen/ sondern von einem furnemen stücke der Christlichen lere vnd zwar des gantzen Christlichen lebendes / zu erörterung desselben/ was darinne recht oder vnrecht ist. Ich wil itzund gescheuigen/ das ich nicht allein von naturen dauon ein abschew habe / vnd nicht alleine mich desselben in meinen schriften enthalten / sondern auch mich als einen Christen zu gut dazü achte/ das ich mich/ solcher holhplerrey solte vnternemen.

Diese vnd dergleichen vrsachen haben bey

ben bey mir allerley nachdencken erregt/dadurch ich auch endlich bewogen bin/ vnd fürs beste geachtet habe auff meines Widersachers schamlose schmehe wort/ sie sein auch wie sie sein/ mit keinem worte zu antworten. Vnd zweiffel dannoch nicht/ ein jeder rechtschaffener Christ werde selbst aus meinem vnd seinem schreiben das vrtail zu fellen wissen/ vnd mich in den worten/ die er mein Widersacher wider mich füret / gerne für vnschuldig an vnd auffnehmen.

Weil aber mein gegenteil für sein person sonderliche lust zu hōnen vnd zu schmehen hat/mag er sich derselben redlich vnd wol gebrauchen. Er hat es auch seiner lere nach / als nemlich/ von wegen der Libertinischen freyheit / in welcher dis vnd desgleichen frey/ vñ von wegen der gebot Gottes keinen Christen / wie er dann selbst solch ding für gibt/aufferlegt ist/ freye macht vnd gewalt zuthun vnd zu lassen/wenn/ wo vnd so offte er wil / vnd seinem

seinem Libertinischen willen gelüftet
vnd gefellet. Es ist auch sein erstes
nicht/sondern hat es anderen hohen
leuten auch gethan/wie hernacher folgt.
Man kan aber daraus spüren/
was es für ein Geist sein müsse/ der in
treibet/angesehen/ das solche Früchte
vom heiligen Geiste nicht kommen.

Vnd ob wol der heilige Geist auch
mit straffen vmbgehet / wie geschrie-
ben stehet / Er wird die Welt von wes-
gen irer sünde straffen / so gehet er
doch mit honen/schenden vñ holhips-
len nicht vmb: vnd ist auch kein hos-
ner/schender / schmeher vnd holhips-
ler/sondern der Teuffel ist ein solcher/
vnd hat nicht allein lust daran / son-
dern regieret sein Hofgesinde auch als
so/das sie sich solches handwerckes be-
fleissen vnd zwar auch befleissen müs-
sen. Also gehet es mit diesem menschen
auch zu: doraus wol zu mercken ist/
ob er vom heiligen Geiste geregiret/
oder vom Teuffel getrieben werde.
Ich wil jetzund nicht sagen / was von

anderen Gottfürchtigen leuten der
 schmeherwort halben geredt sey wor-
 den/wie es dann warlich sehr ergerlich
 vnd den Kirchen / darin solches ge-
 schicht vnd gelitten wird/vber die ma-
 ßen schimpfflich ist. Was auch die vn-
 seren nach etlichen jaren sampt iren
 nachkommen/da man solches hören vn-
 lesen wird / wiewol es nicht Bücher
 darnach sein/das man sie lieber in Bi-
 bliotheken als an anderen geheimen or-
 ten haben solte / von dem schimpffiren
 vrteilen/halten vn reden werden / das
 wird sich / ob Gott wil/ wol finden/
 vnd one allen zweiffel vber dem Meis-
 ter ausgehen/ das er sampt den seinen
 darüber zufragen vnd zuschreien wird
 haben.

VI. Capitel.

B E S C H L U S S

Sampt vermeldung etlicher
 andern seiner vnbillichen heit-
 deln vnd fürnemen. Was

Was sich aber neben diesen schriftlichen schmeheworten sonsten auch für andere dergleichen hendele zugetragen habē/da von ist vormals vermeldung geschehen. Jedoch zu mehrer vnterrichtung vnd verwarnung ist dieses auch dabey zubedencken / damit man dennoch sehe/ was noch in recessu/ das ist/ dahinden stecke vnd nachmals zus befahren sey.

Surm jar hat er mit einer fürnehmen Person eine disputation zu Berlin gehabt/ vnd da im etwas aus D. Philip po seiner meinung zugegen fürgehalten ward/ hat er darauff diese lesterliche antwort gegeben: Philippus were ein Patriarcha omnium hæreticorū. Was im aber wider darauff geantwortet sey / das wird er vielleicht noch nicht vergessen haben.

Sast vmb dieselbe zeit ist er mit einem zu Franckfurt in ein gesprech von vnser beiden disputation geraten / vnd da im derselbe der Wittemberger sententz fürgehalten/ hat er etwas geant-

wortet / das er in Wittemberge thun wolte / welches ich mich zu widerholen scheme. Da sich aber der selbe auch auff Leipzig vnd Jena beruffen / hat er geantwortet / Ich frage nach Leipzig nicht / was achte ich Jena: Jedoch hat er sich der von Rostoch gerühmet / als solten sie seiner lere anhengig sein / wiewol im damals das gegenspiel geantwortet ist.

Desgleichen hat er dis jar eine fürneme person der Vniuersitet Wittemberge in öffentlicher predigte / da er wol anders zuthun hette vnd für Gott schuldig were / mit schandbaren worten genennet vnd von der Cantzel herunter gestossen / da dennoch nicht wenig leute vber geergert sein.

Dabey lesset er es noch nicht bleiben sondern fehret auch mit drey worten fort / vnd dreyet einem hie / dem andern da dis vnd jenes unglücke / wie sie zu Francffurt wol vnd fast zu irer beschwerung wissen. In sonderheit aber / was er mir einmal gedreyet hat / das habe

habe ich mich daroben beklaget / vnd
 lauten sein eigene wort mit seiner eige-
 nen hand lateinisch geschrieben / im
 Teutschen also / Du solst es auch inne
 werden / das aus meinem Pock blut
 fließen könne.

Dabey aber mus es noch nicht blei-
 ben / sondern er gibe auch unschuldige
 Leute hie vnd dort an / damit er sie in
 jammer vñ not / vnglücke vnd gefahr
 bringen möchte. Das hat er dis Jar
 mit einer namhafftigen personen be-
 wiesen. Desgleichen auch furm jar mit
 einem Prediger zu Spandaw / den er
 gerne in der gefengnus gesehen hetter.
 Es ist jm aber die Obrigkeit / Gott
 lob / zu Christlich vnd zuuerstendig da
 zu gewesen / das sie seinem blossen ans-
 geben gegleubet solte haben: Vnd da
 es auch zu verhor gekommen war / ist er
 in der vnwarheit darauff befunden
 worden.

Mit solchen vnd dergleichen hends-
 lichen gehet er vmb / daraus wol zuer-
 achten ist / was in fur ein Geist treibe.
 Wie

Wie aber der Geist ist / so ist auch die
 Haushaltung: Vnd wie die Haushal-
 tung ist / so wird auch der Ausgang
 sein.

DAS FÜNFFTE Buch.

Antwort auff etliche an-
 dere fürschiege.

I. Capitel.

Antwort auff etliche seiner Ver-
 wanten beschuldigung
 vnd argumente.

Was nu meines Principal-
 widersachers lere vnd meinung sey/
 vnd was er darin für fundamenta vñ
 grundfeste habe / das hat man aus
 den negst vorgehenden Büchern aller
 seits zuuernemen. Derselben gebrau-
 chet sich auch die gantze gesellschaft/
 so viel irer sein / wiewol jr wenig gnuß
 sein/

sein / das man sie billich eine Rotte
könnte nennen. Jedoch so haben etliche
unter jnen eigene kunststücke die sie für
sich selbst / wenn sie auff die sechschul
komen / gebrauchen vnd darin jr meis-
terstücke beweisen. Davon mus man
andere Leute auch verwarnen / auff
das sie sich für solchen meisterstreich-
en zuhüten wissen.

I.

Erstlich geben mir jrer ein teil
schuld / als solte ich das Gesetz vnd
Euangelium untereinander vermisch-
en / in einen hauffen werffen vnd ein-
ding darans machen.

Anewort. Das lest sich wol sagen /
aber damit ist es noch nicht bewiesen.
Wenn sie es aber ausführen könnten / so
were jnen die sache wolgeraten / vnd
alles nach all jres hertzen lust ergan-
gen.

Sonsten aber meines teils wegen /
ist es öffentlich am tage / was ich vom
unterscheid des Gesetzes vnd Euang-
gelij

gelij/halte/vnd wie weit ich die beiden
 lerstückten von einander abgefondert
 habe/sampt anderen vmbstenden/die
 darzu gehören. Des hat man sich in
 meinen öffentlichen schriefften zuer-
 kundigen/Wer denen nicht gleubt/der
 hat es gute macht zulassen: Wil er
 pfande vnd bürgen haben / so mag er
 sich selbst darumb bewerben.

Sie möchten aber fürgeben / das
 ich dennoch den newen gehorsam ges-
 gen Gott notwendig machte. Daraus
 aber wil noch lange nicht erfolgen/
 das ich das Gesetze vnd Euangelium
 in einen hauffen stossen solte. Dann da
 das folgen solte/ so müste man erstlich
 vom Herrn Christo ansahen/ vñ von
 jm auff die Apostel kommen/vnd von
 dannen auff alle Christliche Lerer vnd
 Diener des Göttlichen worttes von ei-
 nem zum anderen gehen / vnd sie alle
 schuldig daran machen / weil sie alle
 die notwendigkeit des newen gehorsam-
 mes gegen Gott geleret vnd bestetigt
 haben.

Da sie

Da sie aber widerumb fürwenden
wolten / das dennoch dadurch den
Christen nicht allein das Euangelium
sondern auch das Gesetze fürgehalten
würde / Darauff gebe ich widerumb
diese antwort: das daran kein vnrecht
geschehe. Dann wie solt man darzu
kommen / das man den Christen nicht
eben so wol das Gesetze als das Eu-
angelium predigen solte? Wo stehet
es geschrieben / das man den Christen
das Euangelium allein predigen / vnd
das Gesetz gantz vnd gar hindan setz-
en solle? Da von were wol allhie viele
zu disputiren: Ich beruffe mich aber
auff die vorigen erklerungen / die ich
deshalben im anderen vnd dritten
Buch gethan habe.

Es lesset sich aber ansehen / das die
guten leute nicht wissen / wo sie die pre-
dige vom newen gehorsam hinsetzen
sollen / wie die heiligen Barfüßer Mün-
che vorzeiten nicht wußten / wo sie ihren
heiligen Franciscum hinsetzen wol-
ten. Doher kumpt solch disputiren / ob
die

die Christliche lere vom anfang des
 newen Gottgefelligen gehorsams sey
 ein Euangelische oder Gesetzpredigt.
 Darauß sagen wir vñsers theils / das
 erstlich darin ein vnterscheid zu mache
 en sey / vnter dem vollenkommen vnd
 newen gehorsam. Darnach thun wir
 weiteren bericht vnd sprechen also: Die
 predigt vom volkomen gehorsamen
 zuleisten ist durchaus eine rechte Ge
 setzpredigt / nach dem Spruch des Ge
 setzes / Du solt Gott lieben von gantz
 em hertzen / von gantzer seelen vñ von
 allen krefftten. Aber die predigt vom
 newen gehorsam / so viel das gebot an
 jm selbst belanget / ist ein Euangeli
 sche predigt / nach dem Spruch Ioh
 hannis / Thut busse / vnd thut rechte
 schaffene fruchte der busse. So viele
 aber die stücke vnd wercke des newen
 gehorsames belanget / da macht das
 Euangelium kein neues Gesetze / son
 dern weist die Christen auff das Ges
 setze der zehen Gebot / darnach sie sich
 zurichten vnd daraus zu lernen haben /
 welche

welche wercke Gott gefallen/ vnd von
welchen er wil/das sie in diesem lebend
sollen angefangen werden. Daher
kompt es auch das Christus vnd die
Aposteln von den fruchten der Bussse
predigen/Jedoch so weisen sie gleichz
wol darneben auch auff die zehen Ges
bot/die hin vnd wider im neuen Tes
tament widerholet werden. Hicher
gehören auch die gemeine Regel: Das
Euangelium ist eine lere vnd predigt
von der Bussse/ Das Euangelium ist
eine ^{ἐπιείκεια} eine miltierung oder lindes
rung des Gesetzes.

II.

Zum anderen/schreien irer ein theil
vber mich auff Cantzeln vnd beim gus
ten biere/ als solte ich alleine von Wint
tze vnd kummel zuvorchenden leren/
vnd des glaubens/den man allein pred
digen solte/ dagegen gantz vnd gar
vergessen/ oder aber nicht mit ernste
treiben.

Antwort. Wo stehet das in meinen
3 büche

Büchern geschriebē/ das ich von Küm-
mel vnd mintze zuuorzehenden solte
geleret haben? Das möchte ich denn
noch gerne sehen vnd wissen / weil ich
nicht weis/ das ich etwas im schlaff
oder traum solte geschrieben haben.

Ich habe alsogeleret / ein jeder
Mensch/er sey/ wer er wölle / wenn er
vergebung seiner sünde durch den glau-
ben von wegen des Herrn Christi ent-
pfangen hat/das er als dann Gott zu
gehorsamen/seinem nehesten gutes zu
thun/vnd für sich selbst Christlich zu
leben schuldig ist. Das ist mein lere je
vnd allwege gewesen/ vñ trotz einem/
der es anders aus allen meinen schriff-
ten/die jemals herfür komen sein / be-
weise.

Heisset das nu von Kummel vnd
Mintze zuuerzehendengeleret / so hat
mein kleger recht: Heist das aber nicht
also/so bedencke man doch / was das
für Christen sein / die sich solcher vn-
warheit vnd solcher schentlicher aff-
terredung vnd verklagung nicht scheu-
men. Vnd

Antwort auff etliche and. argument. 339

Vnd ist fürwar höchlich zuerbar
men vñ zubeclagen / das sie noch nicht
wissen / was Mores sein / vnd was Ces
remonien sein: Ja nicht allein zubeclas
gen / sondern auch zu straffen / das sie
in solchem vnnerstand solchen muts
willen vben dürffen.

Das er mir aber darneben vom
Glauben zumisset / daran geschicht
mir nicht allein vngütlich / sondern ges
walt vnd vnrecht. Denn ich / Gott
lob / wol weis / was ich vom Glauben
in der lere vnd in meinen gewissen hal
ten solle / vnd habe es auch / noch eins
mal Gott lob / im werck bewiesen vnd
befunden.

Das bezeugen zum teil meine Bü
cher vñ schreiben / zum teile auch mein
handel vnd wandel. Wiewol es war
ist / das meine Widersacher nach eis
nem so wenig als nach dem anderen
fragen / da mir dann die lenge jrenthal
ben auch nicht viele an gelegen ist /
wenn ich nur Gott zu freunde / vnd

mein gewissen sampt allen frommen
Christen zu zeugen habe.

Das er aber vom glauben sagt / als
solte man den allein predigen / das
möchte ich gerne wissen / wo das ge-
schrieben stünde. Johannes der Täu-
fer sol auch so ein guter Prediger ge-
wesen sein / aber das er den glauben als
lein solte gepredigt haben / das wil für
war aus seinen predigten noch nicht
zubeweisen sein. In sonderheit sehe
man Christi predigten an / da wird für
war nicht allein vom glauben gepre-
digt / sondern von allen stücken des
Euangelij / vnd nicht allein vom Eu-
angelio / sondern auch vom Gesetze
der Zehen gebot. Was thut Paulus in
den beiden fürnemesten Epistelen zum
Römern vnd zum Galatern vnd her-
nacher in den anderen? Was thun die
anderen Aposteln in iren Episteln?
Worumb sagt denn Johannes in sei-
ner Epistel / Das ist sein Gebot / das
wir an Christum glauben vnd vns vnt-
ereinander lieben 1. Joh. 3. Ich meis-
ne so

Antwort auff erlich and. argument. 341
ne jo/das heist allein vom Glauben ge
predigt/wenn man es anders gelesen/
vnd mit rechten augen eusserlich vnd
innerlich angesehen hat.

Das sey demselben meinent wegen
geantwortet. Hat er aber einen ande
ren gemeinet/so achte ich es doch da
für/das es fast auff dieselbe antwort
werde ausgehen.

III.

Zum dritten/geben sie mir schuld/
das ich das facere / das thun vnd ma
chen / lere vnd treibe / vnd das sol ein
vndchristlich ding sein. Da machen sie
vber die massen viele wesens vnd schrei
ens vber / vnd lauten jre wort also.

Das facere wollen wir keines weg
haben oder leiden.

Das facere gehöret in das alte vnd
nicht in das newe Testament.

Im alten Testament sagten sie/
Audiamus & faciamus, Im Newen sol
len wir so nicht sagen/ sondern allein/
audiamus & credamus one alle faciamus.

Johannes/Petrus vnd Paulus hab
ben das facere nicht geleret.

Die Thutaffel thut es im nicht / sie
gehöret auch nicht zum Christē: Aber
die Lastaffel thuts im. Das facere
lernen ist eben so viel / als leret man das
für Marcolsum vnd Eulenspiegel.

Eines ist nötig / als nemlich hören/
das facere hat der Teuffel erdacht /
vnd alle die es lernen / sein des Teuffels.

Antwort. Das heist so rechtschaf
fen vnd grob genug geschwermet / das
es nicht viel gröber könnte gemacht
werden. Noch wollen sie hoch vnd
gros gehalten sein / als weren sie die
rechten Kirchenseulen / welche mit iren
augen das beste bey der Kirchen Chri
sti thun müßten.

Das sie mir aber schuld geben / als
lere ich das facere / dazu bekenne ich
mich wissentlich / gerne / getrost vnd
vnuerzagt: vnd spreche darneben / das
ich rechte vnd Christlich daran thue.
Warumb dann? Ist das noch fra
gens werd? Hat es doch Christus
selbst

Antwort auff etlich and. argument. 343
selbst gethan: So hat es auch Johan
nes der Teuffer gethan: Zu dem haben
es auch die Apostel vnd alle Prophe-
ten gethan: Nach denen haben es
auch alle Christliche Lerer je vnd all-
wege gethan/ vnd thun es noch heuti-
ges tages.

Von Christo aber/ das der solches
gethan gethan habe/ weisen es diese
Sprüche aus.

Matth. 26. Nemet hin / esset vnd
trincket/ das THVT zu meinem ge-
dechnus.

Matth. 7. Was jr wollet das euch
die Leute thun sollen / das THVT jr
inen auch.

Luce 10. Gehe hin vnd THV des
gleichen.

Matth. 23. Was sie euch sagen/
das THVT.

Daselbst / Gericht / barmhertzige
keit vnd glauben mus man THVT.

Matth. 5. Der es THVT vnd leret/
der sol gros im himel heissen.

Luce 16. **MACHT** euch freunde
von dem vnrechten Mammon.

Matth. 7. Es werden nicht alle/die
zu mir sagen / **HERR** / **HERR** / in
das himelreich komen / Sondern die
den willen **THU** meines Vaters im
Himmel.

Luce 12. Ein Knecht der seines
Herrn willen weis / vnd **THU** es
nicht/der wird geschlagen.

Vom Johanne dem Teuffler ist es
aus diesen Sprüchen zusehen.

Matth. 3. **THU** gute fruchte der
busse.

Luce 3. **THU** niemands gewalt
oder vnrecht.

Von den Aposteln vnd Propheten
weisen es diese Sprüche aus.

1. Cor. 10. Alles was jr thut / das
THU zu Gottes ehren.

2. Thess. 3. Wir hoffen/das jr alles/
was wir gebieten/ **THU** vnd thun
werdet.

Jacobi 2. Also redet vnd **THU**.
1. Joh.

Antwort auff etlich and. argument. 345

1. Joh. 2. Der den willen des Herrn
THVT/ der bleibt ewiglich.

Apocal. 2. THV busse vnd thu die
vorige wercke.

1. Pet. 3. Wer das leben lieb hat/
der THV gutes.

Psal. 37. Hoffe auff den Herrn vnd
THV gutes.

Jesa. 56. Bewaret das Gerichte/
vnd THVT die gerechtigkeit.

Da hastu das wort THVT an im
selbst: das ist je deutlich gnug: Was
wiltu mehr haben?

Nichtes desto weniger kan man es
mit vielen anderen dergleichen Sprü-
chen aus der Heiligen schrift beweisen.
Vnd gehören hieher alle befelichs
vnd vermanungs Sprüche / welcher
oberaus viele sein in allen Büchern
des newen Testaments so wol als des
alten/ als nemlich/ Liebet Gott: Liebe
deinen Nehesten: Nemet mein joch
auff euch: Seid barmhertzig: Wachet
vnd betet. Da hastu abermal das thun
vnd machen. Vnd solcher ist die ganz
3 5 tze heis

tze heilige schrift vbrig voll / wie alle leute wissen / die in der heiligen schrift bewandert vnd bekant sein.

Was aber die anderen Lerer der kirchen Gottes betrifft die machen inen darin kein neues / sondern folgen dem Exempel des Herrn Christi / der Apostel vnd Propheten. Des könnte man exempel die fülle anzeigen / wenn es so gar nötig were / vnd sonst in gemein bey vielen im zweiffel stunde. Mierle weile beruffe ich mich auff die ausgegangene gezeugnis / dauon etliche mal droben gesagt ist.

Dis ist also das fundament meiner wort vnd lere / da das nu solte vnrecht sein / so bin ich auch zu frieden. Solte es aber recht sein / so richte man einen iglichen nach seinem verdienst.

Das aber meine Widersacher sagen / sie wollen das Sacere nicht leide / dar ist wenig angelegen : Mochten sie doch wol mehr sagen. Wo stehet es aber geschrieben / das man eben an sie solte vnd müste gebunden sein ?

Ja

Ja sprechen sie / das facere gehört
in das alte Testament / vnd nicht in
das Newe. Wo stehet das geschrie-
ben? Warumb gebrauchen es dann
Christus / vnd Johannes sampt den
Aposteln Christi?

Das sie aber das hören allein nötig
machen vnd das facere gantz vnd gar
ausschliessen / das lautet also / als wol-
te Gott das blosser zuhören allein has-
ben one alle leistung desselben / was
mā also von Gott höret. Worüb höret
man anders das wort / als das man
lerne wie man sich gegē Gott verhältē
sol / vñ das mans auch in wercke bes-
weise / so viele anfangs weise in dieser
schwachen natur menschlich vnd müg-
lich ist. Das ist Gottes meinüg nicht /
das wirs alleine hören vnd nicht mehr
dazu thun sollen / wie er dann selbst in
den Parabeln die Leute / welche es al-
lein hören vnd one alle besserung das
hin gehen / zimlich hart straffet. Das
gegen aber sagt er von den rechtschaf-
tenen Christen / das sie es nicht alleine
hören /

hören / sondern auch hingehen vnd
 frucht bringen. Wenn es allein an hö-
 ren/lernen vnd wissen gelegen vnd ges-
 nug wer / so hette sich der Satan auch
 zu freuen / weil er es auch höret / vnd
 zwar auch einen glauben / das ist / eine
 grosse wissenschaft: von Gott hat. Te-
 ben dem wuste ich auch nicht / was es
 den Menschen viel fördern vnd helf-
 fen solte / wenn er gleich viel hörete vnd
 lernete / vnd thete doch nicht darnach /
 sondern bliebe ein Johannes in eodem
 ein vnfruchtbarer baum / ein stock vñ
 block / ein vnflat / ein fauler vnd vnar-
 tiger Schelm. So ist es one das natür-
 lich vnd an jm selbst wissentlich / das
 hören vñ thun in den stücken / da man
 mit befehlichen vñ vermanungen umb-
 gehet / notwendig zusammen gehören /
 vnd von einander / wenn es anders
 recht zugehet / nicht sollen noch müs-
 sen gesondert vnd gescheiden werden.
 Sonsten gehet es nach der klag Pau-
 li / Das viele Leute das Euangelium
 hören / aber nicht alle gehorchen / Ro.
 10.

Von

Von den anderen jren vppichten ja
schandelesterlichen worten / die zuuor
angezogen sein / were auch wol viel zu
sagen. Ich achte es aber dafür / das
ein jglicher für sich selbst das vrteil zu
finden wird wissen. Sonderlich weil
von solchen hendelen vormals gesagt
ist.

In sonderheit aber wil ich gebeten
haben / das man doch bedencken wol
le / was das für wort sein / Der Teuffel
hat das facere erdacht / Alle die das
facere leren / die sein des Teuffels / Es
ist ein Marcolfischer vnd Eulenspieg
lischer handel etc. Das heist io Christo
vnd den Aposteln das vrteil rechtscha
ffen gesprochen. Das sol vnd mus als
so von jnen für lieb genommen vnd ge
litten werden / das mus jnen auch ge
statet werden / vnd noch nicht einmal
vnrecht sein. Wolan / Gott wird sein
zeit wol finden / Mehr wil ich nicht
darzu sagen.

IIII.

Zum

Zum vierden/geben sie mir schulde das ich das wort vnd den namen der guten wercke nicht allein auff die eusserliche/sondern auch auff die innerliche wercke ziehe.

Dagegen sagen sie / das es allein auff die eusserliche wercke gehöre.

Desgleichen sagen sie auch / das die wercke der andern Taffel alleine gute wercke sein/ aber die wercke der ersten Taffel (als Gott fürchten vnd lieben/ beten vnd bekennen / Gottes wort lesen / hören vnd annemen) keine gute wercke sein.

Antwort. Was ich des fals für mein teil gethan vnd geleret habe / das habe ich recht an gethan. Das beweise ich also: Alles was aus dem glauben geschicht/das ist gut: Alle würdige fruchte der busse sein gut: Nicht mehr sündigen ist gut. Nun begreiffen diese stücke nicht alleine die eusserliche/sondern auch die innerliche wercke. Was wil er mir dann viele an haben? So weis man auch wol / das es nicht
mein

Antw. auff etlich and. argument. 351
mein thun oder lere ist / sondern das
alle rechtschaffene Theologi se vnd al
le wege also geleret haben. Von denen
habe ich es gelernet / auff die beruffe
ich mich / bey denen wil ich auch nez
hest Gott bleiben.

Was aber ire gegenlere betrifft / die
ist so grob / das man es auch mit feuz
sten greiffen kan / vnd keiner sonderli
chen subtilheit darzu bedörffet. Dann
wenn das war sein solte / wie sie dauon
reden / so wolte daraus viel vngereis
metes dingens erfolgen / als nemlich /
das Gott fürchten vnd lieben / Gott
anruffen vnd bekennen / Gottes wort
lernen / hören / lernen vnd annemen / den
Seiertag heiligen / keine gute wercke in
den Christen weren. Das mügen sie les
ren / Gott behüte vns anderen.

V.

Zum fünfften / beklagen sie mich /
als solte ich das principium den an
fang der guten wercke nicht recht we
der verstehen noch leren.

Antwort.

Antwort. Was sie mit irem principio meinen/ das kan der zehende man von jnen nicht zuwissen krigen. Das ist die frucht jrer Theologien. Was ist das anders/dann ein Spiel vnd gewelckwerck aus der Theologia machene

Verstehen sie nun den heilige Geist/ so thun sie mir vnrecht. Dann das habe ich je vnd allewege geleret/ das keine gute wercke geschehen können/ es müsse erstlich der heilige Geist da sein/ der mus die hertzen darzu erwecken/ bewegen/ leiten/ regieren/ treiben vnd fördern. Wenn der nicht da ist/ vnd das nicht thut/ wie jtz gesagt ist/ so wird nimmermehr ein gut werck daraus / vnd kan auch dafur weder für Gott noch für der Kirchen bestehen.

Verstehen sie aber das wort Gottes/ so thun sie mir abermals vnrecht. Dan ich habe je vnd allwege auff das Göttliche wort in allen wercken gewiesen/ vnd also geleret/ das es Gottes instrument sey/ dadurch er sein willen geoffenbaret hat / vnd dadurch er auch krefftig

Freffteiglich wircket/ vnd one welches
er nichtes thut in den stücken/ die zum
Euangelio gehören.

Verstehen sie aber die innerliche be-
wegung des menschen oder den geneig-
ten vnd vom heiligen Geist erregten
willen gutes zuthun/ so werden sie es
auch nicht vber mich bringen vnd aus-
führen/ das ich das solte verworffen ha-
ben: Jedoch mit bescheide/ das ich
demselben seinen stand vnd ort/ dauon
man an andern orten disputiret/ gege-
ben habe.

Meinen sie aber etwas anders / so
mögen sie sich erkleren: So weis man
was dauon zuhalten ist. Sonsten sper-
ren sie den Leuten das maul auff / für-
ren sie bey der nasen vmb / vnd weis-
ren sie bey der nasen vmb / vnd weis-
keiner nicht/ ob es Fuchs oder Hase ist.

Das ich aber also/ wie gesagt / geles-
ret habe vnd noch lere/ des mag man
sich aus meinen Büchern / als aus
meinen besten gezeugen/ erkündigen.

VI.

Aa Zum

Zum sechsten/geben sie mir schuld/
das ich die Leute der guten wercke hal-
ben anspreche vnd vermane.

Dagegen sagen sie/ der Geist mus
es thun: Solch ding kompt alles aus
dem Geiste/vnd mus auch vom Geis-
te getrieben werden.

Antwort. Was sie mir schuld darin
geben/da sage ich nicht Nein zu / son-
dern bekenne es frey vnd öffentlich.
Ich sage aber das auch darzu/das ich
recht daran thu/ vñ beruffe mich auff
den Herrn Christum / auff Johannem
den Teuffer / auff alle Apostel / auff alle
Propheten. Was haben die gethan?
Habē sie nicht die Leute der guten wer-
cke halben angesprochē vñ vermanet?
Wer kan das mit Gott vnd ehren ver-
leugnen? Ist es denen nu recht gewes-
sen/ so kan mirs jo nicht vnrecht sein/
Vnd sol mir auch nicht / weder von
dieser noch von ander leute wegen/
wenn es auch gleich clamanten oder
geuckelmenlein weren / vnrecht sein.

Das sie aber vom Geiste sagen/ vnd
wollen

wollen damit den Menschen / oder /
 was von wegen des Menschen darzu
 gebüret / ausschliessen / das ist die lau-
 ter Enthusiasterey / die alte Maniches-
 rey vnd die newe Widertufferey vnd
 Schwencffelderey. Dann die haben
 auch immer da / Geist / Geist / geschri-
 en / vnd thun es noch itziger zeit / so viel
 irer mit dem schwarm bejessen sein. Da-
 her ist es endlich komen / das sie die
 Leute auff sonderliche auffwartung
 des heiligen Geistes vnd seiner erleuch-
 tung vnd ziehung gefüret haben. Mit
 dem gehen diese Gesellen auch schwanz-
 ger / wie dann irer ein teil albereit ges-
 sagt haben / Schwencffelt hette so gar
 vnrecht nicht / wie man wol von jns
 schriebe.

Sür vnser teil aber leren wir also da-
 von / das wir diese beide / als nemlich
 den heiligen Geist vnd den Menschen
 in dieser materien vnd verrichtung der
 guten wercke zusammen fassen. Vnd ges-
 ben darin dem heiligen Geist den an-
 fang / das weisen / leren / erwecken / bes-
 wegen /

wegen / ziehen / führen vnd regieren /
 dem Menschen aber das hören / ler-
 nen / gehorchen / folgen / thun vnd ver-
 richten. Jedoch so gehöret auch dar-
 zu das Göttliche wort als ein werck-
 zeug vnd instrument des heiligen Geis-
 tes gegen vnd in den Menschen / das
 durch er den Menschen erwecket / vnd
 nach welchem sich der Mensch in
 errichtung der guten wercke schicken
 vnd erhalten sol. Davon wird an an-
 deren orten mehr gedispütiret / geleret
 vnd geschrieben / darzu ich das meine
 auch gethan habe vnd mich mehr zu
 thun erbiete.

Daraus erfolget nun / das wir erst-
 lich Gott seine ehre geben vnd lassen
 sollen / als von dem solche wercke allein
 herkommen : vnd dennoch auch die Leu-
 te vermanen sollen / das sie es an sich
 auch nicht mangeln lassen / sondern
 des heiligen Geistes wirkunge gehor-
 chen vnd folgen / vnd vermüge dersel-
 ben das jenige / was zuthun ist / ins
 werck bringen vnd verrichten / vnd
 nicht

Antwort auff etlich and. argument. 357
nicht auff gut Enthusiastisch dahin
schlaffen/schnarcken vnd auffsonders
liche offenbarunge vnd ziehunge war
ten.

Das ist recht Christlich geredt/vnd
wird darin die mittelstrasse gehalten
zwischen den Manicheern vnd Pela
gianern / welche beide Ketzerey nicht
wenig vnglücke dieser materien halben
für alters angerichtet haben. Itziger
zeit thun es die Widerteuffer/Schwen
ckfeldisten/Enthusiastē/Antinomer/
Libertiner vnd Papisten: vnter wel
chen die Papisten den Pelagianern/
die andern aber sempelich vnd sonders
lich den Manicheern/so viel dis stücke
belanget / durchaus einig vnd gleich
sein.

VII.

Zum siebenden / beschuldigen sie
mich auch darüber / das ich das beten
nötig mache.

Dagegen sagen sie / das auch das
betē nicht nötig/notwendig oder von
nöten sey.

Sie sagen auch noch darzu/ das es nicht sey ein werck des Menschen/ sondern sey ein Geist/ der ausgegossen ist vber das haus David.

Antwort. Ich bekenne mich so darzu/ das ich vom beten also geleret habe/ das es nötig oder von nöten sei/ das ist/ das ein jeder Christ Gott für alle wolthat zudancken/ vnd in in allen seinen nöten vñ anligen anzuruffen schuldig sey. Habe ich nun daran vnrecht gethan / so vergebe mirs Gott. Ich hoffe es aber nicht : Sonderlich weil ich den Herrn Christum vnd alle seine Apostel zum Exempel/ ja zum Selbsherrn vnd Heubtleute habe. Denn von denen stehet geschrieben / das sie die iren zubeten vielmals vnd auff's fleißigste vermanet vnd zwar befohlen haben. Zu dem haben sie auch sonderliche formen zubeten geleret vnd furgeschrieben. Ich wil jetzund geschweigen/ was sie selbst im beten gethan haben. Weil ich dann auff so vesten vnd statlichen fundamenten stehe/ wer wil mich dan
meiner

meiner that vnd lere verdencen vnd straffen/ Vnd da es je so hart von nöten were/ so solte es mir an mehr beweisung mit Gottes hülf nicht managen.

Das aber meine Widersacher das gegenspiel halten/ vnd in die Leute zu treiben gedencen/ das heist je / meine ich/den Herrn Christum sampt seinen Aposteln rechtschaffen gereformiret vnd ins maul gegriffen. Da solte man wol viel von schreiben/ aber es ist an jm selber grob vnd greifflich gnug/ vñ ist mehr straffens als widerlegens werd.

Das sie weiter sagen/ das beten sey nicht ein werck des menschen/das laus tet zu malen Enthusiastisch / Manicheisch vnd Widerteufferisch. Mit solchen Schwermerey hat auch Augustinus vnd die anderen Patres zuthun gehabt. Daher dann diese ire Sprüche komen : Oratio est opus nostrum, quia nos oramus, & opus Spiritus sancti, quia docet nos orare. Das beten ist zugleich

des Geistes vnd vnser werck. Des Geistes ist es / dann der leret vns beten / vnser werck ist es / dann wir thun das gebet. Mein vnd dein glaub ist Gottes gab / vnd ist dennoch mein vñ dein glaub auch. Daher sein diese Sprich: Dein glaub hat dir geholffen: Dein glaub ist gros: Wenn jr einen glaubent hettet wie ein Senffkörnlein: Do Ihesus jren glauben sahe / sagte er. Also gehet es mit den andern des heiligen Geistes wirkungen in den Christen auch zu / davon wird an anderen orten weitläufftiger gehandelt / als nemlich da man leret von den vrsachen der geistlichen wirkungen.

Das sie aber noch darzu sagen / das beten sey ein Geist / der ausgegossen ist vber das haus David / das ist nicht allein seltsam sondern ergerlich / gefehrllich vnd fast Gotteslesterisch in den heiligen Geist geredt. Dann solte das beten der heilige Geist sein / so würde entweder das beten ein Gott sein / oder aber der heilige Geist müste ein Creatur sein. Wer

Wer nu mit sehenden augen blind
sein wil/dem weis ich weder zurathen
noch zuhelffen. Gut were es aber/das
man dem vnglücke bey zeiten vorkes
me/ehe der Teuffel auff diese funda
mente ein geberlein setzte/vnd nach
mals eines nach dem anderen daran
zubawen anfinge.

VIII.

Zum achten schreien sie vber mich/
das ich in der vermanung zu guten
wercken vnd zum Christlichen lebende
die Leute auff Gottes wort/vnd sons
derlich auff die zehen Gebot weise vnd
füre.

Dagegen sagen sie/wenn man wil
lernen ehrlich lebē/so solte man es nicht
bey Christo vñ den Aposteln sondern
bey Aristotele vnd Cicerone suchen.
Item wiltu eusserlich wol leben/so has
stu keinen besseren lerer als Ciceronem
etc.

Antwort. Was ich hierin geleret vñ
geredt habe/vnd sie mir des fals alhie

zumessen/da sage ich nicht nein zu/ vñ
 lasse mich abermals bedüncken/ das
 ich auch nicht vnrecht daran thu.
 Sagt doch Gott der Vater selbst/ Die
 sen solt jr hören. Desgleichen stehet
 auch am anderen ort geschrieben:
 Nach meinen geboten solt jr wanden
 len: Item zum Gesetze vnd zum gezeu
 gnus. Also rhümet sich auch der Psal
 mist selbst des Göttlichen wortes / da
 er also spricht / Dein wort ist mir so
 gut als ein laterne zu meinen füßen.
 Worumb solte ich dan die Leute nicht
 dahin weisen vnd führen: So wil ich es
 auch hernachmals / so viel an mir ist/
 ob Gott wil / nicht vnterlassen/ vnd
 zwar mit grosser danckbarkeit / das
 Gott dem armen vnd elenden mensche
 lichen geschlecht so gnedig gewesen/
 das er sich demselben geoffenbaret/ vñ
 durch/ in/ vñ mit seinem wort erkläret
 hat / was er von vns gethan haben
 wil/ vnd vns widerumb mitteilen vnd
 schencken wolle.

Das aber meine Widersacher solche

es verwerffen vnd ander ding dagegen furbringen/das ist so schimpfflich vnd so Gottslesterisch geredt/ das es mehr zuuerspeien/ zustraffen vnd in ewigkeit zuuerfluchen als zuuerantworten werd ist. Solte das entweder die Obrigkeit oder Gott vngestraftet lassen/ das müste mir die zeit meines lebendes vnd hernacher in ewigkeit zum höhesten zuerwunderen sein/ sonderlich weil auch für dieser zeit etliche andere (als nemlich etliche Sophistische Mönche/ die da furgaben/ das man die Kirche Gottes aus den Echi- cis Aristotelis zur notturfft vnterweisen könte) darüber zu schanden geworden vñ ernstlich von Gott gestraftet sein.

I X.

Letzlich solte ich auch wol iren vpsichten vnd zärtlichen schmeheworten sagen/ als das sie meine bekentnisse/ darin ich mich doch auff die Augsburgische confession referire/ eine Pharisäische/ Minoritische/ Aristotelische/ vnd

vnd endlich auch Teuffelische lere nennen/ vnd das sie mich öffentlich vnd namhafftich von den Cantzeln vnd sonsten ausschreien. Das mus ich auch Gott befehlen vnd zu richten heimstellen. Ist es dann recht gehandelt/Wolan so bin ich es wol zu frieden. Wie sol man jm anders thun? Vñ ob wol Patientia gedult nicht in allen garten wechset/so habe ich mich denoch darnach bemühet/das ich etwas dauon in meinem garten haben möchte. Jedoch nicht von der Patientia/da irer ein teil von sagen / vnd thun dennoch/was sie wollen. Dabey ich es also dismal wenden lasse.

II. Capitel.

Von etlichen andern General fürschlegen.

Neben vorbemelten stücken sein etliche general fürschlege / der sich die Neutralen vnd Meisterklügling gebraue

Antw. auff etlich and. argumenta. 365
gebrauchet haben / mit eingefallen/
wie es dann hin vnd wider in solchen
fellen vnd hendelen gebreuchlich ist.

I.

Surs erste / sein meine öffentliche
Widersacher vnd etliche Neutralen
neben jnen damit vmbgangen / darin
sie sich dann zum höchsten beflissen
haben / das mir das handwerck möch-
te geleget werden / das ist / das mir die
lection Locorum Communium D. Phis-
lippi sampt anderen Theologischen les-
cton möchte verboten werden.

Es ist mir dasselbe erstmals nicht
wenig wunder gewesen / weil ich dar-
auff aber allerley erfahren habe / hat
michs desto weniger wunder genom-
men. So sein auch sonst noch ande-
re Leute verhanden / denen es von wes-
gen Musculi nicht new ist / vnd deren
halben sich desto weniger darüber ver-
wunderen.

Dann ob wol mein Widersacher
Musculus fur etlichen jaren / do er
noch

noch die schlüssel suchte / die Locos communes D. Philippi selbst gelesen / vnd hoch gerühmet hat / als solte es eines von den besten Büchern auff erden sein / wie es dan auch anders nicht ist / so ist es doch numals / nu er die schlüssel gefunden hat / dahin geraten / das im fast kein scriptum D. Philippi gut genug ist. In sonderheit aber müssen die vnschuldigen Loci das wasser betrubt haben / vnd in dem ansehend sein / das sie auch nicht werdt darzu sein / das man sie zu lesen gestate.

Solches mag er nu seine gebranch nach leugnen / wie er wil / so ist es dennoch war / vnd sein noch Leute verhanden / die seltsam iudicia auff die Locos von im gehört haben. Ich wil itzund geschweigen / was er sich ehremals gegen mir auch vber vielgemelte Locos hat vernemen lassen / darauff ich im domals geantwortet / Man müsste gleichwol ein corpus doctrinæ in Academijs haben / daraus die Jugend die summa der Christlichen lere auffseinfeltigste zufassen hette. Was

Was in mir zu solcher verfolgung treibe/ das mag er wissen. Jedoch kan man fast so viel befinden/ das in das durch seine grobe art zu reden vnd zu leren gehindert wird: Vnd das ist dem Herrn/ vnd sonderlich solchem Herren nicht wol gelegen. Ich solte wol alhie von seinem widerwillen gegen der person vnd von dem Exempel etlicher ander/ denē man zum teil nacheiffert/ sagen/ es mag aber dismal dabey beruhen.

Sonsten aber für mein person habe ich auch/ Gott lob/ die Locos gelesen/ vnd bedancke mich gegen dem Allmechtigen/ das es mir so gut geworden ist/ das ich neben anderen solcher wolthat Gottes/ welche Gott in dem Manne vnd sonderlich an dem Buch der Welt bewiesen hat / teilhafftig geworden bin. Weil ich auch noch heutiges tages nichtes anders dann alles guten danon zusagen weis/ so gedencke ich dabey negst Gott vnd seinē wort/ vnd nehest den Symbolis alten vnd neuen/

nemen/ darunter ich die Augsburgi-
sche Confession nicht vnbillich mit be-
greiffe/ mit Gottes hülffe/ zu bleiben/
bis so lange das einer kumpt/ der es
auff die art besser macht.

So weis ich mich auch des hand-
werckes darin auff solche bloße für-
schlege noch nicht zubegeben/ ange-
hen das ich darauff anfenglich gen
Francffurt bestellet / vnd hernacher
darzu mit erneuerung der Vocation
bestetigt vnd etlich mal deshalb in
solchen sachen / da ich viel lieber zu
haus geblieben were / mich habe ge-
brauchen lassen müssen. Neben dem
achte ich es auch dafur / das ich es/
Gott lob/ in der profession noch nicht
also verdienet vnd angerichtet habe/
das man mich danon abzuweisen vr-
sach hette. Vnd wenn es gleich gesche-
hen were / so solte man mich von der
vnrechten lere / der mich dennoch keis-
ner vberzeuget hat/ sondern viel mehr
das gegenspiel von jedermenniglich
gerne gestanden wird/ vnd nicht von
der

der profession abweisen. So hat es itz
und auch mit bemelter facultet die gele
genheit / das man billich die Leute/
welche anderen darin dienen können/
darzu nötigen vnd fordern / viel mehr
als das man sie darin hinderen vnd
angeben solte. In dem stehet es auch
so nicht in menschen henden / das man
einen jedern nach eignem gedüncken
vnd wolgefallen fürs schreiben wolte/
was er studiren oder nicht studiren sol
te. Weil ich aber ein Christ bin / so hetz
te ich mich desfals auch wol zuents
schuldigen: Ich wil es aber dismal
samt anderen / was ich fürzubringen
hette / hindan setzen vnd an seinen ort
stellen.

II.

Fürs ander / haben sich etliche ver
nemen lassen / das ich billich hette sol
len meinen Widersachern etwas in der
lere / wenn ich recht hette thun vñ hans
delen wollen / weichen vnd nachgeben.

Darauff aber habe ich je vnd alwes
ge gesagt / vnd sage noch / wenn es mein

thun vnd sache were / so solte es für
 war daran nimals gemangelt haben/
 wie man dann wol weis / das ich meis
 nem Widersacher albereit alle persona
 lia etliche mal verziehen habe. Weil es
 aber Gottes sache ist / daran auch alle
 Christen ire interesse haben / so wil mir
 nicht gebühren das geringste daran zu
 begeben. Vñ wen es gleich geschehe / so
 were es damit noch nicht verrichtet.

Jedoch so mus ich auch für mein
 person bekennen / das ich ein solch Do
 num von Gott nicht habe. Ich wüßte
 auch nicht ob es gut vnd Christlich
 sein würde / vnd mit Gott vnd gutem
 gewissen geschehen könnte / sonderlich in
 solchem ampte / als mir von der Ober
 keit befohlen gewesen / als nemlich das
 ich zu Franckfurt in der Vniuersitet ne
 ben meiner Profession solce achtung
 darauff geben / das keine irthüme ein
 gefüret oder getrieben würden. Vnd
 wenn ich auch gleich kein ausdrückli
 chen befehl von der Obrigkeit darüber
 gehabt hette / so were ich dannoch als
 ein

ein Professor schuldig gewesen / die
 warheit zu leren vnd irthüme zu straf-
 fen / vnd die junge Jugend dafür zuuer-
 warnen. Vnd da es auch gleich das
 nicht gewesen were / so bin ich dānoch
 ein Christ / vnd habe neben anderen
 Christen einen ernstten befehl vom son
 Gottes selbst / da er spricht / Hütet
 euch fur falschen Prophetē / Wer mich
 bekennet / den wil ich wider bekennen.
 So habe ich auch in der Tauff dem
 Teuffel entsagt / vñ mich zu Gotte vñ
 seinem worte an eidesstat verpflichtet
 Welches ich auch mit einem körperlis-
 chen eide nachmals / da man mich als
 hie zu Wittemberg zum Magisterio
 zugelassen / gleichfals gethan / mit öf-
 fentlicher verpflichtung auff die allge-
 meine lere / wie sie in diesen Kirchen vñ
 Schulen gebreuchlich ist / die dennoch
 auff Gottes wort gegründet ist / vnd
 mit den rechtschaffnen Symbolis ver-
 berein stimmet / vnd in der Augsbur-
 gischen confession summarischer weise
 begrieffen ist. Zu dem weis man auch /

das ich mich selber zu der sachen mit
 nichte gedrungen habe / sondern das
 ich bey den haren von meinem Wider
 sacher dazu gezogen bin. Desgleichen
 weis man auch / das ich mich der or
 denlichen mittel darin verhalten habe /
 also das ich mich deswegen bey der or
 denlichen Obrigkeit hohen vnd niede
 ren beklagt / vnd vmb hülff angesucht
 habe : Wie ich mich dann dasselbe mit
 meinem schriftlichen klagen / vnd mit
 entfangener schriftlicher antwort
 darauff zubeweisen erbiere. Wer wolte
 mich dann verdencfen / das ich mein
 gewissen darin verwaret habe : Sagt
 doch Paulus selbst / das wir eine gute
 ritterschafft vben / den glauben vñ ein
 gut gewissen behalten sollen / Sonsten
 werden wir schiffbruch am glauben
 leiden / vnd solche Leute habe er in den
 ban gethan vnd dem Teuffel ergeben.

III.

Sürs dritte / bin ich von etlichen der
 massen angegeben worden / als hette
 ich wol können stille darzu sitzen vnd
 schweigen

Schweigen/nach dem spruch Pauli an die Thessalonicher / Seid stille vnd schaffet das ewere.

Solche vnd der gleichen vermanung sein mir/ Gott lob/ nicht allein bekandt / sondern auch hertzlich lieb gewesen. Ich habe mich auch derselben/so viele mir müglich gewesen ist/verhalten. Dañ so lange ich zu Franckfurt gewesen bin / habe ich das meine mit fleisse geschaffet/ also das ich meiner lection gewartet vnd neben denen niemands verunrugiget/niemande geschadet/sondern viele mehr jedermenschlich gerne vñ getrewlich gedienet/ so viel ich vermocht vnd für Christlich geachtet habe. In meinen lectionibus habe ich das getrieben/ was ich von meinen preceptoribus vnd von allen rechtschaffenen Seelsorgern aus Gottes wort gelernet hatte. Da auch erstlich die algemeine lere von notwendigkeit eines newen gehorsames vnd in andern Articfeln von Musculo angefochten ward/habe ich mich desselz

ben vmb friedens willen nicht mehr als ein ander angenommen. Da man a bermals mich als einen Lectorem Lo corum communium/ darin solche lere begriffen ist/ mit auff den platz gefors dert hat/ als einen dem man leichtlich er dan dē D. Philippo selbst abbrechē kōnte/ habe ich meine explicationes an meinem ort darüber thun müssen: Jes doch der gestalt / das ich es lereweis vnd an seinen orten vnd stellen / da es die materie öffentlich mitgebracht/ one honen vnd schenden/ one alle eige ne zundörung/ one alle bosheit gethā habe/ wie mir meine zuhörer gerne bes zeugen werden/ Welchen keines weg es honen vnd schenden an stat der lection hette gefallen werden. Nach dem auch andere Leute an anderen orten mir nach meinem Christlichen namen ge trachtet/ wie sie des gleichen mit ander en vnd sonderlich mit iren eigenen pre ceptoribus gethan/ habe ich darüber eine kurtze bekentnis vnd erklerung meiner lere in der materia auff Latei nisch

nisch drücken lassen. Da ich auch hernacher mit öffentlichen gegenschriften von Musculo darüber angegriffen bin/habe ich anfänglich nichts mehr dann blosser bekenntnis meiner lere one alle widerlegung des/was von meinē Widersacher zur vnbilligkeit wider mich auffgebracht war/ausgehen lassen. Weil es aber auch zu meiner nicht geringen beschwerung darüber geraten habe ich dasselbe als ein creutz gerne vnd gutwillich auff mich genommen/vnd mit grosser gedult/still vnd friedsam one alle verunrugigung/der mich keiner mit warheit zeihen kan/ein zimliche weil getragen.

In diesen itz bemelten stücken beruffe ich mich zum teil auff das erste Capitel/welches form im anfang gesetzt ist/daraus man sich meiner vnschuld zuerkundigen wird haben/Zum teil auch auff andere Acta/die darinnen mieler weil ergangen sein.

Weil dann dem also/wer wil vnd kan mich dann meiner nottürfftigen

verantwortung/ die ich zu Gottes ehre vnd lere / zu erhaltung eines guten gewissens / vnd zu errettung meines Christlichen namens defensionweis gethan/ mit Gott vnd ehren verdienckens: Vnd wenn es recht zugehen solte/ were es billich/ das man mich nicht allein nicht verdeckte/ sondern viel mehr gute hülfffe vnd förderung darin leistete. Das mus ich nu dem Allmechtigen/ der auch ein Richter ist / heimstellen vnd befehlen.

IIII.

Fürs vierde/ mus es bey jetztemelten noch nicht bleiben/ sondern ich sol vñ mus auch etlichen Neutralen noch nicht gedultig genug gewesen sein.

Das mus ich sie also sagen lassen: Aber sonstens weis es Gott wol / was ich darin gethan habe/ vnd zwar also das ich schir darüber ertrücket vnd vntergangen bin. Nun lesset es sich wol also nicht sonderlich ansehen: Da man aber die historiam bey einander sehen / lesen oder hören solte/ trage ich daran

daran gar Keinen zweiffel / es würde
dennoch manches frommes hertze ein
Christlich mitleiden mit mir tragen.

So lange ich zu Franckfurt ge
wesen / habe ich mich redlich in seinen
predigten / die er mehr mit mir dann
mit leren zugebracht hat / leiden müs
sen. Nach dem aber seine newe schwer
mery von des newen gehorsames ge
gen Gott vnnötigkeit vnd freiheit ins
feld mit auffgerichten Fenlein komen
ist / habe ich mich an anderen orten
vmb seinent willen enthalten / vnd zu
zeiten in der irre vmbher ziehen mas
sen. Dis mein abwesen von Franck
furt von haus vnd hoff / von Weib vñ
Kind / von Ampt vnd Lektion / von al
le dem meinem hat fast in die sieben
viertel jar geweret / vnd ist noch kein
ende darin zusehen. Was mir auch dar
uber an meinem Ingenio / an leibsges
sundheit / an meinen studijs / an meinen
anderen hendelen widerfaren / des bin
ich ein zeitlang wol / Gott sey es ges
lagt vnd heimgestellet / inne gewor
den.

Da lasse ich nun vom creutz vnd gedult jedermenniglich vrteilen / wer da wil / wie ich dan darin eben so wol wie in anderen sachen kan richter leiden. Sonsten weis ich wol etliche / die sich zu solcher gedult vntüchtig geachtet: Vnd mus ich auch fur mein teil bekennen / das man mich billicher ignaunum vnd insensatum / lass vnd faul / als gedultig zuschelten hette / angesehen das ich zu vielen dingen vnd viel mehr / als sich wol in der gedult gebüret (welche dannoch auch ire mas sol vnd mus haben / damit es eine ordenliche gedult sey) geschwiegen habe. Ist aber je einer / der noch mehr patientz wolte geleistet haben / dem kan ichs wol gützen / das er es auch also / wie ich habe thun müssen / versuche / vnd da ers besser machet / wil ich gerne sein discipel werden vnd etwas von im studiren / darzu ich mich dann öffentlich erbiere.

V.

Fürs fünffte / das von etlichen beklagt wird / das solch ding one erger
nus

nus vnd anderen schaden nicht abgez
het/das ist leider allzuwar/vnd ist dar
auff allbereit der augenschein zu Frans
ckfurt vnd in der nahede verhanden/
welches mir auch neben anderen Chri
sten nicht wenig zu hertzen gehet/ bes
weget vnd betrübet. Man weis aber
wol/das in solchen fellen denen allein
die schuld zu geben sey / von welchen
solch ergernus vnd schade herkomet/
wie dan der **HERR** selbst sagt/ Weh
dem / da ergernus von kompt. **Tun**
kan man solches denen/welche die lere/
die mit Gott vnd seinem wort stim
met/ leren vnd verteidigen/ mit nichte
zumessen/eben so wenig als man Für
sten vnd Herrn/ die ire land vnd leut
verteidigen/ oder andere Leuten/die ir
possession verteidigen/ verdencfē kan/
Es were dann/das man mit einem als
so handelen wolte/wie der Wolff mit
dem Schafe im **Esopo** handelt/ do er
zu im spricht/Du hast mir das wasser
betrübt/das kan ich vngerochen nicht
lassen. Aber die jenigen/welche mit
newer

newer lere herfürbrechen vnd also zu lermen schlagen/ sein die rechten gesellen/ die an solchem ergernus vnd schaden schuld haben/ vñ eben den jenigen sol man alles/ was desfalls geschicht/ zurechnen/ wie man des gleichen thut mit denen/ welche andere leute irer geringlichen possession zuentheben vñ derselben thetlich zuberauben gedenden vnd fürhaben.

Wer nu von vns beiden der algemeinen Christlichen lere verfechter oder anfechter ist/ das ist nunmehr kund vnd offenbar / vnd im mangel desselben sein meine vnd meines Widersachers schrifften verhanden / daraus augenscheinliche nachrichtung zunemen ist. Da mag man als dann nach eines ighlichen verdienst schuld vnd vnschuld austheilen: vnd das darüber ergehen lassen/ was darzu von Gottes wegen gebüret. Mehr weis ich von dieser vñ dergleichen sachen nicht zusagen.

VI.

Fürs sechste/ geben auch etliche für/
das

Antw. auff etlich and. argumenta. 381
das ich vñ mein Widersacher zugleich
recht hetten / vnd weren vnser beider
meinunge leichtlich zu concordiren.
Vñ hat einer in sonderheit gesagt: Es
were nur hohmüt vnd stolz / das einer
den andern nicht verstehen wolte.

So spielet vnd geuckelt man mit
Gottes sachen. Ich möchte aber ger-
ne sehen vnd hören / wie sie es ein vnd
ausführen wolten / das Gott vnd der
Teuffel / Christus vnd Belial / orthodo-
xus vnd hæreticus, Lutherus vnd Anti-
nomus / Augsbürgische Confession
vnd verwerffung derselben / Wahrheit
vnd lügen / recht vnd vnrecht / ja vnd
nein / ein ding sein solten : vnd das dar-
unter das eine so wol als das ander
recht vnd war were. Desgleichen mö-
chte ich gerne Christliche vnd richtige
fürschleze von jnen hören / solche weit
von einander gesonderte materien / wie
jetz dauon gesagt / mit einander zu con-
cordiren vnd zuuergleichen. Es haben
es wol etliche für in jar versuchet / aber
sie sein darüber entweder im stich bliez-
ben /

ben/oder haben sonsten mit spot vnd schanden abziehen müssen: Vnd ist das von ein zimliche meldung vnd widerlegung in meinen Teutschen büchlein vom Christlichen leben geschehen.

Es ist aber auff gut Theologisch vnd sonsten auch Christlich danon zu reden das aller beste / das man in solchen sachen Gott vnd die gewissen belangende richtig vnd gerade zugehe/ vnd sage/ was recht ist/ vñ verwerffe/ was vnrecht ist/ one alle vnmötige vergleichungen/ vnd one alle ansehen dieser vnd jener personen/ nach Gottes exempel oder befehlich selbst wie geschriben stehet/ Gott siehet nicht an die person: Auch nach seinen eignem befehl/ du solt keine person ansehen/ auch keine gabe nemen. Es hat dennoch genug zuthunde/ wenn man gleich den sachen richtig vnter die augen gehet / das es vnangefochten bleibe / vnd einen bestandt sampt einem guten ausgang gewinne.

Das heist vnd ist auch recht Theologisch

Antwort auff etlich and. argument. 383
logisch vnd Christlich gehandelt: Da
gibt auch Gott seinen segen vnd bene-
deyung darzu/ das es endlich zu seinen
ehren/ vnd zu vieler Leute heil vnd ses-
ligkeit gereiche.

III. Capitel.

Von etlichen anderen stücken sampt
dem Beschluß.

Neben vorgemelten Artickeln vnd
beschuldigungen hette ich mich sonstē
noch von wegen etlicher anderer bes-
chwerungen vber meines Widersas-
chers anhang zubeklagen: als nemlich
das von den seinen mir vnd den meis-
nen nach leib vnd leben/nach gut vnd
blut/ nach glimpff vnd ehr/ welches
ich alles zum teil mit zeugen zum teil
mit schrifftten zu beweisen hette/ getra-
chtet ist: Davon wol viel vnd mit
warheit zuschreiben were/wenn es nōs
vnd zeitig were.

Desselben vnd der gleichen hette ich
mich wol zum höchsten vber sie zu bes-
chlagen vnd zubeschweren. Ich wil es
aber dismal also einstellen/ vnd dage-
gen

gen / Gott dem allmechtigen damit
seines gefallens zuthun befehlen.

Hiermit wil ich also in vnd mit Gott
beschliessen / vnd jm als dem Principa-
len die gantze sache als seine eigene wei-
ter zuuerteidigē vnd auszuführen wider
umb heimstellen / mit ernster vnd hertz-
licher bitte / er wolle sich vmb seines
Namens vnd ehre willen vnd von
wegen des Herrn Christi seiner lieben
Kirchen an den orten / da sie von wes-
gen der Antinomer / Libertiner vnd
Enthusiasten in beschwerung gera-
ten / veterlich erbarmen / vnd ein mal
dermassen widerumb auffhelffen / das
sie im wege der warheit vnd Christlis-
chem fried vnd einigkeit wandelen mü-
ge / vnd endlich des ewigen lebends
pfehlig vnd teilhafftig werde. Das

verleihe vnd gebe der Ewige
vnd Allmechtige Gott /
Amen vnd Amen.

